GESCHICHTE

der

Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

von

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar,

Mitgliede des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS.

Erſter Band.

Auf Kosten des Verfassers.

Preis 2 Thlr.

AACHEN,

IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.

1840.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

Die Geschichte der Stadt Aachen ist durch Chronik- und Geschichtschreiber sehr verwirrt und verdunkelt worden, welches wohl hauptsächlich daher entstanden sein wird, dass man die Dichtungen eines Pseudo-Türpin zum Theil für wirkliche Begebenheiten, und das vermeinte Privilegium Karls d. G. — ein Machwerk, das den Zeiten Friedrichs I. anzugehören scheint — für ächt und eine baare Münze gehalten hat, statt dasselbe vorurtheilsfrei und kritisch zu würdigen.

Auch waren die Zeiten, in welchen unsere Chroniken geschrieben worden sind, noch nicht geeignet für ein kritisch-historisches Studium. Man schrieb nur zusammen, was man bei andern Schriftstellern gedruckt fand, oder gar was den Verfassern mündlich mitgetheilt wurde, unbekümmert, ob das Gelesene oder Mitgetheilte richtig oder wahr sein könnte.

Wie Aachen aus einem Pallaste zu einem Flecken, dann zu einem königlichen Ort und einer Stadt geworden, in welchen Verhältnissen die Einwohner gegen den Hof, dessen Ministerialen, und gegen ihre Mitbewohner gestanden, wie nachher die Stadt zu einer Reichsstadt geworden u. s. w. Alles dieses war aus dem Bereiche der obigen Schriftsteller gelegen. Ebenfalls war bei ihnen der Gedanke weit entfernt, nach welchen Gesetzen oder Gewohnheiten die Einwohner damals gelebt, wie deren Verhältnisse unter den verschiedenen Königsstämmen waren, und wie sie sich zu einer Gemeinde und Munizipal-Verfassung allmählich ausgebildet haben.

Der Verfasser dieser Geschichte hat sich aller Ansichten und Meinungen früherer Chronik- und Geschichtschreiber über Aachen entfernt gehalten, und nur auf die urkundlichen Beweise als die höchsten und einzigen Rücksicht genommen. Dabei hat er doch die ältesten und wichtigsten Schriftsteller zu Rathe gezogen. Ein mehr als 30jähriges Studium der Aachener Geschichte, der er seine ganze Musse gewidmet, und dessen Resultat er in mehren Monographien dem Publicum nach und nach mitgetheilt hat, haben ihm endlich den Weg gebnet, eine Geschichte der Stadt Aachen zu geben, in welcher nur urkundliche Beweise reden, und wo diese Lücken lassen, hat der Verfasser, gestützt auf die Zusammenstellung der Vor- und Folgezeit, diese auszufüllen gesucht.

Viele Urkunden zur Erläuterung einzelner hier erwähnten Gegenstände werden im zweiten Bande gegeben. Wie fast Alles auf dieser Erde Widersprüche findet, so wird es auch dieser Geschichte an solchen nicht fehlen. Doch hierauf ist der Verfasser gefasst, und wird sie nach ihrem Gehalt zu würdigen wissen.

Aachen den 21. November 1839.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Verzeichniss der Herren Subscribenten.

A. In Aachen.

	Exempl.
S. Hochgeb. Herr Cuny, Regierungs-Präsident	1
Herr von Coels, Landrath der Stadt Aachen	1
„ Alertz, Dr.	1
„ Bayer, Ger.	1
„ Beissel-Chorus.	1
„ Berger	1
„ Bertel, Uhrmacher.	1
„ von Bessel, Oberst. Adj.	1
„ Beys, Jos.	1
„ Bock, C. P., Professor	1
„ Breda, Conr., dirigent der Armen-Verwaltungs-Commission I. Abtheilung	1
„ Bresser, Kleidermacher	1
„ Brockmann	1
„ Busch, Notar	1
„ Claessen, Consist.-Rath und Kanonikus.	1
„ Claessens, Ober-Post-Secretair	1
„ Claessens, Fr. Post-Sekretair	1
„ Charlier, Fr. Wilh.	1
„ Cohen, Zahnarzt	1
„ Contzen, Regierungs-Referendar	1
„ Dilschneider, J. W., Oberpfarrer zum h. Peter	1
„ Deutz, Theod.	1
„ Dewildt	1
„ Emundts, Oberbürgermeister.	1
„ Fasbender, Lehrer	1
„ Fauthau.	1
„ Fincken, Math., Priester und Oeconom im Marianischen Bürgerspital	1
„ Foerster, Arn., Lehrer an der höhern Bürgerschule	1
„ Frantz, Gerichtsvollzieher	1
„ Frenken, Priester und Religions-Lehrer am Gymnasium.	1
„ Friedrich, Post-Secretair.	1
„ Funcken, Severin, Priester	1
„ von Fürth, Regierungs-Rath.	1
„ Gatzen, Heinr.	1

	Exempl.
Herr Geuljans, L. G. Präsident	1
„ Gillhausen, R., Lehrer.	1
„ Gorissen, Dr.	1
„ van Gülpen, J.	1
„ Haagen, Fried., Lehrer an der höhern Bürgerschule	1
„ Habes	1
„ Hahn, Dr.	1
„ Hasslacher, Landrath d. Landk. Aachen	1
„ Havers, Kanonikus am hiesigen Collegiat-Stift	1
„ Heucken, Conr.	1
„ Hirsch, Dr., Taubstummen Lehrer	1
„ Höing, Peter, Uhrmacher	1
„ Holmuidt, Haupt-Zoll-Amts-Assistent.	1
„ van Houtem, Jgn.	1
„ Hoyer	1
„ Hund, Schul-Inspector	1
„ Hungs, Wilh.	1
„ Jacobi, Rentmeister u. Steuereinnehmer	1
„ Jansen, W. J.	1
„ Jardon, Jos., Stadtrentmeister	1
„ Jbels, Präsident des Raths der Werkverständigen.	1
„ Jungbluth, Justizrath etc.	1
„ Jungbluth, A. A. Franz, Advocat Anwalt	1
„ Kaatzer, Pet.	1
„ Kaentzeler, Theodor	1
„ Kaltenbach, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule	1
„ Keulen, Pfarrer im Theresianischen Inst.	1
„ Kesselkaul, Dr.	1
„ Klausener, A.	1
„ Klée, Theodor	1
„ Kloth, G, Pfarrer z. h. Jacob	1
„ Kockerols, Jac.	1
„ Koelges, Dr. Apotheker.	1
„ Koenen, Advocat Anwalt	1
„ Koenen, Dr.	1
„ Krämer, F. L. Stadt-Archivar	1

Digitized by Google

		Exempl.
Herr	Kremer, J. A., Priester	1
„	Kribben, Dr., Director d. höh. Bürger- und Gewerbschule	1
„	Krauthausen, Dr.	1
„	Küchen, Advocat Anwalt	1
„	Küppers	1
„	Kütgens, Baierischer Consul	1
„	Kütgens	1
„	Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	1
„	Lambers, Dr.	1
„	Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts Assist.	1
„	Lauffs, Dr.	1
„	Lekeu	1
„	Lersch-Dupont.	1
„	Lingens, P. J.	1
„	Louis, Lehrer an der Karlsschule	1
„	von Lüdemann, Polizei-Director	1
„	Mayer'sche Buchhandlung	1
„	Malmedie, Ed.	1
„	Marbaise, Louis	1
„	Matare Jos.	1
„	Graf Mengden	1
„	Menge, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1
„	Münchs, Oberbürgermeisterei-Sekretair.	1
„	Müller, E. Dr. Apotheker	1
„	Müller, A. C., Fabrikant	1
„	Müller, Dr und Gymnasial-Oberlehrer.	1
„	Mürckens, Oberpfarrer zum h. Foilan und Elrien-Kanonikus.	1
„	Nellessen-Kelleter, C.	1
„	Nellessen, Heinr.	1
„	Nellessen, L., Oberpfarrer z. h. Nicolas	1
„	Neuhaus, Gerichtsvollzieher	1
„	Neumann, Dr.	1
„	De Nys, C. Hauptmann etc. L.-G.-Rath	1
„	Nücker, Jos.	2
„	Nuellens, L.	1
„	Nütten, Heinr.	1
„	Nütten, Heinr. Städtischer Angestellter im Leihhause	1
„	Oelcke, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1
„	Order, E.	1
„	Olles, J.	1

		Exempl.
Herr	von Orsbach, Elrien-Kanonicus und Gymnasial-Oberlehrer.	1
„	Packenius, Fr., Advocat Anwalt	1
„	von Pallandt	1
„	Pascal, Notar.	1
„	Pauli, Heinr.	1
„	Premper, Wegebau-Inspector	1
„	Preston, Lehrer der Engl. Sprache	1
„	Quadflieg, Advocat Anwalt	1
„	Radermacher, Pet.	1
„	Riffart, Apotheker.	1
„	Ritz, Regierungs-Rath	10
„	Roderbourg, Dr.	1
„	von Sartorius, Dr.	1
„	Saurth, Jos.	1
„	Schagen, Heinr.	1
„	Schervier, J Ger.	1
„	Schervier, J. Ph.	1
„	Schillings, Math.	1
„	Schoen, J. J., Dr., Gymnasial-Direktor	1
„	Sommer, Dr. Apotheker	1
„	Startz, Götthard	1
„	Stolteuhof, Ew.	1
„	Stürtz, L. G. Referendar	1
„	Talbot, Jul.	1
„	Thewalt, L. G., Rath	1
„	Tilmanns, Beigeordneter Bürgermeister	1
„	Thissen, Landgerichts-Sekretair	1
„	Thomas, Fried., Maler.	1
„	Thywissen, Corn.	1
„	Velten, Dr.	1
„	Vygen, Joh. Pet.	1
„	Urlichs, Fr.	1
„	Wagener	1
„	Wetzlar, Dr.	1
„	Wergifosse, N.	1
„	Weyers, Werner	1
„	Winkelmann; Pfarrer d Evang. Kirche	1
„	Zitterland, Dr. Medicinal- und Regierungs-Rath	1
„	Zorhelle, Königl. Commerzien-Rath und Beigeordneter Bürgermeister	1
„	Zur Hosen, Ober-Postdirektor	1

Digitized by Google

B. In Burtscheid.

	Exempl.
Herr Braus, Pfarrer der Evang. Kirche	1
„ Hermann, J. N. J.	1
„ Kaiser, Apotheker	1
„ Keller, P., Pfarrer zum h. Johann	1
„ Kuck, J. W., Pfarrer z. h. Michael und Dechant	1
Herr von Loevenich, Barth.	1
„ Ortmanns, a. d. Steinen Brücke	1
„ Schrick, C.	1
„ Strom, J. A., Bürgermeister	1
„ Umlauf, Kreis-Wundarzt	1

C.

Hochgeb. Herr Graf von Renesse, auf seinem Schlosse unweit Koblenz	1
„ Joppen, Ed., von Begden und Rimburg, Mitglied der Permanent-Stände der Provinz Limburg und Ritter des niederl. Löwen Ordens	1
„ von Fisenne, Kanonikus auf seinem Schlosse Kaiserslautern	1
Herr Böhlen, Vicar in Brand	1
„ La Complette für das Königl. Provincial-Archiv in Düsseldorf	1
„ Finken, Math., Pfarrer in Hahn	1
„ Finkenberg, kathol. Pfarrer in Stollberg	1
„ Hamacher, Pfarrer in Brand	1
„ Juncker, Pfarrer in Bardenberg	1
„ Kessels, D. J. A., Vicar in Merkstein	1
„ Körver, Jos., Pfarrer in Villen	1
„ Kühl, Pfarrer in Laurenzberg bei Aldenhoven	1
„ Lambertz, Pfarrer in Hergenrath	1
„ Lammertz, J. H., Vicar in Waldfeucht	1
„ Meuser, Fr. W., Vicar in Montjoie	1
„ Pauli, Fr., Pfarrer in Eilendorf	1
„ Rick, Pfarrer in Büsbach	1
„ Zeyen, Leon., Pfarrer in Merkstein	1
„ Zimmermann, Pfarrer in Broich u. Dechant	1

Digitized by Google

Auffallende Druckfehler.

Seite 6 Zeile 2 und Seite 7. Zeile 5 lese Pallaste. — Seite 9 von unten Zeile 2 lese Stablo. Seite 15 Zeile 26 lese Pabste. Seite 20 Zeile 22 lese Erzkapellan. Seite 27 von unten Zeile 2 Seite 28 Zeile 2 Seite 39 Zeile 22 und Seite 54 Zeile 18 lese Lotharingen. Seite 29 Zeile 12 lese Nona. Seite 32 Zeile 13 lese Castrum. Seite 32 Zeile 18 lese Entsatz. Seite 41 Zeile 4 lese der — Benedictiner. Seite 45 von unten Zeile 3 von seinem. Seite 53 Zeile 15 lese mit dem. Seite 56 von unten Zeile 3 lese der in. Seite 64 Zeile 20 lese sein altes und Seite 70 Zeile 20 lese der.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Aachen vor den Karolingern.

Die Stadt Aachen liegt in einem angenehmen Thale, das einem Kessel ähnlich ist, dessen Ränder sich sanft erhebende Anhöhen bilden. Im Durchschnitte hat das Thal anderthalbe Stunde in der Länge und beinahe eben so viel in der Breite. Hügel und Thäler durchziehen dasselbe fast in allen Richtungen und geben ihm ein wellenförmiges Ansehen. Wasserreiche Bäche, die meistens von Westen nach Osten und Norden das Thal durchschlängeln, benässen und machen es fruchtbar. Daher es überall freundliche Niederlassungen darbietet.

Einer der Hügel, welcher fast am Fusse des der Stadt südwestlich gelegenen Waldgebirges sich erhebt, streift aus der Aachener Heide ostwärts eine gute Strecke mitten durch die Stadt. Am östlichen Ende des Marktplatzes senkt er sich allmählich der Komphausbad-Strasse zu. Ueber seinen Rücken führt die Landstrasse von Aachen nach Lüttich.

Am südlichen Fusse dieses Hügels, wo er, vom Marktplatze, jähe Abhänge hat, sprudeln aus Felsenritzen die (obern) [1]) Thermalquellen hervor, in einer Tiefe, zwischen der Hof- und Ursuliner Strasse, die durch die untere Büchelstrasse nach der Peter-Strasse sich erstreckt.

Diese Quellen haben den Anlass zur Entstehung der Stadt [2]) und deren Benennung gegeben. In der Nähe derselben siedelten sich Römer an, und Franeken setzten den Anbau fort.

Wahrscheinlich war die hiesige Ansiedelung der Römer nicht so wichtig, dass derselben eine eigene Benennung beigelegt worden wäre. Auch findet man bei keinem Schriftsteller der Römer eine Erwähnung

[1]) *Die Untern Thermalquellen an und in der Komphausbad-Strasse scheinen sich später gezeigt zu haben. Vermuthlich erst im 12ten Jahrhundert bei Anlegung der Mauern und Gräben der innern Stadt, wodurch der Johannis-Bach, welcher dieses Thal durchfliesst, in sein jetziges Bett eingeengt worden ist.*

[2]) *Auch die Anhöhen, welche das enge Thal bilden, in dem das Städtchen Burtscheid zum Theil gelegen, enthalten solche Thermalquellen, die in der Tiefe desselben hervorkommen, und ebenfalls die Entstehung des Städtchens veranlasst haben. S. meine Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid. S. 59 etc.*

Digitized by Google

unseres Ortes. Erst seit der Mitte des 8ten Jahrhunderts wird dieselbe in den Urkunden *Aquis grani*, bei Schriftstellern aber *Aquis* genannt. Das *Aquis* ist demselben offenbar der Thermalquellen wegen beigelegt worden und *grani* von dem Beinamen des Apoll *granus*, den die Römer bei solchen Gewässern verehrten.

Es lässt sich eher annehmen, dass der östliche sogenannte Granusthurm des jetzigen Rathhauses auf die Grundlage eines römischen Apolltempels ruhet, als dass ein Römer Namens *Granus* denselben habe erbauen lassen. Dieser Thurm geht tief in die Erde. Sein unterirrdischer Raum ist aber sehr verschüttet und die Treppe unbrauchbar geworden. Es ist schon oftmals von mehren der Wunsch ausgedrückt worden, dass der Thurm von seinem Schutte befreiet und die Treppe, wo möglich wieder hergestellt werden möge, damit sein unterirdisches Mauerwerck von Sachkennern genau untersucht werden könne, ob dasselbe römischer oder fränkischer Construction seie. In unsern Zeiten, in welchen man so viel für Kunst und Wissenschaft unternimmt, lässt sich dieses erwarten.

Die deutsche Benennung unserer Stadt, nämlich Aachen, derivirt sich von der, wie die hiesigen Einwohner noch in der Mitte des zehnten Jahrhunderts in ihrer fränkischen Sprache den Ort nannten, nämlich: *Ahha*, das ebenfalls Wasser bedeutet.

Im ehemaligen Lande der Eburonen, wo nachher die Sunicker und Tongerer sich mit den Ubieren begrenzten, die Diocesen Köln und Lüttich sich trennten, und in deren Umgegend das Atuatuca der Eburonen zu suchen ist, dessen eigentliche Lage zu ermitteln wohl eine vergebliche Bemühung bleiben wird, fanden die Römer unsere Thermalquellen, und liessen sich bei denselben häuslich nieder. Münzen, Inschriften, Ueberbleibsel der Bäder und eine Wasserleitung beweisen ihren hiesigen Aufenthalt. [2])

Bei der Untersuchung des Bodens in der Eselsgasse im Herbste des Jahres 1822, um die beabsichtigte Wasserleitung zu dem neuen Thermal-Trinkbrunnen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze anzulegen, fand man in einer Tiefe von 7—8 Fuss einen in drei Stücke zerbrochenen gemeisselten Sandstein mit der verstümmelten Inschrift:

FORT — — — — —
TV — — LL. E. LOCI. CA.
VDDNIVS. GAIVS.
IIIIIVIR. AV. V.

[1]) *Siehe codex diplomat. aquen. N.* 15. *pag.* 11.

[2]) *Die Aechtheit beinahe aller in Fr. Meyers Aachenschen Geschichten gegrabenen römischen Inschriften wird von Kennern bezweifelt. Der Verfasser hatte dieselben nur in Abbildungen mit der Versicherung erhalten, die Originalien wären einst in und bei Aachen ausgegraben worden. Sowohl die Mittheiler als der Nacherzähler werden wohl mit denselben hintergangen worden sein.*

Das im verflossenen Jahrhunderte an der Münsterkirche ausgegrabene Bad, wird eher ein christliches Taufbad, als ein römisches gewesen sein. S. die gediegene Abhandlung: das Grabmal Karl d. G. von Hrn. Professor Bock. Aachen 1837.

Digitized by Google

welche Dr. *Fiedler*, Gymnasial-Oberlehrer in Wesel, in der Rheinischen Flora vom Jahre 1826 N°. 190 so herstellt:

FORTVNAE ET.
TVTELE. LOCI. CA.
r r
NDDNIVS. GAIVS.
III VIR AVGV.

„der Glücks- und Schutz-Göttin des Ortes hat der Kaiserliche Priester Candidinius Gajus seine Gelübde gelöst.“

Als man in dem folgenden Jahre mit der Kanal- und Röhrenleitung anfing, stiess man in der besagten Strasse unweit des Kaisersbades auf römische Fundamente von ausserordentlicher Festigkeit, welche mit den bald darauf folgenden unterirdischen Felsen die Arbeit nicht wenig erschwerten.

Die gesagten Grundmauern bestanden aus zwei übereinander liegenden und auf mehren kleinen viereckigen Pfeilern ruhenden Gewölben, welche einen Raum von 17 Fuss Länge und eben so viele Fuss Breite einnahmen, und aus vielen Backsteinen von antiker, vielfältiger Gestalt, von denen einer mit LEG. VI VIC. (Legio VI. victrix) gestempelt ist.

Solche Backsteine sind mehrmals bei Anlegung von Kellern, Regenwasser-Behältern u. s. w. unter den der untern Büchelstrasse rechts gelegenen Häusern in Menge gefunden worden, die wohl zum Abflusse des Wassers der Bäder gedient haben werden. Ebenfalls fanden sich vor ungefähr 6 oder 7 Jahren unter dem an der Mistgasse gelegenen Hintergebäude des an der Kölnerstrasse befindlichen Hôtel de l'Europe solche römische Backsteine.

Im Jahre 1838 wurden durch Graben nach Lehm, in einem der Stadt südwärts, jenseit des vom Adalbertsthore nach Bartscheid führenden Verbindungs-Weges, in der Richtung nach der Frankenburg, gelegenen Felde, Reste einer Römer-Wasserleitung entdeckt. — Die aus gebrannter Erde bestehenden Röhren, durch welche das Wasser fortgeleitet worden ist, lagen zwischen zwei festen Mauern, die aus Bruchsteinen aufgeführt waren, welche mit Kalk, worunter Wassersand mit Kieselen gemischt, verbunden waren. Jede der besagten Röhren war, ohne ihre Fugen, zwei Fuss lang und 10 Zoll hoch.

Die Platten, mit welchen die Wasserleitung überdeckt gewesen war, fehlten. Sie werden wohl in frühern Zeiten zu einem andern Gebrauche weggenommen worden sein. Einige der Röhren waren auf dem obern Rande mit dem gemeideten Legions-Stempel versehen. Die sechste Legion wird wohl lange hier gestanden haben. Sie kam unter Domitian in die Gegenden des linken Rheinufers gegen den batavischen Empörer Civilis und dessen Anhang. — Zu welchem Gebrauche diese Wasserleitung den Römern gedient habe, kann nur vermuthet, aber schwerlich gründlich erwiesen werden. Dass durch sie der römischen Niederlassung trinkbares Wasser soll zugeleitet worden sein, lässt sich nicht annehmen; denn nur in der alten oder innern Stadt finden sich Spuren vom Aufenthalt der Römer, die aber von der mehrgemeldeten Wasserleitung durch ein nicht enges Thal getrennt, das durchflossen wird, von dem Paubache, der in diesen Zeiten, mit dem Paunellbache einer und derselbe war. Vielmehr scheint hervor zu gehen, dass die

Digitized by Google

Römer vor der jetzigen südlichen Stadtmauer ihre Steinbackerei gehabt, zu welcher diese Wasserleitung ihnen gedient habe.

Bei der Anlage der Gärten hinter den in der Neustrasse vor der Stadt links gelegenen Häusern ist eine grosse Anzahl Bruchstücke solcher aus gebrannter Erde bestehenden Backsteine ausgegraben worden. Diese Gegend ist an solcher Thonerde sehr ergiebig. Andere meinen dass hier eine grossartige Anlage der Römer gewesen sei.

Im Anfange des 11ten Jahrhunderts wird in Urkunden einer Mauer erwähnt, die in der damaligen hiesigen Volkssprache Bruel genannt wurde, welche aber nachher so verschwunden ist, dass man nicht genau mehr wusste, wo sie eigentlich gewesen, und was man aus ihr machen sollte.

In der Urkunde Heinrichs II. vom Jahre 1018 [1], mit welcher er an die Abtei Burtscheid schenkte das Territorium, welches die Herrschaft Burtscheid bildete, heisst es bei deren Grenzbezeichnung: von dem Kreuze bis an die Mauer Bruel, dann durch die Wiese des Münsterstifts bis an die Worm, und jenseit der Worm bis zu der andern Mauer [2], fort durch die Wiese des gemeldeten Stifts bis in den Beverbach. [3] Diese andere Mauer für eine Fortsetzung der Mauer Bruel zu halten, lässt sich so leicht nicht annehmen, mit einer andern Urkunde des genannten Kaisers von demselben Jahre schenkte er dem von ihm dotirten Adalbertstift, was von der Mauer Bruel dem Stift zu gelegen war, ohne die schon früher an die Münsterkirche geschenkten Wiesen auszunehmen, die doch zu der Herrschaft Burtscheid nie gehört haben. Hieraus folgt doch ziemlich deutlich, dass nur die erste Mauer und nicht die zweite Bruel genannt worden ist.

Die Mauer Bruel machte nach der ersten Urkunde die Grenze zwischen der Besitzung der Abtei Burtscheid und der des gesagten Stifts. Diese Grenze durchschnitt den obigen Kanal, und zwar, wo die Mauer Bruel war, sie mag nun mit diesem Kanal in eine Verbindung gestanden haben, oder eine Hervorragung dessen Mauerwerks gewesen sein oder nicht. Es ist genug, dass hier die Scheidung zwischen des Aachener Reichs und der Herrschaft Burtscheid gewesen, und noch zwischen den Bürgermeistern von Aachen und Burtscheid ist. Jenseit der Worm machte der alte Lauf des Beverbaches von jeher die Grenze aus.

Die hiesigen Ansiedelungen der Römer wurden im 5ten Jahrhundert nach Christi Geburt durch die Einfälle der Vandalen, Alanen, Sueven und andern barbarischen Völker in das römische Ober- und Nieder-Germanien, und einen Theil von Gallien, wie an andern Orten, zerstört. Kaum waren aber diese Zerstörungs-Einfälle vorüber, so zogen die heimathlichen Stätten nicht nur die noch übrig gebliebenen alten Einwohner wieder an, sondern die Eroberer liessen sich auch dort nieder, denn aus deren Trümmern entstanden

---

[1] *Siehe Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid.* 1834. *Seite* 204. *Urk.* 4.

[2] *Dass diese Mauer auch Bruel genannt worden ist, sagt die Urkunde nicht.*

[3] *Schade, dass die Schenkungs-Urkunde dieser Wiese an die Münsterkirche nicht mehr vorhanden ist, sie würde uns über diese Mauer mehr Aufklärung geben.*

Digitized by Google

leichter neue Wohnsitze, und an solchen Orten fand sich schon eine gewisse Cultur des Bodens vor. Diesem wird es auch zuzuschreiben sein, dass die meisten Römer-Anlagen später, als fränkische Villen und Pfalzen wieder gefunden werden.

Aachen unter den Karolingern.

Als die Ripuarischen Franken unsere Gegenden in Besitz genommen und in denselben sich häuslich niedergelassen hatten, stellten sie die zerstörten Wohnsitze der Römer nicht nur zum Theile wieder her, sondern führten auch dort neue Bauten auf.

Wenn die Urkunde des Austrasischen Königs Siegbert II., welche Brower [1]) und nach ihm Hontheim [2]) bekannt gemacht haben, nicht zu offenbare Unrichtigkeiten enthielt, als dass sie für ächt zu halten wäre, so hätte der gemeldete König im Jahre 653 sich in dem Pallaste Aachen aufgehalten, und dann wäre das Dasein eines Pallastes Aachen unter den Merovingern constatirt.

Die Vorfahrer der nach Karl d. G. genannten Karolinger waren einer der vermögensten und vorzüglichsten Familien der Franken. Sie waren nicht nur jenseit der Maas, sondern auch diesseit dieses Flusses stark begütert. Nach ihrer Besteigung des Königsthrones sind ihre Privatbesitzungen mit den Königlichen Kammergütern vereinigt worden.

Der h. Clotulf, Sohn des h. Arnulf und Oheim Pippin II. hatte Besitzungen zu Burtscheid und Villen, auf welchen er in der ersten Hälfte des 7ten Jahrhunderts Kirchen bauen liess, und dadurch Anlass gab zur Entstehung der Abtei Burtscheid. Sein Sohn Arnulf vermehrte diese Stiftung mit dem, was er an beiden Orten von seinem Vater erbte, und Pipin II. mit seiner Gemahlin Plectrud, schenkten derselben, was sie allda besassen. [3])

Da nun diese so berühmte fränkische Familie in der Nähe unserer Thermalquellen begütert war, hatte sie auch bestimmt Kunde von denselben erhalten, und wahrscheinlich dort einen Pallast bauen lassen, welche der König Pippin 753 bestimmt bewohnte, in welchem Jahre er am 26. August dem Kloster Soreze im Gau von Toulouse zwei Güter und eine Kirche schenkte. Die Schenkungs-Urkunde ist gegeben Aquis grani palatio regio, vel publico [4]) wie Aachen unter den Karolingern und noch später in den

[1]) *Antiq. et Annal. Trevir. T. I. p.* 354.
[2]) *Hist. Trevir. diplomat. T. I. p.* 81.
[3]) *S. meine Geschichte der Abtei Burtscheid. S.* 57—61. *und Urk.* 1.
[4]) *Baluze Capitul. Regum Francorum T. II. p.* 1391. *etc.*

Digitized by Google

allda ausgestellten Urkunden genannt wird. Den Winter des Jahres 765 brachte der König Pippin im Pallast Aachen zu, auch feierte er in der hiesigen Pallast-Kapelle das Weihnachts- und Osterfest [1]). Von dieser und nicht von der spätern Aldegunde-Kapelle hat Aachen seine französische Benennung Aix-la-Chapelle erhalten, wie unten weiter die Rede sein wird.

Durch die Villen oder Königshöfe ward das von den oben angeführten Völkern verwüstete und entvölkerte Land wieder allmählig, obgleich noch sehr sparsam, angebaut, welcher Anbau durch die Eintheilung desselben in Gauen gehoben wurde, so dass schon unter den Merovingern mehre Königshöfe bekannt waren.

Den schon zu blühen anfangenden Zustand unserer Gegenden unter der eben genannten Königs-Dynastie beweisen mehre Dörfer, die als längst bestehend in den nachherigen Urkunden angeführt werden. Dergleichen sind in unserer Umgegend: Laurenzberg, Würselen, Bardenberg, Afden, Merkstein, Kirchrath, Eichelshoven, Simpelfeld, Walwieler, Villen, Vaels, Gimmenich, Monzen, Lonzen, Walhorn etc. Wenn auch nicht alle diese Genannten zu den Zeiten der Merovinger Dörfer, so waren sie doch Landgüter, aus denen bald Dörfer entstanden sind.

In den Villen und auf den Meierhöfen der Könige, die bei ihren Reisen und Jagden ihnen zum Aufenthalt dienten, befanden sich Kapellen. Von diesen datirt sich das hohe Alter mancher Pfarrdörfer, und von jenen die spätere Gestaltung einiger derselben in Städten.

An den Kapellen werden wohl Geistliche angestellt gewesen sein, die den Gottesdienst, in denselben verrichteten und die Aufsicht darüber hatten. Bekannt ist es, dass gut fundirte Stifter und reiche Klöster dieser Zeiten auf ihren weitschichtigen Besitzungen Kapellen mit einer Wohnung für einen oder mehre ihrer Mitglieder bauten, die den Gottesdienst in denselben hielten, und in der Seelsorge der auf den Gütern sich angesiedelten, und deren Wirthschaft treibenden Familien aushalfen.

Die Schenkungen an solche Kapellen waren Eigenthum des Stifts oder Klosters, das sie hatte errichten lassen, und den Kirchendienst darin besorgen liess. Zur Verwaltung des den Kapellen nachher zu Theil gewordenen Vermögens und die Aufsicht des in denselben zu haltenden Gottesdienstes, ward ein Geistlicher bei denselben angestellt, den man gemeinlich Prepositus (Vorsteher, Probst) nannte. Als in der Folge durch Schenkungen und Vermächtnisse (Precarien) die Einkünfte solcher Kapellen sich vermehrten, und die Seelenanzahl der zur Bewirthschaftung der Gründen ansässigen Familien stieg, wurde in gleichem Verhältnisse die Seelsorge ausgedehnter, und folglich mehre Geistliche erforderlich, so dass diese endlich sich zu neuen klösterlichen Anstalten bildeten. Auf diesem Wege sind mehre Stifter und Klöster entstanden.

Beinahe ein ähnliches Verhältniss hat auch bei den Kapellen in den Villen und auf den Königshöfen Statt gefunden. Auch bei diesen war einer, dann mehre Geistliche nöthig, denen dieselben Verpflichtungen oblagen, nur dass diese von den Einkünften der Villen und Pallaste bekästiget wurden.

Zwar geschieht vor Karl d. G. weder eine Erwähnung von Geistlichen an der Kapelle im Pallaste Aachen

[1]) *in aquis villa. Aquis grani. Annal. Laurish. Einhardi Annal. Annal. metens. et Reginonis chronicon. bei Pertz. Monum. German. hist. T. 1. pag. 144 und 145. 334. 557.*

noch von Dotationen an dieselbe. Allein wenn auch der König Pippin während seines Aufenthaltes in dem genannten Pallaste den Gottesdienst in der Kapelle von den an seinem Hofe sich immer aufhaltenden Geistlichen hat verrichten lassen, so hatten sich doch damals schon einige bei dem Pallaste angesiedelt, denen zu ihrem Gottesdienste und ihrer Seelsorge, besonders bei Abwesenheit des Königs stabile Priester erforderlich waren. Dass die Ansiedelung bei dem Pallast erst mit Karl d. G. angefangen habe, lässt sich daher nicht annehmen, weil Einhart den Ort ein Flecken Vicus [1]) nennt und ein Flecken ist, besonders zu diesen Zeiten nicht unter der Regierung eines Königs entstanden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die, in der gemelten Kapelle fungierenden Priester von den Einkünften des Pallastes beköstigt worden, von welchem sie den der Kapelle westlich dicht angelegenen Theil desselben bewohnten. Vielleicht waren diese Geistliche ursprünglich Mitglieder des von dem Hausmeier Pippin auf einem steilen Felsen [2]) an der Mündung der Vesdre in die Maas gegründeten, und dotirten Klosters, und erkannten dessen Abt als ihren geistlichen Vorsteher. Dieses Dafürhalten wird dadurch wahrscheinlicher, weil beide Kapellen — die zu Aachen und die zu Chévremont — der Jungfrau Maria, Mutter des Heilandes gewidmet waren, und weil die in der Nähe von Chévremont gelegenen Pallaste, Jupille und Herstal von jeher den Karolingern gehörten. [3])

Nachdem Karl d. G Pallast und Kapelle von Grund aus hatte neu erbauen lassen, machten diese Geistliche ein selbstständiges und von Chévremont unabhängiges Kloster aus, und wählten sich aus ihrer Mitte einen Abt, unter welchem sie nach der Regel des h. Benedict lebten.

Seit dem häufigen Aufenthalte Karl d. G. und Ludwig des Frommen in dem Pallaste Aachen nahm die Zahl der Einwohner des Fleckens beträchtlich zu. Daher wurden im gleichen Verhältnisse mehre Geistliche an der Kapelle erforderlich, indem dieselbe die einzige, und also auch die Pfarrkirche im Orte war, und die Benedictiner an derselben die Seelsorge sämmtlicher Bewohner zu besorgen hatten. Weil nun jene aus bestimmten ihnen angewiesenen Gefällen des Pallastes ihren Unterhalt und ihre andere Be-

---

[1]) *Vicus, vici castella et pagi sunt, qui nulla dignitate civitatis honorantur sed vulgari hominum coetu incoluntur. du Cange Glossar.*

[2]) *Nachher Chèvremont bei Lüttich genannt.*

[3]) *Dass nach Peter a Beech, in seinem Aquisgranum, und aus diesem Gelenius de magnitut. urbis colon., die K. Fr. Meyer in seinen Aachenschen Geschichten S. 91. Note 1, als seine Gewährsmänner anführt, Karl d. G. 20 Geistliche aus dem Kloster Sinzich an der Ahr ohnweit dem Rheine an seine Hofkapelle Aachen versetzt habe, ist durchaus unhaltbar, denn die beiden Geschichtschreiber geben keine Quelle ihrer Sage an, und weder Einhart, Karl d. G. Biograph noch eine Urkunde des Münsterstiftes thun Meldung von derselben, die bestimmt daher entstanden ist, weil die genannten Schriftsteller dafür hielten, dass vor Karl d. G. weder ein Pallast noch eine Kapelle Aachen gewesen seien, und die Schenkungs-Urkunde, mit welcher der Kaiser Lothar 855 Sinzich der Münsterkirche gab, nicht angesehen haben. Codex diplom. aquen. N. 3. pag. 3.*

Digitized by Google

dürfnisse bestritten, so mussten auch ihre Einkünfte vervielfältigt werden, welches dann nach und nach geschehen ist, wie die Urkunden 42 und 43 nachweisen [1]), hierin werden wohl die Dotationen Karl d. G. und Ludwig des Frommen, von denen die Geschichtschreiber Meldung thun, bestanden haben. Die erste Güterschenkung an die Kapelle im Pallaste Aachen ist, wie schon oben angedeutet, vom Jahre 854. [2]).

Der König Pippin starb am 24 September 768. Fünfzehn Tage nachher wurden seine Söhne zu Königen ausgerufen, als Karl in seinem 27 Jahre war. Am 25 December des gemeldeten Jahres feierte Karl d. Gr. das Weihnachtsfest in dem Pallaste Aachen. [3]) Am 13. Januar 769 schenkte er allda der Abtei St. Denis, in deren Kirche sein Vater der König Pippin, beerdigt worden war, das St. Deodat Kloster im vogesischen Walde. [4])

Der eben gemeldete Pallast ist bestimmt nicht der gewesen, welchen Karl d. Gr. hat bauen lassen. Ebenfalls geht aus Obigem deutlich genug hervor, dass vor Karl ein Pallast Aachen existirt hat. In welchem Jahre aber Karl mit dem Bau des neuen Pallastes angefangen hat, ist aus Mangel der Nachrichten darüber nicht genau zu bestimmen. Nach den Chroniken soll Karl denselben haben errichten lassen 795 bis 97. Vermuthlich hat aber der Bau desselben im Jahre 778 angefangen.

Einhart, insgemein Eginhardt genannt, sagt nur: „Karl hatte Vorliebe für Aachen, vorzüglich der warmen Quellen wegen, denn er ergötzte sich an den Dämpfen der von Natur warmen Gewässer, indem er seinen Körper durch häufiges Schwimmen übte, worin er so geschickt gewesen, dass ihm hierin mit Recht keiner vorgezogen werden mag, deshalb baute er zu Aachen seinen Königssitz, und wohnte allda in den letzten Jahren seines Lebens fortwährend bis an seinen Tod. [5])

Nach den Trierischen Gesta [6]) soll Karl d. G. viele Prachtwerke von Marmor und Mosaik, die nach der fünfmaligen Zerstörung und Verheerung der Stadt Trier, noch übrig waren, von dort habe abführen lassen, um seinen Pallast Aachen zu zieren.

Vom Jahre 769 bis 777 scheint Karl den Pallast Aachen nicht besucht zu haben. Erst im Dezember

---

[1]) *Codex dipl. aquen. pag.* 29. *und* 30.

[2]) *Cod. dipl. aquen. N.* 3. *pag.* 3.

[3]) *Annal. Laureshein, in villa, quae dicitur aquis. Einhardi Annal. Aquasgrani bei Pertz. l. c. pag.* 146 *und* 47.

[4]) *Bouquet scriptores rerum gallicarum. T V. pag.* 712. *Böhmer Regesta chronologico-diplomatica Karolorum. Frankfurt am Main* 1833. *Da dieses Werk die Belege zu meiner Geschichte chronologisch enthält, und sie vollständig und richtig nachweiset, so kann ich füglich die vielen Noten der Citaten in dieser Schrift weglassen, indem man sie in der von Böhmer leicht nachsehen kann.*

[5]) *Einhardi vita Karoli M. ex recensione Pertzii. Hannov.* 1829. *pag.* 42. *nach der Uebersetzung von Kunisch in Karl d. G. von Bredow. Altona* 1814.

[6]) *Gesta Trevirorum integra vol. I. pag.* 81. *Edit. nova de* 1836. *Freher in commentario ad Ausonium mosellanum.*

des letztern Jahres 777 gab er allda die Urkunde, mit welcher er die Freiheiten des zu der Abtei St. Denis gehörigen Klosters Salona bestätigte.

Am 3ten Mai 779 verfügte sich der Abt von Chévremont, Ermenhard, zu Karl d. G., der sich damals im Pallaste Herstal [1]) aufhielt, und liess sich von ihm die Stiftung und Dotirung durch den Hausmeier Pippin, den Karl seinen Proavus [2]) nennt, mit den übrigen Besitzungen seines Klosters, das nach der Urkunde im neuen Schlosse gelegen war, bestätigen, über welche sein Kloster noch nichts Schriftliches besass [3]).

Die Besitzungen desselben waren: Hermalle-sous-Argenteau bei Visé am linken Maasufer in Has- oder Hesbanien, Budel in Taxandrien in Holland, Vilvord in Braband, im Hennegau Hrinio, Hriniolo, Chuinegas mit der Kirche zu Walderiago, ferner Achiniagas und Altporto, welche das Kloster gegen Awanha eingetauscht hatte, und einige Mansen zu Angelgiacas im Lütticher Gau, die es ebenfalls durch Tausch mit dem Servasstift in Mastricht erhalten, endlich in Lominger Gau Fraxin insgemein Frasne in Braband.

Die Merovingischen Könige sollen den Felsen Chévremont befestigt und der Hausmeier und Gemahl der Begga, Ansigisis soll auf demselben einen Pallast gebaut haben. [4]) Daher er auch eine königliche Villa genannt worden ist. [5])

Schwerlich wird das novum Castellum auf den Pallast Aachen zu deuten sein. Weder Urkunden noch bewährte alte Schriftsteller legen denselben diese Benennung bei. Es wäre auch ziemlich unpassend gewesen im Jahre 779 den Pallast Aachen so zu nennen, dessen Bau damals kaum angefangen hatte. Durch Miraeus [6]) irre geführt, habe ich in der Geschichte der Abtei Burtscheid [7]) die Kapelle im Pallaste Aachen für das besagte novum Castellum unrichtig angegeben.

Dass der Felsen Chévremont befestigt, und auf demselben ein sehr festes Schloss sich befand, welches bestimmt das novum Castellum gewesen ist, geht daraus hervor, weil die Mönche der Abtei Stablot 883 mit dem Körper des h. Remaclus sich in das feste Schloss Capraemons d. i. Chévremont flüchteten, aus

---

[1]) *Haristallio palatio.* 1. *Lieue unterhalb Lüttich am linken Maasufer.*

[2]) *Pippin II. von Herstal war der Sohn des Ansigisis und der Begga, Tochter Pippin I. von Landen und Enkel des h. Arnulf (Arnold), der nach Absterben seiner Gattin Bischof zu Metz ward. Pippin starb 714 zu Jupille, sein Sohn Karl Martel ist 741 gestorben und dessen Sohn Pippin II. wurde 752 König der Franken. Er starb 768 und ihm folgte als König, sein Sohn Karl d. G. L'art de verifier les dates. T. I. pag.* 531. *in folio.*

[3]) *Cod. diplom. aquen. Urk.* 1. *pag.* 1.

[4]) *Chesquière Acta ss. Belgii selecta. Bruxel.* 1789. *T. I. pag.* 113.

[5]) *M. de Valois et D. Germain Traité des palais im 4ten Buch des Werkes Mabillon de re diplomatica.*

[6]) *Opera diplom. T. I. pag.* 496.

[7]) *Seite* 47.

Digitized by Google

Furcht vor den mit Feuer und Schwert Alles verheerenden Normännern. [1]) Doch über Chèvremont wird unten noch mehres zu sagen sein.

Im Mai des Jahres 786 liess Karl die Stiftungs-Urkunde des Klosters Neustadt im Spessart im Pallaste Aachen ausfertigen. Seit dem Jahre 777 ist er bis zu dem obigen Jahre urkundlich nicht in Aachen gewesen. Der Bau des neuen Pallastes wird jetzt wohl grösstentheils beendigt gewesen sein. 777 erlässt er ein Circularschreiben an die Bischöfe und Aebte seines Reichs, mit welchem er befahl an ihre Stifte und Klöster Schulen anzulegen, in welchen vorzüglich Grammatik nebst der Rechen- und Gesang-Kunst gelehrt wurde. Dieses Gesetz schärfte er 789 nochmals ein. [2]) In dem Pallaste Aachen errichtete Karl eine Bibliothek und eine Art von Akademie, indem er mehre Gelehrte aus England, Italien u. s. w. dahin berief, durch welche der Unterricht an seiner Hofschule verbessert wurde. [3])

Karl d. G. kam 781 in Parma in Bekanntschaft mit dem gelehrten und vielseitig gebildeten Engländer, dem berühmten Alcuin, der eben auf einer Reise nach Rom begriffen war. Karl liess sich mit demselben in eine lange Unterredung ein, in welcher der König wahrscheinlich sein Vorhaben, sein Volk durch solide Wissenschaft zu veredeln aussprach, und seine Verlegenheit, dazu tüchtige Männer zu erhalten, ihm mittheilte. Alcuin versprach dem Könige, ihm hierin behülflich zu sein. Nachdem Alcuin das ihm Aufgetragene zu Rom bei dem Papste glücklich verrichtet hatte, kehrte er nach England zurück, von wo er mit einigen seiner Schüler als Gehilfen im Jahre 782 in das Frankenreich kam.

788 überwinterte Karl im Pallaste Aachen, feierte am 19. April 789 das Osterfest; und erlässt am 23. März das Capitular [4]) aquis granense, welches in 8 Kapiteln Vorschriften für geistliche und polizeiliche Sachen enthält [5]).

794 brachte Karl den Winter im Pallaste Aachen zu und verweilte allda bis Juni 795. Nach dem Osterfeste liess er in demselben eine Kirchenversammlung halten, auf welcher am 6. Mai entschieden wurde, dass von den Mönchen der Abtei Fuld der Zehenten ihrer Güter zur Bewirthung der Reisenden und Unterhaltung der Armen verwendet werden solle. Am Ende Octobers des gemeldeten Jahres war er wieder in Aachen, feierte das Weihnachtsfest, und empfing die Gesandtschaft des am 26. Dezember erwählten Pabstes Leo, die ihm die Schlüssel zum Grabe des h. Petrus und die Römische Stadtfahne überbrachte.

Einen Theil des von dem Herzoge von Friaul den Hunnen abgenommenen Schatzes, schickte Karl nach Rom, den andern aber vertheilte er unter seine Hofbeamten.

Am 3. April 796 feierte er hier das Osterfest.

---

[1]) *Chesquière l. c. T. III. pag.* 493.

[2]) *Baluze l. c. T. I. pag.* 207 *und* 237.

[3]) *Siehe hierüber Lorenz Leben Alcuins. Halle* 1829.

[4]) *Capitular d. i. ein auf einer Reichsversammlung von dem Könige mit Zuziehung der Stände gemachter Reichsschluss.*

[5]) *Baluze l. c. T. I. pag* 269.

Digitized by Google

Um das Jahr 796 fing der Bau der neuen Hofkapelle (Münsterkirche) an. Einhart sagt von diesem Baue [1]) »Karl baute zu Aachen ein Münster von gar grosser Schönheit, und schmückte es mit Gold und Silber und mit Fenstern, auch mit Gittern und Thüren von gediegenem Erz. Zu dem Baue desselben liess er die Säulen und Marmorsteine aus Rom und Ravenna [2]) herbeischaffen, da sie anderswoher nicht zu haben waren. Früh und spät, zur Messe wie zur nächtlichen Horn, ging er, so lange es sein Gesundheitszustand erlaubte, stets unverdrossen in die Kirche, und trug grosse Sorgfalt, dass Alles, was darin gethan wurde, mit möglichster Wohlanständigkeit geschah, indem er die Kirchenwärter häufig erinnerte, dass sie nichts Ungeziemendes oder Unreines weder hineinbringen noch drinnen bleiben liessen. Heiliges Geräth von Gold und Silber, desgleichen priesterliche Gewande schaffte er in solcher Menge darin an, dass bei der Feier der Messe nicht einmal die Thürsteher — in ihrer gewöhnlichen Kleidung ihr Amt verrichten durften.

Das Vorlesen und den Gesang verbesserte er aufs sorgfältigste, denn er verstand sich auf Beides gar wohl, obschon er selber nie öffentlich vorlas und nicht anders, als halblaute und mit andern gemeinschaftlich sang.«

Nach dem oben angeführten Gelenius [3]) soll Karl d. G. dem Gereonsstifte in Köln die Herrschaft Viersen geschenkt haben, weil er auf dessen Eigenthum in der Pfarre Kriel zwischen Effern und Köln, den Marmor gewonnen, mit welchem er seine Hofkapelle Aachen zierte. Gelenius, der sein Buch beinahe 840 Jahre nach Vollendung und Ausschmückung der hiesigen Münsterkirche durch Karl dem Drucke übergab, führt für das von ihm Gesagte weder eine Urkunde noch einen wichtigen Schriftsteller an. So lange die besagte Karolingische Schenkungs-Urkunde über Viersen nicht vorliegt, ist das von Gelenius geschriebene mit Recht für eine unbegründete Sage zu halten.

Nach der Chronik von Verdün [4]) sollen zu Karls Bauten schwere Quadersteine von dieser Stadt gekommen sein, wo er die Stadtmauern mit ihren Thürmen hatte schleifen lassen. Ansigis, Abt der Abtei Fontanell in der Normandie unweit Rouen soll den Bau des Pallastes und der Kirche geleitet haben. [5]) Diese Ehre wird insgemein dem Einhart oder Eginhart [6]), der damals noch ein Jüngling war, unrichtig beigelegt. Er wird zwar Aufseher der Königlichen Gebäude Aachens genannt. Als er aber dieses Amt verwaltete, waren Pallast und Kapelle schon fertig. Allein auch das Fertige bedurfte der Aufsicht eines Bauverständigen, und mancher Theil wird wohl später ausgebaut worden sein.

---

[1]) *Vita car. M. cap.* 26.

[2]) *Mit Einwilligung des Papstes Hadrian. Siehe dessen Antwortschreiben an Karl bei Bouquet l. c. T. V. pag.* 581. *und Miraei l. c. T. I. pag.* 643.

[3]) *l. c. pag.* 261.

[4]) *Hugo florin. chron. Virdun. ad an.* 788. *bei Bouquet l. c. T. V. pag.* 373.

[5]) *D'Acherii spicilegium. Edit. 2da in 4°. Parisiis* 1659. *T. III. pag.* 233.

[6]) *Zu diesen Zeiten lebten zwei berühmte Einharten, die jüngere Schriftsteller zu einem gemacht haben.*

Digitized by Google

Der Pabst Leo III weihete die neue Pallast-Kapelle im Jahre 804, in Gegenwart einer grossen Anzahl Bischöfe und Fürsten ein.

Um Weihnachten 79ß kam nach Aachen zu Karl sein Sohn Pippin, den er mit einem Italienischen und Baierischen Heer im Sommer gegen die Hunnen gesendet hatte, und brachte ihm die reiche Beute seines siegreichen Feldzugrs. Karl überwinterte in seinem neuen Pallaste Aachen, restituirte am 31. März 797 dem Grafen Theodold seine Güter, nachdem derselbe vor dem Gerichte der Franken sich ausgewiesen, dass er an der Rebellion des Pippin [1]) gegen das Leben und Reich des Königs keinen Antheil genommen hatte. Am 23. April feierte Karl das Osterfest, und begab sich nun Ende Frühlings nach Sachsen, kehrte aber bald nach Aachen zurück, wo er den Sohn des nach Mauritanien vertriebenen Königs Ibin-Mange aufnahm, und von dem Abgesandten des der Insel Sicilien vorgesetzten Patriciers Nicetas Briefe des Kaisers in Konstantinopel empfing. [2]) Am 28. Octob. liess Karl in Beisein der ansehnlichsten der Sachsen das Capitular Saxonicum anfertigen und begab sich dann wieder mit einem Heer nach Sachsen.

798 feierte Karl die Weihnachten im Pallaste Aachen und empfing daselbst die Gesandten der Kaiserin Irene, und die des Königs Alfons, welcher Geschenke aus der bei der Eroberung Lissabons den Mauren abgenommenen Beute schickte. Karl blieb nun in Aachen bis Ende Juni 799. Im October aber kam er aus Sachsen nach Franken zurück, und war um Weihnachten in Aachen, wohin ihm der Graf Wido Siegeszeichen aus der unterworfenen Bretagne brachte. Von dem Patriarchen von Jerusalem Johannes erhielt Karl Geschenke, die er durch Absendung des Priesters Zacharias mit Gegengeschenken erwiedern liess. Jene Geschenke bestanden vorzüglich in Reliquien, zu welchen aller Wahrscheinlichkeit nach die sogenannten grossen Heiligthümer gehört haben werden. [3])

Anfangs März 800 reiste Karl von hier nach der Nordküste. Im Juni begab er sich nach einem kurzen Aufenthalt in Aachen, über Mainz nach Italien, und gelangte am 24. November in Rom an.

Am 22. December kam der Priester Zacharias von Jerusalem zurück, und in Rom bei Karl an, nebst zwei Mönchen, welche der Patriarch mit den Schlüsseln des heiligen Grabes, denen des Calvarienbergs und einer Fahne sendete.

Als Karl am Weihnachtsfeste vor dem Grabe des h Petrus knieend sein Gebet verrichtet hatte, setzte der Papst Leo eine Krone auf dessen Haupt, während das Römische Volk zugleich rief: *Carolo Augusto, a Deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria.* (Heil und Sieg, dem von Gott gekrönten, mächtigen, grossen und friedfertigen Imperator der Römer.) Karl reiste erst den 25 April

---

[1]) *Sohn Karls von einer Beischläferin. Einhart l. c. Cap.* 20.

[2]) *Annal. lauris. et Einhardi Annal. bei Pertz. l c. pag* 182 *et* 83.

[3]) *Siehe meine Beschreibung der Münsterkirche* 1825. *Sed et monachus quidam de Hierosolima veniens, benedictionem et reliquias de loco resurrectionis dominicæ, quæ Patriarcha regi miserat, detulit. Einhardi annales et Annales Lauriss. ad hoc annum bei Pertz. l. c. pag.* 186 *und* 87.

801 von Rom ab und langte im Spätjahr wieder in Aachen an, wo er im November eine Kirchenversammlung halten liess und überwinterte.

Nach der Lebensbeschreibung Karl d. G. von einem unbenannten Mönch war 801 in Aachen und den benachbarten Gegenden ein Erdbeben, dem Menschensterben folgte. [1])

Am 20. Juli 802 langte der Jude Isaac in Aachen an, und übergab dem Kaiser die Geschenke des Königs von Persien Aaron, bekannter unter dem Namen Haroum al Raschid, Kalif von Bagdad, unter welchen der Elephant, welcher Abulabaz hiess.

Nach der Anekdotensammlung über Karl d. G. von einem Mönch des Klosters St. Gallen [2]) befanden sich unter den Geschenken auch Affen, Balsamöl, vielerlei Salben, Farben und dgl.

Auch befanden sich dabei ein Zelt und ein Stundenmesser aus Messing, mit mechanischer Kunst wunderbar zusammengesetzt, auf welchem sich nach einer Wasseruhr ein Zeiger durch zwölf Stunden drehete, mit eben so viel ehernen Kügelchen, die, wenn die Stunden voll waren, auf ein drunter gestelltes metallenes Becken fielen, und durch ihren Fall das Becken klingen machten. Wobei zugleich zwölf Reiter nach der Zahl der Stunden durch zwölf Fenster hervorkamen, und durch den Stoss des Heraustretens eben so viel Fenster, die vorher offen standen, schlossen. — Auch zwei Leuchter aus Messing von wunderbarer Grösse und Schlankheit. Welches Alles in den Pallast Aachen zum Kaiser gebracht wurde. Der Elephant aber kam ein paar Jahre vor den übrigen Geschenken Aarons, wie der ächte Text Einharts richtig enthält.

Im October des Jahres 802 wurde in dem Pallaste Aachen eine grosse Kirchenversammlung gehalten, welcher Paulinus, Patriarch von Aquileа Statt des Palastes präsidirte. Karl überwinterte in Aachen und feierte allda das Weihnachts- und am 16. April 803 das Osterfest. Am 13. Juni war er wieder in Aachen, wie auch um Weihnachten. In dem eben angeführten Jahre wurde der Pallast Aachen von Erdbeben erschüttert. [3])

Im November des Jahres 804 ertheilte er aus seinem Pallaste Aachen eine Urkunde, und als er die bestimmte Nachricht erhielt, der Pabst Leo wolle Weihnachten mit ihm feiern, schickte er demselben seinen Sohn Karl bis zum h. Moritz, einer berühmten Abtei in Savoyen, entgegen. Er selbst kam mit dem Pabst in der Stadt Rheims (Remis civitate) zusammen, und feierte mit ihm das Weihnachts-Fest in der Villa Creey (Carisiaeu villa). Hierauf verfügte sich der Kaiser mit dem Pabste nach Aachen, wo dieser die

---

[1]) *Karoli M. vita a monacho quodam. pag.* 58. *Edit. argentorati* 1685.

[2]) *Sie sind uns Jahr* 884—87 *geschrieben worden, und verdienen als alte Nachrichten wohl, aber doch behutsam beachtet zu werden, wenn aber seine Angaben mit Einhart und andern ältern bewährten Schriftstellern in Widerspruch stehen, verdient er wenig Glauben. Die Fabeln, welche ein Dichter von Karls Leben wahrscheinlich im Anfange des* 12*ten Jahrhunderts unter dem Namen des Erzbischofs von Reims, Türpin erdichtet hat, sind längst als solche anerkannt und bedürfen keiner weitern Widerlegung.*

[3]) *Regino. chronicum bei Pertz l. c. pag.* 563.

Digitized by Google

Münsterkirche weihete [1]) und am 6ten Januar 805 das Dreikönigenfest feierte, worauf der Kaiser ihn reich beschenkt durch Baiern bis Ravenna begleiten liess.

Die Bauten des Pallastes und des Münsters waren nunmehr beendigt, und das Kaisers- auch Königs-Bad genannt, hergestellt. Das Ganze war von einer Mauer eingefasst. Die Construction des Pallastes und seiner Gebäulichkeiten anzugeben, ist die Aufgabe der Archäologen. [2])

Es ist eher anzunehmen, dass Pallast und Kirche, wenn auch einen grössern, doch aber denselben Raum eingenommen haben, welchen der vorige Pallast mit seiner Hofkapelle einnahm, als dass bei deren neuen Anlage man sich nach den Räumen und der Lage eines anderswo vorhandenen Pallastes gerichtet habe. Ebenso wird dabei die Beschaffenheit und Lage des zu behauenden Raumes berücksichtigt worden sein.

Der Haupttheil des Pallastes nahm bestimmt den Plateau, oder das Ende des oben gesagten Hügels, das jetzige Rathhaus und den Marktplatz ein. Die übrigen Gebäude werden sich wohl über die südlichen und nördlichen Abhänge des Marktplatzes und dessen östliche Senkung erstreckt haben, vielleicht auch noch über einen Theil des Rückens des Hügels, d. i. die nunmehrige Jakobstrasse.

Hinter dem jetzigen Rathhause westwärts an dem Katschhofe waren vielleicht zuerst die Stallungen für die Königlichen Pferde, deren Raum das nunmehrige geräumige Schul- und andere Gebäude einnehmen. Mit jenen sind in der Folge die Grafen von Schleiden belehnt worden. Noch vor dem erschrecklichen Stadtbrande vom Jahre 1656 standen auf diesem Raume Gebäude, über welchen sich die Tuchhalle befand, und die in den alten Schriften des Kaiserlichen oder Schleidener Lehen Ställe genannt werden. Sie gehörten zu diesem Lehen, wie auch die zwei neben dem Garten des Rathhauses und einige an der Krämer-Strasse, dem Katschhofe zu gelegenen Häuser.

Das Klostergebäude der Benedictiner, welches, wie oben schon angedeutet worden ist, der Hofkapelle westlich anlag, stiess an diese Ställe, sein Garten aber nahm den jetzigen Klosterplatz ein, dehnte sich bis hinter die besagten Ställe aus; und hat wahrscheinlich an die Jacobstrasse, Klappergasse und Rennbahnstrasse gegrenzt.

Die Lage des Münsters war merklich tiefer als die des Klostergebäudes und der Ställe. Die Wohnung des (Hof-) Bischofs war aller Wahrscheinlichkeit nach der Hofkapelle ostwärts. Vielleicht nahm sie den Raum des jetzigen Chors der Kirche ein. Auf den Räumen der Häuser der Hofstrasse, und der an diesen stossenden Krämerstrasse, war die Curia. Oberhalb derselben dem Marktplatze zu wird die Aula zu suchen sein.

Die Hofstrasse endigt sich südostwärts an eine enge Tiefe, in welcher die Thermalquellen hervorsprudeln, und die in den Urkunden des 14ten und 15ten Jahrhunderts „auf den heissen Born" genannt wird.

---

[1]) *Codex diplom. aquen. N. 44. pag. 31.*

[2]) *Siehe die gediegene Schrift: Nolten archäologische Beschreibung der Münsterkirche und des Pallastes Karl d. G. Aachen 1818.*

Digitized by Google

Ein Säulengang verband den Pallast mit der Hofkapelle, der, wenn man sich die später angebauten Kapellen und den Chor der Kirche wegdenkt, über den Katschhof muss geführt worden sein. Einhart schreibt von demselben im 32ten Kapitel der Lebensbeschreibung Karl d. G., in welchem er die Vorzeichen des herannahenden Endes desselben angibt: „Der Säulengang den er zwischen dem Münster und dem Königlichen Pallaste mit mühsamem Bau aufgeführt, ist am Tage der Himmelfahrt unseres Herrn durch einen plötzlichen Einsturz bis auf die Grundlagen zusammengesunken.“ Wahrscheinlich durch ein starkes Erdbeben, denn einige Zeilen weiter heisst es: „Hierzu kam ein häufiges Wanken des Aachener Pallastes, und ein unaufhörliches Knarren des Täfelwerks in den Zimmern, worin er gewohnt. Auch wurde das Münster, in welchem er nachmals begraben worden, im Donnerwetter getroffen, und der goldene Apfel, womit des Daches Spitze geschmückt war, von einem Blitzstrahl zerschlagen, und über das Haus des Bischofs, das dem Münster benachbart lag, hinweggeschleudert.“

„In demselben Münster, war auf dem Rande des Simses, so im Innern der Kirche zwischen den obern und untern Bögen rings umlief, eine Inschrift mit Mennig geschrieben, welche enthielt, wer der Gründer dieses Tempels wäre, und in deren letzter Zeile die Worte zu lesen: Carolus princeps (Fürst).“ Hier ist nun von einigen bemerkt worden, dass in seinem Todesjahre wenige Monden vor seinem Hintritt die Buchstaben, die das Wort Princeps ausdrückten, also erloschen, dass sie durchaus nicht weiter sichtbar waren.“

Am 20. April des Jahres 805 feierte der Kaiser Ostern im Pallaste Aachen, in welchen Theodorus der Cagan der Hunnen zu ihm kam, und ihn bat, ihm und seinem von den Slaven bedrängten Volke neue Wohnsitze zwischen Sarvar, und Heimburg an der Donau zu gestatten, was Karl genehmigte. Hierauf sendete er seinen Sohn Karl mit einem Heer nach Böhmen, wo dieser den Herzog Bocho tödtete und das Land verwüstete. Im Juli reiste der Kaiser von Aachen über Diedenhofen und Metz in die Vogesen zur Herbstjagd. [1])

Am 6ten Februar 806 theilte Karl sein grosses Reich unter seine drei Söhne: Karl, Pippin und Ludwig. Er liess die Theilungs-Urkunde von den fränkischen Grossen beschwören und versah sie mit verschiedenen Vorschriften. Einhart wurde beauftragt dieselbe dem Papste Leo in Rom zur Unterschrift vorzulegen.

Im Juni war der Kaiser wieder in seinem Pallaste Aachen. Nachdem er seinen Sohn Karl gegen die Soraben an der Elbe gesendet hatte, und dieser zu Selle an der Maas siegreich zu ihm zurückgekehrt war, begab sich der Kaiser nach Aachen, wo er die Weihnachten und am 28. März 807 die Ostern feierte. Vor Weihnachten dieses Jahres war Karl wieder in Aachen, und blieb allda bis Anfangs April 808, feierte den 16. des genannten Monats die Ostern zu Nimwegen, und kehrte im Mai nach Aachen zurück, wo er blieb und überwinterte.

Als er im November 809 von der Herbstjagd aus den Ardennen zurückgekehrt war, liess er ein Con-

[1]) *Einhard annal. bei Pertz. l. c. p.* 192 *und* 93.

Digitized by Google

eilium halten und gab das Capitular über Unterhaltung der Kirchengebäude. [1]) Er blieb nun in Aachen bis Ende April 810. Am 8. Juli dieses Jahres starb sein Sohn Pippin, im October machte der Kaiser im Pallaste Aachen eine friedliche Uebereinkunft mit den Gesandten des Kaisers Nicephorus von Konstantinopel und des Königs Abulaz von Spanien. Auch erliess er von Aachen aus das Capitular von falschen Anklägern am Kaiserlichen Hoflager. [2]) 811 hielt der kaiser hier ein allgemeines Placitum und machte ein Testament über seine fahrende Habe. Um die Vertheilung der Almosen nach seinem Tode zu sichern, und Streit unter seinen Erben zu vermeiden, heisst es, habe er seine sämmtlichen Schätze und Baarschaften aus Gold und Silber an diesem Tage in drei Hauptabtheilungen bringen lassen. Aus zweien derselben habe er sodann nach der Zahl der in seinem Reiche befindlichen erzbischöflichen Sitze ein und zwanzig Unterabtheilungen gebildet, deren jede besonders aufbewahrt, besiegelt und mit dem Namen der betreffenden Städte überschrieben sei, um nach seinem Tode an deren Erzbischöfe ausgehändigt zu werden, welche jedesmal ein Drittel für sich behalten, und die übrigen zwei Drittel unter ihre Suffragan-Bischöfe vertheilen sollten. Die dritte Hauptabtheilung wurde zunächst dem täglichen Gebrauche vorbehalten, sollte aber nach des Kaisers Tode, oder wenn er sich etwa freiwillig von den weltlichen Dingen zurückgezogen haben würde, mit allem andern Nachlass an Erz und Eisen, Waffen und Kleidern, Hausgeräthschaften jeder Art und namentlich auch der zahlreichen Bibliothek, deren einzelne Bücher nach ihrem Werth zu veräussern wären, in weitere vier Theile getheilt werden. Deren ersten bestimmte der kaiser zu verhältnissmässiger Vermehrung obiger 21 Theile, den Zweiten seinen Kindern und Enkeln, den Dritten den Armen, den Vierten dem Hausgesinde des Kaisers. [3])

Am 14. Juni 811 befand sich der Kaiser noch im hiesigen Pallaste, wohin er nach einer kurzen Abwesenheit im November zurückgekehrt war, und den er von nun an bis zu seinem Ende nicht mehr verliess. Sein Sohn Karl starb am 4. December dieses Jahres. Am 8. März 812 hielt der Kaiser ein Placitum und feierte am 4. April das Osterfest. Um diese Zeit liess er einen allgemeinen Convent halten, und entsendete den Bernhard, Sohn des verstorbenen Pippin, nach Italien.

Im Mai 813 wurde der Kaiser auf der Jagd in den Ardennen von einem Fussübel befallen, und kehrte nach Aachen zurück, wo er einen allgemeinen Reichs-Convent [4]) hielt, bei welcher Gelegenheit er

---

[1]) *Baluze l. c. Tom. I pag.* 465.

[2]) *Baluze l. c. T. I. pag* 473.

[3]) *Einhardi vita l c Cap.* 33.

[4]) *Auf den Reichstagen wurden Klagen geschlichtet, Recht gesprochen und allgemeine Gesetze gegeben. Zugleich auch die Kriegsvölker gemustert. Ebenfalls empfingen dann die Könige von ihren Unterthanen Geschenke, theils zum Beweise ihrer Ehrfurcht und Anhänglichkeit, theils bestimmt die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Sie wurden jährliche Geschenke (annalia dona) genannt, und bestanden in Silber, Geld und Vieh, besonders in Pferden. Unter Pippin und Karl wurden diese Reichstage zweimal im Jahre gehalten.*

Digitized by Google

seinem zu diesem Zwecke herberufenen Sohne Ludwig eine Krone aufsetzte und ihn zum Kaiser ernannte; zum Könige von Italien aber machte er seinen Enkel Bernhard.

Hierauf zog der Kaiser auf die Jagd in die benachbarten Wälder, von der er am 1. November zurückkehrte, Anfangs Januar 814 wurde Karl vom Fieber befallen und starb am 28. dieses Monats. Noch an demselben Tage wurde er in der Marien- oder Münsterkirche beigesetzt. Ueber seine Gruft wurde ein vergoldeter Bogen mit seinem Bildniss und einer Inschrift errichtet, die also lautete: „In diesem Grabe ruhet der Leichnam Karls des Grossen und rechtgläubigen Kaisers, welcher das Reich der Franken ruhmvoll erweitert, das er sieben und vierzig Jahre lang glücklich regieret. Er starb ein siebenziger, im Jahre nach der Geburt des Herrn achthundert und vierzehn, der Indiction [1]) im siebenten, am 28. Januar. [2])

Ueber die unächte pragmatica sanctio Karls d. G., die unsere Chronikschreibern so arg mitgespielt hat, ist nicht nur in Einharts Lebensbeschreibung Karls d. G, sondern auch in den gleichzeitigen Urkunden und bei den wichtigen Schriftstellern dieser Periode ein tiefes Stillschweigen.

Geflissendlich sind hier Jahre, Monate und Tage, an welchen Karl d. G im Pallaste Aachen nach den allda von ihm ausgestellten Urkunden, mit Einklang der Schriftsteller dieses Zeitalters aufgestellt worden, um dadurch die Fabeln über ihn, besonders die bei dem Absterben der Fastrada in Frankfurt den 10. August 794 sich zugetragen haben soll, und die mit Eginhart und Emma, die man aber im Pallaste Ingelheim geschehen lässt, in ihrem wahren Werthe zu zeigen, welche Fabeln Schriftsteller eines von Karls Zeiten weit entfernten Zeitalters erdichtet haben, und die nur bei Romanen-Schreibern und Dichtern anzutreffen sein sollten, denn diesen muss solches überlassen werden.

Ludwig der Fromme wurde noch als ein Kind durch den Pabst Hadrian in Gegenwart seines Vaters Karl d. G. am 15. April 781 zu Rom als König von Aquitanien gekrönt, nachher zu Orleans als ein dreijähriger Knabe bewaffnet, auf ein Pferd gesetzt und in sein Aquitanien eingeführt. Zehn Jahre nachher wurde er zu Regensburg wehrhaft gemacht. 799 unterzeichnete er im Pallaste Aachen die Schenkung seiner Tante Gisla an das St. Denis Kloster [3]). Im August des Jahres 813 setzte ihm sein Vater Karl d. G. in der Hofkapelle Aachen eine Krone auf, und ernannte ihn zum Kaiser. Seine Brüder Pippin und Karl waren

[1]) *Diese Datirungsformel nahm Karl bei seiner Kaiserkrönung* 800 *an. Sie ist daher entstanden, weil wahrscheinlich um* 333 *nach Christi Geburt eine Vermögens-Steuer im römischen Reich eingeführt, deren Betrag für jede Provinz, jede Stadt, und jeden einzelnen Bürger alle* 15 *Jahre neu angesagt (indictum) wurde. Daher die jede* 15 *Jahre neu angesagte Steuer selbst den Namen Indiction erhielt, d. i. die Bezeichnung eines Zeitraums von* 15 *Jahren. Die Zahl der wie vielsten Indiction wird meistens weggelassen. Man fing aber die Indictionen zu zählen an vom dritten Jahre vor Christi Geburt.*

[2]) *Sub hoc conditorio situm est corpus Caroli Magni atque orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos XLVII. feliciter tenuit. decessit septuagenarius anno dni. DCCCXIIII. indictione VII. V. Kalendas Februarii. Einhard Cap.* 31.

[3]) *Bouquet t. c. T. V. pag.* 760.

verstorben. Von dem Todestage Karls d. G. (28. Januar 814) rechnete Ludwig die Jahre seiner Kaiserlichen Regierung.

Vom 23. April bis Ende September 814 blieb Ludwig in Aachen, wo wir ihn vom 19. November bis Ende Juni 815 wieder finden, und von wo aus er mehre Urkunden datirte, Verordnungen und Verfügungen erliess, von welchen die am 1. Januar 815 erlassene, die merkwürdigste ist.

Er bestätigte nämlich seinem getreuen Johann, und dessen Erben einen im Narbonnergau bereits gemachten und noch zu machenden Bifang zu einem freien zinslosen Besitz, dergestalt, dass auch kein Graf oder Richter über die auf solchem Gebiet angesiedelten Leute eine Gewalt haben solle. Diese wird für die älteste erbliche Verleihung der Gerichtsbarkeit an Laien gehalten.

Vom November des gen. Jahres bis Ende Juni, und vom 22. August bis October erliess Ludwig wieder mehre Urkunden aus dem Pallaste Aachen. Am Grünendonnerstage den 9. April 817 stürzte die hölzerne Gallerie, auf welcher der Kaiser aus der Kirche in den Pallast ging, ein, doch ohne ihn bedeutend zu verletzen. Der Einsturz geschah eben, als er mit einem Theile seines Gefolgs (über 20 Mann) dieselbe betreten hatte. Sie war nach dem ersten oben gemeldeten Zusammensturz von altem, abgestorbenen Holze erbaut. [1]) Im Juli desselben Jahres hielt er daselbst eine Reichsversammlung, auf welcher er seinen Sohn Lothar zum Kaiser, seinen Sohn Pippin zum König von Aquitanien, und seinen Sohn Ludwig zum König von Baiern ernannte. Ebenfalls gab er das Capitular über die Theilung des Reichs auf seinen Absterbungsfall, unter seinen drei Söhnen [2]) und das Capitular über das Mönchswesen [3]). Er verweilte in Aachen bis Ende Juli, entfernte sich dann auf einige Tage, und blieb hierauf allda bis Ende November. Den Winter des Jahres 818 brachte Ludwig in Aachen zu, feierte den 28. März Ostern, und verliess Aachen im Juli. In der letzten Hälfte des August zog der Kaiser gegen die Bretagne, kehrte aber am 1. October zu der Kaiserin Irmingard zurück, die am 3ten dieses Monats starb, worauf Ludwig über Rouen, Amiens und Camrich nach Herstall, wo er die Gesandten des neuen Herzogs Sigo von Benevent, die der Abodriten, Borna's des Herzogs der Gudascaner, und des Liudewit des Herzogs von Nieder-Pannonien anhörte und dann nach Aachen eilte. Hier feierte er die Weihnachten, hielt eine Reichsversammlung über die Angelegenheiten der Kirchen und Klöster, fügte einige Kapitel dem salischen Gesetz bei [4]) und vermählte sich mit Judith der Tochter des Herzogs Welf.

Das Jahr 819 brachte Ludwig mit seiner Gemahlin in Aachen zu, nur im Juli entfernte er sich auf einige Tage, um in Ingelheim eine Reichsversammlung zu halten, wo er noch am 27. December anwesend war. In dem folgenden Jahre blieb er in Aachen bis Ende April, hielt im Januar allda eine Reichsversammlung und feierte am 8. April das Osterfest.

---

[1]) *Einhardi annal. bei Pertz. l. c. pag.* 204.
[2]) *Baluze l. c. T. I. p.* 573.
[3]) *Baluze l. c. T. I. pag.* 579.
[4]) *Baluze T. I. pag.* 597.

Digitized by Google

Auch in dem Jahre 821 überwinterte er im Pallaste Aachen, und ertheilte am 8. Febr. dem von ihm gegründeten Kloster Korneli-Münster am Inden Fluss, Zollfreiheit durch sein ganzes Reich. [1])

Dass die Gründung der ehemaligen adeligen Reichsabtei Korneli-Münster unter Karl d. G. vor sich gegangen sein soll, widersprechen alle ächte Nachrichten. Der h. Benedict von Anian war unter Pippin und Karl d. G. am Hofe, und soll an der Hofschule Pippins in den Wissenschaften unterrichtet worden sein. Er zog sich aber 774 in das Kloster S. Seine in Burgund zurück, entfernte sich nachher aus demselben, und baute eine Celle am Flusse Aniah in Languedoc, in welcher er ein sehr dürftiges Eremiten-Leben führte. Der Ruf seiner Heiligkeit und Weisheit versammelte bald eine Menge Leute, die seinen Unterricht suchten, um ihn her, so dass er sich genöthigt sah die Celle in ein Kloster zu verwandeln, dem er als Abt vorstand. Seit dem Jahre 793 widersetzte er sich mit allen Kräften den Irrlehren des Felix von Urghel.

Er verbesserte die Benedictiner Regel, reformirte mehre Klöster, und gründete neue, daher er bei Karl d. G. und Ludwig dem Frommen in grossem Ansehen war und viel vermochte. Mit dem gelehrten Alcuin stand er in den freundschaftlichsten Verhältnissen.

Ludwig, dessen Rath er war, und der ihn in der Nähe des Pallastes Aachen zu haben wünschte, überliess ihm, eine Gegend in dem Ardenner Wald, der sich damals bis an Aachen erstrecke, anzuwählen um dort seinen Aufenthalt zu nehmen und ein Kloster zu gründen. Benedict wählte ein angenehmes Thal an dem wasserreichen Bache Inden (Juda), das 2 Stunden vom Pallaste südwärts gelegen ist und wurde so der Gründer der nachherigen berühmten Abtei Korneli-Münster. [2])

Benedict präsidirte der auf des Kaisers Befehl im Jahre 817 im Pallaste Aachen gehaltenen Synode, und war deren Lenker und Hauptperson. Er starb am 12. Febr. 821. Der Kaiser hat dem Benedict den ganzen District des Ardenner-Waldes geschenkt, welcher über eine Stunde weit, dem neuen Kloster in der Runde umgab, und der in der Folge das Ländchen Corneli-Münster bildete.

Im Mai des eben angeführten Jahres hielt Ludwig eine Reichsversammlung zu Nimwegen, auf welcher er die Theilung des Reichs unter seine Söhne von den Grossen beschwören liess. Hierauf begab er sich nach Aachen. Diesen Eid liess er am 15. October auf der grossen Reichsversammlung in dem königlichen Pallaste Thionville (Diedenhofen) allgemein wiederholen. Sein Sohn Lothar vermählte sich hier mit Irmingard, Tochter des Grafen Hugo.

Den Winter und den Frühling des Jahres 822 brachte Ludwig in Aachen zu, wo er am 19. März

---

[1]) *Codex diplomat. aquen. N* 86.

[2]) *Bollandus im Leben dieses h. Benedict sagt ad* 12. *Februar Cap.* 10: *defuncto Carolo M. Ludovicus imperium suscipiens Benedictum in Franciam venire jussit et postmodum pro ejus amore justa Aquis palatium super fluvium Judam ex novo opere ei monasterium aedificavit. Der Hiograph des h. Benedict lebte nicht in dem Kloster Korneli-Münster, sondern in dem von Anian.*

Digitized by Google

erklärte, was zur Immunität eines Klosters gehörte, nämlich nicht nur Kloster, Kirch- und Kirchhof, sondern auch Alles, was mit Gräben und Hecken, oder auf irgend eine andere Weise umschlossen ist, nicht aber offne Wälder und Felder, so dass wer in diesen frevelte, nach den Gesetzen des Ortes zu beurtheilen sei, und nicht gebrochener Immunität wegen.

Im Spätjahr kam Ludwig nach Aachen zurück, und blieb dort bis Juli 823. In diesem Jahre wurde wieder im Pallaste Aachen ein Erdbeben gespürt. In mehreren Gegenden des Reichs wurden die Feldfrüchte vom Hagel zerschlagen, Menschen und Thiere vom Blitz getödtet und Häuser angezündet, hierauf folgte die Pest, an welcher viele starben. Der folgende Winter war lang und ausserordentlich kalt, viele Menschen und Thiere erfroren. [1])

Am 13. Juni 823 wurde dem Kaiser zu Frankfurt ein Sohn geboren, welcher als Karl der Kahle bekannt ist.

824 feierte Ludwig Weihnachten in Aachen und blieb allda bis anfangs Juni 825, wo er im Mai eine Reichsversammlung hielt, eine Gesandschaft der Bulgaren empfing, fast alle Grossen aus der Bretagne gegenwärtig waren, und sich dem Kaiser unterwarfen. Im November war Ludwig wieder in Aachen, und seit dem 1. December stelle er gemeinschaftlich mit seinem Sohne Lothar die Urkunden aus.

Im Jahre 826 verfertigte Gregor, ein Priester von Venedig in der Hofkapelle Aachen auf Ludwigs Befehl eine Orgel nach griechischer Art [2]). Der Kaiser verweilte den Winter und Frühling in Aachen.

Von Januar bis Mai 827 bewohnte Ludwig den Pallast Aachen, wohin er im December wieder zurückkehrte. Im October dieses Jahres kam Einhart mit den Körpern der hh. Martyrer, Peter und Marcellin in seiner Wohnung in Aachen an, welche der Hofkapelle nach Westen gelegen war und in der eine Hauskapelle sich befand.

Hilduin, Erzkalan des Kaisers hatte ebenfalls in seiner Wohnung eine Hauskapelle, wie auch noch andere Grossen am Hofe.

Die Häuser des Fleckens Aachen bildeten in diesen Zeiten noch keine Strassen, jeder baute sich ein Wohnhaus an einen ihm beliebigen Platze. Die meisten Häuser scheinen nur aus dem Erdgeschosse bestanden zu haben, und dabei noch von einem kleinen Umfange gewesen zu sein. Man würde sie heut zu Tage eher Hütten als Häuser nennen.

Die westlichen und südlichen Räume um den Pallast werden wohl mit Häusern zuerst bebaut worden sein. Dem Pallaste westlich, in der jetzigen Jakobstrasse, wo diese „auf der Pau" genannt wird, und der Bendelstrasse waren die meisten Wohnhäuser der Vornehmen. Die Juden- und Trichtergasse, Scherp-, Gents- und Bortscheider-Strasse oder klein Marschierstrasse u. s. w. werden zu diesen Zeiten zum Theil ebenfalls mit Häusern versehen gewesen sein.

---

[1]) *Einhardi annal.* bei *Pertz. l. c. p.* 211.

[2]) *Einhardi annal. l. c. p.* 215.

Digitized by Google

Die Strasse von Aachen nach dem Rheine lief der jetzigen Adalbertstrasse heraus, wo bei der nunmehrigen Ketschenburg eine Brücke über die Worm war, diesen starken Bach nennt Einhart Vurmius. [1])

Einige Tage vor dem Osterfeste 820, war in Aachen bei der Nacht ein Erdbeben, begleitet von einem überaus heftigen Winde, der nicht nur einen grossen Theil der Dächer der niedrigen Häuser des Flekkens wegnahm, sondern auch viele der bleiernen Tafeln, mit denen die Hofkapelle gedeckt war, wegriss.[2]) Vom November 828 bis Ende Juli 829 finden wir Ludwig in Aachen anwesend, wo er auch den Winter von 829 und 830 verweilte. Während des Winters von 831 befand sich der Kaiser in seinem Pallaste Aachen. Wie er dann fast immer allda überwinterte. Wenige Tage vor Weihnachten dieses Jahres kam sein Sohn Pippin, den er am 4. November auf die allgemeine Reichsversammlung zu Diedenhofen vergebens eingeladen hatte, zu seinem Vater in Aachen, und als er von demselben ungnädig empfangen worden war, entfloh er in der Nacht des 26. December nach Aquitanien.

Im Februar oder März 833 erhielt Ludwig in Aachen die Nachricht, dass seine drei Söhne erster Ehe sich vereinigt hätten und gegen ihn anrücken wollten. Hierauf begab sich der Kaiser nach Worms, (wormatiæ civitate), worauf er am 24 Juni mit seinem Heer gegen die Söhne anrückte. Der Pabst Gregor bemühte sich die Söhne mit dem Vater zu versöhnen und wieder zu vereinigen. Als aber Ludwig sich am 29. Juni von den Seinigen verlassen sah, und vom Plündern der Bauern bedroht, begab er sich in das Lager seiner Söhne. Diese verwiesen die Kaiserin Judith nach Tortona in Italien. Lothar führte seinen Vater, den Kaiser, gefangen mit sich, von dem er seinen Halbbruder Karl trennte und diesen in das Kloster Prüm führen liess.

Am Vorabend von St. Andreas, den 29 November kam der noch immer gefangene Kaiser in Aachen an, als aber die andern Söhne, Pippin und Ludwig zu seiner Befreiung heranrückten, floh Lothar mit seinem gefangenen Vater nach Paris. Wo er am 28. Februar 834 aus Furcht vor dem schon auf dem linken Ufer der Seine stehenden Pippin, und dem nahenden Ludwig entfloh und den Kaiser frei liess, der wieder mit den kaiserlichen Zierden bekleidet wurde. Bischöfe und Grafen brachten die Kaiserin aus Italien zum Kaiser zurück.

Am 5. April des gemeldeten Jahres feierte der Kaiser mit seinem Sohne Ludwig den Baierkönig im Pallaste Aachen Ostern, und verweilte allda bis Ende Juni. Vom 26. November bis Ende April 836, wie auch vom 25. December bis Ende März 837 überwinterte der Kaiser hier. Im October des letzten Jahres kehrte er nach Aachen zurück, um dort den Winter zuzubringen. Sein Sohn Pippin König von Aquitanien starb den 13. December 838.

---

[1]) *In translatione ss. Petri et Marcellini martyrum, bei den Bollandisten. l. c in dieser Schrift nennt Einhart Eschweiler Ascvilarem fundum regium, und Jülich Juliacum antiquum municipium auch vicum.*

[2]) *Humiliores nennt sie Einhart im Gegensatz der Häuser der Grossen, die höher aufgeführt waren und aus mehren Geschossen bestanden. Einhardi annal. l. c. pag.* 218.

Digitized by Google

Nach der am 28. März hier gefeierten Ostern zog der Kaiser über den Rhein gegen seinen in Thüringen stehenden Sohn Ludwig, der sich aber nach Baiern zurückzog. Der Kaiser starb am 20. Juni 840 auf einer Rheininsel, die man von dem Pallaste Ingelheim sehen konnte. Er war ein frommer, aber schwacher, daher unglücklicher Kaiser. Er wurde zu Metz in der Kirche des h. Arnulf, neben seiner Mutter beerdiget.

Der allgemeine Begräbnissplatz für die Bewohner des Fleckens Aachen zu Karl d. G. und Ludwig des Frommen Zeiten, war auf einer dem Pallaste ostwärts gelegenen Anhöhe. [1]) Diese Anhöhe wird eher in der jetzigen äussern Stadt zu suchen sein als vor derselben, vielleicht ist es die Anhöhe, welche die St. Peters Pfarrkirche mit ihrem Kirchhofe einnimmt.

Der Kaiser Ludwig hatte vor, den Kirchhof auf den jetzigen Salvatorsberg zu verlegen. Dieser Berg war damals mit dem höhern Lousberg und dem niedrigen Weingartsberg ein und derselbe Berg. Flache Senkungen trennten sie von einander, welche Zeit und Menschen-Hände allmählig vertieften und erweiterten.

Diese Berge hatten im 9ten Jahrhunderte noch keine eigene Benennung. [2]) Im Jahre 977 wurden sie Luouesberg genannt [3]), welches Wort 1005 Leueberg [4]) 1059 Luenesberch [5]) und 1226 Lonisberg in den Urkunden geschrieben wird. Diese Wörter, welche dieselbe Bedeutung haben, sind bestimmt von dem alten deutschen Zeitworte Lousen, Luesen, d. i. schauen, um sich sehen, umhersehen abzuleiten. Denn der nunmehr allein genannte Lousberg bietet eine der herrlichsten Aussichten auf die Stadt und ihre anmuthsvollen Umgebungen dar.

Ludwig der Fromme liess auf dieser Anhöhe eine Kirche errichten um dort die Begräbnisse-Stätte zu sein, an eine Dotirung derselben, haben ihn vielleicht die Wirren mit seinen Söhnen verhindert. Das Beerdigen in den Kirchen war nach den ältern kirchlichen Satzungen in dieser Zeit durchaus noch nicht gestattet. [6])

Lothar der älteste Sohn des Kaisers Ludwig, den dieser 817 in Aachen mit der Königskrone geschmückt hatte, und am 5. April 823 von dem Pabste Paschal zum Kaiser war gekrönt worden, nahm 833 bei seiner Flucht von Aachen mit seinem von ihm gefangen gehaltenen Vater die königlichen Schätze des Pallastes und der Kapelle mit. Unter den Schätzen befand sich eine grosse silberne Schüssel, auf welcher eine Charte der ganzen Erde und des Himmels mit dem Laufe der Planeten gravirt war.

Kaum war die Kunde vom Absterben des Kaisers zum Lothar gelangt, da eilte er aus Italien nach Gallien

---

[1]) *Coemeterium aquensis palatii quod in monte, qui eidem vico ab orientali parte imminet situm est.* Einhart l. c.

[2]) *Cod. diplom. aquen. N.* 45. *pag.* 33.

[3]) *ibidem N.* 46.

[4]) *ibidem N.* 55 *pag.* 40.

[5]) *ibidem N.* 48 *pag.* 35.

[6]) *Baluze T. I. pag.* 512 *capitular de sepultura.*

Digitized by Google

und übernahm die kaiserliche Regierung. [1]) Er überwinterte 841 im Pallaste Aachen, und feierte am 17. April das Osterfest allda. Sein stolzes übermüthige Betragen gegen seinen Bruder Ludwig, und Halbbruder Karl, verursachte unter den Brüdern Uneinigkeit, Streitigkeiten und Kriege. Am 25. Juni verlor Lothar die Schlacht um das Reich gegen seine vereinigten Brüder, zog sich zurück, und kam nach Aachen, von wo er 842 Anfangs März sich nach dem königlichen Pallaste Sinzich begab, als er dort vernahm, dass seine vereinten Brüder vorrückten, und den Uebergang über die Mosel bei Coblenz erzwungen hätten, eilte er nach Aachen und floh von da nach Paris. [2]) Lothar kommt aber Ende November wieder nach Aachen um zu überwintern.

Nach vielen Unterhandlungen und Land und Leuten verderblichen Kriegen kommen die Brüder im August 843 in Verdün zusammen, wo die endliche Theilung des Reichs zu stande kam. Lothar erhielt ausser Italien das Land zwischen dem Rhein einer, und der Maas, der Saone und der Rhone andererseits, doch so, dass die westlich an diesen Flüssen gelegenen Grafschaften und im Norden Friesland noch ihm, dagegen Speier, Worms und Mainz zu Ludwigs Reich des Weinwachses wegen, gehörten. Beinahe den ganzen Winter und Frühjahr blieb Lothar in dem Pallaste Aachen. Am 11. September 844 bestätigte er in dem königlichen Pallaste Longolare [3]) dem Kloster oder Celle in novo castello (Chèrremont) auf bitten dessen Abtes Lothar die Schenkungen, welche Karl d. G. und Ludwig der Fromme schon früher demselben bestätigt hatten. [4])

Im Jahre 845 brachte der Kaiser Lothar I. den Winter in Aachen zu, wo er sich auch vom October bis August 846 befand. Am 6. December war er im königlichen Pallaste Flattana: (Vlatten im Kreise Schleiden, Regierungs-Bezirk Aachen), von da kam er nach Aachen zu überwintern, und verlieh am 7. Mai 846 auf Bitten des Grafen Matfred seinem getreuen Rotgar auf Lebenszeit die Kapelle der h. Justina (Güsten kr. Jülich) in der Grafschaft Jülich im Ribuarergau.

Im Februar 848 hatte Lothar eine Zusammenkunft zu Coblenz mit seinem Bruder Ludwig, den er vergeblich von Karl abzubringen und für sich zu gewinnen suchte. Vom März bis August 849 hielt sich Lothar in Aachen auf. Am 19. April 851 erklärte der Kaiser im Pallaste Aachen die Magd Dodana, indem er ihr einen Denar nach dem Salischen Gesetze aus der Hand schlug [5]), für frei und wohlgeboren.

---

[1]) *Prudentii Trecen. annal. bei Pertz. l. c. pag. 437.*

[2]) *Siehe oben Seite 22.*

[3]) *Soll nach Hüllmann Longlare im ehem. Herzogthume Luxemburg unweit St. Hubert sein. In der Pfarre Laurensberg bei Aldenhoven ist das Dorf Langweiler, das in dem von mir herausgegebenen Necrologium des Münsterstiftes Lanckelar und Lanclar genannt wird.*

[4]) *Cod. dipl. aquen. N. 2. pag. 2. In dieser Urkunde werden einige Besitzungen des Klosters mehr als in der N. 1 aufgezählt, auch ist die Abweichung einiger Orten in der Schreibart bemerkenswerth.*

[5]) *Per excussionem Denarii.*

Digitized by Google

Ende Juni oder anfangs Juli dieses Jahres kamen die drei Brüder in dem Pallaste Marsna (Meersen [1]) 1 Lieue diesseits Mastricht an der Geulle) zusammen und gingen einen Freundschafts- und Friedens-Vertrag ein. [2])

Im Juni 852 war Lothar wieder in Aachen. Von da ging er im Februar 854 nach Güttich, hielt eine Zusammenkunft mit seinem Halbbruder Karl, und war am 10. Juli in dem königlichen Pallaste Manderfeld (dem jetzigen Mesch [3]) auf alten Karten Merchault genannt).

Am 16. Januar 855 schenkte Kaiser Lothar I. der hiesigen Hofkapelle die St. Peters Kirche zu Sinzich [4]) an der Ahr unweit derer Mündung in den Rhein mit 1 ½ Mansus an einer Seite jenes Flusses und an der andern Seite einem Mansus, mit Häusern und übrigen Gebäuden: Aeckeren, Weinbergen, Wäldern etc. Mancipien zinss- und wachspflichtigen Leuten. [5]) Diese ist die erste urkundlich bekannte Güter-Schenkung an die Hofkapelle Aachen. Die ganze Schenkung war ein fiskalisches d. i. königliches oder Reichs Gut. Den Winter dieses Jahres brachte Lothar kränkelnd in Aachen zu, wo er im Juli sich noch befand. Sechs Tage vor seinem Tode wurde er Mönch im Kloster Prüm, nachdem er vorher sein Reich unter seine Söhne so getheilt hatte, dass Lothar Ripuarien und Karl die Provence erhielt. Ludwig hatte schon Italien. Der Kaiser Lothar I. starb am 28. September 855 in der Abtei Prüm, wo er begraben wurde.

Ihm folgte als Kaiser sein Sohn Ludwig II. der sich immer in Italien aufhielt den 12. August 875 starb und in Mailand beerdigt worden ist.

Der Flecken Aachen mit seinem Pallaste und Kapelle wurde nunmehr als in Ripuarien gelegen, Lothar II. [6]) dem zweiten Sohne des Kaisers Lothar I. zu Theil, der seines Vaters Antheil an Franken erhalten hatte. Vom 9. November 855 bis den 28 Juni 856 bewohnte er nach den Urkunden den Pallast Aachen. Der Tag seiner stattgefundenen Krönung, wie auch seiner verhängnissvollen Vermählung mit der Theotberga oder Theutberga lässt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht angeben.

Lothar war selten im Aacheuer Pallaste. Nur vom Juli des Jahres 861 bis September, im März 865, vom Jannar b/s März 866 und im Januar 867 war er allda. Er starb 869 zu Piacenza in Italien, und

---

[1]) *Von dem ehemaligen königlichen Pallast ist keine Spur mehr zu sehen. Die Kirche ist alt und merkwürdig. Hier war ehemals eine Propstei, zu welcher das Patronatrecht mehrer benachbarten Pfarreien gehörte.*

[2]) *Der bei Pertz l. c. T. I. pag. 445 und bei Baluze T. I. p. 45 zu lesen ist.*

[3]) 1 Lieue ½ *von Mastricht südost diesseit der Maas. Mesch war eine Herrschaft der Probatei des hiesigen Münsterstifts, welches dasselbe immer für das alte Manderfeldt gehalten hat, und nicht das Manderfeld zwischen der Abtei Stablo und Prümm.*

[4]) *Es wird auch Sinzig geschrieben.*

[5]) *Cod. dipl. aquen. N. 3. pag. 3.*

[6]) *Zeitgenossen nennen ihn Lothar den Jüngern, König von Ripuarien, oder der Ripuarier. Zu seinem Reiche gehörten auch Friesland, Elsass und ein Theil von Burgund.*

wurde in der Kirche eines benachbarten Klosters begraben. Das Reich Lothars (Lotharii regnum) wie man seinen streitig gewordenen Nachlass bezeichnete, wurde seitdem Lotharingen genannt.

Bevor ich in der Geschichte von Aachen weiter fortfahre, ist von Ludwig II. dem Deutschen, Sohne Ludwigs des Frommen noch etwas nachzuholen. Er wurde erst nach seines Vaters Absterben als König in Ost-Frauken anerkannt.

Nach der Schlacht um das Reich Ludwigs des Frommen am 25. Juni 841, zwischen Ludwig und Karl einer- und Lothar und Pippin anderer Seits, in welcher durch den Sieg der ersteren entschieden wurde, dass das Frankenreich in Zukunft keinem Einzelnen mehr gehorchen solle, hatte Ludwig mit seinem Halbbruder Karl am 12. Februar 842 in Strassburg eine Zusammenkunft, auf welcher die beiden Könige und ihre Völker sich in romanischer und deutscher Sprache den berühmten Eid gegenseitiger Treue schwuren [1]).

Hierauf zogen sie den Rhein hinab, gegen den bei Sinzich stehenden Lothar, welcher aber nach Burgund floh. Ludwig und Karl zogen nun nach Aachen, wo sie im März den Bischöfen die Frage stellten, was mit dem von Lothar verlassenen Reiche zu thun sei? diese erkannten, dass Lothar seiner Schlechtigkeit wegen dasselbe verloren habe, und übergaben es in Gottes Namen seinen siegenden Brüdern, die nun eine Theilung desselben vornahmen, welche aber nicht zur Wirklichkeit gekommen ist, sondern im August 843 theilten endlich die drei Brüder, wie oben schon bemerkt ist, zu Verdün das Reich ihres verstorbenen Vaters unter sich.

Im Aachener Pallaste liess Ludwig die Urkunde ausfertigen, mit welcher er als Mitregent im Reiche dem Abte zu Korneli-Münster, Adalungus [2]) das fiscalische Gut Gressenich [3]) mit allen Rechten und Einkünften, die bisher der kaiserliche Fiscus allda ausgeübt und erhoben hatte, schenkte.

Römische Münzen, die man in den, dem Kirchdorfe Gressenich umgebenden Feldern häufig gefunden, und noch findet [4]) nebst andern Alterthümern der Römer, unter denen ein Stein mit einer römischen Inschrift an der vormaligen Amtmanns-Wohnung in Korneli-Münster neben der Eingangsthür eingemauert noch zu sehen, und Ziegelsteinen, auf denen die Nummern der Legionen stehen, beweisen den dortigen Aufenthalt der Römer, welche hier und in der Umgegend, besonders in dem nach ihnen genannten Römerthale, das Stollberg südwärts nach Breinig hin gelegen ist, auf Eisenstein und Galmei gegraben haben. Dass Gressenich das Aquatura der Ehuromen gewesen ist, lässt sich nicht erweisen.

---

[1]) *Baluze l. c. T. I. pag.* 33.

[2]) *Er war der dritte Abt in der Ordnung. Nach Absterben des h. Benedict von Anian wurde Abt Wicardus, Mabillon Annal ord. s. Benedicti. Tom. II. pag.* 433 *der den* 10. *April* 838 *starb, diesem folgte Adalungus, der die Herrschaft Gressenich von Ludwig II. dem Deutschen geschenkt erhielt*

[3]) *Grassiniacum villa. Codex diplom. aquen N.* 87.

[4]) *Auch in den Feldern der Pfarrdörfer: Mausbach, Breinig und Venwegen bis nach Hahn und Korneli-Münster hin, werden solche Münzen gefunden*

Digitized by Google

Kaum war Lothar II. verstorben, so bemächtigte sich sein Oheim, Karl der Kahle dessen Reich, von dem Metz die Krönungsstadt und der Pallast Aachen die gewöhnliche Residenz waren, während dass Ludwig der deutsche Karls Halbbruder zu Regensburg tödlich krank lag.

Als er von seiner Krankheit genesen, und sich etwas erholt hatte, ging er 870 nach Frankfurt am Main, wo er dem Karl eröffnen liess, dass er Aachen und das Reich Lothars zu verlassen oder Krieg zu gewärtigen habe. Hierauf kam am 8. März zu Aachen durch gegenseitige Bevollmächtigte eine vorläufige Uebereinkunft zu Stande, wonach das Reich Lothars friedlich getheilt werden sollte. [1])

Ludwig wurde auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen in dem Königshofe Flamersheim [2]) in Ripuarien durch das Einstürzen eines, von Holz aufgeführten Gerüstes oder Altans, der, als sich Ludwig mit einigen seiner Begleitung darauf befand, zusammenstürzte, stark beschädigt. [3]) Karl der Kahle eilte bei Annäherung Ludwigs von Aachen über die Maas zurück, von hier aus fanden zwischen beiden Verhandlungen Statt, worauf die Brüder, Ludwig nach Meersen und Karl nach Herstall sich begaben, wo sie dann 870 an einem zwischen diesen Königshöfen gelegenen Orte das Reich Lothars II. theilten, ohne die Ansprüche dessen noch lebenden Bruders Ludwig zu beachten.

Ludwig erhielt zu seinem Antheile unter andern die Abtei Kornelli-Münster an der Inde, die Abtei Aachen (Münsterkirche mit dem Flecken) und den District Aachen. [4]) Von dieser Zeit an gehörte Aachen nach Deutschland. Nachdem die Könige am 10. August von einander Abschied genommen, kehrte Ludwig nach Aachen zurück, wo er eine lange Zeit an den Folgen der zu Flamersheim erhaltenen Verletzung gefährlich krank war.

Am 17. October übergab Ludwig die „von seinen Aeltern" auf einem Hügel (monticulum) „bei unserm Pallaste Aachen" gebaute Kirche, welche er baufällig gefunden, dem Kloster Prüm. Ludwig dotirte die Kapelle mit drei Mansen, Weinbergen, und den Leibeigenen (Mancipia) beiderlei Geschlechtes, die dieselben bewirthschafteten; welche „unser Missus hier [5]) bezeichnet hat." Auch schenkte Ludwig die Kir-

---

[1]) *Baluze T. I. pag.* 221.

[2]) *Flamersheim, im Kreise Rheinbach, Regierungsbezirk Köln.*

[3]) *Annal. Hincmari rem. bei Pertz. l. c. T. I. pag.* 487 *und* 88.

[4]) *Baluze l. c. T. II. pag.* 223. *Indam — abbatiam de Aquis — districtum Aquense. Dieses war von einem weit grössern Umfange, als das nachherige Reich von Aachen.*

[5]) *Hieraus folgt doch wohl deutlich genug, dass die Weinberge bei Aachen gelegen waren. Aus dem Capitular Karl d. G. de vineis dom. Baluze l. c. T. I. pag.* 331 *geht hervor, dass er bei seinen Meierhöfen und Pallästen Weinberge anlegen liess. Noch am Ende des 14ten Jahrhunderts verheerte und verbrannte eine Brabändische Armee die Weinberge bei Aachen. Siehe meine Schrift: Die königliche Kapelle.* 1829. *Seite* 60—65. *Auch in den Bruchstücken der Stadt-Rechnungen des 14. Jahrhunderts ist oft genug die Rede von dem hiesigen Weinbau.*

Digitized by Google

chen Würseln (Wormalt) und zum alten Kamp (ad antiquum Campum) welche die jetzige Pfarrkirche Laurenzberg bei Aachen wohl sein wird [1]), der Abtei Prüm.

Der wasserreiche Worm-Bach bildete von jeher die westliche Grenze der grossen Pfarre Würseln, aus welcher in den neuern Zeiten die Pfarrdörfer Haaren, Weiden und Verlautenheide entstanden sind. An dem der Pfarrkirche Laurenzberg umgebenden Kirchhofe, der Kirche westnord, liegt ein altes Gebäude, das nun eine Schenke ist, und Kamp „op gene Kamp" in der Volkssprache genannt wird. In einer Urkunde vom Jahre 1240, mit welcher der Dechant Theodericus und das Kapitel des Münsterstifts ein Gut in Vetschau in Erbpacht gaben, befinden sich unter den Zeugen, die alle in der Umgegend wohnten, auch zwei, wahrscheinlich Vater und Sohn, de Campo genannt [2]). Doch über diese beiden Kirchen wird unten zu seiner Zeit noch weitläufig zu reden sein.

Von den obigen drei Mansen war einer königliches Kammergut, und alle drei lagen in der Nähe der Kapelle. Der Abt der Abtei Prüm liess die nunmehr dotirte und im Baue hergestellte Kapelle einweihen zu Ehren des Heilandes, welchem ebenfalls seine Abtei gewidmet war. Nur 136 Jahre blieb die Abtei Prüm im Besitze der Kapelle.

837 befand sich Ludwig II. der Deutsche im Juni nochmals in Aachen, wie auch 874 im August. Er starb 876 zu Frankfurt, und wurde im Kloster Lorsch begraben. Ludwig hatte den 22. April 865 sein Reich unter seine drei Söhne getheilt. Sein ältester Sohn Karlomann erhielt Baiern und die Gränzmarken gegen die slavischen und langobardischen Völker, dem jüngern Ludwig bestimmte er Ostfranken, Sachsen und Thüringen, und dem jüngsten Karl Alemannien, und Churwalchen, welche Theilung die Brüder 876 näher bestimmten und bestätigten. Karlomann starb 880.

Aachen gehörte nunmehro Ludwig III. dem Jüngern.

Als Karl der Kahle, Oheim Ludwigs III., die Kunde vom Absterben seines Bruders Ludwig II. erhielt, fiel er in die Länder Ludwigs diesseit des Rheins, Aachen, Köln etc. Ludwig sammelte seine Getreuen, und lagerte sich auf dem rechten Rheinufer, führte diese in der Nacht, Andernach (in castello Andernaco) gegenüber, über den Rhein, und trug am 9. October in der Umgegend von Andernach einen vollständigen Sieg über Karl davon, welcher nur mit Wenigen entkam.

Ludwig in Aachen angekommen, ordnete den diesseit des Rheins gelegenen Theil seines Reiches.

Am 15. März 877 bestätigte er die Schenkung seines Vaters der Villa eruciniacum (Gressenich) an die Abtei Korneli-Münster [3]) und feierte Weihnachten zu Aachen. Im Februar 878 erhielt er von seinem Bruder Karlomann dessen Antheil an Lothringen zurück, welchen Antheil er bald darauf mit seinem Bruder Karl dem Dicken theilte Im October kam er in Aachen mit seinem Vetter, dem Könige Ludwig dem

---

[1]) *Cod. diplom. aquen. N.* 45. *pag.* 33.

[2]) *Schloss und Kapelle Bernsberg* 1831. *Urk.* 6.

[3]) *Cod. dipl. aquen. N.* 4

Digitized by Google

Stammler zusammen, und beide bestätigten hier die zwischen ihren Vätern 870 verabredete Theilung von Lothars II. Reich. Als Ludwig der Stammler 879 verstorben, erhielt Ludwig III. den Theil von Lothringen, der an Karl den Kahlen gekommen war.

Im Jahre 880 war er mit seiner Gemahlin Liutgard im Pallaste Aachen, dann ging er nach Gallien. Auf der Heimkehr begegnete er in Belgien (juxta carbonariam) den mit Beute beladenen Normännern, die im Begriffe waren nach ihren Schiffen zurückzukehren, und besiegte sie. Ludwig zieht im Spatjahr gegen die Normänner, die sich in Nimwegen festgesetzt hatten.

Im Herbste des Jahres 881 lag Ludwig in Frankfurt krank, konnte daher nicht gegen die Normänner ziehen, welche diese Länder bis Bonn mit Feuer und Schwerdt verwüsteten. Wobei sie nicht nur die noch übrigen Schätze und Kostbarkeiten des Pallastes und der Kapelle Aachen raubten, sondern auch die Kirche zum Pferdestall brauchten, den Flecken mit dem Pallaste ansteckten, und viele Menschen ermordeten.

Auch die Abtei Korneli-Münster wurde von ihnen eingeäschert

Bei dieser Verwüstung Aachens, waren die Heiligthümer der Münsterkirche vorher in die Abtei Stablo, und wahrscheinlich hierauf nach Mainz in Sicherheit gebracht.

Der Kaiser Karl der Dicke gab im Jahre 882 von Worms aus eine Urkunde dem Bischof Anton, welcher damals der gemeldeten Abtei als Abt vorstand, in welcher es heisst: Da uns der Bischof Anton durch den Erzbischof Luitbert von Mainz hat bitten lassen, dass wir ihm für seine Klosterbrüder zu Stablo, die aus Gottes Liebe, und aus erwiesener Treue, die von unsern Vorfahren zu Aachen hinterlegten Heiligthümer und Schätze treu bewahrt erhalten, und uns unverletzt übergeben haben, unser Fiscalhof Blandonium im Lewenser Gau schenken möchten u. s. w. [1])

Ludwig III. starb zu Frankfurt am 20 Januar 882. Von da fängt die Regierung des 881 in Rom vom Pabste Johann VIII. zum Kaiser gekrönten Karl der Dicke in Franken an. Derselbe hielt im Mai zu Worms eine grosse Reichsversammlung, worauf er mit einem volkreichen Heere gegen die Normänner zog, die sich an der Maas gelagert hatten. Der Feldzug endigte sich im Juli 882 durch einen abgeschlossenen Frieden, der dem Kaiser höchst schimpflich war, worauf er zu Coblenz (in confluente Castello) das Heer entliess.

Karl der Dicke schenkte auf Bitten seiner Gemahlin Ruthardis und des Erzbischofs von Mainz Luitbert an die Marien Kapelle im Pallaste Aachen zum Unterhalt und Kleidung den Benedictinern an derselben die Villa Bastogne im Ardennergau. [2]) Die Schenkung welche datirt Regensburg 887 wird wohl ein Jahr früher geschehen sein.

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. N.* 96.

[2]) *Cod. dipl. aquen. N.* 4, *pag.* 4. *Bastogne, ein Städtchen im Herzogthume Luxemburg. Die Miearei des Städtchens war als ein Lehen der Dechanei des Münsterstiftes anklebig. Bei derer Belehnung, dem alten Herkommen nach, der Empfänger derselben dem Dechant den grössten und besten Fisch verehren musste, welcher in Aachen zu kaufen war. Bei den Kaiser-Krönungen*

Digitized by Google

In diesem Jahre wurde in Köln in der Peters- (Dom-) Kirche eine Kirchen-Versammlung gehalten, welcher der Abt des Klosters an der Hofkapelle Aachen, Folcharius, mit dem Abte von Korneli-Münster Nevelongus, beiwohnte. [1]) Nevelongus war der Nachfolger des im Jahre 881 verstorbenen Abtes Rodoardus, der die Einäscherung der Abtei Korneli-Münster durch die Normänner nicht lange überlebt hat. Zwischen dem Abte Adalongus und dem Rodoardus sollen noch zwei gewesen sein, nämlich: Syfordus und Odelinus [2]) Der 831 verstorbene Abt Ansegillis zu Fontanelle hatte testamentarisch der Abtei Korneli-Münster geschenkt 2 Pfund Silber [3])

Als Karl im November die von ihm zu einer Reichsversammlung zu Tribur berufenen Grossen erwartete, fielen diese von ihm ab und erhoben den Arnolf seinen Vetter, Sohn des Karlomann. Karl war träg und unfähig bei den damaligen Verhältnissen dem Reiche vorzustehen, dazu hatten die Begebenheiten mit seiner Gemahlin ihn verächtlich gemacht. Er starb im Januar 888, und wurde im Kloster Reichenau begraben. [4])

Arnolf bestätigte 888 der hiesigen Münsterkirche die Nova (den 9ten Theil) von 43 Villen, welche der König Lothar derselben geschenkt, und die Villa Bastogne, ein Geschenk Karls des Dicken [5]) unter diesen Villen, welche die Urkunde namentlich aufzählt, sind bekannt: Der Pallast Aachen, Gimmenich, Meersen, Linnich an der Ruhr Regierungsbezirk Aachen, Nimwegen, Walhorn, Elsloo an der Maas, 1 lieue von Meersen entfernt, Baelen im Herzogthume Limburg, Provinz Lüttich, Rechain (grand?), Theux, Sprimont, Herstall, Jupille, Esneux, alle in der Provinz Lüttich, Thommen Kreis Malmedy, worin auch Amel, Mesch Provinz Limburg, Conzen Kreis Montjoie, Düren, Eschweiler, Vlatten, Muffendorf bei Bonn, Paliseul [6]) Clotten u. s. w.

Als die Normänner 891 mit einer Flotte an die Küste von Flandern, das zu Lotharingen gehörte, gelandet waren, und sie anfingen nach ihrer Gewohnheit Land und Leute auszuplündern und zu verwüsten, befahl Arnolf ein Heer zusammen zu ziehen, und ein Lager an der Maas aufzuschlagen, um ihnen den Uebergang über diesen Fluss zu verhindern. Ehe aber das Heer noch ganz zusammengezogen war, hatten die Normänner bei Lüttich den Fluss passirt, und sich in den nach Aachen hingelegenen

---

in der Münsterkirche war der Lehenträger (Meier) verpflichtet, mit seinem Knappen dem Dechanten zur Seite zu sein, um ihn in den dabei Statt findenden Aufzügen vor dem Andrange des Volkes zu schützen. War der Meier kein Ritter, dann musste er einen Ritter auf seine Kosten dazu stellen.

[1]) *Hartzheim Concil. German. T. II. pag.* 365.
[2]) *Sammartin Gallia christiana T. III. pag.* 731.
[3]) *Mabillon l. c. T. II. pag.* 506.
[4]) *Regin. chronic. bei Pertz. l. c. p.* 597 *et* 98.
[5]) *Cod. dipl. aquen. N.* 5. *pag.* 4.
[6]) *Palaziolum fisco nostro in Ardrenna. Urk. von* 896. *Hontheim T. I. pag* 232.

Digitized by Google

Waldungen und Sümpfen festgesetzt. Worauf sie, dem bei Aachen stehenden Heere Arnolfs, die Zufuhr der Lebensmittel abschnitten. Ungewiss ob der Zug der Normänner durch Ripuarien nach Köln, oder über Prüm nach Trier gehen sollte, oder ob sie wieder zurück über die Maas ziehen wollten, konnten die Anführer des königlichen Heeres keinen festen Entschluss fassen. Doch rückten sie am 20. Juni Morgens bei Tages-Anbruch mit dem Heere bis über das Flüsschen Geul vor. Allein hier wurden sie von den zahlreichen Normännern überfallen, und geschlagen. Unter den Gebliebenen befanden sich, der Erzbischof von Mainz Sunzo und der Graf Arnolf. Wahrscheinlich ist diese Schlacht bei dem Dorfe Gulpen vorgefallen, und nicht bei Meersen.

Arnolf, dem die Nachricht der Niederlage seines Heeres gemeldet wurde, zog gleich ein neues aus den orientalischen Gegenden seines Reichs zusammen, eilte damit über den Rhein an die Maas. Die Normänner hatten sich nach der Schlacht über diesen Fluss zurückgezogen, und ihren Raub und die in der Schlacht eroberte Beute auf ihre Schiffe in Sicherheit gebracht. Hierauf kehrten sie siegestrunken zurück und verschanzten sich an den Diel-Fluss, unweit Löwen. Sie fingen nun an, das ihnen gegenüber stehende königliche Heer zu verspotten und demselben mit versehtlichen Worten zuzurufen. Arnolf dadurch aufgebracht, hielt eine feurige, ermuthigende Anrede an die Franken, die Alemanen waren schon heimgekehrt, worauf jene von den Pferden stiegen, und gegen ihre Gewohnheit den Feind zu Fuss angriffen, über den sie einen grossen Sieg erfochten, und dessen Lager eroberten. Nur Wenige der Normänner erreichten ihre Schiffe.

Im Februar des folgenden Jahres kamen die bei den Schiffen gebliebenen Normänner verstärkt wieder über die Maas in Ripuarien und zogen plündernd bis nach Bonn, wo sie aber durch ein bei der villa Landulfesdorf stehendes Heer der Franken aufgehalten, bei der Nacht durch die Waldung bis nach Prüm schlichen, welche Abtei sie gänzlich verheerten und wo sie viele Menschen erschlugen. Dann zogen sie in die Ardennen, in welchen sie ein auf einem steilen Berg neu gebautes, festes Schloss eroberten, viele Menschen erschlugen und grosse Beute machten, mit welcher sie nach ihren Schiffen eilten, und wegsegelten. [1])

Auf diesem räuberischen Zuge der Normänner, wurde der 8te Abt der Abtei Korneli-Münster, Igelhardus oder Egilhardus, Nachfolger des Abtes Nevelongus bei der villa Berchem ermordet. Zu dessen Gedächtniss ist in dem nahen Wald bei Bohlendorf [2]) eine Kapelle erriehtet worden, die insgemein St. Eulard genannt wurde. 893 wurde Ludwig das Kind geboren.

Auf dem königlichen Placitum im Mai 895 ernannte Arnolf mit Bewilligung der Grossen des Reichs seinen natürlichen Sohn Zuentebold zum König in Burgund und Lotharingen. 896 wurde Arnolf in Rom vom Pabste zum Kaiser gekrönt. Er starb 899 im December zu Regensburg, und wurde in der dortigen Kirche des h. Emmeram beerdigt.

---

[1]) *Regin. Chron. bei Pertz, l. c. pag.* 602—604.

[2]) *Haus, Bürgermeisterei Bergheim, Pfarre Bergheimer-Dorf.*

Digitized by Google

Zuentebold trat am 11. Mai 895 in der Stadt Worms die Regierung als König von Burgund und Lotharingen an. Im Juli 896 war der König Zuentebold im Pallaste Aachen, hielt allda einen Reichstag und schenkte seiner Anverwandtin Kisla, einer Tochter des Königs Lothar, das königliche Gut Seffent, mit einer Kirche und Allem, was zu dem Gute gehörte, Aeckern, Wiesen u. s. w. mit den dieselben bewirthschafftenden Leuten, und einem Mansus, den ein gewisser Luitbrandus bebaute. [1])

Die Nähe Seffent an der Römerstrasse, welche von Aachen dem nachherigen Melaten vorbei nach Koriovallum führte, lässt auf eine frühe Cultur der dortigen Gegend schliessen. Der von den Normännern vor 15 Jahren verwüstete und angezündete Pallast muss wieder hergestellt oder doch wenigstens in bewohnbaren Stand gesetzt worden sein.

Nach Ostern 897 vermählte sich Zuentebold mit Oda, Tochter des Grafen Otto. Am 11. Juli 897 schenkte der König dem Grafen Folebert die bisher zu der Abtei Capremons (Chévremont) gehörige villa Ren in Braband, und erhielt dagegen von demselben von dessen eigenen Gütern im Batavergau in der Grafschaft Dodons in der villa Harawa eine Kirche mit einem freien Gut, und 60 Mansen etc., welches Alles der König der Abtei zum Ersatz gab. [2])

Der König Zuentebold brachte den Maimonat des Jahres 898 in Aachen zu. Seinen ersten Rathgeber den Herzog Reginar schickte er plötzlich von seinem Hofe in die Verbannung, und belagerte ihn vergeblich in dem Schlosse Durfos über die Maas. Kaum hatte Zuentebold die Belagerung aufgehoben, da rief Reginar den französischen König Karl den Einfältigen herbei, welcher Aachen und Nimwegen besetzte.

Karl rückte dem von Zuentebold gesammelten Heere bis Prüm entgegen. Es kam aber nicht zur Schlacht, sondern Karl verständigte sich mit ihm, und zog über die Maas zurück.

Zuentebold belagerte 899 nochmals das Schloss Durfos vergeblich. [3]. Durch die falschen Massregeln, mit denen der König Lotharingen beherrschte, machte er sich nicht nur bei den Grossen, sondern auch bei den übrigen Einwohnern verhasst, die nun gegen ihn aufstanden, und Ludwig IV. das Kind genannt, ächten Sohn des Kaisers Arnolf zu ihrem Könige annahmen. Die Grafen Stephan, Gerard und Matfrid, lagerten sich mit den übrigen bei der Maas. Zuentebold, der eine Schlacht gegen diese wagte, wurde in derselben getödtet und in der Abtei Süstern, in der Provinz Limburg, in welcher drei Töchter von ihm Nonnen waren, begraben 900 im August. Ludwig nahm nun Besitz von Lotharingen.

Am 9ten October 902 schenkte er im Pallaste Aachen auf Bitten des Grafen Gelthard an die Abtei Capremons im Lütticher Gau 2 Mansen in der Grafschaft Sigarhard in der villa Wandre (Wandria), welche bisher

---

[1]) *Cod. diplom. aquen. N. 6. pag. 5. Seffent, (Septem fontes,) Weiler in der Bgrm. und Pfarre Laurenzberg bei Aachen, in einem von Hügeln eingeschlossenen Thale. Aus dem nach Süden gelegenen Hügel fliesst aus mehr als 7 Quellen ein helles trinkbares Wasser so stark hervor, das es gleich Mühlen in Bewegung setzt.*

[2]) *Cod. diplom. aquen. N. 7. pag. 6.*

[3]) *Es war an der untern Maas in Holland gelegen und mit Sümpfen umgeben.*

Digitized by Google

Rohingus zum lebenslänglichen Genuss vom Reiche besessen hatte, und zu Hasnidi, Astanid [1]) was derselbe Rohingus dort besass. [2]) Ludwig IV. verweilte im Januar 908 einige Tage im Pallaste Aachen.

Am 9. November 909 oder 910 bestätigte er auf Bitten des Erzbischofs von Mainz Hatto und des Grafen Gebehard der Abtei Chévremont, den von dem obigen Rohingus ihr geschenkten Ort Mortarium (Mortier) [3]) in der Grafschaft Leuchia (Lüttich). Der König Zuentebold hatte dem Rohingus Mortier geschenkt [4]) Ludwig IV. das Kind starb am 20 August 911 und soll in Regensburg begraben worden sein.

Conrad I. wurde am 8. November des gemeldeten Jahres von den Franken, Sachsen, Alemannen und Baiern zum König gewählt. Die Lotharinger nahmen sich zu ihrem König, Karl den Einfältigen, König von Frankreich. Daher Conrad sie bald mit Krieg überzog. Conrad starb den 23. December 918.

Im Jahre 917 war Karl der Einfältige am 20. Juli in Aachen, und datirte zwei Urkunden aus dem hiesigen Pallaste Die Deutschen hatten Heinrich I. den Vogler zu ihrem König gewählt, der sich nun Lotharingen zu unterwerfen suchte. Doch war Karl der Einfältige am 27. Juli und 20. August 921 im Aachener Pallaste. Ging aber am 7. November auf einem Schiffe im Rheine bei Bonn, das noch Castum genannt wird, mit dem Könige Heinrich einen Freundschafts-Vertrag ein.

Während des folgenden Winters und der Fastenzeit verwüstete Karl III. Lotharingen, und im August 922 belagerte er das Schloss Capremons, (Chévremont) welches dem Herzog Giselbert von Lotharingen gehörte, musste sich aber zurück ziehen, als sein Gegenkönig, der Graf Robert seinen Sohn Hugo zum Ersatz schickte.

Am 15. Juni 923 kämpfte er mit seinem Gegenkönig die Schlacht um das Reich, die er verlor, worauf die Lotharinger ihn verliessen. Er starb den 7. October 925.

Die Geschichte Aachens unter den Karolingern ist nunmehr zu Ende. Es wird aber nicht überflüssig sein, einen obgleich flüchtigen Blick auf die damaligen Bewohner des Fleckens und der zum Pallaste gehörenden Orte und Gegenden zu werfen, deren Verhältnisse gegen den König und dessen Beamten der Pfalz so viel wie möglich darzustellen.

Aachen war durchaus auf königlichem oder fiskalischem Boden erbauet, so dass sich kein anderes als fiskalisches Grundeigenthum befand, wie die Urkunden hinreichend nachweisen. Unter Fiskus versteht man das Vermögen des Landesherrn, und fiskalische Ländereien waren die Stamm- und durch Eroberung erlangten Erbgüter der merovingischen und karolingischen Dynastie.

Oberaufseher der königlichen Güter war der Actor Dominicus, der mit dem Villicus oder Hofmeier gleich bedeutend war. [5])

---

[1]) *Exneux ? 3 lieues von Lüttich ostsüdwärts.*
[2]) *Cod. diplom. aquen. Nro. 8. pag. 6.*
[3]) *In der ehem. Grafschaft Daelhem, jetzt Provinz Lüttich.*
[4]) *Cod. diplom. aquen. N. 9. pag. 7.*
[5]) *Baluze l. c. T. I. pag. 614 du Cange Glossar.*

Digitized by Google

Aachen war ein königliches Kammergut, (villa indominicata) in dessen Feldmark alles Grundeigenthum dem Könige gehörte, welches entweder auf seine Rechnung gebaut, oder ihm zinspflichtig war.

Die damaligen Bewohner Aachens waren von denen, welche in allen königlichen Villen und Pallasten vorkommen in nichts unterschieden. Die Ministerialen des Pallastes oder der Pfalz (ministeriales palatij) machten die angesehene Classe aus. Sie verrichteten den persönlichen Dienst des Königs, wenn er in denselben mit seinem wandernden Hofe einkehrte. Sie wohnten den Hoffesten und Gepränge bei. Auch die Gefälle des Pallastes und der Villen verwalteten sie und hielten über die Untergeordneten Gericht.

Die übrigen Einwohner aber waren leib-, zins- und hofhörigen Colonen (servi fiscales. fiscalini regii), die unter dem besagten Actor dominicus standen, und aus denen in der Folge die zünftigen Bürger zum Theil entstanden sind. Beide Classen wurden zwar zu der Familia dominica, doch gewöhnlich nur die Letztern gerechnet.

Das Local-Capitular, welches nach Baluze [1]) und Walter [2]), Karl d. Gr. um 800 erliess, gibt uns über die damaligen Einwohner des Pallastes und des Fleckens wie auch über die Sittenlosigkeit derselben eine zu deutliche Aufhellung, als dass es seinem Inhalte nach hier nicht sollte mitgetheilt werden.

Der Kaiser befahl nämlich seinen Ministerialen an der Pfalz Aachen recht nachdrücklich an, auf ihre untergebenen Leute, auch auf die ihres Standes d. i. andere Ministerialen eine rege Aufsicht zu haben, insbesondere aber genau nachzusehen, ob nicht fremde, unbekannte Leute oder gar Huren sich bei ihnen aufhielten. Wäre dieses der Fall, so sollen sie dieselben gleich in Haft nehmen und ihm darüber berichten lassen.

Gleicher Auftrag wurde den Ministerialen der Kaiserin, und denen der Söhne des Kaisers ertheilt. Der Actor Ratbertus, unter dem die Leibeigenen des Königs, sowohl die in dem Flecken, als auch die in den nächstgelegenen und zum Pallaste Aachen gehörenden Orten (Villulis) standen, musste die Wohnungen dieser inspiciren; Peter und Gunzo die Versammlungs-Orte oder Zimmer [3]) des weiblichen Geschlechtes. Erualdus die Häuser der Kauf- und Handels-Leute, sowohl die der Christen als die der Juden, und zwar zu der Zeit, in welcher die Aelteren (Seniores d. i. deren Vorsteher) abwesend waren.

Ferner befahl der Kaiser den im Pallaste Wohnenden, weder Diebe, noch Mörder, noch Ehebrecher, überhaupt keine die ein Criminal Verbrechen begangen, bei sich aufzunehmen noch zu verheimlichen. Die hier aufgezählten Verbrecher und ihre Theilnehmer wurden, wenn sie sich nicht gehörig ausweisen konnten, unter andern mit der Stockprügel-Strafe auf dem öffentlichen Markt belegt.

Es war also zu Karls Zeiten in dem Flecken Aachen schon ein Marktplatz, auf welchem Lebens-Bedürfnisse anzukaufen waren, den ich aber für den jetzigen Marktplatz nicht gehalten haben will.

Das Capitular de Villis Karls, mit welchem der grosse Kaiser seine Staats- und Landwirthschaft-Kenntnisse bekundet, gibt alle damals auf und in den Villen (Meierhöfen) gehaltene Hausthiere vollständig und bestimmt an, unter welchen doch der Esel gar nicht genannt. Dieses Thier wird wohl zu den Zeiten der Karolinger in unsern Gegenden sich noch nicht vorgefunden haben. Das Brandholz liess man meistens durch Jochkühe aus dem Walde führen.

[1]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 73. *N.* 101.

[2]) *Corpus juris germanici antiqui. T. II. pag.* 148. *Jdeler in seinem schätzbaren Commentar, über Einhardi vitam Karoli M. Hamburg* 1839. *Ir Bd. Seite* 24 *hält dafür, Ludwig der Fromme habe diese Anordnung ergehen lassen.*

[3]) *Seruras i. e. Seruones. du Cange Glossar.*

Digitized by Google

Die Benennung unserer Eselgasse kann also nicht von der jenes Thiers derivirt werden. Auch ist die Entstehung dieser Strasse in einer weit jüngern Zeit zu suchen.

Der Schultheiss (scultetus) verwaltete die ordentliche Gerichtsbarkeit, und sass dem königlichen Gerichte vor, bei welchem die übrigen Ministerialen (melior familia) Beisitzer waren. Der Actor Dominicus, der schon unter Karl d. G. und Ludwig dem Frommen vorkommt, erscheint später als Vogt (Advocatus). Diesem lag die Ausübung der Regalien, der Criminaljustiz oder des Blutbannes, und der Schutz- und Sicherheitspflege ob. Die Beisitzer des Vogtes und des Schultheissen waren die Schöffen in Justiz- und Criminalfällen.

Der Pfalzgraf (Comes palatinus) der mit den nachherigen Aachener Pfalzgrafen nicht zu verwechseln ist, sass bei Hofe zu Gericht, damit der König nicht zu sehr mit Justizsachen beschwert wurde. Jeder Rechtshandel, der vor den König zur Entscheidung gelangen sollte, muste zuerst bei diesem angebracht werden, der dann, wenn die Sache wenig bedeutend war, sie auf der Stelle abmachte, sonst aber dieselbe dem König zur Entscheidung vorlegte. Eben so wurden die geistlichen Dinge, die vor den König kommen sollten, erst bei dem Erzkanzler (Archicapellanus) angebracht, wo dasselbe Verfahren Statt fand.

Zu den Karolingischen Zeiten konnte an einem Königlichen Pallaste oder Pfalz noch keine Gemeinde sein, wie man sie sich gewöhnlich denkt. Auch ist in dieser Periode noch keine Spur eines Municipal-Regiments sichtbar, denn dieses konnte nur nach Ausbildung des Grund-Eigenthums der Bewohner entstehen, das aber hier noch nicht vorhanden, indem nur der König Grundeigenthümer war. Ebenfalls waren hier Freihöfe noch weit zu suchen. Daher kann noch keine Rede sein von einer aus Freien und Unfreien zusammengesetzten Gemeinde.

Nur in den alten von den Römern bereits angelegten Freistädten finden sich unter den Karolingern schon Spuren eines Stadtmagistrats, daher diese auch damals Civitas genannt werden. Aachen aber führte noch immer den Namen Palatium.

Das Frankenreich war in Gauen (Pagos) getheilt, welche durch Grafen verwaltet wurden. Oft genug findet man in einem und demselben Gau mehre Grafen zugleich, oder der Gau war, vorzüglich wenn er sich weit ausdehnte in mehre Grafschaften getheilt. Es herrscht noch manches Dunkele über die Gaueintheilung und deren Begrenzungen. Oft wird ein Ort nach einer Urkunde in einem Gau angegeben, der nach einer andern Urkunde in einem andern Gau bezeichnet wird, woran wohl die Anfertiger der Urkunden die meiste Schuld tragen. Zu diesen Zeiten dachte man noch gar nicht an eine in etwa richtige geographische Beschreibung der Gauen und dessen Grenzen anzufertigen, noch die in denselben vorhandenen Orte zu bezeichnen.

Der Graf hatte in seinem Gaue die Verwaltung der Justiz, Polizei und der königlichen Gefälle. Auch war er verpflichtet, jedem nach seinen Gesetzen Recht zu sprechen, Franken, Römer und Burgunder. [1])

Sowohl der Herzog als der Graf musten für die öffentliche Sicherheit Sorge tragen, und die freien Bewohner der Grafschaft und der Provinz, die aus mehren Grafschaften bestand, zu Kriegszeiten in das

---

[1]) *Im Capitular de Villis heisst es: Franci autem, qui in fiscis aut villis nostris commanent, quicquid commiserint secundum legem eorum commendare studeant.*

Fehl führen. Grafschaft (Comitatus) bedeutete nur ein Amt. Die Grafschaften wurden nicht von einem gewissen Bezirk, sondern von den Grafen selbst benennt z. B. comitatus Heriberti etc.

Auch waren sie und die Herzogthümer noch nicht erblich, beide erhielten ihre Ernennung vom König, der sie auch abzusetzen hatte, was oft genug, besonders ihrer Untreue und ihres Ungehorsams wegen der Fall gewesen ist.

Die anhaltenden Kriege der Söhne Ludwigs des Frommen, gegen ihren Vater, und der Brüder unter sich, wie auch die mehrmaligen Theilungen des Reichs unter Karls d. G. Nachfolgern, verursachten, dass bald die einzelnen Provinzen wieder als selbständige Staaten hervortraten. Die regelmässige Missatische Aufsicht hatte aufgehört, und die Macht der Grafen sich erweitert,

Das Streben nach Begründung neuer herzoglichen Gewalt zeigt sich das ganze neunte Jahrhundert hindurch. Kaum waren die Herzoge in Besitz ihrer Macht, und fühlten sich stark genug, so traten sie den Königen selbst feindlich entgegen.

Mit der immer steigenden Macht der Grossen und ihren unaufhörlichen Fehden, erhob sich das Ansehen der Vasallen, und in eben dem Masse sank die Bedeutung und Würde der Freien. Die Grafen wurden Vasallen der Herzoge, und die Freien, Leute der Grafen. Man kämpfte in steten Fehden unter einander, und der gemeine Heerbann verlor seine Wichtigkeit.

Solches war der Zustand beim Erlöschen des Karolingischen Königstammes, des einst so blühenden, mächtigen Frankenreichs, das schon in Ost- und Westfranken zerfallen war. Die Lotharinger trennten sich von Ostfranken oder Deutschland, welches zu den traurigen Wirren Anlass gab, wodurch Lotharingen zerrissen wurde, und die hier nicht ganz zu übergehen sind, indem der Pallast Aachen nicht nur zu Lotharingen gehörte, sondern auch dessen Hauptsitz war.

Digitized by Google

Aachen unter den Königen aus dem sächsischen Hause.

Als der letzte Karolinger in Deutschland Hludwig, das Kind, starb, wählten sich die Deutschen ihren König aus der sächsischen Dynastie, die mit Heinrich I. 919 den deutschen Königsthron bestieg.

Giselbert (Gisilbrecht) Sohn des Reginhard erscheint als Herzog von Lotharingen. Er hing bald den Deutschen, bald den Westfranken an, je nachdem es ihm vortheilhaft schien; denn sein Hauptstreben ging dahin, sich zum unabhängigen Herzog von Lotharingen zu machen. Doch wandte er sich bald entschieden auf Heinrichs I. Seite, empörte sich gegen den Westfranken König Karl, worauf die meisten Lotharinger ihn zu ihrem Fürsten erhoben, welche Wahl doch Karl vernichtete.

Nicht lange nachher entstanden in Westfranken und Lotharingen neue Unruhen. Der Herzog Giselbert und der Graf Otto mit einem Theile der Lotharinger ergriffen gegen Karl die Waffen. Dieser verfolgte die Empörer, und liess in den Jahren 921 und 922 Lotharingen, mit Plünderungen, Raub und Brand verwüsten. In Westfranken wurde der Graf Rotbert gegen Karl zum Könige erhoben. Und als Karl Capremons (Chévremont) belagerte, sandte Rotbert seinen Sohn Hugo dem Giselbert zum Entsatz.

In einer solchen Zerrüttung und Verwirrung Lotharingens schien nur Heinrich helfen zu können. Dieser fasste nun den Plan die Lage der Dinge für sich und sein Reich zu benutzen, und suchte durch Unterhandlungen und friedlichen Vergleich seine Absicht zu erreichen.

Im Anfange des Jahres 923 kam Heinrich I. mit Rotbert im Ripuarischen Gau am Ruhrflusse (wahrscheinlich in Jülich) zusammen, und schloss mit ihm einen Freundschaftsvertrag. Die Lotharinger waren noch getheilt. Einige waren der Parthei Rotberts ergeben, andere kämpften für die Rechte Karls. Doch bald kam es zwischen beiden bei Soissons zur entscheidenden Schlacht. Rotbert fiel im Treffen, Karl und seine Lotharinger aber wurden besiegt.

Den besiegten Karl verliessen nunmehr seine letzten Anhänger in Westfranken, und die ihm bisher treu gebliebenen Lotharinger. Karl gerieth sogar in die Gefangenschaft des Grafen Heribert. Mit dem an der Stelle des in der Schlacht gefallenen Rotbert zum Könige in Westfranken gewählten Ruodolf gerieth Heinrich I. in Krieg.

Mehre der Lotharingischen Grossen, welche sich der Hoheit Ruodolfs nicht unterworfen hatten, riefen den König Heinrich gegen dessen Uebermacht zu Hülfe. Heinrich ging am Ende des Jahres über den Rhein und belagerte in Verbindung des Herzogs Giselbert die Stadt Metz. Lotharingen wurde von den Deutschen gräulich verheert. Mehre Grossen der Lotharinger traten auf Heinrichs I. Seite. Dadurch gewann Heinrich

Digitized by Google

die Herrschaft über einen grossen Theil von Lotharingen, welchen Besitz er durch Besiegung der Gegner nicht nur befestigte, sondern auch erweiterte. Mit dem Jahre 924 zählte Heinrich I. nebst dem Deutschen, auch die Jahre seines Lotharingischen Reichs.

Heinrich I. durch den Einfall der Ungarn in Sachsen bewogen, eilte dorthin, worauf ihn Giselbert und Otto aufs Neue verliessen, und auf Seite des Königs Rudolf traten. Im folgenden Jahre aber kam Heinrich über den Rhein, belagerte und nahm mit Gewalt Zülpich, die Feste Giselberts. Durch List soll Giselbert in Heinrichs I. Gewalt gerathen sein. Dieser gewann den edeln und kräftigen Jüngling lieb, vermählte ihn mit seiner Tochter Gerberga, und bestätigte ihm die Herrschaft von Lotharingen.

So wurde das Lotharische Reich und die schönen Provinzen am diesseitigen Rheinufer vorzüglich durch geschickte Benutzung der Verhältnisse für Deutschland gewonnen. Im Jahre 926 schickte Heinrich den Herzog von Franken Eberhard [1]) nach Lotharingen, der die durch Partheiung getrennten Grossen vereinte, und die Ruhe befestigte.

Mit dem Jahre 927 erhoben sich wieder neue Unruhen in Westfranken, welche die Aufmerksamkeit des Königs Heinrich in Anspruch nahmen. Heinrich hatte im Frühling dieses Jahrs mit dem Heribert, der sich mit dem Könige Rudolf entzweit hatte, eine Zusammenkunft, und der mit dem Grafen Hugo über den Rhein zu Heinrich I. kam und mit ihm Friede und Freundschaft machte.

Auch im Jahre 928 forderten die Verhältnisse Lotharingens die Gegenwart des Königs Heinrich. Der Graf Boso, Bruder des Königs Rudolf weigerte Heinrich den Gehorsam, und feindete dessen Getreue, namentlich den Herzog Giselbert an. Mit einem ansehnlichen Heere rückte Heinrich in Lotharingen ein und belagerte die Feste Durefastum an der Maas. Doch Boso gelobte nunmehr dem Könige Heinrich Treue und beschwor mit dem Herzoge Giselbert den Frieden.

Am Ende des Jahres 929 begab sich der König Heinrich wieder an den Rhein. Im Juli des Jahres 930 war Heinrich I. im Pallaste Aachen, und bestätigte allda Nonas Julii auf Bitten des Bischofs Hacharius und der Grafen Eberhardus und Gisalbertus den Benedictinern an der hiesigen Pallast-Kapelle, welche die Urkunde Kanonici nennt, die Schenkungen der Könige Lothar, Karl und Arnolf des neunten Theils der Einkünfte von 47 Königshöfen [2]). Die Abweichungen in der Orthographie dieser Villen, und die seit dem Jahre 888 [3]) hinzugekommenen, sind bemerkenswerth.

Die Grafen Heribert und Hugo befeindeten 929 den Boso, entzweiten sich aber am Ende dieses Jahres. Boso verband sich nun mit Hugo gegen Heribert, und erhielten von dem Herzoge Giselbert Hülfe. So verlief das Jahr 930 unter anhaltenden Fehden und Räubereien. Im folgenden Jahre aber gerieth Boso mit Giselbert in Streit und trat zu Heribert über; als aber später dieser sich mit Giselbert vertrug, verliess

[1]) *Er wird von mehren für den ersten Pfalzgrafen in Lotharingen gehalten.*
[2]) *Cod. dipl. aquen. N. 10. pag. 7.*
[3]) *Cod. dipl. aquen. N. 5. pag. 4.*

Digitized by Google

ihn Boso, und wurde dem König Heinrich treubrüchig. Mit seinem Bruder dem Könige und dem Grafen Hugo im Bunde, bekriegte er Giselbert und Heribert; der König Rudolf aber, der die Getreuen Heinrichs befehdete, und den abgefallenen Boso in Schutz nahm, trat dadurch dem König Heinrich selbst feindlich entgegen. Dieser kam über den Rhein und war am 24ten October zu Jvois am Char, wo dieser sich in die Maas ergiesst; Heribert unterwarf sich ihm. Rudolf versprach Ruhe und bewog den Heinrich über den Rhein zurückzugehen, worauf alle gemeinschaftlich den Heribert angriffen, der, als im nächsten Jahre 931 auch Giselbert mit den Lotharingern sich seinen Feinden zugesellte, von allen verlassen flüchtig zu Heinrich kam. Eine Urkunde, angeblich am 3ten April des Jahres 932 in Aachen ausgestellt und von Miraeus [1]) herausgegeben, ist verdächtig. [2])

Heinrich I. starb am 2ten Juli 936 und liegt zu Quedlinburg in der Kirche des h. Petrus vor dem Altare begraben.

Sein Sohn Otto I. folgte ihm auf dem Königsthron. Nach Bestimmung der Fürsten wurde Otto in Aachen feierlich zum Könige gekrönt. In der Seitenhalle der Münsterkirche, die Karl d. G. erbaut und Pabst Leo III. geweiht hatte, versammelten sich die Herzoge, Grafen und Vasallen. [3]) Sie führten den 24jährigen Herzog zum Throne, und versprachen ihm durch den Handschlag der Treue, seine Feinde auch für die ihren zu achten. Es war der eigentliche Act der Huldigung. Hierauf wurden König und Fürsten von der Geistlichkeit in der Kirche empfangen. Der Erzbischof Hildebert von Mainz führte den Neugewählten in die Mitte, und zu dem Volke gewendet, welches die Emporkirche erfüllte, sprach er die denkwürdigen Worte: Hier führe ich euch Otto zu, von Gott auserwählt, von König Heinrich vorgeschlagen, und jetzt von den gesammten Fürsten zum Könige gemacht. Wenn euch diese Wahl ansteht, so erhebt die Hände zum Himmel. Otto empfing hierauf die Weihe von dem Erzbischofe von Mainz. Vor dem Altar stehend überreichte der Erzbischof Hildebert dem Könige Schwert und Gürtel, bekleidete ihn mit den Armspangen und dem Mantel, legte Stab und Scepter in seine Hand, salbte ihn mit dem heiligen Oele und setzte vereint mit dem Erzbischofe von Köln die Krone auf sein Haupt. Auf dem Throne sitzend wohnte Otto darauf dem Hochamte, und dem Lobgesange bei, mit dem der kirchliche Theil der Feier geendigt wurde.

In der Pfalz aber hielt Otto I. mit den Bischöfen und allem Volke an marmorner Tafel ein Mahl. Die Herzoge theilten zum Zeichen der Anerkennung des gemeinsamen Oberhaupts die Sorge der Bewirthung. Die von Franken und Schwaben, hatten Speisen und Wein gegeben, der Herzog von Baiern hatte dem Gefolge die Lagerungsplätze angewiesen, und der von Lotharingen, die Anordnung der Feierlichkeit geleitet.

---

[1]) *Opera diplom. T. I. pag.* 38.

[2]) *Siehe über das bisher Gesagte: Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem sächsischen Hause, von Ranke. 1r Bd. 1te Abth. Berlin* 1837, *wo die respective Quellen beigegeben sind. Und wodurch ich hier der vielen Citaten enthoben bin.*

[3]) *Widuk. T. II. pag.* 642.

Digitized by Google

So wurde Otto am 8ten August 936 in Aachen gekrönt. Bei dieser Krönung will man die ersten Spuren der viel spätern Erzämter finden. Otto entliess die Fürsten reich beschenkt aus Aachen.

Als Otto 937 sich mit den empörerischen Vasallen in Westfranken verband, entstanden Zwist und Aufruhr in seinem eigenen Reiche. Otto's Schwager der Lotharingische Herzog Giselbert, hielt es im Geheim mit den Empörern. Sein Bruder Heinrich stellte sich an die Spitze der Empörer, und ging 939 nach Lotharingen.

Auf die Kunde von diesem verrätherischen Unternehmen, eilte Otto I. nach Lotharingen, um das Feuer der Empörung auf seinem Heerde zu ersticken. Ein Theil seines Heeres war kaum diesseit des Rheins, als schon Heinrich und Giselbert mit den Ihrigen erschienen um Otto's Heer den Uebergang zu wehren. Die schon übergesetzten Sachsen schickten ihr Gepäck nach dem nahen Xanten, griffen den zahlreichern Feind von Vorne und im Rücken an, und trugen den Sieg davon. Heinrich selbst wurde verwundet.

Zu spät eilte Heinrich nach Sachsen, denn seine dortigen Anhänger hatten sich dem Otto ergeben. Heinrich von seinem Bruder in Merseburg belagert, erhielt endlich von ihm die Erlaubniss das Land zu verlassen. Heinrich begab sich wieder nach Lotharingen zu Giselbert. Mehre Grossen schlugen sich zu Heinrich; auch gewann er den König der Westfranken gegen Otto.

Dieser eilte sogleich nach Lotharingen, verheerend durchzog er das Land und zwang den Giselbert in die Feste Chévremont zu fliehen, welchen Ort Otto einschloss, da er aber durch Natur und Kunst gleich befestigt war, widerstand er jedem Angriffe, und als Giselbert heimlich entkommen war, kehrte der König wieder nach Sachsen zurück, Otto hatte aber den Grafen Immo, den treuesten Anhänger und den verschlagensten Rathgeber des Herzogs Giselbert gewonnen, wodurch eine Spaltung der Lotharinger entstand.

Eine neue grosse Verschwörung hatte sich gegen Otto gebildet. Er eilte zum drittenmale dem Rheine zu, welchen Fluss Eberhard, Herzog von Franken und Giselbert, Herzog von Lothringen in der Gegend von Andernach überschritten hatten, um die Gegenden des rechten Rheinufers zu verwüsten. Als sie ihr Heer mit der Beute auf das linke Rheinufer zurückgesandt hatten, und im Kreise ihrer ausgewählten Vasallen am rechten Rheinufer noch ein Mahl einnahmen, überfiel eine Abtheilung des Heeres Otto sie. Nach hartnäckigem Kampfe fiel Eberhard mit Wunden bedeckt, und Giselbert ertrank im Rhein. So endigte der unruhige hochmüthige Herzog von Lotharingen Giselbert. [1])

Heinrich mit seinen Ansprüchen auf die Krone suchte sich nach Chévremont zu retten, Gerberga wies ihn aber ab. Nun begab er sich zu dem König der Westfranken Ludwig. Dieser benutzte den Augenblick, als Otto sich nach Franken gewannt hatte, zu einem Einfalle in Lotharingen; er bemächtigte sich der Gerberga, und heirathete sie noch in demselben Jahre (939).

Otto kehrte nun nach Lotharingen zurück, und brachte alle Grossen zum Gehorsam und Lotharingen

---

[1]) *Continuator Reginonis ad ann. 939. Bei Pertz T. I. pag. 618.*

Digitized by Google

war dem Reiche wiedergewonnen. Giselberts unmündiger Sohn Nannens Heinrich gab Otto I. dem Grafen Otto von Verdün zum Vormünder, dem er auch Lotharingen anvertraute. [1])

Im Jahre 940 kam Otto nochmals nach Lotharingen, wo es noch immer Unruhen gab.

Im Spätjahre 941 befand sich Otto zu Dortmund, wo er am 7ten Kalendas Decembris die Urkunde ausstellen liess, mit welcher er den Brüdern an der Hofkapelle Aachen schenkte die Kirche in der Villa Düren, in der Grafschaft Sundersea d. i. Sundergau, weil sie zu keinem Gaue gehörte, welcher Grafschaft der Graf Gotefried vorstand. [2])

Auf Ansuchen seines Bruders, des Diacon Bruno, der kaum als Jüngling seit 940 die Urkunden als Erzkapellan ausfertigte, schenkte Otto dem Kloster Corvei einige Güter, und begab sich nach Lotharingen, wo er am 22. October 942 in Jülich eine Schenkungsurkunde ausstellte. Als Otto Herzog von Lotharingen 944 starb und Giselberts jüngerer Sohn seinem Vormunde bald nachfolgte, übertrug Otto die herzogliche Würde von Lotharingen dem Grafen Konrad dem Rothen.

Am 26. Januar 946 starb Ottos Gemahlin, Editha oder Edgid. Im Jahre 947 feierte der König Otto am 11. April das Osterfest im Aachener Pallast, und schenkte am 18. April an die Abtei Chévremont zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Aetgidis (Editha) Seelentrost 2 Hohen in dem Dorfe (villa Harimala) mit der Kirche und ihrem Zubehör, ferner die Kirche in dem Dorfe Ren im Heinegowe, die Kirche zu Filfort und die in der villa Budil mit dem zu diesen Kirchen gehörenden Zehenten. [3])

Am 30. April 947 bestätigte Otto die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtscheid und Villen. [4])

Am 23. April 949 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen. Die Königin Gerberga erschien am Hofe und nahm für ihren unglücklichen Gemahl den König Ludwig den Beistand des Bruders in Anspruch. Griechische, italienische, englische und andere Gesandten erhöhten die Pracht und Bedeutung des Hoflagers in Aachen. Am 2ten Mai bestätigte der König Otto auf Bitten des Abtes Berchetoldus die Privilegien der Abtei Kornelimünster am Juda Fluss. [4]) Noch am 15. Mai war Otto in Aachen.

Als der Erzbischof Wigfridus von Köln 953 starb, ernannte Otto seinen Bruder Bruno zu dessen Nachfolger und übergab ihm die Verwaltung des Reichs Lotharingen.

Otto wurde am 2ten Februar 962 zu Rom von dem Pabste Johann zum Kaiser gekrönt.

Am 17. Januar 966 war Otto im Pallaste Aachen, wo er der Kapelle im Pallaste schenkte die Curtis Gelmen (Gelmina) in Haspengewe, welche einem gewissen Rudolf seiner Untreue gegen das Reich wegen, war abgeurtheilt worden, und die der Kaiser seinem Getreuen, dem Grafen Immo tauschweise ge-

---

[1]) *Siehe die gen. Jahrbücher 1r Bd. 2te Abtheilung.*
[2]) *Cod. diplom. aquen N.* 11. *pag.* 8.
[3]) *Cod. diplom. aquen N.* 12. *pag.* 8.
[4]) *Geschichte der Abtei Burtscheid. pag.* 199.
[4]) *Cod. dipl. aquen. N.* 88 *pag* 60.

Digitized by Google

geben dieser aber der bemeldeten Kapelle geschenkt hatte. Ferner schenkte der Kaiser an dieselbe Fouron im Lütticher Gau, Curcella, Erkelenz, Oestrich, Berg unter Boeck und Rickelrath, alle im Mühlgau unweit Erkelenz und mehre Orte im Auel- oder Siegburger-Gau. Auch verlieh der Kaiser auf Begehren des Abtes des hiesigen Benediktiners, Bruno, dem Stifte freie Abtswahl [1])

Am 16. Februar des obigen Jahres bestätigte der Kaiser Otto zu Nimwegen die Schenkung des 9ten Theils der Einkünfte von 50 Dörfern, und der Villa Bastogne der Pallast-Kapelle Aachen. [2])

972 vereinigte Otto I. die Abtei Kivermunt (Chévremont), und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallast-Kapelle. Aachen wurde zu dieser Zeit ins gemein Ahha genannt, aus welcher Benennung Aach, Aachen durch die Zeiten entstanden ist. [3]) Die Urkunde ist am 1. August zu Pavia in Italien ausgestellt, und gibt als Motif der Einverleibung Kivermunt mit der hiesigen Benedictiner-Abtei an, die Einkünfte dieser dadurch zu vermehren. Dass der Lütticher Bischof Notger das Seinige dazu beigetragen habe, lässt sich der Urkunde nach nicht annehmen.

Notger oder Notker, ein gelehrter Mönch der Abtei St. Gallen in der Schweiz, stand den Studien in der Abtei Stablo vor, als der Bischof von Lüttich Everard 971 starb. Auf Verlangen des Clerus und des Volks von Lüttich ernannte Otto I. 972 den Notger zum dasigen Bischofe. Notger befasste sich mit dem Wohl und dem Unterrichte seines Volks. Er überwältigte mehre Raubritter, die das Land gewaltsam beraubten, und die Leute fast immer in Contribution setzten. Notger zerstörte ihre Raubschlösser und machte sie unfähig, ihre Räubereien ferner fortzusetzen. [4])

Ueber die Zerstörung des festen Schlosses Chévremont, die nach dem Jahre 986 vor sich gegangen ist, und die Fabel, die man sich darüber erzählt, siehe Ernst Histoire du Limbourg. T. I. pag. 335 etc. [5])

Der Erzbischof Bruno von Köln, der am 11. October 965 verstorben ist, hatte das Lotharingische Reich in die Herzogthümer Ober- und Nieder-Lotharingen getheilt, und dieses besonders unter seiner nähern Aufsicht und Verwaltung gehabt. Ober-Lotharingen stand ein Herzog vor. Der Kaiser begab sich nach dem Absterben seines Bruders, des Erzbischofs Bruno, nach Köln, die nöthigen Anordnungen in Nieder-Lotharingen zu machen, und setzte demselben 966 den Grafen Hermann, aus einem vornehmen salischen Geschlechte, als Pfalzgraf vor. Er war schon früher königlicher Vicarius in Ripuarien. Hermann nahm seinen Sitz zu Aachen, und wird mit Recht für den ersten Pfalzgrafen zu Aachen gehalten. [6]) Hierdurch wurde die ripuarische Provinz mit der Pfalz zu Aachen verknüpft.

Otto I. mit dem Beinamen der Grosse, starb am 7ten Mai 973 und wurde zu Magdeburg begraben.

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 10. *N.* 14.
[2]) *Cod. diplom. aquen pag.* 9. *N.* 13.
[3]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 11. *N.* 15.
[4]) *L'art de vérifier les Dates. Paris* 1787. *T. III. pag.* 131.
[5]) *Herausgegeben von La Falleye. Liège* 1837.
[6]) *L'art de vérifier les Dates. l. c. pag.* 319.

Digitized by Google

Sein Sohn Otto II. war am 26 Mai 961 zu Aachen zum König gekrönt worden, und am 25. December 967 zu Rom zum Kaiser. Er stellte am 14. April 972 in Rom seiner Gemahlin, der griechischen Theophanu (Theophania) [1] eine Heirathsverschreibung aus. Im Juli befand sich Otto II. einige Tage im Pallaste Aachen und 974 bestätigte er die von seinen Vorfahren am Reich der Abtei Korneli-Münster verliehene freie Abtswahl, und erkannte den zum Abte gewählten Erwicus als solchen an. [2] Am 4. April 975 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen.

Die Könige von Westfranken machten noch immer Ansprüche auf Lotharingen. Als Otto II. im Juni des Jahres 978 mit seiner Gemahlin im Pallaste Aachen unbesorgt verweilte, drang der französische König Lothar, Sohn Ludwigs übers Meer, durch die Ardennen so schnell und verdeckt, dass wenig fehlte so wären Otto II. und seine Gemahlin in seine Gefangenschaft gerathen. Otto begab sich eilig nach Köln, drei Tage hauste Lothar in Aachen, raubte es aus, und verwüstete die benachbarten Gegenden gräulich. Otto II. eilte nun mit einem Kriegsheere herbei, und drang, den Lothar immer verfolgend, bis an die Thore von Paris. Durch einen Friedensschluss verzichtete Lothar für immer auf Lotharingen zu Gunsten Otto's II. [3] In der ersten Hälfte Junis des Jahres 980 befand sich Otto im Pallaste Aachen. Otto II. starb den 7. December 983 in Rom, wo er in der St. Peters-Kirche begraben wurde. Die drei letzten Jahre seines Lebens hatte er fast anhaltend in Italien zugebracht. Sein Sohn und Nachfolger im Reiche wurde am 25. December 983 durch die Erzbischöfe Willigis von Mainz und Johann von Ravenna zu Aachen zum Könige gekrönt.

Otto III. bestätigte am 20. August 985 zu Nimwegen dem Kloster Korneli-Münster an der Inda die freie Abtswahl, und seine Privilegien. [4] Erst im April 992 war Otto III. urkundlich in Aachen. Am 24. April und 19. November des Jahres 995 stellte derselbe im Pallaste Aachen Urkunden aus. Otto III. wurde am 21. Mai 996 zu Rom zum Kaiser gekrönt. In diesem Jahre starb wahrscheinlich der Aachener Pfalzgraf Hermann, der von seiner Frau Heilwig oder Hedwig zwei Söhne, Ehrenfried (Ezon) und Hezelin (Hezelon) hinterliess. Ehrenfried folgte seinem Vater in der Pfalzgraf-Würde. Er hatte 991 Mathildis Schwester des Kaises Otto III. geehligt. Ehrenfried hatte das Schloss Tomberg (Thonaburg) in der Eifel zu seiner gewöhnlichen Residenz gewählt. Die Grafschaft Zülpich (comitatus Zulpiche) erhielt der jüngere Sohn des Pfalzgrafen Hermann.

Am 8. Februar und 9. April 997 war der Kaiser im Aachener Pallast. Am 8. Februar dieses Jahres bestimmte Gregor V. auf Verlangen Otto III. für immer sieben Kardinals-Priester, und eben so viele Kardinals-Diaconen

---

[1] *Wie aus den Matricularien zu Burtscheid und Villen durch Gregor, Bruder der Theophania die Benedictiner Abtei Burtscheid entstanden ist. Siehe Gesch. der Abtei Burtscheid Seite* 63.

[2] *Cod. dipl. aquen. pag* 61. *N.* 89.

[3] *Hugues de Fleuri bei Bouquet. T. VIII. pag* 323. *Der Continuator von Frodoard. das. T. IX pag.* 81. *etc.*

[4] *Cod. dipl. aquen. pag.* 61. *N.* 90.

Digitized by Google

an die Hofkapelle Aachen, dass die erstern, der Erzbischof von Köln und der Bischof von Lüttich, an dem Mutter Gottes Altare nur Messe lesen dürften. [1]) Am 13 April bestätigte der Kaiser nochmals die freie Abtswahl und die Privilegien der Abtei Kornelii-Münster, und genehmigte die Wahl des Lantfried zu deren Abt. [2]) Am 12. October schenkte der Kaiser einige seiner Besitzungen zu Dortmund in Westphalen an den Altar im obern Geschosse der Marien-Kirche im Pallaste Aachen, der zu Ehren der Auferstehung des Heilandes geweiht war. [3])

Dass die Errichtung dieses Altars ursprünglich mit in dem Plane des Innern der durch Karl d. G. erbauten Hofkapelle gehört habe, wird schwerlich zu erweisen sein. Als aber der Flecken Aachen, der schon zu den Karolingern sich beträchtlich ausdehnte und mit jedem Jahre an Einwohner- und Häuser-Zahl zunahm, sah man sich endlich gezwungen, den Pfarrgottesdienst auf die Emporkirche (das Hochmünster) zu verlegen, und zu dessen Behufe diesen Altar zu errichten. Da dieses aber nicht urkundlich zu beweisen ist, so will ich es auch nicht für gewiss gehalten haben. Als nachher der Pfarrgottesdienst in der nahe gelegenen St. Foilan-Kapelle verlegt worden ist, erscheint der fragliche Altar nicht mehr in dem Verzeichniss der Altäre der Münsterkirche.

Am 14. October des genannten Jahres schenkt der Kaiser dem Kloster Epternach ein Gut in dem Dorfe Guddinga bei Aachen. [4]) Vom October dieses Jahres bis Ende December blieb der Kaiser in Aachen.

Die Benedictiner Abtei Burtscheid war nunmehr förmlich geregelt. Eine andere religiöse Stiftung für das weibliche Geschlecht entstand im Jahre 997 an der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberge (Lousberg nach der Urkunde), welche Kapelle mit dem Berge und dem Dazugehörenden Otto III. von der Abtei Prüm ans Reich eingetauscht. Eine fromme, kinderlose Wittwe von edler Geburt, Namens Alda gründete nämlich mit Bewilligung des Kaisers am 26. October des obigen Jahres an der gemeldeten Kapelle ein Kloster für freigeborne Jungfrauen und Wittwen. Der Kaiser schenkte der Alda zu ihrer Stiftung nicht nur den besagten Berg mit der Kapelle und dem dazu Gehörenden, sondern auch die kaiserliche Kapelle zu Jngelheim mit den ihr anklebenden Zehenten und Einkünften

Die Wittwe schenkte ihre sämmtlichen Besitzungen, die sie zu Veldericke, Leidon, [5]) Umeron, Dheste und Maldericke hatte, dem von ihr gegründeten Kloster, und begab sich mit einigen andern gleichgesinnten Jungfrauen in dasselbe, um dort nach der Regel des h. Benedict ihr Leben im Dienste Gottes zuzubringen. [6])

---

[1]) *Cod. aquen diplom. pag.* 30. *N.* 49.

[2]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 62. *N.* 91.

[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 12. *N.* 10.

[4]) *Hontheim hist. diplom. Trevir. T. I. pag.* 337. *Bertholet Histoire de Luxemb. T. III. pag. XII.*

[5]) *Das predium Leidon, die jetzige Pfarre Schleiden unweit Aldenhofen war die wichtigste Besitzung der Alda. und überwiegte die andern zusammen.*

[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 33. *N.* 46.

Digitized by Google

Das Kloster wurde dem Weltheilande und der Martyrin Korona gewidmet. Man nannte es das Kloster des Heilandes, auf dem Berge bei Aachen.

Am 18. August 998 schenkte Otto, in der Stadt Lucca in Italien, an die Marienkapelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach), und am 12. [1]) October im Pallaste Aachen an den, auf dem Hochmünster errichteten Altar, die Curtis Tile unweit Lüttich. [2])

Am 6. Februar des Jahres 1000 schenkte Otto III. den Stiftsherrn der hiesigen Marienkirche die zwei Curtes, namentlich Tiel (Tiele) in dem Gau Testerbant (Teisterbant) in der Grafschaft des Grafen Unroch, und Nerestein im Naelgau (Nahgowii) in der Grafschaft des Grafen Amichon. [3]) Der Kaiser gab diese Urkunde zu Regensburg (Radespone). Van Spaen [4]) dem das Tiel bei Lüttich unbekannt gewesen zu sein scheint, bezieht die beiden Urkunden Otto III. von den Jahren 998 und 1000 auf das Tiel im Gaue Teisterbant [5]) und hält die von 1000, für eine Bestätigung der von 998.

Der Kaiser soll zu dem Grabe des h. Bischofs und Martyrers Adalbert eine Andachts-Reise nach Gnesen in Polen gemacht haben [6]), dann befand er sich von April bis Ende Mai des Jahres 1000 im Pallaste Aachen, in welchem er im Beisein eines Päbstlichen Gesandten ein Concilium halten liess. [7]) Als Otto III. am 19. Mai dieses Jahres das Pfingstfest gefeiert, liess er das Grabmal Karls d. G., dessen Stelle durch die Verwüstungen der Hofkapelle durch die Normänner unkenntlich geworden, aufsuchen. Ungewiss wo dasselbe sich befand, grub man vergebens an mehren Stellen in der Kirche. Endlich liess man in dem südwärts gelegenen Theil der Kapelle hinter dem St. Johannes des Täufers Altare graben, wo man bald auf ein Gewölbe kam, in welchem der noch ganze Körper des grossen Kaisers ruhete. Wahrscheinlich liess Otto die Zierrathe und Kostbarkeiten aus dem Grabe nehmen, und dasselbe wieder ehrerbietig zulegen. Die Angaben der Schriftsteller hierüber wiedersprechen sich.

Es war vielleicht um diese Zeit, als Otto III. einen beträchtlichen Theil [8]) des Körpers des h. Adalbert von dem Herzog von Polen Boleslaus geschenkt erhielt. Worauf der Kaiser sich vornahm auf dem, dem Pallaste Aachen ostwärts gelegenen Felsen zu Ehren des h. Adalbert eine Kirche zu bauen, und ein Stift von Kanonikern an derselben zu gründen. Dass der Kaiser wirklich den Kirchenbau anfangen liess, und

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 12. *N.* 17.

[2]) *Cod dipl. aquen. pag* 13. *N.* 18.

[3]) *Cod. dipl. aquen. pag* 14. *N.* 19. *Das Chartular hat dicto statt dicto und bei dem Datum ist idus ausgelassen, so dass zu lesen ist: VIII. idus Februarii.*

[4]) *Oordeelkundige jaleiding tot de Historie van Gelderland.* 3de *Deel* 1804. *pag.* 122. *etc.*

[5]) *Der pagus Tester- oder Teisterbant wurde durch den alten Lauf der Maas von dem pagus Taxandria getrennt, der am linken Mausufer einen Theil von Brabant ausmachte. Tiel eine Villa regia jetzt ein Städtchen am nördlichen Ufer der Waal im Quartier Nimwegen.*

[6]) *Pagi critica etc. in Baronii Annales. T. IV. pag.* 80.

[7]) *Hartzheim concil. germ. T. II. p.* 680.

[8]) *Auch hierüber sind die Schriftsteller verschiedener Meinung.*

Digitized by Google

die demselben umliegenden Gründe zur Dotation bestimmt hatte, lässt sich nach der Urkunde [1]) mit welcher Heinrich II. im Jahre 1018 dem St. Adalbertstift schenkte einen Acker zu Mamelen und Creval zum Ersatz einer Wiese, die Otto von den obigen bestimmten Gründen zu der Dotirung der vorhabenden Stiftung, an die Abtei Burtscheid geschenkt hatte, abnehmen.

Otto begab sich nun nach Italien ohne seine vorhabende Stiftung vollführt zu haben. Otto starb in seinem 22. Lebensjahre am 24. Januar 1002 zu Paterno in Italien. Sein Körper wurde einbalsamirt, und seinem Wunsche nach in der Pallastkapelle Aachen beigesetzt.

Nach Beeck [2]) sollen unter Otto III. die Benedictiner an der hiesigen Pallast Kapelle das klösterliche Zusammenleben aufgehoben, die Einkünfte der Stiftsgüter getheilt, und die Häuser auf dem Klosterplatz bezogen haben, ihr Abt wäre ihr Probst geworden, was aber dem Herrn Meyer [3]) unrichtig zu sein scheint. Auch die Stiftung von Präbenden an der hiesigen Hofkapelle durch den Bischof Notger lässt sich historisch nicht nachweisen.

Durch den unerwarteten Tod des jungen Otto III. drohete das Gebäude zusammen zu fallen, das Otto I. mit so vieler Mühe aufgeführt hatte. Italien wählte sich einen eigenen König. In Deutschland war von dem sächsischen Hause nur ein Zweig übrig, der Baiern beherrschte, Heinrich II. Urenkel Heinrichs I. Auch noch zwei andere mächtige Kronkandidaten traten auf. Doch Heinrich wurde durch die Baiern und Ostfranken gewählt und am 6. Juni 1002 in Mainz zum König gekrönt. Am 24. Juli wurde er zu Merseburg durch die Sachsen als König anerkannt. Am 8. September wurde Heinrich zu Aachen als König durch die Lotharinger anerkannt und in den hiesigen königlichen Stuhl eingesetzt. Am 5. Februar 1003 war Heinrich II. wieder im Pallaste Aachen.

Am 3. April 1005 bestätigte und beschenkte er im Aachener Pallast die von Bischof Notger zu Lüttich erbaute und mit Kanonikern besetzte h. Kreuzkirche, [4]) diese Kanoniker mussten der Urkunde nach klösterlich zusammen leben. Um diese Zeit liess Heinrich II. den von einem Vorfahrer am Reiche angefangenen Bau der hiesigen St. Adalbert-Stiftkirche vollführen und begründete 20 Kanoniker an dieselbe [5]). Am 7. Juli liess Heinrich zu Dortmund (Trotmanni) eine Sinode halten. An demselben Tage des genannten

---

[1]) *Cod dipl. aquen. pag.* 41. *N.* 57. *Der Verfasser eines eben erschienenen Schriftchens hat sich erlaubt über diese Urkunde zu witzeln, und eben dadurch die Unwissenheit eines urkundlichen Studiums gezeigt. Miräus, der nur die codices donat. piar. und Diplom. belgica gegeben hat, liess nur den Theil der fraglichen Urkunde abdrucken, welcher die Stiftung des St. Adalbertsstifts enthielt, den übrigen Theil aber hat er nicht gegeben, welches er durch Punkten angezeigt, wie man dieses immer zu thun pflegt, wenn man eine Urkunde nicht ganz abdrucken lässt.*

[2]) *Aquisgranum Cap.* 2. *pag.* 20 *und* 21.

[3]) *Aachensche Geschichte Seite* 218.

[4]) *Fisen T. I. pag.* 170 *Miräus T. II. pag.* 808

[5]) *Cod. diplom. aquen pag.* 56, *N.* 84.

Digitized by Google

Jahres 1005 schenkte Heinrich den Brüdern der St. Adalbertskirche bei Aachen den Zehenten zu Waleere, und Goslar und gewisse königliche Gefälle zu Dortmund, wie auch die Kapellen zu Jngelheim und auf dem Salvatorberg (Leuelberg) bei Aachen, mit Allem was Otto III. für das gemeldete Stift bestimmt hatte. [1]) An dem nämlichen Tage sagte Heinrich II: er habe zu Aachen zwei Monasterien bauen lassen, eins zu Ehren des h. Adalbert und das andere zu Ehren des h. Nicolas. Dadurch soll aber die Würde des Muttergottes Klosters kein Abbruch geschehen, noch in ihren Zehenten Nachtheil erhalten; sondern sie soll wie bisher die Hauptkirche des Fleckens Aachen bleiben, und zu deren Anerkennung sollen die Geistlichen des Münsterstiftes an den Festtagen der hh. Adalbert und Nicolas von diesen beiden Stiftern zum Mittagessen eingeladen werden. [2])

Am 13. August des obigen Jahres gab Heinrich II. zu Nürnberg eine Urkunde, mit welcher er die Zehenten-Schenkung vom 7. Juli nicht nur bestätigte, sondern auch noch an das St Adalbertstift schenkte die Villen Soron und Solmanniam im Lütticher Gau (pago Lyrwa), Neroldeshusen in pago Natresgauwe, Horchem in pago Colingauwe, Kiuenheim in pago Meinvelt [3]) und den Boden, worauf die Kapelle (Kirche) der hh. Märtyrer Adalbert und Hermetes gebaut, mit einer in der Nähe gelegenen Mühle. [4])

Einwohner des Dorfes Rila, die den Zehenten desselben besassen, schenkten zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil denselben der Aachener Kirche, doch mit der Bedingniss, dass aus diesem Zehenten 4 Fuder Wein der Kirche zu Rila jährlich gegeben werden sollen, welches Heinrich II. im Pallaste Aachen 1006 genehmigte. [5]) Ebenfalls bestätigte Heinrich am 15. Juli 1007 in dem gemeldeten Pallaste auf Bitten der Brüder der Aachener Kirche, den von seinen Vorfahren am Reiche ihnen verliehenen Zoll und Bann zu Traben an der Mosel. Auch genehmigte Heinrich die Schenkung der Kirche zu Traben mit ihren Weinbergen, und Zehenten durch die Einwohner des Ortes, welche Leibeigene der Aachener Kirche waren, an die Brüder der Marienkirche allda. Doch mit dem Laste 4 Fuder Wein der Kirche zu Traben jährlich verabfolgen zu lassen. [6]) Am 22. October 1007 war Heinrich nochmals im Aachener Pallaste.

Heinrich wurde am 14. Februar 1014 in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 8. December des Jahres 1016 schenkte der Kaiser zu Duisburg an die Abtei Burtscheid eine Villa mit einem curtile in dem Dorfe Villen, welche Otto III. von dem Grafen Luizon durch Tausch an das Reich gebracht hatte. [7]) Am 21. Januar 1018 bestätigte der Kaiser Heinrich II. zu Frankfurt den Güttertausch zwischen der Abtei Burt-

---

[1]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 40. *N.* 55.

[2]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 14. *N.* 20. *Jm chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist Statt pag.* 14 *irrthümlich pag.* 40 *abgedruckt.*

[3]) *Mayenfeldgau oder Mayengau von dem Orte Mayen genannt. Günther cod. dipl.* 1*r Theil.*

[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 40. *N.* 56.

[5]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 15. *N.* 21.

[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 15 *N.* 22.

[7]) *Geschichte der Abtei Burtscheid. pag.* 202. *Urk.* 2.

Digitized by Google

scheid und der zu Seligenstadt. [1]) An demselben Tage schenkte er an dem genannten Orte das Territorium an die Abtei Burtscheid, welches die Herrschaft Burtscheid ausmachte. [2]) In dem besagten Jahre bestimmte der Kaiser durch eine zu Aachen ausgestellte Urkunde, die seiner neuer Stiftung umliegenden Gründe, mit den Worten: Wir schenken dieser (der St. Adalberts-) Kirche, die Besitzungen, welche innerhalb der Mauer Brüel (nach dem Stifte zu) gelegen sind, mit den darauf stehenden Gebäuden, Aeckern, Büschen, Wiesen, Fischteichen etc. Auch schenken wir dieser Kirche, mit Einwilligung des Bischofs von Lüttich, Balderich, das Baptisterium [3]) d. i. die Pfarre über die auf den obigen Gründen wohnenden Leute, die man von nun an die Leute des h. Adalbert (homines St. Adalberti) nannte, und den Zehenten. Endlich schenkte der Kaiser Heinrich seiner, auf einem des königlichen Sitzes zu Aachen nahe gelegenen Felsen gestifteten Kirche für die Wiese, welche Otto III. der Kirche zu Burtscheid geschenkt, und die vermuthlich zu den obigen der Kirche umliegenden königlichen Gründen gehört hatte, einen Acker zu Mamelen und Crenual mit dem Zehenten. Auch setzte der Kaiser den Prelaten (Probst) der Kirche zum Richter Exactor (Vogt) der ganzen Schenkung, und der darauf wohnenden Leute. [4])

Diese war die zweite Schenkung, die der Kaiser von den hiesigen Reichsgütern an Stifter gab, die dadurch aufhörten Reichsgüter zu sein, und in allen ehemaligen Verhältnissen an das Stift übergingen. Die Leute des St. Adalbert traten aus dem Pfarrverband der hiesigen Marienkirche, welche die Pfarre der auf den Reichsgütern Wohnenden war, und wurden dem St. Abalbertstift als ihrer Pfarrkirche angewiesen. Der erste bekannte Pfarrer der St. Adalbertskirche, war der Kanoniker der Kirche Heinrich, der in einer Urkunde vom Jahre 1196 bei den Zeugen als Parrochus (Pfarrer) erscheint [5]) Von den spätern Verhätnissen dieser Pfarre kann hier keine Rede sein. Die freie Frau Menze begibt sich 1020 in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstift [6])

Am 25. August 1020 schenkte der Kaiser im Pallaste Aachen zum Seelentroste seiner Aeltern, und Vorfahren am Reiche besonders des Otto III. seine und seiner Gemahlin Chunigundis die Curtis Moffendorf in der Grafschaft der Pfalzgrafen Ezzon in pago punnegouve (Bonn) den Brüdern des Mutter-Gottes Klosters in Aachen [7]) Um diese Zeit war in der Umgegend von Aachen eine allgemein anhaltende Trockenheit, daher vieles Vieh zu Grunde ging. Am 27. Juli 1023 war Heinrich II. zum letztenmal im Pallaste Aachen. Er starb am 13. Juli 1024 zu Gronalba und wurde zu Bamberg begraben.

---

[1]) *Daselbst pag.* 203. *Urk.* 3.
[2]) *Daselbst pag.* 204 *Urk.* 4.
[3]) *Baptisterium i. e. ecclesia parochialis du Cange glossarium.*
[4]) *Cod. dipl aquen. pag* 41. *N.* 57. *Der Herzog von Julich war Vogt über die im Jülichsland gelegenen Güter des Stifts, aber nicht über das Stift an sich.*
[5]) *Cod. dipl. aquen pag.* 47. *N.* 68
[6]) *Cod. dipl. aquen pag.* 42. *N.* 58.
[7]) *Cod dipl aquen pag.* 16. *N.* 23.

Digitized by Google

Nur wenige Nachrichten sind unter den Kaisern aus dem sächsischen Königsstamme über Aachen vorhanden. Der Pallast war, wie oben schon gesagt, von dem Flecken durch eine Mauer getrennt. Zu dem Pallaste gehörte noch alles Grundeigenthum, und dessen Benutzung. Von Privatbesitz ist noch keine Rede, ausser was Heinrich II. an die Abtei Burtscheid und das S. Adalbertstift geschenkt. Seffent war schon früher an die Abtei Nivelle geschenkt. Viele Stunden im Umkreise war der Pallast noch mit Königshöfen, die ihm untergeordnet waren, umgeben, deren Namen uns die Folge bekannt machen wird.

Die Pfalzministerialen der höhern Classe verwalteten die Einkünfte des Zolles, des Leib- und Grundzinses der geringern Einwohner und der zu dem Pallaste gehörigen Meierhöfe und Dörfer. Als Förster (Forestarii) standen auch die Pfalzministerialen den zu dem Pallast gehörigen Waldungen vor. In dieser Ober-Aufsicht wird wohl der Grund zu suchen sein, warum in der Folge mehre Höfe dieser Ministerialien in und an diesen Wäldern gefunden werden.

Die gewerbtreibenden Einwohner waren, die Kaufleute ausgenommen, noch unfrei (dienst- und hofhörig) standen unter einem schärfern Hofrecht als die Ministerialen, und waren zu bestimmten persönlichen Frohndiensten den Königen verpflichtet. Damals konnte es noch keinen Bürgerstand im wahren Sinne des Wortes geben, denn die Masse der Einwohner des Fleckens war noch hörig. Da aber der Pallast Aachen dem Hof oft zum Aufenthalt diente, und die weit umliegende Gegend mit ihm Tausch und Handel trieb, fanden sich bestimmt schon in den frühesten Zeiten freie Landeigenthümer ein, die in vorkommenden Fällen die Justizpflege anzusprechen hatten. Diese konnten aber nach den Kapitularien Karls d. G. nur von Freien gerichtet werden.

Der Vogt [1]) muss also schon in den ältesten Zeiten nicht nur über Hörige, sondern auch Freie eine Jurisdiction ausgeübet und Freie zu Beisitzern gehabt haben. Schöffen als Beisitzer des Schultheissen und Vogts sind in diesem wie in dem karolingischen Zeitraume als bestehend anzunehmen.

Da bei den Kaiser- und andern Schenkungen oft die Worte Predium (Praedium) und curtis vorkommen, glaube ich dass es nicht überflüssig sein wird, hier ein Paar Worte darüber einzuschalten, um der historischen Unkunde einiger zu begegnen. Predium war ein weit ausgedehntes Landgut, dessen Gründe sich oft genug in die benachbarten Villen erstreckten und aus denen in der Folge mehre Curten entstanden. Durch Rottungen dessen weitgelegenen Grundstücke, besonders durch dieselben in Erbpächte zu geben, sind durch die Zeiten viele derselben von dem Predium entfremdet worden.

Curtis aber war ein Hof, bestehend aus Wohnhäusern und Oekonomiegebäuden, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Waldungen und Gewässern. Die beisammen stehenden Häuser, wenn sie auch nur zu einem einzelnen Hof gehörten, machten eine Villa aus, und erhielten von dem Haupthofe d. i. der ersten Ansiedelung ausgehenden Namen. Durch Zunehmung der Bevölkerung und das Zusammenleben,

[1]) *Advocatus war früher nur Richter (Edict. in Carisiaco Karls des Kahlen von 861. Baluze T. II. pag. 152. Später scheint ihm auch die Verwaltung der Einkünfte (villitatio übertragen worden zu sein.*

Digitized by Google

erweiterten sich die kleinen Villen zu Dörfern. Der Ort, wo die Wohnungen standen, hiess nun Villa, die Oerter in den Villen: areae cum aedificiis, cum curtilibus (curtatibus) locis, welche Worte nun einen Hauptpunckt bei Verleihungen ausmachten. Ein mehres hierüber unten.

Die Leibeignen wurden entweder zu Hausdiensten gebraucht, oder erhielten von ihrem Herrn ein Stück Feldes, das sie gegen gewisse Frohndienste und Erlegung eines Gewissen an Früchten, Vieh etc. bebauten. Sie hatten ihr abgesondertes Hauswesen, sie konnten aber mit Grund und Boden verkauft, verschenkt und vertauscht werden, und gehörten mit allen dem Ihrigen dem Herrn ganz zu. Als das Getreide einen höhern Werth erhielt, waren die Gutsbesitzer nicht mehr zufrieden mit dem, was ihnen die Bauern liefern mussten, sondern sie hielten sich eine Menge Aecker, Wiesen, Weinbergen und dergleichen bevor, die man agros dominicos oder indominicatos, Herrengüter nannte, die alle zur Frohn mussten gebaut werden. Drei Tage jeder Woche waren Frohntage; zur Saat- Aerndte- und Herbstzeit mussten die Bauern sich noch mehr gefallen lassen. Zu den Frohndiensten gehörten auch das Kalkbrennen, Steinhauen, und die Herbeischaffung der Materialien.

Aachen unter den salischen Kaisern.

Conrad II. wurde in der Umgegend des Lörzweiler Königsstuhles 1024 gewählt und gleich am 8. September in Mainz zum König geweiht, und am 26. März 1027 zu Rom zum Kaiser. Am 23. September 1024 war Conrad in Aquis, wo er am 30. dieses Monats seine Gemahlin Gisila krönen liess, und einen grossen Reichstag hielt. Die Gemahlin des Pfalzgrafen Ezon, Mathilde, starb 1025 zu Esch bei Berchem bei ihrem Schwager Hezelin am Fieber, während der Pfalzgraf zu Aachen eine Unterredung mit den lotharingischen Grossen hatte. Am 14. April 1028 am Osterfeste, liess der Kaiser Conrad seinen 11jährigen Sohn Heinrich in Aachen zum König weihen, verweilte nun in dem hiesigen Pallaste bis im Mai.

Am 2. Juni 1029 [1]) schenkte er zu Frankfurt der Abtei Burtscheid Güter zu Cornizich, Wil und Aldenhof im Jülich-Gau, in den Grafschaften Gerhard und Giselbert [2]) und zwar auf Bitten der Kaiserin, Gisila, seines Sohns Heinrich und des Mainzer Erzbischofs Aribon. Diese Predia waren nach dem Absterben

[1]) *Nach Andern* 1027

[2]) *Siehe Geschichte der Abtei Burtscheid. pag.* 206. *Urk.* 6.

Digitized by Google

eines gewissen Benelinus ans Reich zurückgefallen. Der Kaiser Conrad starb am 4 Juni 1039 zu Utrecht und wurde zu Speier begraben.

An demselben Tage trat Heinrich daselbst die Regierung an Am 13. Juni 1040 schenkte Heinrich III. in der Villa Bethlehem an die Abtei Burtscheid die in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute beiderlei Geschlechts. [1]) Vom 28. Januar bis den 13. Februar und vom 3. Juni bis den 6. des Jahres 1041 war Heinrich urkundlich im Aachener Pallaste. Am 13. Februar des eben gemeldeten Jahres schenkte Heinrich III. Trajecti solches Predium, wie die Urkunde ausdrücklich enthält, als wir in den Villen, Vals, Chiminiaco (Gimmenich), Morismahil (Mamelen) und Vilarus (Villen) haben und zwar mit dem Laste eines Jahrgedächtniss für seinen Vater und seine Gemahlin. [2])

Am 8. August 1042 schenkte Heinrich zu Confungon der Muttergottes-Kirche im Pallaste Aachen ein von dem Herzoge Heinrich erhaltenes Predium, das zwischen Gimmenich und Herve, [4]) in der Grafschaft Tiobald gelegen. [3]) Im Mai 1046 war Heinrich wieder in Aachen, und am 25. December dieses Jahres wurde er in Rom zum Kaiser gekrönt. Im Jahre 1049 war der Kaiser Heinrich III. einige Tage im Juli in Aachen.

Am 17. Juli 1051 erzählte der Kaiser in einer zu Coyphingie ausgestellte Urkunde: wie Pfalzgraf Ehrenfried (Ezzon) und dessen Gemahlin Mathilde die Abtei Bratenweiler gestiftet, wie dann deren Kinder, nämlich Hermann Bischof von Köln, Richeza, Königin von Polen, und Theophanu, Aebtissin von Essen, die ungesetzlich geschehene Stiftung aufgehoben, bald aber von Reue bewegt, sie in ihren Besitzungen und Freiheiten wieder hergestellt haben, welchem er nun die Bestätigung ertheilte. [5])

Am 9. Juni 1056 schenkte Heinrich III. zu Berchtesstadt, auf Bitten seiner Gemahlin Agnes, und seines Sohns Heinrich IV. an die Abtei Burtscheid das Predium, welches in dem Dorfe (Villa Apinis) Epen, in der Grafschaft des Herzogs Friedrich in pago maselant gelegen war. [6]) Der Kaiser Heinrich III. starb am 5. October 1056 zu Botuelt in Sachsen, und wurde zu Speier begraben.

Noch an demselben Tage trat sein Sohn Heinrich IV. die Regierung an. Er war schon am 17. Juli 1054 zu Aachen als König gesalbt worden, und von da an rechnete er die Jahre seiner Königsweihe. Die Kapelle auf dem Salvatorsberg bei Aachen war eine königliche Kapelle, die als solche oft an Verschiedene verschenkt worden ist, welche Schenkungen nur so lange dauerten, als es dem Kaiser beliebte.

---

[1]) *S. Geschichte der Abtei Burtscheid pag* 207. *Urk.* 7.

[2]) *Cod. dipl. aquen. pag* 42 *N.* 59 *Weil in den jüngern Kapitel-Protokollen des S. Adalbertstifts keine Erwähnung dieser Besitzungen geschieht, und daher den Inhalt der Urkunde für unächt halten, kann nur ein Unkundiger in der Geschichte.*

[3]) *Sollte das vielleicht nicht Monzen sein?*

[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 16. *N* 24.

[5]) *Acta pal. col III. pag.* 140.

[6]) *Geschichte d. Abtei Burtscheid. pag.* 210. *Urk.* 9.

Digitized by Google

Am 4. März 1059 bestätigte Heinrich IV. im Pallaste Aachen auf Bitten seiner Mutter der Kaiserin Agnes, und zum Seelentroste seines Vaters, an die Muttergottes-Kapelle im Pallaste Aachen, Alles, was derselben von seinem Vater oder andern geschenkt worden war, namentlich aber die Kapelle auf dem Luouesberch mit ihrem Zugehörenden, einem Predium in den Villen Herve und Vals in pago Leuua in der Grafschaft Tietbald, welches sein Vater von dem Herzog von Baiern, Heinrich, erhalten hatte. [1])

Vdo, Graf von Limburg übergibt eine Magd Namens Walburga, dem Altar des h. Adalbert mit dem Bedingniss, am Festtage dieses Heiligen, der Kirche einen Denarien zu zahlen. Als nun die Magd dem h. Adalbert hörig geworden, erhielt sie mit ihrem Manne Malger, Güter vom Stifte. Unter den Zeugen war der Probst des Stifts, Sibertus, der Dechant Hezelinus u. a. [2])

In Gegenwart Heinrichs V. und des Kölner Bischofs Anno gingen in Jülich der Bischof von Toul Vdo und der Abt der Abtei Korneli-Münster, mit Erlaubniss des Kaisers einen Gütertausch ein. Der Bischof von Toul und sein Vogt Arnolf, traten an die Abtei Korneli-Münster ab, 3 Mansen mit Weinbergen zu 10 Fuder gerechnet im Mainzergau, Arenheim genannt. Ferner in der Stadt Mainz ein Haus mit dessen Bewohner, und was dazu gehörig. Ferner übergab der Bischof an die Abtei das Allodium Grusenthis in Hasbanien unweit der Abtei St. Trudunis, und mit Bewilligung dessen Vogts, des Grafen Sigebodo. Dagegen trat die Abtei Korneli-Münster an den Bischof ab, die Güter der Abtei bei Toul, welche wahrscheinlich durch den Stifter der Abtei Korneli-Münster, Benedickt von Anian, an dieselbe gekommen waren, nämlich zwei Kirchen, mit Weinbergen, Aeckern u. s. w. Bei den Zeugen dieses Actes waren der Pfalzgraf und Vogt von Korneli-Münster Hermann, und mehre andere Grafen unserer Gegenden. Am 16. Mai 1064 bestätigte der Kaiser in Lüttich den geschehenen Tausch. [3])

Am 15. Januar dieses Jahres bestätigte der Kaiser die Schenkung eines Guts zu Sinzig im Ahrgau in der Grafschaft Sicco's, welches seine Mutter Agnes an das Kloster Burtscheid geschenkt hatte. [4])

Die ehem. unter einem Abte vereinigten Reichsabteien Stablo und Malmedy besassen in dem Flecken Aachen ansehnliche Güter; ein herrschaftliches Haus mit einer Kapelle, 30 Häuser und 6 Bunder Land. Weder die Erwerbung dieser Güter, noch wie sie von der Abtei abhanden gekommen, kann nachgewiesen werden, da die darüber sprechenden Urkunden und Briefschaften schon vor dem 15. Jahrhundert sich verloren haben. Die erste Erwähnung der Kapelle ist vom Jahre 1064, bei Gelegenheit des Streites der Mönche von Stablo, mit dem Erzbischofe von Köln, Anno II. als dieser die Abtei Malmedy, die in seiner Erzdiöcese gelegen war, mit Einstimmung deren Mönche, von Stablo trennen wollte, und ihnen wirklich einen eignen Abt gab. Vergebens gaben sich die Stabloer mit ihrem frommen Abt Theoderich alle Mühe, dieses zu verhindern. Als sie aber dieses auf gerichtlichem Wege nicht bewerkstelligen konn-

[1]) *Siehe oben pag.* 50. *Cod. dipl. aquen. pag.* 35. *N.* 48.
[2]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 43. *N.* 60
[3]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 63. *N.* 92.
[4]) *Günther cod. dipl.* 1r *Thl. pag.* 141.

Digitized by Google

ten, nahm der gute Abt den in seiner Kirche ruhenden Körper des h. Remaklus, Gründers und ersten Abtes der bemeldeten Abteien, und begab sich damit unter Begleitung seiner Geistlichen nach Aach, wo damals der Kaiser Heinrich IV. einen Reichstag hielt. Sie brachten den Körper in die Hofkapelle, stiegen dann zum Pallaste und gingen bis zu der Thür des Saals, in welchem der Kaiser zu Gerichte sass. Einige von ihnen wurden mit dem Stabe in denselben gelassen. [1])

Allein der schlaue Anno wuste die Bemühungen der Stabloer zu vereiteln. Nachdem sie bis am Abende auf eine günstige Antwort des Kaisers vergebens gewartet, trugen sie den Körper des Heiligen in die Aldegunde-Kapelle, die ihnen gehörte. [2])

Im Jahre 1065 sah man zu Aachen einen Cometstern in der Richtung nach England, welches nachher durch Wilhelm den Bastard verheert wurde. [3])

Der König Heinrich schenkte im Pallaste Aachen am 7. Kal. Juli 1070 der St. Lambertkirche eine Holzgerechtigkeit in den weitschichtigen zum Aachener Pallast gehörigen Waldungen. [4]) (de Foreste aquis grani palatio regio.)

Am 28. Juli 1075 schenkte Heinrich IV. in der Stadt Worms an die Abtei Burtscheid ein Landgut in der Stadt Boppard am Rhein (villa Boparde) in der Grafschaft Bertoldus, welches die dortigen Landleute Manewere nannten. Es enthielt aber drei Manewerc. [5])

Am 11. Kl. Mai 1076 schenkte der König Heinrich IV. im Aachener Pallast seinem Hofkapellan und Probste der Marienkirche im Pallaste, Conrad, drei Vogteien über die Oerter, Walhorn, Lonzins und Mesch und zwar um dieselben zum Nutzen der Kirche unter Berathung der Brüder der Marienkirche zu verwenden. [6])

Am 31. März 1084 wurde Heinrich auf Ostern durch den Pabst Clemens III. in Rom zum Kaiser gekrönt.

Im Jahre 1086 begab sich die freie Frau Dutha in die Dienstbarkeit des h. Adalbert zu Soiron, indem sie auf ihre Freiheit verzichtete für sich und ihre Nachkömmlinge, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche, nachdem sie sich verehelichten, der Kirche jährlich einen Denar und die Jura der 3 General-Vogttagen im Jahre zahlen, mit andern Freien konnten sie ohne Erlaubniss, mit Unfreien aber nur mit

---

[1]) *Ascendentes palatium ad usque regias fores, procedimus, ubi pauci intro admissi cum baculo nostri domini flentes coram assistimus Triumph. S. Remacli. L. I. C. 15. bei Chapeaville. T. II. pag. 537. Der Pallast hatte also eine höhere Lage als die Kapelle, sonst hätte der Author, welcher mit anwesend war, das ascendentes nicht gebraucht. Auch lässt sich auf Stuffeln nicht hinweisen, denn wenn dieses der Fall wäre, so hätte sich der Verfasser nach der damaligen Art anders ausgedrückt.*

[2]) *In Ecclesiam S. Aldegundis, quae nostri juris erat. l. c*

[3]) *Annal. aquen. pag. 70. N. 100.*

[4]) *Chapeav. T. II. pag. 13.*

[5]) *Geschichte der Abtei Burtscheid pag. 211. Urk. 10.*

[6]) *Cod. dipl. aquen. pag. 34 N. 47.*

Digitized by Google

Erlaubniss eine eheliche Verbindung eingehen. Sie standen nun unter dem Schutze der Kirche und des Vogtes zu Soiron, was damals von Bedeutung war. Eveco war Probst zu St. Adalbert in Aachen [1]

Nach den Annales aquenses [2] wurde im Jahre 1087 der Sohn des Kaisers Heinrich, Conrad zum König gesalbt. In demselben Jahre starb die Kaiserin Berta. 1093 war eine grosse Sterblichkeit. [3]

Im Jahre 1098 schenkte der Kaiser Heinrich, auf Begehren seines Sohns Heinrich, des Lütticher Bischofs Obert u. a. seinem Kapellan und Probst der Aachener Kirche Godschalk, zu seinem und seiner Aeltern u. a. Seelentroste das Predium Wallhorn (Harna) im Ardennergau in der Grafschaft Tietbald mit allem dazu Gehörenden, zugleich bestätigte der Kaiser die Schenkung der obigen drei Vogteien. [4]

Heinrich, Sohn des Kaisers wurde 1099 am Dreikönigentage in der Hofkapelle an die Stelle seines abgesetzten Bruders Conrad, der gegen seinen Vater sich in eine Verschwörung eingelassen hatte, zum König gesalbt. [5]

Der Kaiser Heinrich IV. belagerte 1101 den Grafen Heinrich von Limburg in dessen Schlosse Limburg, und eroberte dasselbe. [6]

In dem vorherigen Jahre (1100) schenkte der Probst des St. Adalbertstifts an dasselbe das Landgut, welches er in Boninge mit den Seinigen gekauft hatte, doch mit folgender Clausel, dass der Sohn seines Bruders Hezelon und dessen Erben das Landgut gegen einen jährlichen Erbpacht von 3 Solid. Ulenser Münze an das Stift besitzen sollen. Die Schenkung bestand also in dem genannten Erbpacht dessen Hypothek das Landgut war. Bei den Zeugen befand sich der Dechant des Stifts Fulbertus. [7]

Im Jahre 1103 befreiete der Kaiser Heinrich IV. das St Adalbertstift von den willkührlichen Erpressungen und Vexationen der Untervögte, die das Stift in dem ihm gehörigen grossen Dorfe Olne [8] im Ardennergau zu erleiden hatte. Sein Probst Theodericus in Begleitung der Brüder des Stifts begab sich, da der Kaiser im Pallaste Aachen zu Gerichte sass, in dasselbe, und stellte rührend dem hohen kaiserlichen Holgerichte die bisher erlittenen Unrechte und Misshandlungen vor. Staunend hörten der Kaiser, die Fürsten und Bischöfe, welche das kaiserliche Hofgericht ausmachten, die unerhörten von den Untervögten ausgeübten Ungerechtigkeiten an, der Kaiser erliess hierauf die Bestimmungen: zu Olne soll nur ein herzoglicher Untervogt sein; dem der Baun vom Kaiser verliehen, und der nur drei Haupt-Vogtgedinge im Jahre zu halten hat, an welchen die Einwohner des Dorfes ihm die gewöhnlich bestimmten Lieferungen der Abgaben

[1] *Cod. diplom. aquen pag.* 43. *N.* 61.
[2] *l. c*
[3] *l. c.*
[4] *Cod. dipl. aquen. pag.* 17. *N.* 25.
[5] *l. c.*
[6] *Ernst Hist. de Limburg. T. II. pag.* 177. *Liège* 1838. *Annal aquens. l. c. Am* 16. *Mai stellte der Kaiser, während der Belagerung des Schlosses eine Urkunde aus. Mir. l c. T. I. pag.* 673.
[7] *Cod dipl. aquen. pag.* 53. *N.* 78.
[8] 2 1/4 *lieues de Verviers.* 1 1/2 *lieue de Herve.*

Digitized by Google

(servitium) zu leisten haben, welche bestanden in 12 Malder Weizen, 31 Malder Hafer, 8 Schweine, 4 Spannferkel, 8 Lämmer, 36 junge Hühner und 15 Solid für Wein. Damals war Vogt zu Olne Giselbertus de Grules. [1]

In diesem Jahre sühnte sich der Graf von Flandern Robert mit dem Kaiser. [2]

Der Bischof von Lüttich, Ludwig von Bourbon ersuchte am 22. April 1103 das St. Adalbertstift den geschehenen Tausch zwischen dem Pfarrer der Kirche zu Olne, Joh. Postel und dem Rector der Leprosen Kapelle in Spix, dem Magister Nicol Robault zu genehmigen. [3]

1104 wurde die vormalige Abtei Klosterrath, 2 Stunden von Aachen Nordwärts durch den Priester Ailbert aus Flandern in der Herrschaft Herzogenrath gegründet, welches Land damals meistens dem Grafen von Saffenberg, Adalbert, gehörte, aber nicht lange nachher durch die Heirath seiner Nichte mit dem Herzoge von Limburg Heinrich II., an dieses Haus gelangte. [4]

Der Kaiser entsagte am 31. December 1105 zu Ingelheim gezwungen der Regierung und starb am 7. August 1106 zu Lüttich. Er wurde endlich zu Speier begraben. [5]

Sein Sohn Heinrich V. der am 6. Januar 1099 zu Aachen zum König geweiht worden war, trat wahrscheinlich am 6. Januar 1106 die königliche Regierung an.

Der Herzog Heinrich von Limburg und Lothringen, welcher den verstorbenen Kaiser bis an dessen Ende treu ergeben geblieben war, wurde von dessen Sohn und Nachfolger auf den Königsthron 1106 des Herzogthums Lothringen entsetzt, welches nun Heinrich V., dem Grafen Gottfried von Löwen für immer verlieh. Der Herzog Heinrich versammelte hierauf 1107 seine ergebenen Vasallen, und besetzte den Flecken Aachen mit dem Pallaste. Allein der Herzog von Löwen vertrieb ihn bald aus Aachen. [6]

Im December 1107 bewohnte Heinrich V. den Pallast Aachen, in welchem er, nach einem kurzen Aufenthalt in Lüttich, im Januar 1108 zurückgekehrt war. In diesem Jahre übergab die freie Frau Alluendis zum Troste ihrer Seele und aus Hoffnung Hülfe zu erhalten, sich dem Schutze der Aachener Marienkirche, doch so, dass jede männliche Person ihrer Nachkommenschaft der bemeldeten Kirche jährlich 4 Denarien, jede weibliche aber 2 zu zahlen habe. Wer aber diesen Zins nicht zahlte, soll vor dem Vogt und den Schöffen zu Richele (Richelle in der ehem. Grafschaft Daelheim, jetzt Prov. Lüttich.) gefordert werden. Probst der Aachener Kirche war Albertus, Herzelo Dechant, Sänger Erleboldus und Scholaster Hermannus. Zu Richelle hatte das Stift in Aachen ein Vogteigericht mit Schöffen. [7]

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 43. *N.* 62.
[2]) *Annal. aquen. l. c.*
[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 53. *N.* 79.
[4]) *Ernst, l. c. T. II. pag* 282 *etc.*
[5]) *Ernst, l. c. T. II. pag.* 193. *etc.*
[6]) *Annal. aquen. l. c. Ernst l. c. T. II. pag.* 225. *etc.*
[7]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 57. *N.* 85.

Digitized by Google

Der Aachener Pfalzgraf Siegfried wurde 1109 von dem Könige Heinrich V. gefänglich eingezogen. [1])

Die Pfalzgräfin Adelheid hatte mit ihrem ersten Gemahl, Adalbert von Ballenstädt, zwei Söhne Siegfried und Otto. Nach Absterben Adalberts 1076 eheligte sie den Pfalzgrafen, Heinrich von Laach [2]) mit dem sie keine Kinder zeugte. Heinrich hatte keine Erben. Er ernannte daher testamentarisch seinen Stiefsohn Siegfried zu seinem Erbe und Nachfolger in der Pfalzgrafschaft.

Siegfried war ein treuer Freund des Kaisers Heinrich IV. dem er bis zu dessen Hinscheiden treue Dienste leistete. Daher er bei dessen Nachfolger am Reiche gar nicht beliebt war. Der ihn sogar 4 Jahre lang in gefänglicher Haft halten liess.

Siegfried besass unter andern vielfältigen Gütern ein weitschichtiges Allodium (Predium) in Richterche (Richterich bei Aachen.) Die west- und nördlichen Umgegenden der Stadt Aachen sind aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst cultivirt worden, was sich auch historisch richtig nachweisen lässt. Dazu werden wohl vorzüglich beigetragen haben die durch diese Gegende vormals führenden Römerstrassen, nach Coriovallum und nach Heerlen, wo eine Niederlassung der Römer war, dann über Gangelt nach Nimwegen.

Nach den Jahrbüchern der ehem. Abtei Klosterrath schenkte 1109 die Wittwe Adeleidis, aus der Familie des Pfalzgrafen Siegfried, mit dessen Bewilligung an die gen. Abtei, die damals aus zwei, einem männlichen und einem weiblichen, bestehendes Kloster war, 1½ Mansus Ackerland bei Crombach in der Pfarre Ritherche, das Land grenzte nordwärts an die Pfarre Rode (Kirchrath), und gab Zehenten der Aachener Kirche. Das jetzige Dorf Horbach existirte noch nicht. In demselben Jahre wurde der Pfalzgraf Siegfried vom Kaiser in Haft genommen. Die Wittwe Adeleidis starb als Nonne zu Klosterrath.

Rielesca de Richterche, die ebenfalls der Familie des Pfalzgrafen Siegfried angehörte, schenkte 1112 mit dessen Bewilligung an Klosterrath 40 Morgen Ackerland mit einer Curte, die der Aachener Kirche Zehenten gaben, und ihr Sohn Matolphus gab an dasselbe Kloster 16 Morgen, die zwischen Crombach und Frohnrath lagen und der Kirche von Richterche [3]) Zehenten gaben. Ferner schenkte er noch eine bei Frohnrath gelegene Wiese, bei 4 Fuhrmalen gross, und die auch der Kirche zu Richterich Zehenten pflichtig war. Beide Schenker starben zu Klosterrath.

Der Pfalzgraf Siegfried starb 1113 und ihm folgte im Amte sein Sohn Wilhelm. [4])

Die Wittwe Adelburgis de Ritherche, welche von der Familie des Pfalzgrafen Wilhelm war, dem das Allodium Ritherche ebenfalls gehörte, schenkte 1121 mit dessen Erlaubniss, der Abtei Klosterrath 15 Morgen

---

[1]) *Annal. aquen. l. c.*

[2]) *Er war der Ste Pfalzgraf in der Ordnung, Stifter der ehem. Abtei Laach, und nannte sich zuerst Pfalzgraf bei Rhein. Die Pfalzgräfin Adelheid war eine Tochter Otto von Orlamünd, Markgrafen von Meissen und der Adela, Gräfin von Löwen.*

[3]) *Der Pfarrer zu Laurenzberg bei Aachen war auch Pfarrer zu Richterich.*

[4]) *Der Annalist ist hier im Irrthum, denn nach Siegfried wurde Pfalzgraf Conrad von Calwe, und nach diesem erst Wilhelm der Sohn Siegfried's.*

Digitized by Google

Ackerland von denen 1 Morg. an der mit Steinen gepflasterten Landstrasse (viam lapide stratam) gelegen war. Diese Morgen gaben Zehenten der Pfarrkirche Richterich. Ausser dem Allodium Ritherche welches Wilhelm dem Pfalzgrafen zuständig war, hatten einige aus seiner Familie ebenfalls Besitzungen zu Richterich.

Ungefähr 10 Jahre nachher starb der Pfalzgraf Wilhelm ohne Leibeserben zu hinterlassen, das Allodium Ritherche nahm nun Godwin von Valkenburg in Besitz, der es bei 16 Jahren behielt, nach welchen der König Conrad dasselbe ans Reich brachte. So weit der Annalist von Klosterrath, der zu diesen Zeiten lebte und schrieb.

Am 13. April 1111 wurde Heinrich V. durch den Pabst Paschal II. zu Rom zum Kaiser gekrönt. [1]) Am Sonnabend vor Ostern 1112 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. In diesem Jahre am 11. Kal. December bestätigte der Kaiser Heinrich V. der in der Urkunde der IV. genannt wird [2]) in Worms die durch seinen Vater geschehene Schenkung des Landguts Walhorn [3]) an die Marienkirche in Aachen und bestimmte, dass an dem Anniversartag seines Vaters von den Einkünften des gemeldeten Landguts ein Pfund als Recreation den Brüdern der gen. Kirche soll gegeben werden. [4])

Am 25. April 1122 bestätigte im Aachener Pallaste der Kaiser Heinrich V. die von seiner Grossmutter Agnes gemachte Schenkung eines Guts zu Sinzig an die Abtei Burtscheid. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Arnold, der Dechant Hezzelo und der Aachener Judex (Vogt) Theodericus. [5])

In dem eben genannten Jahre gibt auf Verlangen des Kaisers der Bischof von Cambrai das Patronatrecht der in seiner Dioces gelegenen Kirchen in den Villen (Dörfern) Filfurt, Rench und Kuinei an die hiesige Marienkirche [6]) Der Kaiser Heinrich V. starb am 23. Mai 1125 zu Uetrecht, und wurde in Speier begraben. In diesem Jahre war ein grosser Fruchtmangel. [7])

---

[1]) *Annal aquen. l. c.*

[2]) *Es hängt davon ab mit welchem Heinrich man dieselben zu zählen anfängt.*

[3]) *In dem chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist in No. 61 Statt Harna unrichtig Rarna abgedruckt.*

[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 18. *N.* 26.

[5]) *Günther cod. dipl. 1r Thl. pag.* 194.

[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 18. *N.* 27.

[7]) *Annal. aquen. l. c.*

Digitized by Google

Auch in diesem Zeitraume fehlen noch die urkundlichen Beweise für die Geschichte Aachens. Die Einwohner- und Häuser-Anzahl hatte so zugenommen, dass man nach dem heutigen Begriff einer Stadt, Aachen damals diese Benennung füglich hätte beilegen können, obgleich Thore, Mauern und Gräben demselben noch fehlten, die sonsten zu einer Stadt unbedingt erforderlich waren. Es lässt sich bestimmt annehmen, dass die nachherige Mittel- oder alte Stadt grösstentheils mit Häusern schon bebaut war. Auch muss schon eine königliche Zollstätte hier gewesen sein, obschon die erste urkundliche Erwähnung derselben vom Jahre 1138 ist. [1])

Das Band der Dienstmannschaft war bei allen Classen der Menschen dieser Zeit so allgemein eingerissen, dass dadurch die Freien vereinzelt dastanden, und mehre, die weniger vermögend und also unselbstständiger waren, veranlasst wurden, eine nähere Schutzverbindung zu suchen. Daher begaben sich dieselben vom Lande in die königlichen Städte und Flecken, um unter dem Königsschutz sich allda anzusiedeln. [2])

Man nannte sie Leute des Königs (homines regis). Sie wurden Zinspflichtig und genossen das Hofrecht. Dadurch waren sie dinglich unfrei, und in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt geworden. Allein ihre freie Geburt verschaffte ihnen besondere Auszeichnungen und Ehrenvorzüge vor den Handwerkern, die noch ganz hörig waren.

Die gemeldeten frei gebornen Königsleute machten nun eine mittlere Classe zwischen den Pfalzministerialen und hörigen Handwerkern aus. Sie gaben sich vorzüglich mit dem Handel und dem Geldwechseln ab, einige bearbeiteten die edlen Metalle, wurden Künstler und trieben andere nicht gemeine Handarbeiten. Andere liessen die Feldmark durch Knechte anbauen, und Gärten und Weinbau anlegen. Diese Beschäftigungen machten nicht nur ihren täglichen Erwerb aus, sondern sie gelangten auch oft dadurch zum Wohlstande. Aus ihnen als den ältesten Bürgern wurden in der Folge die Schöffenstühle besetzt.

Als ihr nutzbares Grundeigenthum, ihr wirkliches Eigenthum geworden, wurden sie die Grundeigenthümer, welche die Gemeinde bildeten, zu der auch die in der Umgegend ansässigen Ministerialen gehörten. Die Vorsteher der Gemeinde wurden nur aus der Classe der freien Leute des Königs gewählt; denn die Pflichten der Pfalzministerialen konnten sich nicht mit der Verwaltung der Gemeinde vertragen.

Hier wird auch die Hauptursache zu suchen sein, warum die Gemeinde den Zünften später entgegengesetzt worden ist und dass man unter dem Worte Bürger (Burgenses) nur die Aeltesten und Angesehensten verstand.

Am Ende dieses Zeitraums wurde Aachen wie die Königsstädte von drei verschiedenen Classen von Menschen bewohnt, von den Pfalz- oder Domainen-Ministerialen, von den frei gebornen, aber dem Hofrecht als dinglich unfrei unterworfenen Leuten des Königs, welche schon eine Gemeinde bildeten, oder doch darnach strebten, und den Handwerkern, die noch als hörig unter dem Vogt standen.

---

[1]) *S. Geschichte der Abtei Burtscheid pag.* 214. *Urk.* 14.

[2]) *Siehe vor Allen Kindlinger Münstersche Beiträge 2r Bd. Seite* 130. *Nota e.*

Das Grundeigenthum der Ministerialen, das sie durch die Erblichkeit ihrer Beneficien sich erworben, und das der Leute des Königs, das diese durch Abkaufung der auf ihren Grundstücken haftenden Lastungen und Zinsen frei gemacht, bereitete eine grosse Veränderung vor, die in dem folgenden Zeitraume sich nach und nach entwickelte.

Schon unter den Karolingern hat bestimmt das Weben der Wollenzeuge die erste Stelle des hiesigen Kunstfleisses eingenommen, durch die Zeiten sich vermehrt und verfeinert, besonders wurde hier ein dickes und sehr wolliges Tuch gewebt, das man Kersey nannte. Im 12ten Jahrhundert waren die Tuchmanufakturen hier und in Burtscheid zahlreich, so dass sie an letzterm Orte 1306 eine Zunft errichteten. [1]) Bekanntlich waren die Tuchmanufakturen im 12ten, 13ten und 14ten Jahrhunderte in allen niederländischen Städten, also auch in Aachen überaus blühend.

Seit dem 11ten Jahrhunderte nannten auch die Könige, Stifter und der Adel ihre geschlossene Besitzungen Curtes, die aber in ihrem Umfange kleine Territorien bildeten, deren Hauptort Curtis principalis genannt wurde. Mit dem 12ten Jahrhunderte verlieren sich Namen und Einrichtung der Curtes, die Territorien erweitern sich und erhielten nun die Benennungen von Grafschaften und Burgen. Die Güter wurden Höfe oder Aemter (Curiae) genannt.

Der geschlossene Besitzthum (Curtis oder Villa) wurde seit dem 11ten Jahrhunderte auch Curia genannt. Unter diesen standen die Mansen (Mansi) der zu dem Hauptgut Hörigen. Das Haus mit den übrigen Gebäuden und der eingeschlossene Raum machten die Curie oder den Hof aus. [2])

Der Wohnsitz eines Freien wurde Haus genannt, die Wohnungen der weniger Besitzenden oder Litonen (Laten) und Hörigen aber Häuschen, Hütte. In den Urkunden werden immer domus und casa unterschieden.

In der Regel besass ein Höriger nur einen Mansus. Daher mansi cum casis. Der Hauptbesitzer hatte mehre Mansen. Die Mansionarien und Litonen bildeten die Familie und gehörten zur Curie.

Mansus wurde auch für den geschlossenen Besitzthum in der Villa genommen, meistens aber für den angewiesenen Acker ausser der Villa, dessen Maass sehr verschieden war.

Die Benennungen Curia und Hof waren allgemein. Noch jetzt nennt man die Wohnung des Fürsten den Hof. [3]) Eben so bildete sich im Mittelalter, besonders in den Städten für jeden geschlossenen Raum der Ausdruck Curia (area) gleichbedeutend mit Hof.

Am 30. August 1125 wurde auf dem Felde zwischen Mainz, Hochheim und Erbenheim, Lothar, Herzog von Sachsen, zum König gewählt, und den 12 September durch den Erzbischof Friedrich von Köln in

---

[1]) *Geschichte der Frankenburg pag.* 133. *Urkunde* 7 *und* 8.

[2]) *Daher heisst es in Urkunden: Curio domus et aedificia, fundus et area, oder curia et area, oder domus et area. Du Change Glossar. ist über Mansus weitläufig zu lesen.*

[3]) *Auch der Bauer nannte die Wohnung des Edelmannes auszeichnungsweise den Hof, und sein eigenes Besitzthum seinen Hof.*

Digitized by Google

der Pallastkapelle Aachen gekrönt. Am 6. Januar 1127 feierte der König Lothar III. [1]) das Dreikönigenfest in dem gen. Pallaste, und in dem folgenden Jahre am 10. Juni, Pfingsten, wo er in dem gen. Pallaste den Kanonikern des h. Servatius in Mastricht die Kirche zu Echt (Maseick) im Gau Maselant restituirte. Unter den vielen Zeugen dieser Urkunde war der h. Norbert, Erzbischof zu Magdeburg, Stifter des Prämonstratenser-Ordens.

Ein gewisser Benelinus [2]), der blind war, besass in dem jetzigen Kirchdorfe Baesweiler [3]) (Bastwillre) ein freies unabhängiges Landgut, über welches nur in Criminalfällen der Vogt, welcher von dem Grafen von Jülich den Bann besass, zu richten hatte, übrigens hatte weder ein Vogt noch ein Schultheiss über dasselbe etwas zu verfügen. Dieses Landgut (Predium) schenkte in den ersten Decennien des zwölften Jahrhunderts Benelinus an das hiesige St. Adalbertstift. Welches 1130 die übrigen Rechte des Guts mit dessen Schenkung in eine Urkunde aufzeichnen liess. [4])

Im Jahre 1131 am 22. März d. i. am Sonntage Oculi in der Fasten hielt der König Lothar III. in Gegenwart des Papstes Innocentius II. in Lüttich einen grossen Hoftag, der Pabst aber eine Synode. [5]) Das Jahr darauf feierte Lothar das Osterfest im Pallaste Aachen. Hierauf zog der König am Ende des Jahres mit einem Heere nach Italien, [6]) traf am 30. April 1133 in Rom ein, und wurde am 4. Juni durch Papst Innocenz II. zum Kaiser gekrönt.

Am 4. nonas Augusti des gen. Jahres war in der hiesigen ganzen Gegend um Mittag eine solche totale Sonnenfinsterniss, dass man Mond und Sterne am Himmel sah, und die Erde von Thau nass wurde. [7])

Walram Herzog von Lotharingen und Limburg schenkte 1133 zu seinem, seiner Gemahlin, Kinder, und seiner Aeltern Seelentroste, an die Abtei Burtscheid 13. seiner Leibeigenen mit deren Kindern und Nachkömmlingen, welche von nun an verpflichtet waren, sobald sie das männliche Alter erreicht hatten, am St. Johann Baptist Tage auf den Altar in der Kirche zu Burtscheid jährlich zu opfern, jede Person 4 Denarien, welche verwendet werden sollen zum Unterhalt des Nacht-Lichtes in der Krankenkapelle, ging einer von diesen Leuten mit Tode ab, so mussten seine Erben dessen bestes Kleid an die besagte Kirche abgeben. Bei den Zeugen war der Vogt zu Aachen Tiricus [8])

---

[1]) *Der Annalist von Klosterrath ad an 1125 legt dem Lothar das grösste Lob bei.*

[2]) *Dieser war vielleicht mit dem Benelinus, der in der Urkunde von 1029 vorkommt, (Geschichte der Abtei Burtscheid pag. 206. Urk. 6.) aus einer und derselben Familie?*

[3]) *Kr. Geilenkirchen Aachen 4 Stunden nordwärts.*

[4]) *Cod. dipl. aquen. pag. 44. N 63 Das Apnotatio in der Urkunde ist vielleicht die Ursache, warum ein mit der Geschichte des Mittelalters Unbekannter dieselbe für eine Notiz gehalten. Ueber diese Besitzungen des besagten Stifts zu Baesweiler weird in der Folge noch öfters die Rede sein. Im Jahre 1600 war das Predium in mehr als 110 Parsellen in Baesweiler, 3 unter Oidweiler und 12 Parsellen unter Beggendorf getheilt, die alle in Erbpacht gegeben waren. Noch im Jahre 1748 gab das Stift 12½ Morgen Ackerland allda in einem Stück in Erbpacht.*

[5]) *Annal. Rodens. ad h. annum. Annal. aquen. l. c.*

[6]) *Annal. aquen. l. c. Annal. Rodens. ad h. ann.*

[7]) *Annal. aquen. l. c. Ann. Rodens. ad h. ann.*

[8]) *Siehe Geschichte der Abtei Burtscheid. pag. 212. Urk. 12.*

Digitized by Google

Am 1. Januar 1134 war der Kaiser Lothar III. im Pallaste Aachen, welches er aber nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, wieder verliess, nachdem er am Dreikönigen Tage die Schenkung der Hälfte des Dorfes (villa) Baccenges am Geer- oder Jaar- (Jechoram, Jecker-) Bach unweit Mastricht am linken Maasufer durch den edlen Widichinus von dem Schlosse Sualemberg in Sachsen an das St. Jacob-Kloster in Lüttich bestätiget hatte. Unter den Zeugen waren der Probst der Pallastkapelle Aachen Hugo, und der Pfalzgraf Otto. [1])

1135 wurden drei Irrlehrer zu Lüttich eingezogen, von denen zwei ihre Lehre abschwuren, Einer aber, der von derselben nicht ablassen wollte, wurde lebend verbrannt. [2]) Die freie Frau Volburgis schenkte 1135 mit Einwilligung ihres Mannes, einen Weinberg in dem Dorfe Drotenshusen am Rhein, unweit Boppard, der Abtei Kornelimünster, deren Abt damals war, Anno. [3]) Eine gewisse Frau Namens Senneheld, die dem Predium oder Curtis des St. Adalbertstifts in Vals hörig war, wurde in dem genannten Jahre durch den Probst des Stifts Richerus und den Vogt Giselbertus de Grules, von dem gemeldeten Gute des Stifts an das Stift selbst, transcribirt; so dass die Nachkömmlinge der Frau, es seien Knaben oder Mädchen, wenn sie zu den Mannbaren Jahren gelangt wären, jeder einen Denar auf dem St. Adalberts-Altare jährlich zu opfern verpflichtet waren. [4])

Am 22. März 1136 feierte der Kaiser Lothar III. Ostern im Pallaste Aachen. In diesem Jahre bestimmte der Abt von Kornelimünster, Anno, die Jura, welche einem dasigen Abte, wenn er nach Selain kommen würde, das dortige Stift leisten müste. [5]) In diesem Jahre genehmigte der Kaiser im Pallaste Aachen, in welchem er das Osterfest feierte, das Vermächtniss eines edlen Teutschen, mit Namen Walther, an das St. Jacob-Kloster in Lüttich. Dieses bestand in zwei Allodien in den Villen Hagrin und Urchtich. Unter den Zeugen war der Pfalzgraf Otto. [6])

Am 22. September 1137 war Lothar zum letzten Mal im Aachener Pallaste. An diesem Tage verlieh er dem berühmten Abt von Stablo und Malmedy Wibold ein mit goldenen Buchstaben geschriebenes Privilegium, in welchem es unter andern heisst: — Wir bestätigen vorzüglich die Besitzung [7]) welche dieselbe (Abtei-) Kirche in Aachen hat, d. i. ein herrschaftliches Haus (domum indominicatam), eine herrschaftliche und freie Kapelle (Capellam indominicatam et liberam 30 Häuser, von denen 25 neben einander von dem Hause, das dem Bischofe von Cambrai gehörte, bis an den Graben, und dem Theile des Weges, wo man zu

---

[1]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 67. *N.* 97. (*im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag* 64 *gedruckt.*
[2]) *Annal. Rodens. ad h. ann. Annal. aquen. l. c.*
[3]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 68. *N.* 95.
[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 44. *N.* 64.
[5]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 54. *N.* 80.
[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 68. *N.* 98
[7]) *Siehe oben Seite* 51.

Digitized by Google

der Harduins-Brücke geht, gelegen sind, und an dem andern Theile des (gen.) Weges vor der besagten St. Aldegunde-Kapelle, 5 Häuser und 6 Bunder Land, die dort herum gelegen. [1])

Die Besitzungen der bemeldeten Abtei in Aachen machten ein abgerundetes Ganzes aus, das west- und nordwärts der Weg umgab, von welchem der eine Theil, der nach der Harduins-Brücke gerichtet war, die nachherige Harduins- jetzige Hartmannstrasse, der andere Theil des Weges aber die St. Aldegunde- nachherige Ursulinerstrasse genannt worden ist.

Südwärts aber scheinen die gemeldeten Güter von einem Graben umgeben gewesen zu sein, über welchen die gem. Brücke führte, die ein gewisser Harduin hatte verfertigen lassen, und wo nach dem Jahre 1172 das Harduins-Stadtthor gebaut worden ist. Vielleicht war dieser Graben als Wassergraben angelegt, um das hier niedrige Erdreich trocken zu machen, oder einen Theil des Paubaches aufzunehmen und abzuleiten.

Zu welcher Zeit die oftgenannte Besitzung an die Abtei Stablo gelangt ist, lässt sich nicht bestimmt ermitteln. Nach den bei Martene und Durand [2]) abgedruckten und über Stablo und Malmedy sprechenden Urkunden sollte man glauben, dass die Schenkung derselben erst in der 2ten Hälfte des 10ten Jahrhunderts geschehen wäre. In der Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 814, mit welcher der Kaiser die Besitzungen der mehrgen. Abtei bestätige, werden mehre derselben, und unter diesen auch die der Abtei einverleibten Kapellen (Kirchen) genannt, ohne der Aldegunden Kapelle zu erwähnen. Ebenfalls wissen von derselben nichts die Güter-Bestätigungs-Urkunden der Abtei, durch Ludwig II. vom Jahre 874 und die des Kaisers Otto I. vom Jahre 950. [3])

Der Kaiser Lothar III. zog nun mit einem Kriegsheere nach Italien, wo er am 3. December 1137 bei Breduuam uillam unweit Trient starb. Er wurde zu Königslutter begraben.

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag* 74. *N*· 102.
[2]) *Collect. Ampliss T. II. pag* 98 – 101.
[3]) *Martene l. c.*

Digitized by Google

Aachen unter den Königen des Hohenstaufischen Hauses.

Am 22. Februar 1138 wurde Conrad III. Herzog in Franken zu Coblenz zum König gewählt, und am 13. März am Sonntage halb Fasten durch den päbstlichen Legaten und Cardinal Teoduin unter dem Beistande der Erzbischöfe Arnold von Cöln und Adalbert von Trier in der Hofkapelle Aachen zum König gekrönt. Die Ostern feierte Conrad in Cöln am 3. April.

Von Köln aus ertheilte der König Conrad der Abtei Burtscheid ein schönes Privilegium, mit welchem er die Abtei befreite von aller Unterwürfigkeit, ausgenommen die dem König gebührende, und von jeder Abgabe, denn die Besitzungen der Abtei bestanden aus königl. und kaiserl. Schenkungen. Ebenfalls bestimmte der König, dass bei nicht Anwesenheit des Metropolitans der Stadt, der Erzbischöfe von Köln und Trier, und des Bischofs von Lüttich, der Abt von Burtscheid dem König oder Kaiser, wenn er zu seinem königlichen Sitz in Aachen kommen würde, entgegen reiten und ihn vor Allen empfangen, wie auch, wenn derselbe von Aachen abreiste, ihn begleiten müsse. So lange aber der König oder Kaiser in Aachen verweilen werde, soll der Abt mit den Seinigen bei Hofe speisen. Dieses soll aber an jedem Aufenthalts-Orte des Kaisers geschehen, er mag diesseit oder jenseit der Alpen gelegen sein, wohin Geschäfte halber der Abt sich begeben müsse.

Auch schenkte der König an die gen. Abtei drei Pfund an den Zoll zu Aachen, von denen sie aber zwei Pfund schon früher besass, obgleich der besagte Zoll durch seinen Grossvater, Heinrich III. auf Betreiben der Kaiserin Agnes der Abtei-Kirche selbst geschenkt worden war, für die Seelenruhe des Grafen Siegfrieds und dessen Mitgesellen, die für das Reich kämpfend in Sachsen erschlagen worden waren. Dagegen trat die Abtei an den König ab die Curtis Wil in dem Gau Ripuarien (Jülichgau) in der Grafschaft des Grafen Adalberts. [1]) Bei den Zeugen war der Kapellan und Kanzler des Königs, der auch Probst der Hofkapelle Aachen war, Arnold. [2])

Am 10. April desselben Jahres restituirte in Köln der König Conrad der Marienkirche in Aachen, das derselben von Heinrich IV. geschenkte Gut Wallhorn (Harna) und bestätigte ihr die Vogtei über dasselbe nebst den Vogteien, Lonzins und Mesch. Bei den Zeugen war der Pfalzgraf Wilhelm [3])

Am 8. Kal. Mai 1141 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. [4])

---

[1]) *Geschichte der Abtei Burtscheid pag.* 214. *Urk.* 14.
[2]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 19. *N.* 28.
[3]) *Annal. aquen. l. c.*

Dem Herzoge von Lotharingen und Limburg, Walram II. mit dem Beinamen Paganus folgte 1139 sein ältester Sohn Heinrich II. dem der König Conrad III. das Herzogthum Nieder-Lotharingen entzogen und dasselbe dem Grafen von Löwen, Godfried II. verliehen hatte.

Der Herzog von Limburg fing 1140 an, den Herzog von Löwen zu bekriegen, Godfried rückte mit einem zahlreichen Kriegsheere vor der Stadt St. Trond, und nachdem er sie eingenommen, zog er nach Aachen, den Sitz von Nieder-Lotharingen, sass hier hochfeierlich zwei Tage zu Gericht, liess sich die einem Herzoge von Lotharingen gebührlichen Geschenke geben und nahm die Einwohner in Treue und Pflicht. Die Aachener waren dem Herzoge von Limburg gewogen. [1])

Um das Jahr 1144 entstand ein grosser Streit zwischen dem Herzog Heinrich II. von Limburg und Goswin Herrn von Valkenburg und Heinsberg. Nachdem der König Conrad III. dem Herzoge von Löwen das Herzogthum Nieder-Lotharingen verliehen hatte, versprach er dem Herzoge von Limburg schadlos zu halten. Zur nämlichen Zeit zog der König die Reichsgüter Gangelt und Richterich, welche Goswin von Valkenburg so lange besessen, und als seine Länder betrachtete, ein [2]), und gab sie dem Herzoge von Limburg. Dieser wollte sich nun in Besitz derselben setzen, welches Goswin nicht zugeben wollte.

Der Herzog von Limburg nahm das Schloss Heinsberg ein, dass er zerstörte, und den Flammen preis gab.

Als aber beide Kriegführenden einsahen, dass sie durch den König hintergangen waren, machten sie nicht nur Frieden, sondern auch eine freundschaftliche Allianee. [3])

Der König Conrad III. ertheilte am 1. Januar 1146 einem gewissen Kloster in der Grafschaft Namür im Aachener Pallaste eine Urkunde [4]) und am 29. December dieses Jahrs dem Servasstift in Mastricht ebenfalls eine, in welcher bei den vielen Zeugen auch der Abt von Kornelimünster Anno, und der Pfalzgraf Hermann, sich befanden. [5])

In diesem Jahre war hier eine grosse Theurung des Getreides, so dass eine Hungersnoth zu befürchten war. Der Aachener Scheffel (modius) Weitzen kostete 25 Solidi. Dazu richtete eine Feuerbrunst grossen Schaden an. [6])

Im Jahre 1147 liess Conrad auf einem Reichstage in Frankfurt seinen Sohn Heinrich zum König erwählen und am 30. März zu Aachen krönen, der aber schon 1150 starb.

Kaum war die Krönungsfeier vorbei, da traf auf seiner Reise der h. Bernard in Aachen ein. Am 6. Kal. November war von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eine Sonnenfinsterniss. [7])

---

[1]) *Ernst, l. c. T. III. pag* 83 — 91.
[2]) *Siehe Oben Seite* 56.
[3]) *Ernst l. c. pag.* 91. *etc Annal. aquen. l. c. Annal, Rodens. ad h. ann.*
[4]) *Martene, coll. amplis. T. I. pag.* 799.
[5]) *Miraei l. c. pag.* 180.
[6]) *Annal. aquens. l. c. ad h. ann. wo Statt fames, eames unrichtig gedruckt ist.*
[7]) *Annal. aquen. l. c.*

Digitized by Google

Conrad III. genehmigte Kal. April 1147 im Aachener Pallaste sowohl den Verkauf, mit welchem der freie Mann Baldericus sein Allodium Hoenbusch [1]) verkaufte einem gewissen Ministerial der Aachener Kirche Namens Rodolfus und dessen Frau Ermentrudis, als auch die Schenkung des Guts durch die gesagten Eheleute an die genannte Kirche. [2])

Das Jahr 1150 war überaus unfruchtbar an alle Arten von Früchten und Wein, worauf in dem folgenden Jahre eine grosse Hungersnoth folgte. [3]) Der König Conrad starb am 15. Februar 1152 zu Bamberg und wurde allda begraben.

Am 5ten März dieses Jahres wurde zu Frankfurt zum König gewählt Friedrich I., Sohn eines Bruders des Conrad. Er wurde am 9 März durch den Erzbischof Arnold von Köln zu Aachen zum König gekrönt [4]).

Der Probst der Domkirche zu Trier Godfried schlichtete 1153 den zwischen den Kanonikern der Aachener Kirche und dem Pfarrer zu Traben entstandenen Streit über ein Fuder Wein, welches der Pfarrer von Alters her der Aachener Kirche jährlich zu liefern hatte. [5])

Friedrich I. bestätigte am 5. December 1154 die Verordnung des Kaisers Lothars, dass kein Vasall sein Lehengut ohne Einwilligung des Lehnsherrn veräussern dürfe, und erklärte solche bisher geschehenen Alienationen für nichtig. Wenn aber unter dem Schein einer Investitur ein Lehengut alienirt wird, so sollen Käufer und Verkäufer das Gut verlieren, der Schreiber des Vertrags aber Amt und Hand, endlich wer aus Nachlässigkeit binnen Jahr und Tag keine Belehnung nachsucht, verliert das Lehengut.

Am 18. Juni 1155 wurde Friedrich I. durch den Pabst Adrian IV. in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 6. Mai 1157 war der Kaiser Friedrich im Pallaste Aachen. In diesem Jahre liess der Bischof von Lüttich ein altes in der Jacobstrasse auf der Pau in Aachen gelegenes baufälliges Wohnhaus vom Grunde aus neu bauen. [6]) Der Papst Adrian IV. nahm in dem gen. Jahre die Marienkirche im Pallaste Aachen, derer Besitzungen, Güter und Würden in den Schutz des h. Petrus und des Seinigen. Dechant der gemeldeten Kirche war damals Richerus. [7]) Der Kölner Erzbischof Friederich zerstörte das Schloss Randerath. [8])

1158 im November nahm der Kaiser Friedrich I. die reisenden Studenten und Professoren in seinen Schutz, erlaubte ihnen auf den Hochschulen zu wohnen, befreite die Studenten von jeder andern Gerichtsbarkeit als der ihrer Professoren und des Bischofes im Studienort und befahl, dieses Gesetz unter die Kaiserlichen Constitutionen in den Titel, Ne filius pro patre, aufzunehmen.

---

[1]) *Hohenbusch, Landgut, Pfarre Dovoren, unweit Erkelenz.*
[2]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 20. *N.* 29.
[3]) *Annal. aquen. l. c. ad h. annos.*
[4]) *Annal. aquen. l. c.*
[5]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 20 *N.* 30.
[6]) *Chapeau. l. c. T. II pag.* 105.
[7]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 31. *N.* 44.
[8]) *Annal. aquen. l. c.*

Digitized by Google

1162 am 5. Juni nach Einnahme und Zerstörung der Stadt Mailand verlieh der Kaiser der Stadt Genua einen sehr merkwürdigen und ausgedehnten Freiheitsbrief, welchen Wilhelm der Vogt von Aachen Namens des Kaisers, beschwur. [1])

1163 wurden auf Befehl des Kaisers Friedrich I. die Häuser der Ritter (militum) in Aachen zerstört, weil sie die Kanoniker der Marienkirche allda Amelius und Amelius und Lambertus verletzt und verwundet hatten, [2])

Die Pröbste der Aachener Kirche hatten gewisse der Probstei gehörigen Gefälle ohne Wissen des Kaisers an die Kanoniker der Kirche übertragen, welches 1165 mit Einwilligung des damaligen Probstes Otto, der ein Verwandter Friedrichs I. war, der Kaiser genehmigte und bestätigte, namentlich den Zehenten von Richterich. (Rithterca) [3])

Der Kaiser hatte einen allgemeinen Reichstag nach Aachen ausgeschrieben, auf welchem erschienen Erz- und Bischöfe, Aebte, Herzoge, Fürsten, Grafen und andere Grossen des Reichs, in grosser Anzahl. Als nun der Kaiser mit seiner Gemahlin und dem Hofe dort ebenfalls angelangt war, feierte man zuerst das Christfest, und dann schritt man am 29. December in der Pallastkapelle zur Eröffnung des Grabmahls Karls d. G., den der von Friedrich I., dem wirklichen Pabste, entgegengesetzte Gegenpabst Paschal Heilig gesprochen hatte, um dessen Gebeine zu erheben. Zum immerwährenden Andenken dieser Feier liess der Kaiser über das (nachher vermeinte) Grabmahl Karls d. G. eine grosse, zierlich gearbeitete kostbare Krone aufhängen. [4])

Wibertus, Bruder des Kanoniker der hiesigen Kirche Stephan, bestimmt einer aus den hiesigen Königsleuten, der ein geschickter Künstler in Metall war, hat die Krone verfertigt, ebenfalls hat er sich um die Decorirung der Kirche mit Blei, und die Erhöhung eines vergoldeten Kreuzes auf dem Glockenthurm verdient gemacht. Dazu schenkte er der Marienkirche zwei silberne Ampel und zwei Häuser, die der S. Foilan-kirche [5]) dicht angelegen waren. [6]) Der Kaiser beschenkte die Kirche reichlich.

Endlich sind wir zu der Zeitepoche gekommen, in welcher die urkundlichen Nachrichten über den königlichen Ort (so wird er noch in den Urkunden genannt) und die Stadt Aachen anfangen. Ehe wir aber mit deren Geschichte fortfahren, ist noch manches nachzuholen.

Die Ministerialen waren erblich zum Dienst verpflichtet, das eine Annerkennung der Staatsbürgerschaft in sich begriff, und der Würde der angesehensten Staatsämter ganz angemessen war. Die aus den Unfreien in die Classe der Ministerialen übergegangenen, wurden nun durch ein näheres Band mit der Person des Königs vereinigt. Traten politische Veränderungen ein, so gingen die Ministerialen mit dem Lande, gleich

---

[1]) *Murat. Antiq. Ital. T. IV. pag. 253.*
[2]) *Annal. aquens. l. c. ad h. ann.*
[3]) *Cod. diplom. aquen. pag. 21. N. 31.*
[4]) *Ernst, l. c. T. III. pag 136 etc.*
[5]) *Hier wird die S. Foilan-Kirche zuerst erwähnt, von der im 2ten Bande ein Mehres.*
[6]) *Siehe das von mir herausgegebene Necrologium Eccl. B. M. V. Aquen. 1830 pag. 18.*

Digitized by Google

die Beamten unserer Zeiten, an den neuen Herrn über. Der rohe Zustand jener Zeiten, erlaubte nicht sein Amt freiwillig niederzulegen, weil aus der ungebildeten Masse des Volkes ein Staatsdiener sich nicht so leicht ersetzen liess. Die nunmehr entstandenen Fürsten hatten auf ihren Erbgütern ebenfalls Ministerialen, deren Ansehen mit der erhöhten Würde des erblich gewordenen Oberhaupts einer Provinz stieg. Bald erhielten die Landesministerialen des Fürstenstammes, das die Königswürde erlangt hatte, denselben Einfluss, welchen in früheren Zeiten die fränkischen Ministerialen behauptet hatten.

Das Kammergut der Karolinger ward, wie schon oben bemerkt ist, Reichsdomäne, aber die jeder Reichspfalz (oder Pallaste, königlichen Villae etc.) zugetheilten, und seit vielen Generationen dieselben bewohnenden Ministerialen waren in einen genaueren Verein mit dem Orte ihrer Wohnung, und dem wandernden Hofe des Königs oder Kaisers Regenten. Daher betrachteten sie das Band ihrer Pflichten gegen denselben weniger verbindlich. Römerzüge und Kreuzfahrten, vorzüglich aber, Vorliebe jedes Königsstammes für seine angeerbte Provinz, machten, dass viele Reichspfalzen von den Königen seltner besucht wurden, daher es den Ministerialen möglich wurde, die Verwaltung der Kammergüter zu missbrauchen, manches als Eigenthum sich anzueignen und die Grenze ihrer amtlichen Befugnisse zu überschreiten.

Die Ministerialen der hiesigen Pfalz waren theils aus dem Dynasten-Stande, theils aus dem niedern Adel. Diese Dynasten waren durch frühere königliche Verleihungen die ältesten Grundeigenthümer auf dem fiscalischen Boden des Pallastes Aachen und der dazu gehörigen Villen. Die Ministerialen des niedern Adels waren aus den freien Gutsbesitzern entstanden, welche sich in königlichen Diensten begeben hatten. Ihre Besitzungen waren theils dienstlichen, theils Eigenthum, auf welchen sie wohnten.

Da die Gerichte sowohl über die Ministerialen, als auch über die Freien schon in den frühesten Zeiten durch das Zusammenleben erforderlich waren, so müssen auch die Schöffenstühle viel älter als die Stadtmagistrate sein. Es ist schon oben erwähnt worden, dass der Schultheiss oder Vogt, mit Beiziehung der Schöffen über die freien Einwohner richtete.

Die Schöffen sind eine von den Franken herkommende Einrichtung. Schon im Jahre 788 wird der Advocatus und die unter ihm stehenden Scabini erwähnt. [1]) Die Schöffengerichte müssen als frühzeitig bestehend angenommen werden. Bei Besetzung dieser Stellen empfahl schon Karl d. G. 809 die vorzüglichste Auswahl. [2]) Daher nur die angesehenern Einwohner des Ortes, als die ältesten Grundeigenthümer zu denselben erwählt wurden. Auch musten die Schöffen von freier Abstammung sein.

Die Zahl der Schöffen war Anfangs auf sieben festgesetzt. [3]) Ludwig der Fromme aber setzte sie 819 auf Zwölfe. [4]) Seitdem wurde die Zahl sieben als diejenige betrachtet, unter welcher kein Schöffenstuhl als gültig besetzt angesehen werden konnte. Die Schöffen wurden mit Zuziehung der Einwohner

---

[1]) *Baluzius l. c. T. I. pag.* 250.
[2]) *ibid. T. I. pag.* 466 *und* 472.
[3]) *ibid. T. I. pag.* 394.
[4]) *idid. pag.* 605.

Digitized by Google

des Ortes nach dem Inhalt der Capitularien erwählt, [1]) und zwar von den missis dominicis mit Einwilligung der Gemeinde. Als Beisitzer der Stadtgerichte wurden sie aus der Gemeinde der Bürger erwählt. Da aber die Schöffen selbst am besten beurtheilen konnten, wer von der Gemeinde des Ortes brauchbar zu dieser Stelle war, ist die an vielen Orten aus der ältesten Zeit herkömmliche Ergänzung der Schöffenstühle durch die eigene Wahl ihrer Mitglieder entstanden.

In den frühesten Zeiten, in welchen die Volkszahl noch gering, und die öffentlichen Verhandlungen einfach, waren die aus den Angesehensten der Einwohner erwählten Schöffen, zugleich der älteste Gemeindevorstand, und besorgten neben den Gerichtssitzungen die Gemeinde-Angelegenheiten; denn sie besassen das Zutrauen derselben. Wie diese sich aber vergrösserten, wurde es erforderlich, Rathmänner (consules) anzuziehen, welche den Stadtrath bildeten. Dieser machte in den königlichen Städten eine Unterbehörde aus, die anfänglich von den höhern Beamten geduldet, und zur Erleichterung der Geschäfte begünstigt, später aber durch verjährtes Herkommen, ein gesetzliches Dasein erhielt, und mit dem wachsenden Wohlstande der Gemeinde, an Wichtigkeit und Einfluss zunahm, nun strebte er diese zu erweitern, und sich von den höhern Beamten unabhängiger zu machen.

Gleichwie nun die städtischen Einrichtungen und Angelegenheiten aus dem Zusammenleben der Einwohner und der Verfeinerung des geselligen Lebens entstanden, und sich vervollkommneten, musste dieses auch mit der Municipalverfassung gleichen Schritt halten. Diese entstand aber nur allmählig, daher das Herkommen der Grund der Städteverfassungen geworden ist, welche über die Entstehung derselben keine Privilegien, sondern nur eben dieses Herkommen aufzuweisen haben, wodurch die oberste Staatsgewalt dieses längst bestandene Herkommen bestätigte und gesetzlich anerkannte. Das Bedürfniss der früheren Bewohner gab die Formen, und entwickelte die Grundsätze der Stadtregierung, die auf dem vaterländischen Boden entstanden ist.

Alles das bisher im allgemeinen Gesagte auf den Ursprung des Aachener Municipalregiments anzuwenden, muss den Beweis liefern, dass das Dasein des uralten hiesigen Herkommens, welches zwar durch keine Anordnung eingeführt, sich doch in allen Urkunden [2]) als längst bestehend zeigt.

Die 14 Schöffen, obgleich als Beisitzer des Gerichtes, erscheinen in allen städtischen Angelegenheiten, als die ersten des Municipalrathes. Sie machten die erste Abtheilung desselben aus, gingen im Rang den andern vor, und standen an der Spitze der Verwaltung. Aus ihrer Mitte wurde nach dem ununterbrochenen Herkommen der erste oder ältere Bürgermeister, der anfangs der einzige Obervorsteher der Gemeinde war, erwählt. Ein Beweis, dass die Schöffen den ältesten, ursprünglichen Stadtrath ausmachten.

Hierin ist auch der Gebrauch des Schöffenanhalten oder des den Schöffen ehemals ausschliesslich zugestandenen Rechtes Baubesichtigungen vorzunehmen, zu suchen, welches sie in vorigen Zeiten persönlich

[1]) *ibid. Tit. 1. pag.* 466 *und* 472.

[2]) *Die der zweite Band enthalten wird.*

Digitized by Google

ausübten, nachher aber ein Gegenstand der Verhandlungen des versammelten Schöffenstuhls wurde, als die Baupolizei ein Zweig der Verwaltung des Stadtrathes geworden war.

Das Recht der Ergänzung der Schöffen durch eigene Wahl des Schöffenstuhls, ist gleichfalls ein uraltes Herkommen.

Als die Gemeinde-Geschäfte sich vermehrten, sahe man sich veranlasst beisitzende Rathmänner zu nehmen, welches hier mit dem Anfange des 12ten Jahrhunderts geschehen sein wird. Vermuthlich hat man deren so viele genommen, als Schöffen waren, nämlich 14, aus welchen man in spätérer Zeit (in der Mitte des 14ten Jahrhunderts) den zweiten Bürgermeister wählte, und so wird der Erbrath aus zwei Bänken, die der Schöffen, und die der Gemeinde, bestanden haben. [1])

Die zweite Classe der hiesigen Einwohner d. i. die persönlich freien Königsleute machten eigentlich den Körper der Gemeinde, oder der Grundeigenthümer aus. Aus ihnen wurde der Schöffenstuhl und der Rath besetzt.

Der steigende Wohlstand dieser Classe entstand aus verschiedenen Quellen, vorzüglich aus den Tuchmanufacturen und dem Handel. Durch Einwanderung der Gutsbesitzer des platten Landes in die Städte vermehrte sich die Zahl der Landeigenthümer. Die Könige, welche die Städte als Gegengewicht gegen die Fürsten zu erheben suchten, begnadigten denselben mit Privilegien, welches besonders unter Friedrich I. der Fall gewesen ist.

Am 8. Januar des Jahres 1166 ertheilte Friedrich I. einen feierlichen Bestätigungs- und Freiheitsbrief für die Kirche und den königlichen Ort Aachen bei Gelegenheit der in derselben gefeierten Erhebung und Selig-sprechung Karls d. G., nebst Einschaltung eines Karl d. G. zugeschriebenen (aber unächten) Privilegs mit anhangender goldener Bulle, das sich aber hier nicht mehr vorfindet.

An dem folgenden Tage des genannten Jahres verlieh der Kaiser dem königlichen Orte Aachen zwei Jahrmärkte, jeden von 14 Tagen, von denen einer am ersten Sonntage in der Fasten, der andere aber acht Tage vor Michaelis anfing, nebst Zoll- und anderer Abgaben-Freiheit für die, die Jahrmärkte besuchenden Käufer und Verkäufer. Auch liess Friedrich hier eine Münzstätte [2]) errichten, in welcher Münzen geprägt wurden von 24 Soliden, die an Werth 12 Kölner Soliden gleich waren. Auf einer Seite dieser Münzen war das Bildniss Karls d. G., mit der Umschrift seines Namens, auf der andern aber das des Kaisers mit der Umschrift dessen Namens. Den Missbrauch, der damals bei dem Aachener Volke Statt fand, sich von einer Verläumdung, oder einer andern Sache, derer man beschuldigt wurde, durch Aufheben eines Strohhalms von der Erde zu reinigen, wenn er aber denselben gleich nicht finden konnte, dadurch der ihm zur Last gelegten Sache überwiesen zu sein, hob der Kaiser auf, und verordnete, dass jedem an

[1]) *Von der Verfassung und Einrichtung des alten oder sogenannten Erbraths der Stadt Aachen, welcher mit dem Jahre 1450 eingegangen ist, findet sich weder in den Chroniken der Stadt, noch in alten Schriften etwas aufgezeichnet.*

[2]) *Diese wird wohl die alte Münzstätte sein, derer im Necrologium Eccl. B. M. V. Erwähnung geschieht.*

Digitized by Google

dem hiesigen königlichen Orte erlaubt sei, jeder ihm zur Last gelegten Sache sich zu entledigen, wenn er aufrecht stehend mit seiner Hand auch das Kleinste von seiner anhabenden Bekleidung abnähme. Ferner bestimmte er, dass jede Münze nach ihrem Werthe in Aachen circuliren solle. Endlich erlaubte er den Kaufleuten von Aachen ausserhalb der Münzstätte und derer Bedachung Geld zu wechseln. [1])

Der Kaiser Friedrich I. that dem Schultheis, dem Vogte, den Schöffen und der ganzen Aachener Bürgerschaft kund, dass er das Cistercienser-Kloster auf dem Berge bei Aachen und dessen Besitzungen unter seinen Schutz genommen, und befahl ihnen dasselbe zu schützen. [2])

Ebenfalls befahl der Kaiser den Besagten dem gem. Kloster-Antheil an den Sehlag-Wald, welcher allen im Bann von Aachen Wohnenden gemeinschaftlich war, zukommen zu lassen, obgleich dasselbe vorher kein Recht an den Wald gehabt habe. [3])

Im Jahre 1168 gaben der Probst Richerus und das Kapitel des hiesigen S. Adalbertstifts ihren Weinberg Hüne zu Ingelheim, in einen Pacht von 2½ Fuder Wein lebenslänglich einem gewissen Wigandus, nach dessen Absterben aber sollen dessen Erben dem Stifte liefern jährlich 3 Ahmen. [4])

Des Kaisers fünfjähriger Sohn, Heinrich VI. wurde am 6. Juli 1169 zu Bamberg zum römischen König erwählt, und am 15. August von dem Erzbischof von Köln Philipp in Aachen gekrönt. [5])

1171 versetzte Godfried III., Herzog von Lotharingen, Herstall, das ihm des Herzogthums wegen gehörte, mit Bewilligung des Kaisers an den Bischof von Lüttich Rudolf, für 300 Mr. Silber. Am 29. September des gem. Jahrs beurkundete der Kaiser in Lüttich, dass der Bischof Rudolf die Pfandschaft der villa Herstall seinem Stiftscapitel übertragen habe. [6])

Im Jahre 1172 versprachen die Aachener eidlich auf Ermahnen des Kaisers, die Stadt in vier Jahren Zeit mit einer Mauer und einer Ringmauer zu befestigen. Auch wurde das Schloss Berenstein mit Festungswerken versehen. [7]) So ward nun Aachen im eigentlichen Sinne eine Stadt, vor der doch besonders an den Landstrassen sieh noch mehre einzelne Häuser befanden, die bald Vorstädte bildeten, welche man seit dem 14. Jahrhunderte ebenfalls anfing mit Mauern, Gräben und Thoren zu versehen.

Eine Menge Urkunden, die der zweite Band enthalten wird, weisen nach, dass die obige auf Befehl des Kaisers mit Mauern, Gräben und Thoren versehene Stadt, nur die alte innere Stadt verstanden wer-

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 37. *N.* 31.
[2]) *Cod. diplom. aquen. pag.* 38. *N.* 32.
[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 39. *N.* 33. *Da beide Urkunden ohne Datum, ist auch nicht zu bestimmen, in welchem Jahre sie erlassen worden sind.*
[4]) *Cod dipl aquen. pag.* 45. *N.* 65.
[5]) *Annal. aquen. ad h. ann. l. c.*
[6]) *Chapeau T. II pag.* 120.
[7]) *Annal. aquen. ad h. ann. pag.* 72.

Digitized by Google

den kann. Meyer in seinen Aachenschen Geschichten [1]) von Vorurtheilen befangen, hatte weder die Annales aquenses gesehen noch die dazu gehörenden Urkunden, daher er nach seiner Art ins Blaue schrieb.

Der Probst Richerus und der Dechant Everelinus des St. Adalbertstifts machten 1173 bekannt, dass der Probst der Domkirche in Lüttich, 24 Bonder Ackerland, die ihrem Stifte gehörten, und in dem Dorfe Anesch [2]) gelegen waren, von dem Theoderich von Vileir mit ihrer Bewilligung für 21 Mr. in Vadimonium erhalten habe. [3])

Der Probst der Aachener Kirche, Hugo Graf von Sponheim, der auch Dechant des Domstifts in Köln war, und 1137 zum Kölner Erzbischof ernannt wurde, indess 4 Wochen nach seiner Ernennung zu Melfi in Italien starb, hatte den Zehenten zu Richterich, welcher der Probstei gehörte, an die Brüder der genannten Hofkapelle abgetreten. [4])

Ein gewisser Ritter, Namens Philipp, dessen Vater diesen Zehenten von der Aachener Kirche inne gehabt, hatte denselben in Pachtung und zwar lebenslänglich von dem Capitel der Kirche, anfangs für einen Jahrpacht von 16 Modien Weizen, dann aber für 20 dgl. Modien, die er auf den Fruchtspeicher des Stifts liefern muste, 1173 zahlte er für denselben 14 Modien Roggen, versprach aber in der Zukunft 20 dgl. Modien Roggen zu liefern. Von dem Hofe Crombach gab der Abt von Klosterrath dem gem. Stifte jährlich 3 Modien Weizen und eben so viele Roggen. Die Frau des obigen Ritters, Heilwidis hatte aus ihrem Vermögen 30 Soliden zu dem Zehenten geschenkt. Bei der darüber statt gehabten Verhandlung waren als Zeuge der Dechant der Aachener Kirche, Stephan, der Probst des St. Adalbertstifts und Kanoniker an der Hofkapelle Richerus, der Scholaster Werimbertus, der Sänger Heinrich, der Vicedechant Gerard mit den andern Brüdern der gen. Kirche. Der Aachener Schultheiss Arnold u. s. w. [5])

Im Jahre 1174 feierte der Kaiser Friedrich in dem Pallaste Aachen Ostern, und schlichtete einen Streit, der über die im Hennegau gelegenen und oben Seite 9 [6]) genannten Güter Hrinio, Hriniolo und Chninegas mit der Kirche in Unaldericgo, Achiniagas und Altporto, welche in der Urkunde Lothars von 814 [7]) geschrieben werden Hrinio, Hriniolo, Kuineias, Unaldrisco, Aginiagas und Altoporto, zwischen dem hiesigen Marienstifte und der an der Sambre gelegenen Abtei Hautmont entstanden war, und bestätigte den darüber zwischen beiden Parteien eingegangenen Vergleich, mit welchem das Münsterstift seine Be-

---

[1]) *Seite* 261 *etc.*

[2]) *Vielleicht Ans unweit Lüttich.*

[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 54 *N.* 81.

[4]) *Beeck aquisgranum pag.* 30, *wo das Jahr seiner Ernennung zum Erzbischof unrichtig* 1158 *angegeben ist. Siehe über diesen Zehenten Cod. diplom. aquen. pag.* 21. *N.* 31.

[5]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 69. *N.* 99.

[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 1. *N.* 1.

[7]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 2. *N.* 2

sitzungen in den Pfarrdörfern Reng und Chiweneis [1]) an die gen. Abtei gegen einen jährlichen Zins von 10 Kölner Marken unter gewissen Bedingnissen abtrat. [2])

In dem obigen Jahre genehmigte der Kaiser Friedrich I. die Abtretung der Schultheissen-Ernennung zu Traben, und Kesselheim durch den Probst der Aachener Kirche, Otto, Vetter des Kaisers, an die Kanoniker der besagten Kirche, doch mit dem Beding: dass der Wein, welcher von den beiden Schultheissen dem Probste jährlich geliefert worden war, von nun an die Kanoniker demselben geben sollen, nämlich 6 Fuder 4 Ahm und 1 Mr. in Silber von Traben, von Kesselheim und Winuingen aber 5 Fuder 1 Ahm und 1 Mr. [3]) Decbant der Aachener Kirche war Stephan.

1180 verurtheilte der Erzbischof von Trier den Pfarrer zu Traben dem Marienstift in Aachen das von jeher demselben schuldige Fuder Wein Aachener Masses jährlich verabfolgen zu lassen. [4]) Derselbe Erzbischof schlichtete in dem gen. Jahre zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehenten in Traben wegen entstandenen Streit zum Behufe der erstern. [5])

Im Jahre 1185 übergaben Godfried Herzog von Lotharingen und seine Söhne ein waldiges Landgut (area) zu Tiliz bei Herstall in die Hände des Königs Heinrich, der dasselbe der Aachener Kirche schenkte. [6]) In beiden Urkunden waren unter den Zeugen Conrad, Probst des St. Adalbertstifts und der Aachener Vogt Wilhelm. Der Herzog von Lotharingen hatte das Landgut vom Reiche erhalten.

Im Jahre 1189 traf der Probst des St. Adalbertsstifts Conrad, mit seinen Mitkanonikern eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts, in Seeland und Südholland, zu Umere, Dhieste, Waldrich und was dazu gehörte. Der Probst überliess seinem Stifte gegen 3 ¼ Mr. jährlich den ganzen Genuss dieser Güter. Ferner wurde bestimmt: Wenn nicht eine General-Ueberschwemmung derselben eintreffen würde, in welchem Falle diese Güter nichts zahlen könnten, dann soll er, wenn die Vögte ihre jura erhalten hätten, von dem, was übrig blieb den 3ten und die Kanoniker zwei Theile erhalten, wenn aber eine partiale Ueberschwemmung oder ein anderer Unfall sich zutragen würde, so dass die Kanoniker ein Drittel der Einkünfte verlören, soll der Probst von seiner jährlichen Pension nur 2 Theil, wenn aber der Verlust der Kanoniker die Hälfte betrüge, soll der Probst auch nur die Hälfte seiner Pension erhalten. Dazu kamen noch die kostspieligen Unterhaltungen der Deichen. Hieraus kann man leicht schliessen, von welchem Werthe die Güter des Stifts in Seeland waren. [7])

Dass die Abtei Burtscheid bei ihrer Translocation von dem Salvatorberge nach Burtscheid ihren Antheil

---

[1]) *Chimay?*
[2]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 22. *N.* 33.
[3]) *Cod. dipl. aquen pag* 21. *N.* 32.
[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 23. *N.* 34.
[5]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 24. *N.* 35.
[6]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 25. *N.* 36 *und* 37.
[7]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 55. *N.* 82.

Digitized by Google

an die gen. Güter in See- und Süd-Holland an das St. Adalbertstift übertragen habe, es sei nun aus Dankgefühle der Bemühungen wegen, welche dessen Probst Sibodo bei jener Sache ihnen geleistet habe, oder auf einem andern Wege, hat seine Richtigkeit; denn seitdem werden dieselben bei den Besitzungen der Abtei nicht mehr aufgeführt. Eben so richtig ist es, dass diese Güter nicht auf einmal sondern nach und nach von dem Meere verschlungen worden sind, wie in der Folge noch gezeigt werden wird. In meiner historischen topographischen Beschreibung von Aachen [1]) die man nun zu einem wichtigen historischen Werk scheint machen zu wollen, habe ich bona fide Meier in seiner Aachenschen Geschichte [2]) nachgeschrieben, der wichtigere Gewehrmänner für sein Gesagtes anführt als ein Pontanus [3]) und einem von den Geschichtsforschern nicht geachteten von Schlichterhorst Werk. [4]) Beide haben eine Geschichte von dem Herzogthume Geldern geschrieben, aber keine von Südholland und Seeland, die nicht in ihrem Bereiche gelegen waren. Warum führte man nicht an, die Cronyeke van Seeland, [5]) Bondam, Matthaei veteris aevi Analecta [6]) u. a. wichtige Schriftsteller, die über Seeland und Holland geschrieben haben.

In dem gemeldeten Jahre 1189 erhielten der besagte Probst des St. Adalbertstifts, Conrad zum Nutzen der Armen in Olne und Soiron und Wiggerus von Wegge die Vogtei der besagten Dörfer in Pfandschaft von Waggerus für 31 Mr. auf zwei feste Jahre, wenn aber Waggerus in dieser Zeit mit Tode abgehen würde auf drei feste Jahre, dann würde es dessen Erben frei stehen dieselben jährlich einzulösen. Der Probst legirte von diesen Marken 16 dem gen. Stift. An diese Pfandschaft nahmen mit dem Probste noch Theil Cono und dessen Sohn Gerard von Aachen. Zeugen dieser Sache waren die Schöffen von Aachen, Theoderieus de Lenneeha (Linnich) Simon de monte (von dem Berg) und Gerard von Aachen u. a. [7])

Der Kaiser Friedrich I. starb auf einem Kreuzzuge in dem Flusse Seleph in Klein Asien und wurde in Tyrus begraben. Sein Sohn und Nachfolger am Reiche Heinrich VI., der am 15. August 1169 in der hiesigen Palastkapelle zum Könige gekrönt, und den 20. Mai 1184 auf Pfingsten in Mainz wehrhaft gemacht worden war, ehelichte am 27. Januar 1186 in Mailand die Constanze, Erbin von Sicilien. Heinrich VI. wurde am 15. April in Rom durch den Pabst Coelestin III. zum Kaiser gekrönt.

Der Abt Gerlacus von Siegburg und der Dechant der Aachener Kirche Conrad, machten 1191 eine Uebereinkunft in Betreff des 9ten Theils der Einkünfte von Flatten und Muffendorf bei Bonn. [8]) Die Abtei Siegburg war verpflichtet für diesen neunten Theil dem aachener Deehanten jährlich zu geben zwei Kölner Marken in Geld, zwei Pfund Pfeffer, zwei wilde Gänse oder Enten [9]) oder vier Denarien etc.

[1]) *Köln* 1829, *Seite* 49.
[2]) *Seite* 278.
[3]) *Historia gelric. Herdov.* 1639.
[4]) *XIV. Boekers van de Gelderse Geschiedenissen. T. Arnhem* 1659.
[5]) 1551.
[6]) *Hag. conut.* 1738. 5 *Tomi in 4to.*
[7]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 55. *N.* 83, *wo statt* 1189 1197 *unrichtig gedruckt ist.*
[8]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 4 *N.* 5.
[9]) *Cyrotecas i. e. ciroteca pro chirotheca. Du cange glossar.*

Digitized by Google

Ebenfalls musste die Siegburger Kirche den Dechant jährlich drei Tage und Nächte mit seiner Begleitung von 10 Berittenen bewirthen. Für dieses Alles soll in Zukunft die Abtei Siegburg dem besagten Dechanten jährlich zahlen 8 Mr. Zeugen dieses Aktes waren der Sänger der Aachener Kirche Heinrich, der Scholaster Werenbertus u. a. [1])

Am 6. idus Junii 1191 bestimmte der Kaiser im Lager bei Neapel, dass von den Gütern der Aachener Kirche zu Sinzich die Kanoniker zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. [2])

Am 4. nonas Octobris 1192 verzichteten vor dem Kaiser und dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche, zu Sinzich Wilhelm und Volkundus von Sintze auf das dasige Schultheissen-Amt und dessen Rechte zum Nutzen der Aachener Kirche. [3])

Obschon die Leute von St. Adalbert (homines S. Adalberti) zu den allgemeinen Lasten der Stadt Aachen das Ihrige beitrugen, so wollten doch die Aachener ihnen keinen Genuss an die Waldungen, den Weidgang und andere Gemeinde-Güter gestatten, weil sie vom Reiche dem sogenannten Stift waren übergeben worden und eigentlich nicht mehr zu der Gemeinde Aachen gehörten. Daher befahl der Kaiser am 4ten nonas Novembris 1192 von Sinzich aus, der Gemeinde der königlichen Stadt Aachen, den Leuten des h. Adalbert, sowohl Geistlichen als Weltlichen denselben Antheil an die Waldungen, den Weidgang u. s. w., den sie vom Reiche geniesse, zukommen zu lassen. [4])

In dem Jahre 1192 schenkte der damalige Dechant der Marienkirche in Aachen und Probst des St. Adalbertstifts bei Aachen Conrad, seine Besitzungen, die er zu Connesdorp bei Sinzich gekauft hatte, zu seinem und seiner Aeltern Seelentroste, den Kirchen der beiden ebengenannten Stifter, und der Abtei Burtscheid, mit allen Rechten, die er an diese Güter besass, doch behielt er sich lebenslänglich vor, eine Jahr-Rente von einer halben Mark. Nach seinem Absterben soll ein zeitlicher Deechant des Adalbertstifts diese Güter verwalten und Sorge tragen, dass an seinem Jahrgedächtniss der Marienkirche eine Mark, der Adalbertkirche eine halbe und der Abtei Burtscheid ein Viertel Mark gegeben werden, das Uebrige könne er nach seinem Belieben verwenden.

Die Güter bestanden in Baumgarten, Garten, Wohnung, Scheune, und einem Morgen Weinberg zu Sinzich, einem zu Westheim und 1½ zu Königsdorf, ferner 30 Morgen Ackerland, 5 Morgen Busch, und 2 kleinen Wiesen. Dieser Bestimmung waren gegenwärtig von Seiten der Marienkirche: der Sänger Heinrich, der Scholaster Werenbert, der Kellner Heinrich, der Kämmerer Ricolph u. a. Kanoniker, von Seiten des Adalbertstifts, dessen Dechant Herrmann, der Magister Heinrich etc. [4])

---

[1]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 26. *N.* 38.
[2]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 27. *N.* 39.
[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 36. *N.* 30.
[4]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 46. *N.* 67.
[5]). *Cod. dipl. aquen. pag.* 27. *N.* 40.

Digitized by Google

Gerard Graf von Ahre hatte unrechtmässige Zölle zu Eckendorf [1]) und zu Rudensberg errichtet, welches er am 14. Kal. Maij 1194 in dem Pallaste Aachen in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. gestand, und versprach, dass er in Zukunft keinen Zoll von den Aachener Kaufleuten und Bürgern des Reichs an beiden Orten weder fragen noch nehmen wolle. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Conrad. [2])

1196 gab das St. Adalbertstift in einen Erbpacht von 20 Mltrn. Frucht und 4 Kölner Soliden in Geld seine Mahlmühle zu Bolenheim. Von Seiten des Stifts waren gegenwärtig der Probst Conrad, der Dechant Herrmann, der Küster Reinerus, der Sänger Engelbert, der Pfarrer des Stifts Heinrich, der Magister des Stifts Heinrich, der Kellner Nicolas u. s. w. [3]) Der Kaiser Heinrich VI. starb am 28. September zu Messane in Sicilien und wurde zu Palermo begraben.

Der Bruder des verstorbenen Kaisers, Philipp Herzog von Schwaben, und der Herzog von Braunschweig wurden zugleich von zwei Parteien im Reiche zum König gewählt. Philipp, der die Reichs-Insignien in Händen hatte, liess sich am 15. August 1198 durch den Erzbischof von Tarantaise in Savoyen zu Mainz zum König krönen; Otto aber, dem der Erzbischof von Köln Adolf gewogen war, eilte mit einem zahlreichen Heere nach Aachen. Die Aachener, an dessen Stiftkirche Philipp Probst gewesen war, hielten es mit demselben. Aachen hatte ausser den Bürgern eine schwache Besatzung von 300 Mann unter dem Befehle des jungen Herzogs von Limburg Walram.

Otto fing am 19. Juni 1198 die Belagerung Aachens an. Die Besatzung vertheidigte zwar die Stadt tapfer, besonders fügten die Bogenschützen dem Belagerungs-Heere vielen Schaden zu, allein sie sahen sich doch endlich genöthigt zu capituliren, und erhielten freien Abzug, worauf Otto am 4. Juli von dem Erzbischofe von Köln in der Pallastkapelle gekrönt wurde. Hierüber liessen Otto und seine Anhänger einen Bericht an den Pabst ergehen, welchen unter andern unterschrieb der Abt von Korneli-Münster, Gerard [4])

Der junge Herzog von Limburg Walram war von dem Könige Philipp mit dem belestigten Schlosse Bernstein bei Aachen belehnt worden, in dessen Belehnung ihn Otto nach Eroberung der Stadt bestätigte, als aber nachher der Erzbischof von Köln Adolf dasselbe belagerte, eroberte und zerstörte, verliess Walram die Partei Otto's 1198, und schlug sich wieder zu der des Philipps, welches auch der Erzbischof von Köln bald nachher that [5])

---

[1]) *Ob dass das Eckdorf in der Pfarre Pensdorf, Landkr. Köln ist?*

[2]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 39. *N.* 54. *Im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist irrig pag.* 30 *abgedruckt.*

[3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 46. *N.* 68

[4]) *Harzheim concil. T. III. pag.* 470. *etc.*

[5]) *Ernst, Histoire du Limbourg. T. III. pag.* 250. *etc.*

Digitized by Google

Verzeichniss der Pröbste der Aachener Marien-Kirche im Pallaste (des Münsterstifts.)

Von den Aebten der vormaligen Benedictiner an der Hofkapelle Aachen, kennen wir nur namentlich den Abt Folcharius, der 857 dem in Köln gehaltenen Concilium beiwohnte [1]), und Bruno um 966. [2]) Dieser wird in dem geschriebenen Verzeichniss der Mitglieder des Münsterstifts als der erste Probst desselben aufgeführt, und soll in dem obigen Jahre gestorben sein, welches aber unwahrscheinlich ist, da in dem Diplom Otto I. von diesem Abte Bruno Abbas genannt wird. [3]) Das vor Abbas stehende Wort Canonicus hatte damals nicht die Bedeutung, welches dasselbe in spätern Zeiten erhalten hat.

In welcher Zeitepoche die besagten Benedictiner die Regel des h. Benedict mit der der eigentlichen Kanoniker gewechselt haben, lässt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht ermitteln. Wahrscheinlich ist ihr Abt mit dem Anfange des 11ten Jahrhunderts zum Probste erhoben, und ihm von den Gütern des Stifts getrennte und unabhängige Einkünfte angewiesen worden. Die Stiftsherrn aber, obschon jetzt-Kanoniker, lebten doch noch lange Klosterlich zusammen, ehe sie ihre auf dem Klosterplatze gelegenen Privat-Häuser bezogen, und jeder seine eigene Oekonomie zu führen anfing.

Das oben angeführte Verzeichniss lässt dem Bruno als Probst folgen I. Thielmarus, der auch Probst zu Mainz und Kanoniker zu Magdeburg war, im Jahre 1002 Bischof zu Osnabrück wurde, und 1124 starb.

II. Theodoricus, [4]) der Kanzler Heinrichs II. [5]) war, und als Bischof zu Constanz 1051 verstorben ist.

III. Das obige Verzeichniss führt Altmannus als Probst an, der von 1065—92 Bischof von Passau war.

IV. Weerlo, der seinen Mitkanonikern einen Zins von 1 Mr. von den probsteilichen Einkünften zu Erkelenz schenkte. Er wurde 1084 Erzbischof zu Mainz, war ein Freund Heinrichs IV. und starb den 6. August 1109 [6]). Diesem folgte als Probst

V. Conrad, Hofkapellan des Kaisers Heinrichs IV. um 1076. [7])

VI. Der Probst Godschalk war Kapellan des eben gen. Kaisers, und starb den 24. November 1098. Er schenkte seinen geistlichen Brüdern der Kirche eine Mr. von den Einkünften der Probstei. [8])

VII. Albertus [9]) Kanzler Heinrichs V. Er starb 1108.

VIII. Arnold I. Kapellan Heinrichs V. ist 1122 gestorben. [10])

IX. Hugo, [11]) Graf von Sponheim, auch Domdechant zu Köln, wurde 1137 zum dasigen Erzbischof von Lothar II. ernannt, starb aber 4 Wochen nach seiner Wahl zu Melfi in Italien. Er schenkte als Probst der Aacheuer Kirche den der Probstei gehörenden Zehenten zu Richterich u. a. Sachen.

X. Arnold II. Kanzler und Kapellan Conrads III. um 1138. [12])

XI. Albertus, [13]) um 1153 und 58.

XII. Otto, [14]) den Friedrich I. seinen Vetter nennt. 1166 starb 1174.

XIII. Godfried, Kanzler Friedrichs I. und Heinrichs VI. starb 1185.

---

[1]) *Siehe oben Seite* 29. [2]) *ibid.* 41. [3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 10. *N.* 14. [4]) *Ob dieser der im Necrologium B. M. V. aquen. pag* 52 *vorkommende Probst Tiricus ist, der dem Stifte einen Zins von* 40 *Denarien schenkte?* [5]) *Heinrich II. starb* 1024. [6]) *Necrol. B. M. V. aquen. pag.* 45. [7]) *Siehe oben Seite* 52. [8]) *ibid.* 53 *und Necrol. B. M. V. aquen. pag.* 65. [9]) *Siese oben Seite* 54 [10]) *ibid.* 56 *und Günther cod. dipl. 1r Theil pag.* 195. [11]) *Siehe oben Seite* 60 *und* 70. *Necrol. B. M. V. pag.* 38 *und* 39. [12]) *Siehe oben Seite* 62 *und Geschichte der Abtei Burtscheid, Urk.* 14. [13]) *Günther cod. dipl. 1r Th. pag.* 347, 353 *und* 365. *Sanderi Brabant. illust. T. I. pag* 165. [14]) *Siehe oben Seite* 65 *und* 71.

Digitized by Google

XIV. Philipp, Bruder des Kaisers Heinrich VI. wurde 1198 Kaiser und 1208 gemeuchelmordet. Er liess als Probst von den Einkünften der Probstei Kloster (Claustrum) und die Schlafstätte (Dormitorium) der Geistlichen an der Hofkapelle von neuem bauen. [1])

XV. Conrad 1194.

Die Pröbste mussten eine Kanonikal-Präbende besitzen, ehe sie Probst werden konnten. Sie brauchten keine geistliche Ordines zu haben, durften aber als Probst nicht heirathen, es sei dann, dass sie der Probstei entsagten. Sie waren die Vögte des Stifts und hatten auf der Immunität desselben, wie auch in den der Kirche geschenkten Vogteien den Bann vom Reiche.

Verzeichniss der Dechanten.

Der Dechant stand dem Kapitel vor. Er musste Mitglied des Stifts und Priester sein.

I. 1108 und 1122 war Dechant Herzelo I. [2])

II. 1155 und 1157 Richerus. [3])

III. Arnoldus von Selenhofen wurde 1153 Erzbischof in Mainz und von den aufrührerischen Bürgern erschlagen, am 24. Juni 1168. [4])

IV. Stephanus 1173—79 Dechant, der auch Probst zu St. Adalbert bei Aachen war. [5])

V. Conradus, Graf von Querfurt, erscheint als Dechant 1168 und in den Urkunden von 1191—1220. [6]) Ein gelehrter, frommer und berühmter Mann. Er war auch Probst zu St. Adalbert. [7])

Sänger (*Cantores*) oder Vorsteher des Chors und Gesangs.

I. 1108 war Sänger Erleboldus. [8]) Diesem folgte

II. Libertus oder Lilebertus, wegen dessen Verdienste um das Stift der Probst Hugo, Graf von Sponheim an die Sängerei einen Zins von 1 Mr. schenkte. [9])

III. Heinricus in Urkunden von 1173—89. [10])

Scholastiker oder Vorsteher der Schule an der Hofkapelle.

1108 war Scholaster Hermannus. [11])

1173—1200 Werenbertus. [12])

---

[1]) *Necrol. B. M. V. aquen. pag.* 37. [2]) *Siehe oben Seite* 54 *und* 56. *Günther l. c. pag.* 195 *nouvel. archives histor. de pays bas par Reiffenberg. N* 1 *pag.* 66. *Brux.* 1829. [3]) *S. oben Seite* 64. *Cod. dipl. aquen. pag.* 31. *N.* 44 [4]) *Necrol. B. M. V. pag.* 38. [5]) *ibid. pag.* 71. [6]) *ibid. pag.* 40, 70 *und* 71. [7]) *Siehe oben Seite* 72 *und* 73. [8]) *Siehe oben Seite* 54. *Urk. bei Reiffenberg nouv. Archiv. hist. des pays bas. etc. Brux.* 1829. [9]) *Necrolog. Eccl B. M. V. Aquen. pag.* 6, 38 *und* 39. [10]) *ibid. pag.* 69, 70 *und* 73. *Geschichte der Abtei Burtscheid pag.* 222 *Urk.* 18. [11]) *Siehe oben Seite* 54. [12]) *Ritz, Urkunden und Abhandlungen zur Geschichte des Niederrheins und der Niedermaas. Aachen* 1824. *pag* 124. *Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. pag.* 54. *Siehe oben Seite* 70 *und* 73.

Digitized by Google

Pröbste des St. Adalbertstifts.

I. Sibertus [1]) um 1059.
II. Evecco um 1086. [2])
III. Theodericus um 1100 und 1103 [3])
IV. Richerus um 1135—1172. Er war auch Kanoniker an der Hofkapelle. [4])
V. Conrad um 1185—89. [5])

Pechanten desselben.

I. Herelinus um 1059. [6])
II. Fulbertus um 1100. [7])
III. Everelinus um 1172. [8])

Vögte, Schultheissen. *Judices.* nach Urkunden.

Um 800 Ratbertus, Actor (Vogt). [9])
„ 1020 Hawardus und sein Sohn Hildeboldus.
„ 1100 Radulphus, Vogt.
„ 1122 Wigerus, Vogt. Theodericus, Judex. [10])
„ 1130 Arnold von Rodenburch, Vogt. Arnoldus gen. Cleynermont, Ritter, Schultheiss.
„ 1133 Tiricus, Vogt. [11])
„ 1137 Arnold, Schultheiss.
„ 1140 war der Schultheiss Theodericus auf dem Reichstage zu Frankfurt. [12])
„ 1162—85 Wilhelm, Vogt. [13])
„ 1173 Arnold, Schultheiss. [14])
„ 1174 Richotus, Judex. [15])
„ 1179 Ricolfus, Judex [16])
„ 1200 Wilhelm, Vogt auch Schultheiss. [17]) Nach dem Necrolog waren zwei Wilhelme Vogt in Aachen. Vielleicht waren es Vater und Sohn, wie sie in dem mehrg. Necrolog. pag. 44 notirt sind

Der Judex Heribertus legirte dem hiesigen Marienstifte 22 Denarien und 11 Kapaunen. [18])
Ein anderer Judex Herribertus, den das Necrolog pag. 5 hat, legirte demselben Stifte einen Zins von 20 Denarien zur Last Ackerland und Häuser in Hargerinsterp.

---

[1]) *Siehe oben Seite* 51. [2]) *ibid.* 53. [3]) *Cod. dipl. aquen. pag.* 53. *N.* 78. [4]) *Siehe oben Seite* 60, 69 und 70. [5]) *ibid.* 71. [6]) *ibid.* 51. [7]) *ibid.* 53. [8]) *ibid.* 70. [9]) *ibid.* 33. [10]) *Günther Cod. dipl. Ir Thl. pag.* 195. *Siehe oben Seite* 50. [11]) *ibid.* 59. [12]) *Chron. aquen. Ms. in 4to.* [13]) *S oben Seite* 65 und 71. [14]) *ibid.* 70. [15]) *Bütkens Trophee etc. preuves pag.* 43. [16]) *Geschichte der Abtei Burtscheid. Urk.* 17. [17]) *Ritz l. c. pag.* 124. *Necrol. B. M. V. aquen. pag.* 70. *Auch pag.* 25. [18]) *ibid. pag.* 29.

Digitized by Google

Aebte der Abtei Kornelimünster, nebst Notizen.

I. Benedict von Anian, Gründer der Abtei, der Ludwig der Fromme 821 Zollfreiheit ertheilte. Er starb 821. [1])

II. Wieardus, starb 842. [2]) Der Kaiser Lothar schenkte 851 der Abtei das Haupt des h. Hermetis.

III. Adalongus, dem Ludwig II. der Deutsche, Gressenich schenkte. [3])

IV. Syfordus.

V. Odelinus. [4])

VI. Rodoardus, unter dem die Abtei von den Normännern eingeäschert worden ist. [5]) Er starb 881.

VII. Nevelongus, wohnte 887 der Kirchenversammlung in Köln bei. [6])

VIII. Jgelhardus oder Egilhardus, wurde 892 unweit Bercheim von den Normännern erschlagen. [7])

IX. Adagrinus, um 941. Unter diesem Abte blühete die klösterliche Zucht in der Abtei so, dass der Erzbischof von Trier, Routbertus, durch einen aus diesem Kloster die zerfallene Disciplin im Kloster Medlach herstellen liess. [8])

X. Airicus oder Ericus Er starb 920. [9])

XI. Bertoldus oder Berchtoldus, erhielt 949 vom Kaiser die Bestätigung der Privilegien der Abtei. [10])

XII. Erenboldus, starb 731.

XIII Baldericus ist 938 gestorben.

XIV. Nicardus starb 978.

XV. Ericus oder Erwicus d. i. Henricus I. stand der Abtei vor bis 988. Er erhielt von Otto II freie Abtswahl und andere Privilegien, die er von Otto III. bestätigen liess. [11])

XVI. Landtfridus blühete um 997. [12])

XVII. Bertoldus II. [13])

XVIII. Libertus.

Als in der ersten Hälfte des 11ten Jahrhunderts der Pfalzgraf Ehrenfried (Ezon) die Abtei Brauweiler stiftete, schenkte sein Bruder Hezelin (Hezelon) seinen Antheil an den weitschichtigen Wald, der seiner Grösse wegen Vele genannt wurde, mit dem Predium Bercheim, das ist, Bercheimerdorf, mit Ober- und Nieder-Aussem etc. und den dortigen Mansionarien, an die Abtei Kornelimünster. [14])

XIX. Winricus, welcher vorher Mönch in der Abtei Malmedy war, wurde 1004 Abt zu Kornelimünster. Unter diesem geschah der Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und der Abtei [15]) Damals hatte die Vogtei über Kornelimünster der Pfalzgraf Hermann.

XX. Ricardus oder Riquardus soll 1144 verstorben sein.

XXI. Gerardus [16])

XXII. Theodoricus.

---

[1]) *Siehe oben Seite* 19. *Miraei Oper. Dipl. T. III. pag.* 288. [2]) *Siehe oben Seite* 25. [3]) *ibid.* 29. [4]) *ibid.* 29. [5]) *ibid.* 30. [6]) *Mabillon Annal. T. III* [7]) *Mabillon l. c pag.* 472. [8]) *Mabillon T. VI. pag.* 545. *Martenne coll. amp. T. I. pag.* 290. [9]) *Siehe oben Seite* 42. [10]) *ibid.* 42 *und* 43. [11]) *ibid.* 51. [12]) *Acta Academiae palatinae Vol. III. pag.* 133—44, *wo die drei Bestätigungs-Urkunden des Kölner Erzbischofs Pillegrinus von dem Jahre* 1028 *und des Kaisers Heinrichs III. vom Jahre* 1051 *abgedruckt sind.* [13]) *Siehe oben Seite* 51. [14]) *ibid.* 74.

Digitized by Google

XXIII. Rodulfus stand auch als Abt den Abteien zu Deutz und zu Werden vor. [1])

XXIV. Anno. Im Jahre 1135 wurde der Abtei ein Weinberg geschenkt. [2]) Anno bestimmte die Jura, die einem nach Slain kommenden Abte allda gegeben werden musten. [3]) Als der Zöllner Fugelo von den Waaren und Sachen der Abtei Kornelimünster in Köln Zoll foderte, beschwerte sich der Abt Anno deshalb bei dem Kaiser Friedrich, weil die Abtei den kaiserlichen Privilegien nach zollfrei im ganzen Reiche wäre. Der Kaiser befahl dem Erzbischof von Köln Arnold II. die Abtei bei ihrer von den Kaisern verliehenen Zollfreiheit zu handhaben. Worauf der Erzbischof 1155 den Kölner Senat und andere Rechtsverständige versammelte und die Sache untersuchen liess. Diese sprachen die Zollfreiheit in Köln der Abtei zu.

XXV. Wernherus.

---

[1]) *Gelen. de magnit. coloniae L. 3. Synt. 14.* [2]) *Siehe oben Seite 60.* [3]) *ibid. 63.*

Digitized by Google

Von demselben Verfasser sind folgende historische Schriften erschienen.

1. Aachen und dessen Umgebungen mit Titelkupfer. Frankfurt, 1818.
2. Historische Beschreibung der Münsterkirche etc. Mit drei Abbildungen und 40 Urkunden. Aachen, 1825.
3. Die Frankenburg insgemein Frankenburg gen. mit Abbildung, Karte und 48 Urkunden daselbst. 1829.
4. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen mit 1 Abbildung. Köln, 1829.
5. Die königl. Kapelle etc. auf dem Salvatorsberg. Mit Abbildung und 29 Urkunden. Aachen, 1829.
6. Die Pfarre zum h. Kreuz etc. Mit 21 Urkunden daselbst. 1829.
7. Necrologium Eccl. B. M. V. aquen. 4. daselbst. 1830.
8. Schloss und Kapelle Bernsberg mit Siegel-Abbildung und 48 Urkunden, daselbst. 1831.
9. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid, mit 61 Urkunden, daselbst. 1832.
10. Das ehemalige Dominikanerkloster etc. in Aachen. Mit 31 Urkunden, daselbst. 1833.
11. Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, mit 192 Urkunden, daselbst. 1834.
12. Geschichte des Karmeliterklosters, der Villa Harna etc. Mit 60 Urkunden, daselbst. 1834.
13. Schloss und Herrschaft Rimburg etc. Mit 49 Urkunden, daselbst. 1835.
14. Das ehemalige Spital zum h. Jakob. Mit 9 Urkunden daselbst. 1836.
15. Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld mit 1 Münzlitographie und 8 Urk. daselbst. 1837.
16. Beiträge zu einer historisch topographischen Beschreibung des Kreises Eupen mit 35 Urk. daselbst. 1837.
17. Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen. 3 Bdchen mit 1 Litographie daselbst. 1837 und 38.
18. Aachen und seine Umgebung für Fremde und Einheimische. Ein Wegweiser in 12. daselbst. 1838.
19. Die Grafen von Hengebach, die Schlösser und Städtchen Heimbach und Niedeggen etc. Mit 19 Urkunden. daselbst. 1839.

Aachen, gedruckt bei J. Henßen u. Comp.

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS
Aquensis.

EDITUS

a

CHRISTIANO QUIX,
Professore et Bibliothecario urbis.

TOM. I. PARS I.

Aquisgrani sumptibus Editoris 1839.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bemerkung.

Die Urkunden des Codex diplomaticus aquensis sind theils nach Originalien theils nach vidimirten Copien genau und treulich abgedruckt worden.

Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniss von Urkunden besitzt, weiss, dass die Sprachrichtigkeit derselben, von der Individualität der Anfertiger abgehangen hat. Besass einer nicht hinreichende Kenntniss der Sprache, in welcher die Urkunden angefertigt wurden, so konnte es leicht geschehen, dass sich grammatikalische und orthographische Fehler einschlichen. Diese zu berichtigen, steht dem Herausgeber gar nicht zu, dessen unablässliche Pflicht es ist, die Urkunden so zu geben, wie er sie vorfand, sonst würde manchmal die Glaubwürdigkeit derselben beeinträchtigt. Um den Codex diplomaticus so vollständig wie möglich zu machen, sind ein Paar Urkunden mitaufgenommen worden, die in andern voluminösen Werken schon gedruckt sind.

Die eingeschlichenen Druckfehler sind von der Art, dass sie gleich jedem in die Augen fallen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Liber Privilegiorum

ECCLESIÆ REGALIS B. M. V. AQUISGRANI. [1]

Privilegium KAROLI regis dharimala, budil, filfort etc. v. 779.

1.

Karolus gratia dei rex francorum et longobardorum ac patricius romanorum, ad mercedis cumulum augere credimus. quicquid pro amore dei et reuerentia sanctorum locis uenerabilibus confirmamus. jgitur nouerit omnium fidelium nostrorum magnitudo eo quod inclite memorie proauus noster pippinus quondam maior domus ecclesie ste. marie nono castello constructe diuersis rebus pro mercedis augmento dedisse, unde seruientes eiusdem loci consolationem substantie usque nunc uisi sunt habere. perpetuoque tempore ipsas res quieto ordine possidere uidentur, sed asserit uenerabilis uir Ermenhardus abbas. quod de ipsis rebus nullo munimine aut strumenta cartarum pene se habeant per que ipsas res sine nostra auctoritate legibus defendi possint, jdcirco petijt celsitudini nostre ut per nostram preceptionem quantumcunque infra regna deo propitio nostra tamque proauus noster ibidem in eius elemosina uisus est condonasse quam et ceteri deo timentes homines inpostmodum addiderunt que possidere uidentur denuo confirmare deberemus. Cuius peticionem nolumus denegari sed ita concessisse atque confirmasse cognosci et precipientes enim ut quicquid iuste et rationabiliter in denominandas uillas. id sunt Harimala. in pago hasbaniense Budilio. in texandria. Filfurdo. in bragbando. et in pago haginao- hriuio, hriniolo. chuinegas. et illa ecclesia in uualderiego. simulque achiuiagas et altporto quas in concamio pro aunanha receperunt et aliquos mansos in angelgiagas in pagello leuchio quem similiter in concambio pro pratis de ecclesia sti, seruatij commutauerunt nec non in pago lominse fraxino. hec omnia denominata ut supradiximus id est una cum ceteris domibus, edificijs, ac colabus, mancipijs, aincis, siluis. campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et inmobilibus. totum et ad integrum cum omnibus appenditijs, uel adiacentibus earum, qualiter presenti tempore ipsa ecclesia eiusque rectores possederunt, quantumcunque prenominatus auus noster ibidem condonauit. aut ceteri deum timentes homines in postmodum adderunt, unde uestiti esse uidentur. deinceps in antea absque ullius inquietudine omni tempore teneant et possedeant. et nullus quislibet de fidelibus nostris aut de iudiciaria potestate. prefato ermenhardo abbate suisque successoribus de memoratis rebus inquietare aut contra rationis ordine facere presumat. sed liceat eos eum dei et nostra gratia nostris et futuris temporibus per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo possidere quatenus melius delectet ibidem deo seruientibus pro nobis atque prolis nostris et uxore et pro animabus parentum quondam nostrorum dni, misericordia attentius deprecare. Et ut hec auctoritas firmior habeatur, uel diutius temporibus conseruetur manu propria subtus eam decreuimus roborare, et de anulo nostro iussimus sigillare.

Signum Karoli gloriosissimi Regis. Vuigbaldus ad uicem Radoni recognouit. Data. v. nonas mai. anno undecimo et quinto regni nostri. Actum Haristallio palacio publice, in dei nomine feliciter. amen.

---

1) Ein Volumen von 28 Pergament-Blättern in 4to von einer und derselben Hand am Ende des 12ten oder Anfangs des 13ten Jahrhunderts zierlich geschrieben, das 40 Privilegien der Kirche enthält.

Digitized by Google

Priuilegium LOTHARY jmp. de Harimala et bodilio et filfurt etc. 844.

2.

In nomine dni. nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius ordinante diuina prouidentia. imperator augustus. Oportet imperialem sublimitatem, ut ecclesiarum ac sacerdotum dei utilitatibus benignitatis sue munere faueat, quia si talibus semper studet negotijs procul dubio et temporalem gloriosius transiet uitam, et eternam felicius obtinebit. Qua propter nouerit omnium fidelium ste. ecclesie ac nostrorum tam presentium quam futurorum industria, quia uir uenerabilis Lotharius abbas. cui cellulam in honore ste. dei genitricis marie constructam ac fundatam in loco nuncupante nouo castello ad regendam commissam habemus, detulit obtutibus nostris quasdas domni aui nostri Karoli prestantissimi augusti. ac pie memorie genitoris nostri Ludowici. serenissimi imperatoris auctoritates in quas repperimus qualiter ipsi ob amorem dei. et reuerentiam ipsius sti. loci eandem cellulam cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus. uel aspicientibus consistere facerent et eorum immunitate actenus predicta cellula munita atque defensata fuisset. Continebatur etiam in easdem preceptiones nomina uillarum que predicte cellule subiecte sunt. jd est in pago hasbaniense harimalla in pago. Texandrio. bodilio. in pago brachantense. filfurdo in pago hainense hrinio. briniolo. kuineias. ualdriaco. aginiagas. et altoporto. in pago laumense fraxino. et in pago lenkijo in uilla angelgiagas. mansos duos cum omnibus appendicijs. uel adiacentijs eorum. et decima uel censum que rectores ipsius cellule annuatim accipiunt. jd est de uillis nuncupantibus in predicto pago haimoense. loueruna. et ualdriaco. et in pago hasbaniense auuanlia et imburcio unde memorata cellula decimam uel censum suscepit ut perhenniter in ditione predicte cellule subsisteret. sed pro maioris securitatis securitate, petutus iam dictas Lotharius clementiam nostram ut eadem auctoritates denuo per nostre serenitatis preceptum confirmaremus. Cuius peticioni ob amorem dei ac reuerentiam ipsius sancti loci ac fidele obsequium eius libenter adquiescentes hos excellentie nostre apices fieri censuimus, quibus precipientes iubemus ut nemo fidelium nostrorum aut missus noster discurrens aut quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones predicte cellule quas moderno tempore iuste et rationabiliter in quibuslibet pagis atque temptorijs infra ditionem imperij nostri possidet, uel ea quo deinceps legittime eidem conlate cellule fuerint ad causas audiendas aut freda exigenda aut mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius cellule tam ingenuos quam et seruos super terram ipsius commanentes iniuste distringendos nec ullas redditiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris ac futuris temporibus ingredi audeant. uel ea que supra memorata sunt penitus exigere uel exactore presumat, et quicquid de rebus predicte cellule, ius fisci exigere poterat. totum nos pro eterna remuneratione eidem cellule in elemosina nostra concedimus. ut in alimonia pauperum et stipendia clericorum ibidem deo seruientium proficiat in augmentis. predicte uero uillule et quorum nomina superius continentur. et decime et census, de predictis uillis sicut in aui et genitoris nostri auctoritatcs continentur ita perpetuo in ditione eius subsistant, et decima uel census que de prescriptis uillis annuatim exire solebant, et deinceps persoluentur ueluti eorundem predecessorum nostrorum temporibus ad prefatum semper persolute fuerunt locum. Et ut hec nostre auctoritatis preceptio pleniorem in dei nomine nostris et futuris temporibus obtineat firmitatem, manu propria subtus eam firmauimus. et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum Lotharij serenissimi augusti. Hrodmundus notarius ad uicem hildiuini recognoui. Data III jdus septembris, anno cristo propitio imperij domni Lotharij imperatoris jn italia XXV. et in francia, V. judictione VII. Actum longolare palatio regio in dei nomine feliciter, amen. [1])

1) Die zwei vorstehenden Urkunden sind bei Miraei opera diplom. T. I. pag. 337 und 496 zu lesen. Der Copist derselben scheint die Schreibart des Originals verbessert, und Statt Ermenhardus, Erinhardus abbas gelesen zu haben.

Digitized by Google

Privilegium LOTHARY imperatoris de Sinceka. 855. [1])

3.

In nomine dni. nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius diuina ordinante prouidentia imperator augustus. Oportet imperialem excellentiam tanto copiosiores uotis et exercieijs opifici. et exaltatori suo laudes gratiasque rependere. quanto constat pre ceteris specialis culminis dignitate pollere. quia tunc sempiterni regni poterit adipisci consortium. si superni regni quesierit distribuere iuste salubriterque commissum. Hinc est etenim quod non modica. predecessorum nostrorum nosceuntur. adhuc uigere nomina. quibus auctoribus plurima exstant. ad laudem dei. suique memoriam. monasteria fabricata. sic quippe Karolus imperator auus scilicet noster. et domnus ac genitor noster pia memoria Ludewicus augustus. dno. opitulante. et cooperante fecisse. qui capellam que aquis est sita. a fundamentis pro statu regni. et remedio animarum suarum pio religionis affectu. recoluntur edidisse proprijque illam facultatibus ditantes. ac multipliciter ornantes. quatinus ad illorum et successorum suorum. utilitatem maneret. et ut diuini cultus ibi iugiter celebretur. Post quorum ab hac luce discessum. licet nos diuersis alijs modis nostra omnipotenti deo uota obtulerimus. non dispari tamen affectu pro reuerentia diuini muneris eandem capellam ob emolumentum anime prefati aui nostri Karoli. et pie recordationis domni ac genitoris nostri. Ludewici. seu etiam et nos eorum participes in tam strenno opere. et consortes post huius lucis amissionem regni celestis esse queamus. amplificare et undique opitulari omni conamine dignum duximus. igitur uos quoque eiusdem caritatis. et dilectionis feruore succensi. notum esse uolumus omnibus ecclesiaste. filijs presentibus scilicet et futuris. contulisse nos prefati sti. loci ad honorem beate marie genitricis dei. semperque uirginis. et sti. saluatoris capellam unam. que est in honore sti. petri principis apostolorum dicata. sita in fisco nostro qui uocatur sinesaens [2]) super are prope amnem qui nuncupatur rhenum. ad quam appendit ex una ripa fluminis mansus unus et medius. et ex altera medius. cum domibus. ceterisque edificijs. terris. cultis. et incultis. campis. uineis. siluis. pratis. pascuis. aquis. aquarumue decursibus. exitibus. et regressibus. rem inexquisitam. ac decimis omnibus. et mancipijs. his nominibus. Rainulfus. Rothbertus. Willulphus. Gherbtratwinus. nec non et alia mancipia. utriusque sexus atque censuales homines. et cerarios ibidem aspicientes. per succedentium curricula temporum in iam dicto loco. hec que hic habentur inserta. per hoc nostre largitionis preceptum. uolumus perpetualiter permaneat. Quod si superstitum nostrorum. uel alia quelibet cuiuscunque ordinis emissa persona ab illo sacro loco quod sub precepto nostro damus. aut mutare seu tollere. aliqua cupiditate uoluerit. sciat sibi dampni penam uenturam. Nostreque liberali benuolentie pro hoc opere amore dei perfecte maneat sempiterna remuneratio. et causam tam strenue gestam. nulla temporum uarietas ualeat imminuari. Et ut hec nostre largitionis auctoritas firmior habeatur. et nostris futurisque temporibus diligentius conseruetur. manu propria eam firmauimus. et anuli nostri impressi. iussimus sigillari.

Signum Lotharij serenissimi augusti. Ercamboldus notarius ad uicem Hildiuini recognoui. Data XVII. Kl. februarij. anno eristo propitio. imperij domni Lotharij pij imperatoris. in italia. XXXV. annos et in francia XV. indictione III. Actum aquis grani palatio regio. in dei nomine feliciter. amen.

---

1) Günther, cod. diplom. 1r Bd. Seite 45.

2) Sinicicha. Sinzig wird in den sächsischen Annalen zu den Königlichen Kammerhöfen gerechnet, Annalista Saxo ad an. 885. In seinem Pallaste Sinzig stellte der König Pippin 763 eine Urkunde aus.

Digitized by Google

Privilegium KAROLI crassi imperatoris. de bastonica. 887. [1])

4.

J. n. s. e. i. t. Karolus diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerit ergo omnium fidelium nostrorum uidelicet presentium ac futurorum iudustria. qualiter nos pro peticione Rutharde dilecte coniugis nostre et Luiberti archiepiscopi nostri ste. maguntiensis ecclesie. quasdam res nostre proprietatis ad partem ste. marie capelle in aquis palatio site. iure perpetuo in proprietatem concessimus ad fratrum ibidem scilicet commorantium. ac deo militantium uictum atque uestimenta prebeatium. id est in pago hardunensi. uillam que dicitur Bastonica. cum mercatu suo. et omnibus ad eam rite et iuste pertinentibus. edificijs uidelicet terris. agris. pratis. pascuis. siluis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus et reditibus. uijs. et inuijs. cultis. et incultis. communijs. et mancipijs. utriusque sexus. uel quicquid ibi iuste et legali ordine sicut iam supradiximus pertinere uidetur. Et iam dicti fratres absque ullius contradictione mancipentur. nullusque eiusdem ecclesie abbas benefaciendi habeat licentiam. Et ut hec auctoritas nostre largitionis. nostris futurisque temporibus doo. protegente inuiolabilis habeatur. et ab omnibus uerius credatur et obseruetur. hoc idem preceptum propria manu nostra subtus firmari decreuimus. et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Karoli imperatoris augusti. Waldo cancellarius ad uicem Luitwardi archicancellarii recognoui. Data anno ab incarnatione dni. D. CCC, LXXXVII. judict. V. anno imperij pijssimi imperatoris V. Actum palatio regali regesneburg. feliciter. amen.

Privilegium ARNOLPHI regis de nonis XLIII. uillis et de Bastonica. 888.

5.

J. n. s. e. i. t. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Cum peticiones sacerdotum dei. et sanctarum congregationum rationabilibus diuini cultus amore fauemus. superna nos gratia muniri non diffidimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei. nostrorumque presentium. scilicet et futurorum. universitatem. qualiter uenerabilis ste. coloniensis ecclesie archiepiscopus. Willibertus. et Albertus. cancellarius noster. adierunt clementiam nostram. obtuleruntque obtutibus nostris quandam auctoritatem in qua erat manifestum quomodo consobrinus noster. Lotharius rex. nonas partes omnium ſrum. de. XLIII. villis. id est de aquis palatio. Geminis. (*Gimmenich.*) Marsna. (*Meersen.*) Warachte. Linnika. (*Linnich.*) Nuimaga. (*Nimwegen.*) Harna. (*Walhorn.*) Aschlo. (*Elsloo.*) Bailus. (*Baelen.*) Richeim. (*Richain.*) Tectis. (*Theux.*) Spirismonte. (*Sprimont.*) Haristallio. (*Herstall.*) Jopilla. (*Jupille.*) Astanid. (*Esneux.*) Glauiaco. Charango. Wactarmala. Nona uilla. Tumba. (*Thommen.*) Cornia. Amblaua. (*Amel.*) Vuadeninnas. Bulinge. Manderwelt. (*Mesch.*) Compendio. (*Conzen.*) Dura. (*Düren.*) Villare. Aschwilra. (*Eschweiler.*) Flattima. (*Flatten.*) Moffendurp. (*Muffendorf.*) Lenspaliola. (*Palisel.*) Vrio. Casa petres. Caluincioco. Gammaniss. Longolare. Cauiniaco. Maslario. Clodana. (*Clotten.*) Ambarlao. (*Amberleux bei St. Hubert.*) Bastonio. (*Bastogne.*) et Oriae. daret ecclesie ste. dei genitricis semperque uirginis marie. Kapelle uidelicet que est in aquis palatio, qualiterque patruus noster Karolus pius augustus, ob eternam remunerationem anime sue. uillam bastonicam. eidem prescripte Kapelle contulisset. deprecantes clementiam nostram predictus scilicet, Willibertus archiepiscopus, et Albertus cancellarius, ut predicti consobrinij nostri Lotharij regis auctoritas, patruique nostri

1) Allgem. Archiv etc, von Ledebur. 9r Bd. Seite 77.
2) Allgem. Archiv von Ledebur. 9r Bd. Seite 78.

Digitized by Google

Karoli augusti pia largitio. a nostra corroboraretur excellentia. quod et summa consensimus. beniuolentia. voluimusque ut sicut Lotharij regis auctoritas retinet. ut de nominatis iam XLIII. uillis. de omni collobaratu domiuij nostri. et speciali peculiare. omnium animantium. et fumentorum. seu ex omni ceusu quarumcunque rerum. pars nona a ministris ipsarum villarum. sine in regis dominium sint. siue quibuslibet personis beneficientur. absque negligentia iugiter tribuatur. et rector atque prouisor ipsius capelle nichil ex hoc quasi suum proprium. nisi ad disponendum. et ordinandum. prouidendumque. Et sicut unus ex alijs fratribus sibi uenbastonia cum omni integritate sua sine ulla retractione. seu minoratione. in iam dicto perpetualiter in dei dicet. sed ad uictum et uestimenta eorum. et luminaria concinnanda pertineant. Villa uero supra nominata nomine cum mercato suo consistat dominio ecclesie. Siquis igitur successorum nostrorum. uel quelibet alia persona huius ordinationis nostre. quam pro stabilitate ecclesie dei. et omnium salute fieri decreuimus. destructor atque uiolator esse presumpserit. offensam. et iram dei omnipotentis ac genitricis dni. nostri ihesu cristi beatissime semper uirginis marie. simulque omnium sanctorum. incurrat Nobisque pro hoc opere amoris dei et studio pietatis perfecte maneat eterna retributio. Et ut hoc uerius credatur et diligentius. manu propria nostra. subtus hoc confirmauimus. et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domni Arnolfi. inuictissimi regis. Albertus cancellarius ad uicem deotman archicapellani recognoui. Data idus Junij. anno dnice. incarnationis D. C.C.C. LXXXVIII. indictione VI. anno autem. 1. regni domni Arnolphi serenissimi regis. Actum ad Frankenfurt palatio regali in cristi nomine. amen.

Privilegium ZUENDEBULCHII Regis de villa quo dicitur VII fontes. 896. [1])

6.

J. n. s. e. i. t. Zuentebolchus gratia dei Rex. Nouerit omnium ste. dei ecclesie. nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum sollercia. qualiter dilecta propinqua nostra nomine Kisla gloriosissimi Regis Luitharij filia nostram excessit excellentiam. supplicans ut quasdam res nostre proprietatis de fisco nostro aquis grani palacij ei in proprium concederemus. Nos autem ob maximam dilectionem eius dedimus prefate abbatisse ipsam proprietatem quod petiuit. in loco quod dicitur VII fontes curtem indominicatum cum ecclesia eunctisque ad illa pertinentibus loca iuste legaliterque in mansis. in maneipijs utriusque sexus. id est terris. pratis. agris. pascuis. siluis. aquis. aquarumue decursibus. molendinis. piscationibus uijs et inuijs. exitibus et reditibus. quesitis et inquisitis. cultis. et incultis. Nec non et mansum Luitbrandi decirsoli ipsum cum omnibus possessionibus eius. Quapropter presens editionis constitutionisque preceptum conscribi precepimus. per quod uolumus. firmiterque iubemus. quatenus iam dicta uenerabilissima abbatissa Kisla modo per presentis pagine editionem prefatas res potestatiue manu teneat atque possideat. Nec non et de ipsis rebus potestatem habeat donandi. possidendi. uendendi. commutandi. seu quicquid ei libuerit faciendi. libero securoque in omnibus nullo ulterius contradicente. fruatur arbitrio. et nullus unquam posteritatis nostre ueniat. qui hoc confringere possit. Et ut hec auctoritas nostra in dei nomine firma et stabilis perscueret illesa. manu propria subtus roborantes firmauimus anulique nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Zuentebaldi pijssimi Regis. Hunger notarius ad uicem Rapoti archiepiscopi summique cancellarij recognoui. Data III Kal. augusti anno incarnationis dni. DCCC. (XCVI.) [2]) judict. II. Regnante dno. Zuentebolcho serenissimo rege anno II. Actum aquis grani palatij in dei nomine feliciter. amen.

---

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 9r Bd. S. 81.

2) Die eingeklammerte Jahrzahl hat der Schreiber des Chartulars ausgelassen.

Digitized by Google

Privilegium ZUENDIBOLDI Regis de capremonte, et renh, et harnis 897. [1])

7.

In. n. s. e. i. t. Zuendeboldus diuina ordinante pronidentis. rex. comperiat omnium sti. dei ecclesie nostrorumque fidelium industria. quia nos dilecto nostro comiti fulcberto, quandam uillam ex nostra abbatia. capremons dicta, ren. nuncupata cum omni integritate in proprium donauimus. Econtra uero donauit ille nobis ex sua proprietate in pago battauui in comitatu dodonis in uilla Haranua ecclesiam et curtem indominicatam et LX mansos, ac mancipia, omnia ibi manentia. et illuc accedentia. At nos pro mercedis nostre augmento ad ipsam abbatiam. in uicem exinde uille. ren. ablate, ipsas memoratas res. in proprium tradidimus cum uniuersis apenditijs earum. siluis, et campis, pratis, et pasenis. cultis, et incultis, mobilibus et in mobilibus, exitibus, et reditibus, aquis, aquarumue decursibus, farinarijs. et piscationibus, ut deinceps perpetuis temporibus sine alicuius inquietatione uel contradictione illue omnes iste denominate res pertineant, jussimus autem hoc nostre auctoritatis preceptum inde conscribi. per quod uolumus, firmeque iubemus, ut ex utraque parte rata, ac competens. receptio nemine molestiam ullam ingestente. ulterius in conuulsa perseueret. Et ut hoc melius credatur. et diligentius per futura seeula ab omnibus fidelibus nostris obseruetur. Hec scripta manu nostra subtus roborantes. anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni. Zuenceboldi gloriosissimi regis. Egilbertus cancellarius ad uicem. Herimanni archicapellani recognoui. Data. V. idus julij. anno incarnationis duice. D. CCC. XC. VII. indictione. XV. anno uero. III. Zuenceboldi regis. Actum in uilla bilefurte dicta feliciter, amen.

Privilegium LODEWICI regis de wandria et hasnidi. 902. [2])

8.

In nomine dei omnipotentis et salnatoris nostri ihesu cristi, Hlodewicus diuina fauente gratia rex. Si iusta morem antecessorum nostrorum imperatorum seilicet regumque religiosorum loca sacro sancta ditamus famulisque ibidem deo seruientibus ex rebus nostri iuris aliquid distribuerimus, per sanctorum patrocinia premium nobis ex hoc pio remuneratore ihesu cristo incunctanter recompensari credimus, quo circa omnium ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium et futurorum nouerit industria. quia Gebehardus comes illustris uestram adijt clementiam suggerendo. ut pro amore dei ac reuerentia beate marie genitricis ipsius fratribus ex monasterio capremons uocato eidem dei genitrici ibidem seruientibus aliquid ex rebus nostre proprietatis in proprium concederemus. Cuius suggestioni humillimaque peticioni libentissime adquiescentes. concessimus prenominatis fratribus ad mensam ipsorum in pago Leuchia in comitatu Sigarhardi in uilla uocata nuandria, mansos. II. quos actenus Rohingus. iure beneficiario possedit, et in alio loco Hasnidi uocato quicquid idem Rohingus inibi nisus fuit habere sua sponte consentiente tam mansis, campis. pratis, pascuijs, siluis. mancipijs. utriusque sexus, uijs et inuijs, exitibus, et reditibus, totum et ad integrum prenominatis fratribus per hoc nostre auctoritatis preceptum condonamus hoc sanctientes ut genitoris nostri memores ac celsitudinis nostre cunctas res supradictas ab hodierno die deinceps habeant teneant atque possideant. Et ut hoc nostre largitionis munificentia per succedentia tempora melius credatur. manu propria subtus eam firmauimus. anulique nostri impressione sigillari iussimus.

---

1) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. 9r Bd, Seite 83. — van Spaen, oordeelkundige inleiding tot de Historie van Gelderland. 2de deel. 1802. cod. dipl. pag. 9.

2) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. 9r Bd. S. 84.

Signum Hlodewici serenissimi Regis. Lodulfus notarius ad uicem Rachpodi archiepiscopi summique cancellarij recognoui. Data VII idus octobris, anno dnice. incarnationis DCCCCII. judict. V, anno vero domni Lodewici piissimi regis. III. Actum aquisgrani palatij in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium LODEWICI regis de mortario. 910. [1])

9.

J. n. s e. i. t. Lodewicus diuina ordinante Rex. Quotiens sanctarum dei ecclesiarum necessitatibus munimine regalitatis subuenerimus. morem antecessorum nostrorum imitamur, idque nobis ad presentis eui subsidia. adque ad future beatitudinis premia, incunctanter adipiscenda proficere credimus. Quo circa omnium ste. dei eccl'esie nostrorumque fidelium. presentium ac futurorum, prudens agnitio comperiat, quia Hatto uenerabilis archiepiscopus, et Gerbeherd. celsitudinem nostram adierunt intimando qualiter frater noster Zuendiboldus. postquam a regni gubernatione proceres regni Lotharicnsis demiserint. cuidam uiro scilicet Rohingo. quandam proprietatem dederit. quam ipse Rohingus postmodum ad substantiam canonicorum in capremonte loco uocato degentium utcunque deleganerit, Cumque prenominatus comes hoc taliter actum perscrutauerit, nostris auribus innotuit, humillimeque expetijt, cum Hattone prefato pontifice ut pro salute anime nostre easdem res prenominatis canonicis per nostre auctoritatis preceptum confirmaremus. Nos quoque iporum peticioni libenter adquiescentes. prescriptas res in comitatu leuchia sitas mortariumque locum uocatum cum omnibus suis appendicijs ut actenus iam dictus Rohingus eas habere uisus fuit, ita deinceps ad substantiam sepedictorum canonicorum per presentem nostre regalitatis uigorem concedimus ac confirmamus. uidelicet cum manso indominicato atque ecclesia alijsque mansis. XII. castitus. campis, pratis, pascuis, siluis, cultis. et incultis, aquis aquarumue decursibus. molendinis. piscationibus. uijs. et inuijs, exitibus. et reddit'ibus. quesitis et inquirendis. mobilibus, et in mobilibus. ac mancipijs utriusque sexus inibi residentibus, hoc quoque obnixe statuentes ac sanccientes ut more ecclesiastico ab hodierno die prescripti canonici ad mensam ipsorum habeant, teneant, atque possideant, nostriqne ob id memores effici delectentur. Et ut presens nostre largitionis et confirmationis preceptum per succedentia tempora uerius credatur ac diligentius obseruetur. manu propria subtus firmauimus. et sigilli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Lodewici serenissimi Regis. Theodulphus notarius ad uicem Rabodi archiepiscopi. summique cancellarij recognoui. Data V. jdus nouembris, anno dnice. incarnat. D. CCCCX. jndict. XIII, anno uero domni. Lodewici X. Actum ingelnchcim. in dei nomine feliciter, amen.

Privilegium HEINRICI regis de nonis. XLVII. uillis et de Bastonica. 930.

10.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter quidam fidelis nostri Hacharius uidelicet uenerandus episcopus nec. non. ebehardus. et gisalbertus, egregij comites. nostre serenitatis celsitudinem accedentes nostram petierunt clementiam. ut antecessorum nostrorum regum etiam et imperatorum precepta. Lotharii. scilicet. Karoli, atque Arnulphi, ad ecclesiam in aquisgrani palatio sub honore sancte dei genitricis semperque

1) Miraei l. c. pag. 253.

Digitized by Google

uirginis marie constructam, atque dedicatam concessa. nostro innouaremus precepto. Nos uero eorum salubribus peticionibus libenti animo consentientes, iussimus hoc nostre confirmationis preceptum, jude scribi firmiter precipientes. quatenus canonicis in eadem capella dno. famulantibus. none partes cunctarum rerum que laborari atque singulis annis exigi uidentur, jn locis aquisgrani, Geminis. Marsna. Vuarachte. Linnica. Nuimaga. Harna. Ascloha. Bailos. Richeim. Tectis. Spirismonte. Haristallio. Joppilla. Astanid. Glaniaco. Charango. Wactarmala. Noua uilla. Tumba. Coruia. Amblaua. Wactennias. Bulinga. Manderuelt. Compendiu. Duira. Villara. Ascwilra. Flattinu. Heim. Mofendurp. Burz. Lens. Linsan. Basiolo. Vrio. Casapetrea. Caluintiaco. Gaminunias. Longolare. Cauinisco. Marerlario. Cloduna. Ambarlao. Bastonio et Ortao. nuncupatis cum uilla. Bastonica. quam Karolus imperator augustus eidem ecclesie per suam largitus est auctoritatem. omnique integritate ad eandem uillam. et prefatam nonam parte rite pertinente jn annona. in censibus. pecoribus. et cunctis animantibus. et omnibus. que dici aut nominari possunt. compendija. sicut in predictorum regum scriptis tenetur. a nullo unquam impediantur. sed perpetuis temporibus pleniter eis concedantur. Et ut istius confirmationis nostre auctoritas firmiorem obtineat uigorem manu nostra subtus eam firmauimus. annloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni. Heinrici serenissimi regis. Symon notarius ad uicem. Hiltiberti archicapellani recognoui. Data Nonas. Julij. anno incarnationis dni. D. CCCC. XXX. judict. III anno uero pijsimi. Heinrici regis. X. Actum aquisgrani. palatij. jn dei nomine feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS de duira 941. [1])

11.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina propitiante clementia Rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos pro remedio anime nostre, uel etiam domni dilecti genitoris nostri Heinrici Regis. quandam rem proprietatis nostre fratribus in aquisgrani palatij deo digne famulantibus iure perhenni inproprium donauimus. id est ecclesia. I. que est constructa in uilla que dicitur Duira in comitatu sunderscan ubi Gotefrid comes preesse dinoscitur. et utilitatem talem illis concessimus. qualem antea ex supradicta ecclesia in nostrum habnimus seruitium. Et ut hec nostre traditionis condonatio firmiorem in dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria nostra eam firmauimus et anuli nostri impressione corroborari precepimus. Census uero eiusdem ecclesie. X. solid. persoluatur in uno quoque anno. Siquis uero hanc kartam infringere uel emutare uoluerit inprimitus iram dei omnipotentis incurrat. et omnium sanctorum eius.

Signum domni Ottonis inuictissimi Regis. Brun cancellarius ad uicem Wicfridi archicancellarij recognoui. Data VII. Kl. decembris anno dnice. incarnat. DCCCCXLI. judict. XIIII. regnante ottone serenissimo Rege anno. VI. Actum. throtmannie in dno. amen.

Privilegium OTTONIS Regis de harimala. budil. et filfort. 947.

12.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina auxiliante clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes atque futuri. qualiter nos pro remedio anime nostre uel etiam dilectissime coniugis nostre beate memorie Aetgidis

1) Kremer, akadem. Beiträge 3r Bd. pag. 155.

Digitized by Google

quasdam res proprietatis nostre ad stipendia fratrum in loco Keuermont deo digne militantium in proprium concessimus. id est hob. II. in uilla Harimala sitas. et ecclesiam I. cum omnibus appenditijs suis illuc legaliter aspicientibus. Preterea dedimus eis ecclesiam. I. in uilla ren constructam in pago heinegowe. alteram uero in uilla filfort constructam. iterum in uilla butil cum omni decimatione. omnibusque commoditatibus ad supradictas ecclesias iuste legittimeque pertinentibus. jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi. per quod uolumus firmiterque iubemus. ut sine ullius contradictionis obstaculo hanc nostre traditionis condonationem firmiter ac securiter obtineant manu propria nostra firmatum et anulo nostro corroboratum.

Signum domni. Ottonis inuictissimi Regis. Brun cancellarius ad uicem Rodberti archicapellani recognoui. Data XIIII. Kl. mai. anno domini DCCCC. XL. VII. jndict. VI. Regnante pio Rege anno XI. Actum aquis in dno. feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatorie. de nonis L. uillis et de bastonio. 966.

13.

J. n. s. c. i. t. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Cum peticiones sacerdotum dei. et sanctarum congregationum. rationabilibus diuini cultus amore fauemus. superna nos gratia moniri non diffidimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei. nostrorumque presentium scilicet et futurorum uniuersitatem. qualiter uenerabilis sancte maguntiensis ecclesie archiepiscopus. uidelicet noster dilectus filius Willelmus. nostram adijt clementiam. obtulitque obtutibus nostris quandam auctoritatem. in qua erat manifestum. quomodo antecessor noster. Lotharius rex. nonas partes omnium rerum de L. uillis. id est de aquis palatio. Geniuis. Marsna. Vuarachte. Linnika. Nuimaga. Harna. Aschlo. Bailus. Reicheim. Tectis. Spirismonte. Haristallio. Jopilla. Astaueit. Glauiaco. Carango. Vuatermala. Noua uilla. Blaniaco. Timba. Coruia linai. Amhlaus. Burz. Waldenminas. Blendofia. Bulinge. Heldun. Manderuelt. Lizau. Compendio. Satanai. Dura. Villare. Aschwilra. Flattima. Montfonthurp. Lenspalisiolo. Vrio. Cassa petrea. Calviaciaco. Gammunias. Longolare. Cauiniaio. Maslapio. Elodima. Ambarlao. Bastonio. Etortao. daret ecclesie sancte dei genitricis semper uirginis marie. Kapelle uidelicet. que est in aquis palatio. qualiterque antecessor noster Karolus. pius augustus. ob eternam remunerationem. anime sue. uillam bastonicam. eidem prescripte Kapelle contulisset. deprecatus clementiam nostram. predictus noster scilicet dilectus filius Willehelmus archiepiscopus. ut predicti antecessoris nostri Lotharij regis auctoritas. Karolique pij augusti pia largitio. a nostra corroboretur excellentia quod et summa consensimus beniuolentia uolumus. que Lotharij regis auctoritas retinet. ut de nominatis iam. L. villis. de omni colloboratu dominij nostri. et speciali peculiare omnium animantium. et iumentorum. seu ex omni ceusu quarumcumque rerum pars nona a ministris ipsarum uillarum sine in regis dominium sint. siue quibuslibet personis. beneficientur. absque negligentia tribuatur iugiter. et rector atque prouisor ipsius capelle nichil ex hoc quasi suum proprium. nichil ad disponendum et ordinandum prouideudumque et sicut unus ex alijs fratribus sibi uendicet. sed ad uictum. et uestimenta eorum et luminaria pertineant. Villa uero supra nominata bastonia cum integritate sua. sine ulla retractione. siue minoratione in iam dicato. perpetualiter in dei nomine. cum mercato suo consistat dominio ecclesie. Siquis igitur successorum nostrorum. uel quelibet persona huius ordinationis nostre. quam pro stabilitate ecclesie dei. et omnium salute fieri decreuimus. destructor atque uiolator esse presumpserit. offensam et iram dei omnipotentis. ac genitricis dni. nostri jhesu cristi. beatissime semper uirginis marie. simulque omnium sanctorum incurrat. nobisque pro hoc opere amoris dei et studio pietatis perfecta eterna retributio. et ut hoc

Digitized by Google

nerius credatur et diligentius conseruetur, manu nostra propria subter hoc confirmauimus preceptum, et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti, Luidolfus cancellarius ad uicem Wilelmi archicapellani recognoui, Data XIIII. Kl. marci, anno dnice. incarnationis DCCCC. LXVI. indict. VIIII. anno autem regni domni Ottonis. XXXI. imperij uero V. Actum nuimaga in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatoris de erclantia. et de electione prepositi. 966. [1])

14.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente elemencia imperator augustus. Nouerit omniam dei nostrorumque fidelium industria. qualiter nos pro remedio anime beate memorie patris nostri domni Heinrici Regis, pro statu regni nostri. pro incolumitate nostra dilecteque coniugis nostre adalheilde imperatricis auguste, dilectique filij nostri Ottonis Regis, ad capellam quam dine memorie Karolus imperator augustus. ob culmen, et fastigium sui imperij in honorem saluatoris dni. nostri ihesu cristi. eiusque genitricis. ste. marie in palatio aquis grani construxerat. et ad uictum ceterasque utilitates fratrum inibi deo seruientium eurtem Galmina (*Gelmen*) nominatam. que quondam Rudolfi erat. sed ob infidelitatem eius quam in nostrum imperium exercuerat in nostrum ius diiudicata sitam in pago haspengeuue. in comitatu uuerenharu. cum omnibus ad eam pertinentibus concesimus. quam postmodum fideli nostro comiti jimmoni iure concambij possidendam condonauimus, econtra uero prenominatus comes jimmo eidem capelle et usui fratrum inibi deo seruientium ex sua proprietate contulit. quicquid in pagis et locis subtus nominatis aliquo iure possideret. hoc est in pago luihgouui. in comitatu Richarij. Furon. (*Fouron.*) curcella in pago Mulehkeuue. (*Mühlgau.*) in comitatu. Eremfredi. Herelinze. (*Erkelenz.*) Hostrich. (*Oestrich.*) Berge. (*Berg unter Beeck.*) Richolferod. (*Rickelrath.*) Uuazzarlar. in pago Auuilgouui. (*Auel- Siegburger gau.*) in comitatu Eberhardi. Linberge. Rauueres. Doiif. Dullendoiif. Breitenbach. Zeitendoiif. eum omnibus ad ea loca pertinentibus. curtilibus, edificijs, mancipijs. agris. cultis, et incultis, uineis. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. pratis, pascuis. siluis. exitibus, et reditibus, et eum omnibus utilitatibus, hanc eius traditionem. et iam nostro corroborauimus precepto. eidem prefate capelle, et usui fratrum inibi deo seruientium ecclesiam in uilla que dicitur Thuira. (*Düren.*) cum omnibus ad eam pertinentibus possidendam dedimus Nos etiam periculosa tempora predecessorum nostrorum imperatorum. seu regum intuentes. quorum aliqui quasdam abbatias. que sub tuitione et immunitate imperatorum, et Regum erant. electionemque inter se elegendi abbatem haberent ad episcopia. seu ad abbatias. seu autem quod peius est laicis dissipandis suo precepto tradidissent, modo uero succedentium temporum imperatorum, Regum consulentes. cum communi consilio procerum nostrorum episcoporum uidelicez Willehelmi maguntiensis ecclesie archiepiscopi. Theoterici. treuerensis ecclesie. archiepiscopi, Theoterici metensis ecclesie episcopi. Annonis, Wormacensis ecclesie episcopi. Lantwardi mindonensis ecclesie episcopi. Gerhardi tullentis ecclesie episcopi. reliquorumque primatum nostrorum. abbatum. ducum. comitum. hoc palatium aquis grani precipuum cis alpes Regiam sedem hoc precepto firmauimus, ut canonici in prefata capella. cui modo brun uenerabilis canonicus abbas preesse dinoscitur. saluatori nostro dno. ihesu cristo. eiusque matri marie famulantes. liberam inter se habeant licentiam. canonicum eligendi abbatem. qui modo prepositus dicitur. quod uero absit. si inter eos talis inueniri non possit. qui eos regere possit. imperator siue rex. talem canonicum intueniat. nec episcopum, nec monachum. sed eum

---

2) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. 7r Bd. S. 298.

Digitized by Google

qui dei timorem habeat eosque iuxta canonicam Regulam arguere. increpare. obsecrare et sapiat. et queat. et uelit. Et ut nullus umquam successorum nostrorum. imperatorum. siue regum. hanc prefatam capellam seu aliquid ad hanc pertinens. siue in terra. siue in edificijs. siue in mancipijs. siue in aliqua re. uel ad aliquam ecclesiam. uel alicui inproprium. uel alicui episcoporum. uel alicui persone in beneficium det, Sed ut semper sit in tuitione et immunitate imperatorum et Regum. iussimus hoc presens preceptum conscribi. aunlique nostri impressione insigniri, manuque propria subtus illud firmauimus.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Luitolfus cancellarius ad uicem Willehelmi archicapellani recognouit. Data XVI. kl. februarij. anno dnice. incarnat. DCCCC. LXVI. indict. IX. anno regni Ottonis Regis XXXI. imperij uero IIII. Actum aquis grani. palatio in dei nomine feliciter.

Privilegium OTTONIS I imperatoris de Kiuermunt. 972. [1])

15.

J. n. s. e. i. t. Otto diuini nutus prouidentia imperator augustus. Cum nostre exigat. sublimitatis officium. omnigena nos consiliorum sollertia. ob regnorum status securos. gentiumque leges. moderatim stabiliendas peruigilique sagacitatis consultu. maxime ecclesiasticas diuino cultu per orbem dilatando structuras. pie saluberterque prouidendas euigilare, fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum patefieri nolumus industria. qualiter memorie beatissime Karolus imperator augustus. eterne recompensationis proposito. locum quendam aquis grani, sed uulgari uocabulo. alba nuncupatum. quasi ab exordio erigere lataque facultate a deo agressus est sublimare. ut capellam ibidem miri decore artificij in honore ste. marie matris dni. nostri ihesu cristi construi feciset. plurimisque locorum regalium prediis eiusdem honores. nec non clericorum hanc obseruantium catherue usus commodos perpetim subministraturis honestate ditaret. sedibusque imperatorijs locum eumdem dignum extulisset. jlli ipse in tumulo pausat. Quam etiam nos non minus dei timore prospecto. ne pauperistes iidem rebus ecclesiasticis quo labi inciperent. secedentem nostrorum serenitates temporum cerneremus. neque egestatis utilitate a proprie constitutionis origine permutata. in beneficiales seruitutes a quoquam successorum nostrorum donari ualeret. locupletari nostro quoque fulcimine cupientes abbatia Kiuermunt uniuersaliter uocata. nostra imperiali potentia ad eiusdem ecclesie fratrumque ibidem deo famulantium usus accumulatos cum omnibus appertinenciis. legalibus riteque adherentibus condonare in perpetuo mansuram proprietatem donauimus. scilicet cum utriusque sexus. mancipijs. edificijs. terris. cultis. et incultis. pratis. pascuis. siluis. uineis. aquis aquarumue decursibus molendinis. mobilibus et inmobilibus. nijs. et inuijs. exitibus. et reditibus. quesitis. et sequirendis. ac cum omnibus iuste legaliterque illo pertinentibus. jnsuper etiam iuris nostri legibus. tam nobis quam cunctis successorum nostrorum regulis imperatorum posteritatibus auctoritates decernimus. decretumque firmauimus. ut deinceps de regum uel imperatorum capella. abbas eidem loco pr.ficiendus eligatur. idemque quicunque erit nulli ecclesie res sibi prouidendas. forinsecus aliquo usu deducere presumat. sed infra communitatem ad fratrum ceterorumque ibidem seruientium commoda necessaria retenet. Proponimus autem ad hec. ut nullus per eternas temporum successiones. rex uel imperator iam dictum locum cuique omnium in beneficium prestet. sed per se ut ab exordio in regum uel imperatorum manibus integerrimas perseueret. Et ut hec donatiui auctoritas precepti nostri firmior. stabiliorque ste. dei ecclesie filijs perpetim credatur. huius carte inscriptionem fieri. manuque propria subtus roboratam. anuli nostri impressione iussimus insigniri.

---

1) Miraei t. c. T. I. pag. 506.

Digitized by Google

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Wilcillifus notarius uice Rodberti archicancellarij subscripsi, Data kl. augusti. anno incarnationis dnice, DCCCC, LXXII. judict, XV. anno regni domni Ottonis. XXXIII. imperij XIII. Actum papie.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Trotmannia. 997. [1])

16.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Sicut beata remuneratione ditatos, qui ecclesias dei suis honorifice fundarunt operibus, decorisque struxerunt pro diuine caritatis amore. structuris indubitantes credimus esse. jta etiam qui eas aliquo infortunio uel negligentia iam defectas eadem qua a prioribus sunt studio ac sapientia funditus edificate redintegrare et restaurare nec non suis operibus augere studuerint. nec minori putamus a cristo mercede fore ditandos. Qua propter omnium ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium uidelicet ac futurorum nouerit uniuersitatis industria. qualiter nos pro dei amore nostreque anime ac nostrorum parentum. nec non pro illius nenerande memorie Karoli magni imperatoris qui eam quam redintegrare, uel augere studemus. nouiter fundauit ecclesiam anime remedio. quendam nostre proprietatis locum trotmannin dictum in pago Weffalon situm cum omnibus pertinentijs suisque adiacentijs in mancipijs utriusque sexus, in cunctis etiam areis, edificijs. terris, cultis, et incultis. agris. pratis, campis pascuis. siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus uijs. et inuijs. exitibus. et reditibus. quesitis et inquirendis. omnibusque alijs appenditijs que adhuc dici nominari ant inquiri, uel inueniri possunt. ad ecclesiam ste. dei genitricis et uirginis marie in aquisgranensi palatio constructam, scilicet ad superius altare in eadem capella sub honore ste. resurrectionis cristi dedicatum nostra imperialis precepti atque traditionis nec non donationis et oblationis pagina donamus. offerimus concedentesque confirmamus et corroborantes largimur prout iuste et legaliter possumus ea uidelicet ratione eoque pacto atque rata stabilitate ut prefatus locus trotmannin dictus cum omnibus pertinentijs superius scriptis iugiter et perpetualiter ad perpetuum stabilitatem prefato altari in honore ste. resurrectionis dni. nostri jhesu cristi pertineat. Et ut hec nostre traditionis et oblationis donationisque concessio cunctis temporibus firma et stabilis maneat ac persueret. hoc preceptum inde conscriptum. sigilli nostri impressione signari iubentes. manu propria sicut inferius cernitur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi romanorum imperatoris augusti. Hildebaldus episcopus et cancellarius uice Willegisi archiepiscopi recognouit. Data IIII. jdus octob. anno dnice. incarnat. DCCCC. XCVII. jndict. XI. anno uero tercij Ottonis regni XIIII. jmperij autem secundo. Actum in aquisgranensi palatio. feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Andernake. 998. [2])

17.

J. u. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Omnibus ste. dei ecclesie nostrique fidelibus presentibus et futuris notum esse uolumus quod pro remedio anime nostre et nostrorum parentum dedimus ad capellam ste. marie in aquisgranensi palatio constructam. quandam nostre

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 9r Bd. S. 86.
2) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. Seite 66.

Digitized by Google

proprietatis curtem Andernacho dictam in pago meinefeld ac comitatu beccelini comitis sitam, atque eandem curtem cum omnibus suis pertinentijs in mancipijs utriusque sexus, areis, edificijs, uineis, agris, campis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, cunctisque que adhuc dici uel nominari possunt sibi in proprium tradidimus, et de nostro iure et dominio, in eius ius et dominium transfundimus, ea uidelicet ratione ut ad prefatam capellam imperpetuum pertineat. Et ut hec nostre donationis auctoritas firma et inconuulsa permaneat, sigilli nostri impressione sigillare precepimus, manuque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notaui. Data XV. kl. augusti, anno dnice. incarnat. DCCCCXCVIII. judict. XI. anno tercij Ottonis regni XV. imperij tercio. Actum Luce feliciter.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Thile. 998. [1])

18.

J. d. s. e. i. t. Otto fauente diuina clementia, romanorum imperator augustus. Omnibus modis quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum, uel in aliquibus ceteris bonis dei operibus exercemur, non protemporalis, et fragilis, atque caduce uite statu, que momentanea citoque casura est, et in cuius iam fine versamur, elaborare debemus, quia sicut ait apostolus, nos sumus in quos fines seculorum deuenerunt. sed semper in omnibus bonis operibus commorantes, ad illud summe beatitudinis premium, ac remunerationem, que fine careat, cunctis uiribus, totaque mentis intentione teudere, pedibusque bonorum operum incessanter currere debemus, Qua propter omnium sancte dei ecclesie, nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum nouerit, sollers industria, Qualiter nos huiusmodi successi diuine caritatis ardore, ac pro nostra nostrorumque pareutum animarum remedio, nec non pro salute diue inttentionis anime Karoli magni imperatoris, quendam nostre proprietatis locum et curtem tile nuncupatum, cum omnibus eius pertinentijs in utriusque sexus, mancipijs, areis, edificijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, uijs et iunijs, exitibus, atque reditibus, quesitis et inquirendis, omnibusque alijs appendicijs, que adhuc dici, uel inueniri, siue inquiri possunt, ecclesie ste. dei genitricis et uirginis marie. in nostro aquis granensi palatio constructe, ad altare superius, in honore ste. resurrectionis ihesu cristi dni. nostri. deo dicatum, per nostrum imperialis traditionis, oblationis, atque concessionis, preceptum, donamus, confirmamus, corroborantesque largimur, prout iuste, et legaliter possumus, ea uidelicet ratione rata, firmaque stabilitate, quatenus predictus locus, et curtis thile uocitata, cum omnibus supra descriptis, iugiter et perpetualiter ad prenominatum in honore st. resurrectionis constructum, atque dedicatum, altare pertinere noscatur. Et ut hec nostre auctoritatis et donationis uel preceptalis pagina, firma et stabilis, atque perseuerando cunctis temporibus maneat inuiolabilis, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut subtus cernitur corroborantes confirmauimus.

Signum domni Ottonis serenissimi, inuictissimique romanorum imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus, et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notaui, Data IIII. idus octobris, anno dnice, incarnationis, D. CCCC. XCVIII, jndictione XI, anno autem tercij Ottonis regnantis XIIII. jmperij autem secundo, Actum in aquis granensi palatio feliciter, amen.

---

1) van Spaen, l. c. pag. 17. — Allgem. Archiv. von Ledebur, S. 67.

Digitized by Google

Privilegium OTTONIS III imperatoris, de tila, et nerstein. 1000. [1]

19.

J. n. s. c. i. t. Otto tercius seruus ihesu cristi. et Romanorum imperator augustus. Secundum uoluntatem dei saluatoris nostrique liberatoris. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus atque futuris, qualiter nos ob dei omnipotentis amorem et ob remedium anime nostre parentumque nostrorum, cardinalibus et canonicis, et cunctis fratribus sacro ecclesie aquis granensis ste, in honore st. dei genitricis marie, et ste. resurrectionis constructe, ubi nostra sedes ab anteecessore nostro, scilicet Karolo famosissimo imperatore augusto constituta, atque ordinata esse dinoscitur, dedimus quasdam iuris curtes, Tiele et Nerestein, [2] dictas. igitur Tiele situm est in comitatu Vnrohi comitis et in pago Testerbant dicto. ast Nerenstein adiacet. in comitatu Amichonis comitis. ac etiam in pago Nahgowij sitas. atque easdem curtes cum omnibus utensilibus, areis, edificijs, utriusque sexus mancipijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, et uineis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, uijs, et inuijs, exitibus seu reditibus, ceterisque omnibus que adhuc dici, aut inueniri possint, suprascripte aquisgranensi ecclesie ad usum et expensam eorundem canonicorum, in proprium tradidimus. eo tenore ut si aliquis nostrorum successorum regum, seu imperatorum easdem curtes de iam dicta ecclesia tollere presumpserit. in tremendo iudicio ante extremum iudicem nobiscum stet rationem reddendo. et ab ipso perpetuum suscipiat anathema.

Signum domni Ottonis cesaris inuictissimi. Et ut hec nostra traditio firmior sit in perpetuum, hanc paginam manu propria corroborantes sigillare iussimus. Heribertus cancellarius uice. Willigisi archiepiscopi recognouit. Data VIII. mensis febr. anno dnice incarn. M. jndict. XIII. anno tercij Ottonis regn. XVI. imperii IIII. Actum Radespone.

Privilegium HEINRICI regis, II. de refectionibus ab ecclesia s. Adalberti et s. Nickolai soluendam 1005. [3]

20.

J. n. s. c. i. t. Heinricus rex dinina propiciante clementia. Si concessa nobis rationabiliter et fideliter ordinauerimus, et ex conecssis concedentes honorauerimus, ipsum nobis conciliabimus, ex quo non nostra tantum sed et nos ipsos, suscepimus, et etiam regie libertatis modestiam exequentes. quicquid egerimus, hac ratione stabilius esse putamus. Quo circa cunctis notum esse uolumus, tam futuris quam presentibus, quod aquisgrani iluo monasteria unum scilicet in honorem sti. Adelberti, alterum in honorem sti. Nikolai consilio et consensu principum, ducum, uidelicet episcoporum et comitum struximus. et horum cuique suam necessariam ad hoc exhibitis congregationem decreuimus. ut ibi in memoriam magni Karoli seniorisque mei tercij Ottonis specialiter anteecessorum quoque et parentum meorum nostrique etiam et nobis successurum illi soli seruiant, a quo remissionem peccatorum per huiusmodi decreta speramus. Hec tamen in hac ratione disponimus ne maiestas monasterij ste. dei genitricis eum decima depereat. sed ut aeteuus in eodem loco principatum obtinuit, sic absque ulla ambiguitate in futurum obtineat. et singulis annis congregatie ste. marie in festinitate sti. Adalberti a congregatione sua et in festinitate sti. Nikolai a congregatione sua, refectionem unam in respectum habeat Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum per succedentia tempora inuiolabilem,

---

1) van Spaen, I, c. pag. 18. — Allgem. Archiv, von Ledebur. 10r Bd. Seite 68.
2) Chron. gottwicense, T. II. pag. 697.
3) Allgem. Archiv, von Ledebur. 10r Bd. Seite 71.

inconuulsamque obtineat firmitatem. et a fidelibus ste. dei ecclesie nostrisque uerius et certius credatur. et manu propria subtus firmauimus. et sigilli nostri impressione designari iussimus.

Signum Regis gloriosissimi Heinrici. Bruno cancellarius uice Wilegisi archicapellani recognoui et subscripsi. Actum est trotmanne. recitatum publice. pridie nonas julij. anno ab incarnat. dni. M. V. jndict. III. anno uero Heinrici regis secundi regnantis. IIII.

Privilegium HEINRICI II. Regis de Rila. 1006.

21.

J. n. s. e. i. t. Heinricus II. profluentis clemencie rex. et imperator. Notum sit omnibus cristi fidelibus, qualiter familia de Rila scilicet Rubrant. Edelen, et eorum coheredes omnem decimationem de Rila. que ab antecessorum suorum hereditate in eorum erat possessione pro remedio animarum suarum, et antecessorum suorum aquensi ecclesie. ad altare ste. marie. sub presentia nostra ad usus fratrum tradiderint. hac conditione, ut de eadem decima. IIII. carrate uini singulis annis dentur. ecclesie de Rila. Et ut traditio firma et inconuulsa permaneat cartulam hanc sigillo nostro insigniri iussimus. Actum aquis grani in palatio nostro. anno dnice. incarnationis. M. VI.

Privilegium HEINRICI regis de toloneo in trauena. [1])

22.

J. n. s. e. i. t. Heinricus rex secundum uoluntatem dei. et saluatoris nostri ihesu cristi. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam presentibus. quam absentibus. qualiter fratres aquensis ecclesie ad me conuenerunt deprecantes. ut quid tempore antecessorum. nostrorum habuerunt. uea presentia renouaretur. Qua propter teloneum de trauena. et bannum eis concedo. sicut et ceteri antecessores mei. Uenerunt etiam ad me incole loci illius. serui scilicet ecclesie ste. Marie aquis graui. Gizelo anno. Guntbret. Huno. Liuezo. Meinbolt. Ruezelin. Hunzelt. Gislebret. cum alijs quos longum est enarrare. et ecclesiam de trauena eorum hereditario bono constructam cum omnibus que ad eam pertinent. uineis scilicet et decimationibus ad usum fratrum aquis grani ad altare beate marie. in mea presentia tradiderunt. eo tenore, ut singulis annis pro eadem ecclesia dentur eis quatuor Karrate uini. Et ut hec tradicio firma et inconuulsa permaneat, scriptum est hoc more antecessorum nostrorum. et manu propria corroborauimus. et sigilli nostri inpresione insigniri iussimus. Actum aquis grani palatii VIII. jdus julij. anno ab incarnatione dni. M. VII. jndictione. V. rege Heinrico regnante. anno regni eius VI.

Signum domni Heinrici Regis per cristum inuictissimi. amen.

---

1) Allgem. Archiv. von Lodebur. 10r Bd. S. 74.

Digitized by Google

Privilegium HEINRICI IIII (II) imperatoris de Moffendorf. 1020. [1])

23.

J. n. s. c. i. t. Heinricus dei gratia romanorum imperator augustus. quia diuine pietatis munificentia hec cuique nobis propicia. quamuis immeriti. regni et imperij fasces accepimus. dignum et utile. atque anime nostre profuturum iudicamus. illud adtendentes. cui plus committitur. ab eo plus exigitur. ut ei. a quo et per quem regnamus. in ecclesijs restaurandis. et sublimandis. et in cristi fidelibus. ministris. adiuuandis. et consolandis. fideliter deseruire studeamus. Unde et per istud scriptum. presentibus. atque futuris innotescimus. qualiter pro animabus parentum. et antecessorum nostrorum regum. et imperatorum. et nominatim pro anima tercij ottonis imperatoris. et pro remedio anime nostre. et chunigunde dilectissime coniugis nostre. quandam curtem. Moffendorp nominatam. quam de monasterio Herolues feldensi. sti. Wichberti. speciali nostri iuris proprietate ad regnum non pertinente communi milicie atque familie libitu. atque concensu commutauimus. in comitatu Ezzonis palatini comitis. in pago qui dicitur punnegouwe ad monasterium ste. dei genitricis marie aquis grani in usus fratrum ibi deo seruientium ea lege concessimus. ut nulla maior. uel minor persona. hanc. post hanc ab eorum communi utilitate aut in beneficium. aut in ullos privatos usus. auferre presomat. cum tota illa terra. que ibi nostri iuris hactenus erat. cum mancipijs utriusque sexus. terris. cultis et incultis. cum foresto. siluis. uenationibus. uineis. aquis. piscationibus. pascuis. molendinis. et omnibus appertinentijs. quesitis et inquirendis. et cum omnibus que dici poterunt aut nominari. quicunque uero nobis uiam universe carnis ingredientibus. huius precepti corruptor atque uiolator extiterit. coram ihesu cristo. iusto uidelicet et matre sua sancta maria rationem iude redditurus pallens ac tremens subsistat. et in — — — — — — — Et ut hec nostra tradicio omni tempore stabilis et inconuulsa permaneat. hanc imperialis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum domni Heinrici Romanorum imperatoris inuictissimi. Guntherius cancellarius uice Ercanboldi archicapellani recognouit. anno ab incarnatione dni. M. XX. iodictione III. data VIIII. kal. augusti. anno uero domni. Heinrici secundi regni XX. imperij autem eius VII. Actum aquis grani feliciter.

Privilegium HEINRICI III. regis de Gimniaco et Haruia. 1042. [2])

24.

J. n. s. c. i. t. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnibus modis. quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum uel in aliquibus ceteris bonis operibus exercemur non pro temporalis et fragilis atque caduce uite statu. que casura est elaborare debemus. sed semper in omnibus bonis operibus commorantes. ad illud summe beatitudinis premium ac remunerationem que fine carent cunctis uiribus totaque mentis intentione tendere debemus. Qua propter omnium ste. dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollercia nouerit, quomodo nos hac moti sollicitatione. ac pro dei caritate nostreque anime parentumque nostrorum remedio. quoddam predium traditum nobis ab Heinrico duce adiacens Giminiaco. et Haruia. in commitatu Tioboldi cum omnibus suis appenditijs. et adiacentijs in mancipijs utriusque sexus. in cunctis areis. edificijs. terris. cultis. et incultis. quesitis.

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. S. 75.
2) Allgem. Archiv. von Ledebur. 6r Bd. S. 220.

Digitized by Google

et inquirendis. ecclesie sancte dei genitricis et uirginis marie in nostro aquis granensi palatio constructe per nostrum regalis traditionis, oblationis atque donationis preceptum donamus, ea uidelicet ratione rata firmaque stabilitate, quatenus predictum predium cum omnibus supra descriptis iugiter ac perpetualiter ad prenominatam ecclesiam pertinere noscatur. Et ut hec nostre auctoritatis pagina firma et stabilis maneat, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut subter cernitur corroborantes confirmauimus.

Signum domni Heinriei tercij. deo uolente regis inuictissimi. Berhardus cancellarius uice Barthonis archieapellani recognoui. Datum VI. jdus augusti, jndiet. X. anno dnice. incarnationis, M. XL. II. anno autem domni Heinriei tercij ordinationis eius XV. Regni uero IIII. Actum confungon, feliciter. amen.

Privilegium HEINRICI III. imperatoris de Harne. 1098.

25.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia tercius Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus eristi uostrique fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter nos ob interuentum dilecti filij nostri, Heinriei regis, Oberti leodiensis. Vuizelonis mindensis. Burchardi monasteriensis. episcoporum. Burchardi, Vuerinheri marchionum. ob serutitium quoque cappellarij nostri. Godescalci aquensis ecclesie prepositi. inprimis autem pro remedio anime nostre. parentum. aliorumque fidelium nostrorum. quoddam predium, nomine Harne. situm in pago harduenne. in comitatu Tietbaldi. eum omnibus appendicijs. hoc est utriusque sexus mancipijs. areis. edificijs terris. cultis et incultis. nijs. et inuijs, pratis. pascuis. campis. siluis, uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis piscationibus, exitibus et reditibus. quesitis. et inquirendis. et eum omni utilitate que inde ullomodo prouenire poterit. dnice. matri, et perpetue uirgini Marie. in aquensi ecclesia speciliter suo nomini attitulata in proprietatem iure perpetuo firmando tradidimus. tradendo firmauimus. Dedimus quoque eidem dne. nostre marie in eadem aquensi ecclesia tres aduocatias. uidelicet super idem predium quod prediximus. Harne. et super alia duo loca. Loncins et mandernelt. que pertinent ad prefatam ste. Marie aquensem ecclesiam. ea ratione, ut eiusdem aquensis ecclesie prepositus. Godescalcus. suique successores easdem aduocatias. tres, potestatiue teneant. et pro utilitate ecclesie prefate, et fratrum ibidem seruientium deo. consilio. eui uelint negent, tribuant. super eadem tria loca. et uniuersa ad hec pertinentia. Similiter de prefato predio Harne. quicquid eis placet pro utilitate tamen ecclesie. idem prefatus prepositus. Godescalcus, suique successores faciant. Et ut hoc firmum et in conuulsum omni euo permaneat. hanc cartam inde conscribi. et propria manu ut infra uidetur corroboratam. sigilli quoque nostri impressione insignitam. prefate aquensis ecclesie prepositi et fratrum utilitati iussimus seruari.

Signum domni Heinrici tercij romanorum imperatoris augusti. Humbertus cancellarius uice Ruothardi archicancellarij recognoui. [1])

---

1) Datum fehlt im Chartular.

Digitized by Google

Privilegium Heinrici IIII. imperatoris de Harne. 1112. [2])

26.

In. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente elementia quartus romanorum imperator augustus. Considerantes quod conditio huius lubrici seculi breuis sit et incerta, statuimus in hac valle lacrimarum screre. quod in futuro cum gaudio sit metendum. Qua propter exemplo predecessorum nostrorum. et precipue parentum nostrorum imperatorum qui decorem ecclesie quam plurimum dilexerunt. cultum dei ampliandum ubi et quantum possumus decreuimus. Notum itaque facimus omnibus cristi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter curiam Harnam. quam pater noster Heinricus. beate memorie tercius imperator ecclesie ste. dei genitricis Marie que est aquis grani. delegauit. eandem nos ammonitione et rogatu principum nostrorum. et catholicorum uirorum uidelicet. Brunonis treuerensis archiepiscopi. Hartwici. ratisponensis episcopi. Ottonis. bauenbergensis episcopi. Erlungi. werceburgensis episcopi. Burchardi. monasteriensis episcopi. Arnoldi capellanarij nostri. et predicte ecclesie prepositi. Godefridi, comitis de caloen. Herimanni. marchionis. et aliorum multorum, delegauimus cum omnibus appenditijs scilicet mancipijs. aluocatis. agris. pratis. pascuis areis. silnis. uenationibus. piscationibus. aquis. aquarumue decursibus. molis. molendinis. uijs. et inuijs. exitibus. et reditibus. cum adquisitis. et adquirendis. et delegando imperiali nostra auctoritate. corroboramus et confirmamus. ea uidelicet ratione. ut singulis annis in exequijs patris nostri. Heinrici. pij augusti. ad refectionem fratrum libra una. de supradicta curia persoluatur. Ut autem hoc ab omnibus credatur. et omni tempore inuiolabiliter obseruetur. hanc cartam inde conscriptam et manu propria corroboratam. impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici quarti Romanorum imperatoris augusti. Bruno cancellarius recognouit. Data II. kal. decembris indictione quinta Heinrico quarto Rege Romae. anno VI. imperante. Actum wormatie in cristo feliciter. amen.

Privilegium BURCHARDI cameracensis episcopi. de Filfurt. et Reneh. et Kuinei. 1122.

27.

In nomine patris. et filij. et spiritus sancti. Burchardus dei gratia cameracensis episcopus. Notum sit omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus qualiter interuento dni. mei. Heinrici. quarti romanorum imperatoris. altaria in parrochia cameracensi sita. in uillis Filfurt. Reneh. et Kuinei. ad prebendam canonicorum. aquensium pertinentia. in perpetuum libera a persona permanere concessi. bona uoluntate. et consilio archidiaconorum nostrorum. saluis tamen redditibus. qui inde iuste persolnendi sunt tam nostris quam ministrorum. Et ut hec concessio mea in perpetuum firma et inconuulsa permaneat. subter signatorum testimonio corroborani. et sigilli mei impressione signaui. Signum Radolfi archidiaconi. Signum Anselmi archidiaconi. Signum Johannis archidiaconi. Signum Teoderici archidiaconi. Signum Eberardi archidiaconi. Signum Erreboldi prepositi. Signum Oilardi. decani. Signum Gerardi. Widonis. Roberti canonicorum. Siquis autem contra hanc institutionis mee paginam uenire temptauerit, anathema fiat. quoadusque resipuerit et seruantibus sit perpetua beatitudo. Actum anno incarnat. uerbi. M. C. XXII. judict. XV. Presulatus uero mei. anno VII. Ego Werembaldus scripsi et subscripsi.

---

2) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd, Seite 224.

Digitized by Google

Privilegium CUNRADI II. Regis. de Harne. 1138. [1])

28.

J. n. s. e. i. t. Cunradus diuina fauente clementia Romanorum rex secundus. Quam diuina ordinatio Romani regni solium per electionem principum sua misericordia nos conscendere uoluit. parentum nostrorum et predecessorum. catholicorum principum. munificentiam et mores immitari pro uiribus nostris deo auctore decreuimus, et quicquid salubiter ad cultum dei ampliandum pro remedio anime sue. statuerunt, et in priuilegiis firmatum reliquerunt. inuiolabiliter seruare ac renouare statuimus. Notum igitur facimus cunctis cristi nostrisque fidelibus, tam futuris quam presentibus, qualiter predium illud quod est in Harne. quod pie memorie auus noster. Heinricus tercius. Romanorum imperator augustus. ob interuentum filij sui. Heinrici, sancte dei genitricis marie. ecclesie aquis grani sub priuilegio donauerat, deinde filius eius. Heinricus quartus imperator sua auctoritate et priuilegio firmauerat, eidem ecclesie ste. dei genitricis, marie, ob remedium anime nostre parentumque nostrorum restituimus et regia auctoritate nostra iuxta tenorem priuilegiorum suorum roboramus. eum omnibus appendicijs. hoc est mancipijs. areis, edificijs, terris, cultis. et incultis, nijs. et inuijs, pratis, pascuis, campis. silnis. uenationibus. aquis, aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus, et reditibus, quesitis, et aequirendis. et cum omni utilitate. que inde quolibet modo prouenire poterit. firmamus quoque predicte aquensi ecclesie tres aduocatias uidelicet super predictum predium Harne, et super duo loca. Loneius. et Manderwelt. que pertinent ad prefatam ste. Marie aquensem ecclesiam. ea ratione ut quilibet eiusdem ecclesie prepositus. easdem tres aduocatias. libere et absolute teneat, et pro utilitate prefate ecclesie, et fratrum ibidem deo famulantium consilio, cui uelit, neget, tribuat. Similiter prefatum predium. Harne. ad utilitatem suam et fratrum quicunque ibi prepositus fuerit, consilio fratrum disponat. hoc diligenter obseruato singulis annis ut in exequijs aui nostri. Heinrici pij imperatoris augusti. ad relectionem fratrum libra una de suprascripta eurti. Harna persoluatur. ut autem hoc immobiliter per omnem successionem temporum obseruetur. hanc cartam inde conscriptam, et manu nostra corroboratam impressione sigilli nostri signari iussimus. nec non et trates annotari sub quorum presentia hec acta et firmata sunt fecimus. quorum nomina hec sunt. Tidwinus ste. Rufine episcopus cardinalis. et apostolice sedis legatus. Arnoldus coloniensis archiepiscopus. Albero treuerensis archiepiscopus. Embrico werzenburgensis episcopus. Albero leodicensis episcopus. Andreas traiectensis episcopus. Warnerus monasteriensis episcopus. Vdo osenburgensis episcopus. Rudolfus halberstatensis episcopus. Willelmus comes palatinus. Walleramus dux et filius eius. Heinricus. Godefridus. namucensis comes. Arnoldus comes. de cleue. Arnoldus comes de Los.

Signum dni. Conradi. Romanorum Regis secundi. Arnoldus cancellarius recognouit. uice archicancellarij. Data IIII. jdus aprilis jndict. I. anno dominice incarnationis. M. C. XXX. VIII. Regnante Conrado Romanor. Rege secundo. anno I. regni eius. Actum colonie in cristo feliciter. amen.

---

1) Miraeus I. 386. — Tolner 41.

29.

Privilegium CUNRADI II. regis de Hoenbusch. 1147. [1])

In. n. s. c. i. t. Cnnradus dinina fauente clementia Romanor. Rex. secundus. Notum sit omnibns cristi nostrique fidelibus tau futnris quam presentibus. quod Balderieus uir quidam liber. ex liberis ortus parentibus. allodium suum de Hoenbusch enidam Rodulfo aquensis ecclesie ministeriali. et eins nxori. Ermentrudi libere et sine omni contradictione. per manum Gerardi de Hostade. uiri similiter liberi uendidit. et in liberam possessionem tradidit. jn hac igitur libera allodij sui possessione. predietus Radnlphus eum pluribus annis sine liberis permansisset. cepit eum uxore sna de salute animarum suarum sepe et denote retraetare. quibus diuina inspirante gratia. placuit utrumque. ut ipsum allodium ecclesie ste. dei genitricis marie aquis grani. cuius erat ministerialis. in spe salutis eterne amore dei. et gloriose uirginis traderent. et specialiter ad usus fratrum ibidem deo famulantium assignarent. Quod et fecerunt. et per mannm Ottonis generi et heredis prenominati Gerardi. per quem acceperant. prefate ecclesie tradiderunt. et nemine contradieente assignauerunt. Ut autem hec traditio per omnem temporum successionem. rata et inconnulsa permaneat. hanc cartam inde conscriptam. et nostra manu corroboratam inpressione sigilli nostri siguari iussimns. nec non at testes huius confirmationis sub quorum presentia hec firmata sunt. annotari feeimus. quorum nomina sont hec. Arnoldus colon. archiepiscopus. Heinrieus Leodieensis episcopus. Nicolans cameracensis episcopus. Warnerus monasteriensis episcopus. Godefridus dux lonaniensis. Heinrieus de Lemburg. Lodewieus comes de Los. Arnoldus comes de Cleve. Otto comes de Rineke. Heinricus comes de rnpe. Godefridus et Herimannus de Kuc.

Signum domni Cunradi Romanor. Regis secundi. Arnoldns cancellarius recognonit uiee archicancellarij. Data kl. aprilis. anno dnice. incarnat. M. C. XLVII. jndiet. VIIII. Regnante Cuurado Roman. rege secundo. anno VIIII. regni eius. Actum aqnis grani in eristo feliciter. amen.

Privilegium GODEFRIDI treverensis maioris prepositi de inuestito trabanensis ecclesie. 1153.

30.

Godefridus dei gratia. treuirensis ecclesie maior prepositus. et eorepiscopus. Canonicis aquensis ecclesie imperpetuum. Qnnm propter temporum uarietates et personarum mutationes. multa in ecclesiasticis transmutantur institutis. ideirco controuersiam inter canonicos aquensis ecclesie. et sacerdotem de trabana nostris temporibus exortam. pro carrata uini. qnam ciusdem ecclesie inuestitus ex antiqna institutione aquensi ecclesie debet persoluere singulis annis. dietante instieia sopiuimus. Nouerit itaque omnium cristi fidelium industria. quod Embrico predicte trabanensi ecclesie inuestitus. presentie nostre adiens. eandem carratam uini. aquensi ecclesie ex iure recognouit. et se deinceps remota tocius ambignitatis materia. adhibito fratrum nostri capituli testimonio. se daturum firma stabilitate spopondit. Ut autem hec rata deineeps et inconnulsa permaneant. idoneos testes subter notari feeimns. Quorum nomina sunt hec. Rudolphus maioris ecclesie decanus. Bruno archidiaconus. Johannes archidiaconus. Willelmus decanus capituli. Embrico de bunnela. Euerwinus de eronia. Wirieus de Wolmersrotde. Cunradus de Guntershusen. Arnulphus de buleche. Irnenoldus de Wesela. Willelmus de Breidal. Acta sunt hec anno dominice incarationis. M. C. L. III. jndictione XV. Regnante Friderico Romanor. Rege. anno regni eins II. presidente treuirensi ecclesie Hillino archiepiscopo. feliciter. amen.

---

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 7r Bd. S. 320.

Digitized by Google

Privilegium FRIDERICI imperatoris de custodia ecclesie. 1165.

31.

J. n. s. e. i. t. Fridericus dei gratia Romanor. imperator augustus, jmperialis clementia bene de se merentibus, bene facere semper consuevit. illis precipue, qui prerogatiua fundationis. et speciali denotione ac dilectione, atque etiam familiaritate, nobis et imperio dinoscuntur pertinere. ea propter notum facimus vniuersis imperij fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter olim aquenses prepositi, predecessores nepotis nostri, Ottonis prepositi, tum pro remedio anime sue, tum pro fraterna caritate, quedam bona ad preposituram pertinentia, necessitatibus fratrum subuenientes. eis contulerint. Quia uero sine assensu. et absque permissione nostra. et anteecessorum nostrorum Regum. et imperatorum. predicta beneficia fratribus aquensibus a prepositis collata. rata. et firma esse non poterant. nos ex indulto clementie nostre. et predictorum fratrum pia peticione, sicut nepos noster. Otto prepositus aquensis, de iure suo eis benigne conceserit, in manu nostra laudauit. ac firmauit, ex eius peticione, omnia quecumque alij prepositi aquenses. huius prepositi antecessores. siue de prepositura. sine undecumque predictis fratribus concesserunt. et contulerunt, nos una cum preposito. et prepositus una nobiscum, concedimus et donamus, specialiter, et nominatim, decimam de Rithterea. et IIII. libras de custodia, quarum una datur ad officium cantoris. reliqui III. ad tres refectiones. scilicet in diuisione apostolorum. in festo ste. Marie magdalene. et in festo sti. Martini. item de custodia. XV. sol. qui dantur in LXX. pro oblatione corporalis De erclentia etiam XII. sol. colon. qui dantur in. IIII. feriam pontecosten. item XII. sol. colon. qui dantur de eadem curia in augusto. et VIIII. sol. colon. qui dantur in festo. sti. Martini. de predicta curia. et cetera omnia. quecumque ab alijs prepositis. et ab hoc preposito. Ottone eisdem fratribus concessa sunt et collata. presenti priuilegio stabilimus. et ut rata permaneant. eis confirmamus. et alia quedam que dantur de custodia scilicet unicuique fratrum ulnam candele in festis. quando. VIIII. lectiones leguntur. et de cellario prepositi. dantur. in VI. sollempnitatibus. unicuique fratri scopus uini. uel una denariata. jn pasca. in pentecosten jn ascensione. dni, in assumptione ste. Marie. jn festo omnium sanctorum. jn natale domini.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi. Ego cristianus sacri palatij archicancellarius. et mogunt. sedis electus recognoni. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. LX. VI. jndict. XIIII. Regnante domno Friderico. Romanorum imperatore victoriosissimo. anno regni eius. XIII. jmperij uero XI. feliciter, amen. Data apud aquis granum. VI. jd. januarij.

Privilegium FRIDERICI imperatoris de iullicatione, et officiis. in trabana. et Keselheim. 1174. [1])

32.

J. n. s. e. i. t. Friederieus diuina fauente clementia Romanor. imperator augustus. Nostre serenitatis clementia. celesti gratia super gentes et super regna, imperiali maiestate sublimata sanctis dei ecclesijs tenetur prouidere. et fideli. prudentique discretione. iuste et misericorditer consulere. Quia uero iuxta ramos ordinante caritatis specialiua familiari prerogatiua aquensis ecclesia, sedes et caput regni. inter eis alpinas resplendens ecclesias. regali. et imperiali tripudiat fiducia, iuxta dinorum anguatorum. nostrorum uidelicet antecessorum consuetudinem. interuentu etiam dilecti nostri, A. treuerensis archiepiscopi, aquensia quoque ecclesie canoniei aures clementie nostre. iustis fidelis nostri Stephani eiusdem ecclesie decani, et fratrum. inilii deo famulantium precibus. benigne prebuimus. et calamitatibus. et annnis eorum iniurija misericorditer compaciendo succurrimus. Erat namque consuetudinis in eadem nostra ecclesia. ut prepositus eius. scultetos in quibusdam bonis ec-

1) Allgem. Archiv, etc. von Ledebur. 10r Bd. S. 225.

Digitized by Google

clesie non tamen absque consilio fratrum ordinabat, per quos intolerabili dampno et iniuria. et frequenti inter prepositum et fratres controuersia emergente, pax ecclesie turbabatur. et regia maiestas super hijs multa et magna querimonia, pulsabatur justis igitur fidelium nostrorum precibus, pro salute et remedio maiorum nostrorum et diuine pietatis respectu nobis. dilecte quoque thori nostre socie. Beatrici. liberisque nostris conciliande. Ottoni aquensis ecclesie proposito dilecto nostro cognato suggerendo iusta ratione persuasimus, quatinus duarum curiarum, scilicet Trabana et Ketzelheim. officia. seu uillicationes. intuitu dilectionis nostre. fratribus aquensibus ita libere resignaret. ut ipsi de cetero pro nelle suo ad utilitatem et honorem aquensis ecclesie de eisdem curijs absque proposito. libertatem perpetuam habeant, ea videlicet ratione, ut idem fratres aquenses pactum uini quod dabatur preposito a prefatis scultetis. de cetero annuatim persoluant, de ratione pacti, neque augentes, neque minuentes. Pactum ergo curie trabene quod debent fratres annuatim proposito. sunt VI. carrate uini, et IIII. ame. una quoque ama et dimidia, que dabitur de hac carrata, quam inuestitus trabanensis ecclesie de censu eiusdem ecclesie, annuatim debet aquensi ecclesie. insuper una marca argenti. Pactum uero de Keszeheim, et eius appenditio Winningen, sunt, V. carrate uini, et una ama, una quoque marca argenti. Preterea diligenter aduendendum est, et nostre carte infigendum, quod aquensis prepositus de obsequio quod aquensis ecclesia statutis temporibus debet archiepiscopo treuerensi, et eius archidiacono, de pretitulatarum curiarum ecclesijs. tercium partem debet. persoluere. et pro eisdem ecclesijs, et eurijs fortiter stando. violentis et iniuriatoribus se opponere. Ut igitur preordinata hec omnia incommutabilia perpetualiter maneant, presentem paginam inde conscribi. et sigillo nostro iussimus insigniri, statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut quecumque persona huic ordinationi obuiare presumpserit. L. libras dimidiam partem nobis. reliquam uero aquensi ecclesie. auri purissimi componat. et si prepositus hoc ipsum infringere attemptauerit, irreemperabiliter prepositura careat. Hoius rei testes sunt. Arnoldus treuerensis archiepiscopus. Wichmannus magedeburgensis archiepiscopus. Reinardus Wirzeburgensis electus. Teodericus metensis electus. Cunradus. Wormacensis electus. Petrus tullensis episcopus. Gregorius. prumensi abbas. Dux. Matheus. comes Hugo de Dasburch. comes Heinricus de Ditse. Warnerus de boulant. et ali quam plures.

Signum domni Friderici Romanor. imperatoris inuictissimi. Ego Godefridus cancellarius uice magontini archiepiscopi, et archicancellarij recognoui, Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. LXX. IIII. indict. VII. Reguante domno Friderico. Romanor. imperatore. gloriosissimo. anno regni eius. XXIII. imperij uero XX. Data apud lotram. X. kl. junij.

Privilegium FRIDERICI imperatoris de altimonlensibus. fratibus. 1174. [1])

33.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clemencia Romanor. imperator augustus. Ecclesiarom iura priuilegiorum auctoritate illibata conseruare et rationabilia pacta. que inter ecclesiasticas personas oertuntur approbare imperialis tenetur auctoritas presertim cum uoluntatem priuilegia petentium. et equitas adiouet, et pietas non derelinquat. intuitu ergo diuine remunerationis pacis concordiam. inter aquensem ecclesiam. et fratres altimotenses, nostra auctoritate statuimus. et contractum bone fidei inter eos. et fieri. et confirmari precipimus. Notum igitur esse uolumus omnibus eristi fidelibus. tam futoris quam presentibus, quod quicquid iuris habet aquensis ecclesia in territorijs ecclesiarum. Reng. et chiweneis, id bona fide, et nostre

1) Mittel. I. 344.

Digitized by Google

elementie gratia mediante. accedente tam prepositi quam decani. omniumque fratrum conuentia. Fratribus concessit altimontensibus in usu. et usufructu. proprietatis sibi dominio retento. et saluo iure tocius suc familie. Si quis uero de eadem familia. uel alia cuiusque conditionis persona. de eisdem bonis contra ius aliquid sibi usurpaucrit. liberam habeat abbas potestatem reuocandi in proprietatem aquensis ecclesie. et usum altimontensium fratrum. iuxta tenorem legis et iuris illius patrie. Eius autem contractus. formam hanc. consilio curie nostre. fideles nostri aquenses canonici. et altimotenses monachi. interposuerunt. quatinus annuatim. X. marce coloniensis monete. XII. solidis pro marca computatis. aquensi ecclesie a predictis fratribus aquisgrani soluantur. cui solutioni nullus euentus ignis. uel aque. nullum infortunium sterilitatis. uel guerre. uel alicuius rei importuna calamitas. aliquid aquensis fratribus in ea summa possit. uel debeat afferre preiudicium. Terminus quoque persolutionis huius in pentecosten. ea lege prefixus est. ut si alicuius necessitatis casu pretaxato tempore predicta non celebretur solutio. altimontenses fratres. XL. dierum inducias habeant. quod si nec soluerint tunc. preordinata expiret conuentio. Preterea generaliter iuter eos utrobique statutum est. ut quicunque abbas illi ecclesie preesse ceperit. infra annum et diem sue promotionis. necesse habeat capitulo aquensi. decano uidelicet. et fratribus se presentare et proprietatem predictarum ecclesiarum. cum plenitudine dominij ipsis recognoscere. Quod si nouus aliquis illius cenobij abbas quacunque ex causa distulerit. ab iure sibi preassignato. tam ipse quam fratres cadant. et fratres aquenses integritatem predictorum bonorum sibi uendicabunt. Vt autem predicta omnia perpetualiter rata permaneant. sigillo nostro eum appositione sigilli aquensis. ecclesie. presentem cartulam insigniri. precepimus. Huius siquidem rei testes sunt. Rodolphus leodicensis episcopus. Erlembardus stabulensis abbas. Florentius indinensis abbas. Wortuinus imperialis aule protonotarius. Heinricus comes de Dietse. Albertus de Grumbach. Warnerus de bolant. Constantinus de berge. Cono de Munzenberg. et alij quam plures.

Signum domni Friderici Romanor. imperatoris inuictissimi. Ego quoque Godefridus cancellarius. nice cristiani mogunt. archiepiscopi et archicancellarij. recognoui. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis. M. C. LXX. IIII. indictione. VII. Regnante domno Friderico. Romanor. imperatore gloriosissimo. anno regni eius XX. III. imperij uero XX. Data aquis grani pridie kl. aprilis feliciter. amen.

Pricilegium ***ARNOLFI*** *treuerensis archiepiscopi de inuestitu trabanensis ecclesie.* 1180. [1])

34.

J. n. s. c. i. t. Arnoldus dei gratia. ste. treuirensis ecclesie archiepiscopus. omnibus stc. ecclesie fidelibus. in cristo pie uiuere. calumpniantium nersutia per singula pene temporum momenta. inualescens. merita rerum gaudet subuertere. et a stabilitate sua ueritatis ordinem triumphat immutare. Ea propter sta. dei ecclesia sibi consulens. remedio scripturarum. rerum et negotiorum memoriam eternari instituit. jnde igitur est. quod nos dilectis fratribus aquensibus in posterum consulentes omnes cristi fideles. tam futuros quam presentes. scire uolumus. quod predicti fratres frequenter nostram adierunt presentiam. conquerentes indignam et intolerabilem in trabana se sustinere. et diu sustinuisse iniuriam. Asserebant namque annuatim Karratam uini ab inuestito trabanensi sibi deberi quam magister Ekhardus Goslariensis prepositus ecclesiasticus in trabana. aliquod annis non persoluerat. Utraque igitur parte. fratribus scilicet aquensibus. et ipsi ecclesiastico presente. et nostro adiutorio assistente. allegationibus hinc inde propositis. ordine iudiciario pro sepedictis fratribus lata est sententia. et necessitate probationis ad eos translata. adiudicata est eis ipsa

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. Seite 228.

Digitized by Google

possessio. et consequenter secundum iuris formam rerum detentarum restitutio. Nos igitur utrique parci diligenter consulere cupientes. in nos fecimus compromittere fide hinc inde accepta. fratribus igitur aquensibus nostro mediante consilio. debitam pensionem uiui remittentibus. goslariensis prepositus, trabanensis videlicet iuuestitus. annuatim uini Karratam. Karli mensure aquensi recognouit ecclesie, et fide nobis data ut diximus. de cetero eandem uini carratam se annuatim soluturam repromisit. Ut igitur inposterum super hac re omnis expiret calumpnia. et firma. et inconuulsa stabilitate hoc ius aquensi perpetuetur ecclesie. Sub anathemate precipimus, et insuper presentem cartulam sigilli nostri auctoritate communiri, et idoneos testes adhiberi decreuimus, quorum nomina sunt hec. Radolfus maioris ecclesie prepositus, Johannes decanus. Godinus prepositus. Teodericus. de marceto. Wezelo, cantor. Fridericus, custos. et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti, maximini. Lodewiens. abbas sti. Eucharij. Godefridus. abbas de Sprenkirsbach. Reinerus abbas. sti. Martini. Ramboldus. abbas ste. Marie ad Martires. Fratres sti. Symeonis. Folmarus, decanus. magister Erbero, magister Rodulphus. de sto. Paulino, Acta autem sunt hec anno uerbi incarnati. M. C. LXXX. judictione XIII. Friderico imperante. Heinrico filio eius regnante. Arnoldo treuiror. archipresule.

Privilegium ARNOLFI trever. archiepiscopi de monachis corbeiens. 118.

35.

A. dei gratia ste. treuirensis ecclesie archiepiscopus, omnibus cristi fidelibus. ad quos presens peruenerit pagina salutem et omne bonum. Quia habundans cautela propter temporum maliciam est necessaria. presentem cartulam iustis et instantissimis precibus fratrum aquensium gratanter indulsimus. quam seriem negotij et cause suc testimonium signari decreuimus. Notum igitur esse nolumus tam presentibus quam futuris, omnibus ste. ecclesie filijs. ad quos presens pagina peruenerit, quia fratres aquenses querimoniam ad nostram detulerunt audientiam super iniuria quam a monachis corbeiensibus se sustinere asserebant. per quos decimam in trabana sibi iniuste auferri conquerebantur. quam ipsa aquensis ecclesia eentum annorum perscriptione. immo per amplius legitime et quiete se possedisse dicebat. et ad eius rei probationem. secundum iuris rationem se instanter exibebat. justantia denique ipsorum fratrum aquensium admoniti. pretaxatos monachos. canonicis datis iudueijs. semel. iterum. et tercio. litteris nostris citanimus. quibus omnibus. et singulis nostris citationibus. idem monachi supersedentes. uenire. aut responsalem pro se mittere neglexerunt. Cum igitur fratres aquenses qui presentes erant se grani expensa pressos. et grauari conquerentes. sententiam pro se ferri. in elemosina dni. imperatoris, et pro misericordia dni, pape postnlarent. nec inducian aliquatenus iudicialem seutentiam sustinerent. tanta auctoritate et rigore compulsi iusticie. sententiam requisiuimus. Communicato ergo ste. treuerensis ecclesie consilio sub presentia. tam clericorum quam monachorum. adiudicatum est. quia in possesione sua fratres aquenses essent restituendi et fruetus detenti, et apud sequestrum repositi. ipsis essent reddendi. Et quero negotio assessores iudices et testes. interfuerunt hij. quorum nomina sunt hec. dnus. Rodulphus maior prepositus dnus. Johannes decanus. dnus. Godinus prepositus. Teodericus de Marceto. Werelo cantor. Fridericus custos. et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti. Maximini. Lodewicus abbas sti. Eucharij. Godefridus abbas de Sprenkirsbach. Reinerus abbas sti. Martini. Ramboldus abbas ste. Marie ad martires. Fratres s. Sijmeonis. Folmarus decanus. magister Erbero. magister Rodulfus. de sto. paulino. Acta autem sunt hec anno incarnati uerbi. M. C. LXXX. judictione XIII. supradictis addeudum esse decretum est, quia si monachi reclamare noluerint, aquensem ecclesiam pro sua stare iusticia.

Digitized by Google

Privilegium ***HEINRICI V. Regis de tilia.*** 1185. [1]

36.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Romanor. rex. De innata et consueta regie largitatis munificentia ad starum. ecclesiarum possessiones ampliandi. earumque statum in sua integritate conseruandum. grato intendimus affectu. in eo qui dat salutem regibus salutarem eterne remunerationis fructum expectantes. Nouerit igitur uniuersorum regni nostri fidelium tam presens etas quam successura posteritas, quod princeps noster Godefridus dux louanie terram quandam que dicitur tilia in parrochia haristalliensi sitam. quam de allodio regni in beneficio tenebat, in manus nostras ad usum aquensis ecclesie libere resignauit. datis ei obhoc ab ecclesia aquensi ducentis et quindecim marcis argenti. filijs suis, Heinrico milite, et alberto clerico presentibus. et eandem terram cum eo resignantibus. Ea uero plenitudine et integritate una cum filijs suis terram illam nostre resignauit potestati, ut nec ius aduocatie, nec aliquod ius aliud, alicuius potestatis. uel sibi, uel posteris suis reseruaret, nel in causa criminali. uel pecuniaria, aut alio quocumque casu emergente, jta quoque ut nullus in loco illo iudex ordinetur, nisi quem ecclesia aquensis instituerit, Ad maiorem etiam eiusdem aquensis ecclesie commoditatem. et cautelam instituit. ut habitatores predicti loci tilie, communionem habeant omnium utilitatum. Haristalliensi parrochie, tam in pascuis, tam in aquis, quam in siluis. ceterisque commoditatibus. ad communes usus spectantibus. Nos igitur zelo diuine retributionis inuitati, prenominatum allodium nostrum tilia beate virgini Marie in ecclesia aquensi. et canonicis deo in ea militantibus. in omni ea qua predictum est libertate a duce resignatum. regie maiestatis auctoritate contradidimus. eodem Godefrido duce presente. et super hac nostra traditione gaudente. Ut autem huius nostre donationis liberalitas in omne eunm perpetuam habeat firmitudinem presentem inde paginam conscribi fecimus. et auctoritatis nostre sigillo communiri. Huius rei testes sunt. Philippus coloniensis archiepiscopus. Rodulphus leodicensis episcopus. Herimannus monasteriensis episcopus. Philippus comes Flandrie. Conradus palatinus comes reni. Hinricus, dux de Limburch. comes Guliacensis. comes Gerardus de Lon. comes Teodericus de Hostaden. Adolfus maior decanus de colonia. Conradus prepositus sti. Adalberti, in aquis. Marquardus dapifer. dni. regis. Warnerus de Rode. Willelmus aduocatus aquensis. Cono de Minzenberch. Heinricus Marcaleus de Callendin. Cono. Gerardus. Gozmarus. Herimannus. de Wislesmesdorf. et alij quam plures.

Signum dni. Heinrici Romanor. regis gloriosissimi. Ego Godefridus cancellarius uice Conradi magunline sedis archiepiscopi. et germanie archicancellarij recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. LXXX. V. indictione. III. Regnante domno Heinrico Romanor. rege inuictissimo. anno regni eius XVI. Datum apud aquis grani mense octob. VIII. kl. Nouembris. feliciter. amen.

Privilegium ***GODEFRIDI ducis Louanie de tilia.*** 1185. [2]

37.

J. n. s. e. i. t. amen, Ego Godefridus dux Lotharingie. considerans quia dies hominis breues sunt. super terram. et sicut flos agri gloria uite presentis pertransijt. anime mee. et antecessorum meorum nolens consulere. attendens etiam exuberanti malicie diorum, habuntanti cautela succurrendum esse. notum esse

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. S. 274.
2) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. S. 230.

Digitized by Google

uolo omnibus imperij. et regni fidelibus. tam futuris quam presentibus aream illam in banno haristalliensi que dicitur tiliz. tunc siluosam. in manus domni Heinrici Romanorum regis ad opus aquensis ecclesie me resignasse. filijs meis Heinrico milite. Alberto clerico. presentibus et resignantibus. Sciant uero uniuersi fideles cristi cum omni iure meo. salua omni libertate. in aquis. in pascuis. haristalliensis parrochie. eandem terram. ipsam etiam aduocatiam eius loci. ea lege. et conditione. predicto domno regi me assignasse. quatinus in nullam aliam personam transferretur. sed regno tantum et imperio pro perhenni gloria. et firmissima tuitione nobilis et regalis aquensis ecclesie reseruetur. Quia uero propter transitoriam rerum memoriam. et inualescentem calumpniantium uersutiam habundans cautela est necessaria. hanc presentem cartulam sigillo mei testimonij in argumentum ueritatis communiri. et testes idoneos qui presenti interfuerunt traditioni. subter assignari decreui;

Nomina testium Philippus colon. archiepiscopus. Rodalphus leodicensis episcopus. Herimannus. monasteriensis episcopus. Adolfus maior decanus in colonia. magister Cunradus prepositus sti. Alberti. Aquenses fratres. Albertus nicednus. magister Werembertus aquensis scolasticus. Heribertus niger. Heribertus abbas. Willelmus comes iuliacensis. Cono de Minzenberg. Warnerus de rode. Marquardus dapifer regis. Willelmus aduocatus aquensis. Cono. Gerardus. Gozmarus. et alij quam plures. Facta autem sunt hec. et annotata in curia leodij celebrata mense septemb. anno incarnati uerbi M. C. LXXXV. indict. III. Friderico Romanorum imperatore. Heinrico filio eius regnante. Rodolpho leodicensi episcopo. Godefrido. imperialis aule cancellario et aquensi preposito.

Privilegium GERLACI sigebergensis abbatis. 1191.

38.

J. n. s. e. i. t. Gerlacus dei gratia humilis. Sibergensis abbas. et eiusdem ecclesie conuentus. et Cunradus eadem gratia aquensis decanus. cum uniuersitate fratrum. omnibus ste. ecclesie filijs ueritatem diligere. et in cristo pie niuere. Notum esse uolumus uniuersis cristi fidelibus tam presentibus quam futuris. annis quadraginta et amplioribus ecclesiam sibergensem aquensi decano pro nona de Flattena et de Monfendorp. in terris. et uineis. cultis. uel colendis. et in animalibus annuatim duas marcas colon. duas libras piperis. duas etiam cijrotacas. quatuor denarios ualentes. et duos coturnos nocturnales. quales in claustro fieri solent meliores. infra octauam sti. Martini aquis persoluisse. jnsuper ecclesia sibergensis tria hospicia singulis annis debet decano. cum X. equitatibus. si uenire uoluerit. sin autem nullam redemptionem hospitiorum ei facere tenetur. Procedente uero tempore. in diebus nostris ex consensu parcium placuit ecclesiam sijbergensem predicto decano. VIII. Marcas conferre. quibus ipse duas addere deberet. ex quibus quicquid annualis census acquiri posset. ad supplementum. antique pensionis decano attineret. jtaque utriusque partis nigilanti consilio prouisum est. ad excludendas tergiuersantium calumpnias. ad roborandam suam cuique justiciam presentem cartulam conscribi. ut predicta summa pensio in perpetuum rata. et inconuulsa seruetur. Nichilominus in argumentum fidei. et ad auferendum omnem malignantium calumpniam. statutum est. ut hoc rescriptum. signatum sigillo aquensis ecclesie maneat apud sibergenses. et uersa uice. idem insigni. tum sigillo sijbergensis ecclesie recondatur. in ecclesia beate Marie aquis grani. Huius rei testes sunt. canonici aquenses. Heinricus cantor. Wallerannus. Radulphus. Albertus camerarius Werembertus magister scolarum. et plures alij. Et de conuentu sijbergensi Hildegerus. et Godescalcus priores. Philippus. Gerlacus. Leo. Walpertus. et ceteri. actum sollempniter et confirmatum. in capitulo aquensis ecclesie. anno uerbi incarnati. M C. LXXXXI. jndict. VIII. anno I. imperij. Heinrici quinti imperatoris.

Digitized by Google

Privilegium HEINRICI VI. imperatoris de Sinceka. 1191.

39.

Henricus. dei gratia. Roman. imperator. et semper augustus. imperialis prepositi nostri est. capellam nostram aquensem, pijs promouere studijs, ut in his quibus a prima sui fundatione. ex gratuitis imperatorum et Regum beneficijs. ad diuini cultus decorem collatis. nariis ex causis iuminuta perpenditur. felicitatis nostre tempore aliqua ex parte reparetur. eius quippe augmentum. et statum laudabilem desiderare debemus. in qua regnandi inicium. et primam percipimus unctionem Unde significato nobis defectu. quem fratres eiusdem capelle, in curte de Sinzecha. cuius due partes ipsis. tercia uero preposito dinoscitur pertinere. multo ex tempore sustinuerunt. exinde quod propter reparationem uinearum. que pertarbationis quodam tempore succise et penitus nastate. non nisi in quatuor Karratis preposito et fratribus in octo. artissimo tune pacto respondere poterant et usque ad presentis temporis ubertatem. et uinearum multiplicationem. hec tam arta pactio in dampum ecclesie obseruabatur. nos consuete pietatis humanitate inducti. ecclesie et fratribus. eoqnod sublata sit necessitas que sic urgebat a defectu pariter et iniuria duximus consulendum. imperiali igitur auctoritate decernimus. ut fratres de cetero. nullo mediante malo ingenio. aut subtilitate suspecta. duas in predicta curte tocius utilitatis. in uino et annona. partes recipiant. prepositus uero terciam. Ut autem hec nostra diualis ordinatio. rata et omni tempore inconuulsa permaneat. presentem iude paginam. conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri. Statuentes et maiestatis. nostre uigore firmissime sanctientes. ut nec prepositus. nec aliqua in posterum cuiuscumque conditionis persona. hanc ordinationem nostram conuellere aut temeritatis ausu. aliquatenus illi audeat contraire. Ex hoc igitur modico quo predictis fratribus in iure suo assistimus. potiora postmodum a nobis optinendi fiduciam ministramus. Data in castris circa Neapolim. per manum Henrici prothonotarij. VI. jdus. junij.

Privilegium CUNRADI. aquensis decani. et prepositi sti. Adalberti, 1192.

40.

In nomine domini amen. Ego Cunradus dei permissione decanus ste. Marie. et prepositus sti. adalberti in aquis. Notum facio omnibus presentibus et futuris. quod omnem possessionem illam. quam emi in pago Counesdorp, infra terminos de Sinceke. constituto, pro remedio anime mee et parentum meorum. tradidi ecclesiis ste. Marie. et sti. Adalberti. et monasterio ati. Johannis in porceto. et quicquid iuris in predicta possessione habui, in ecclesias easdem contuli. et ab eisdem sub annua pensione. videlicet dimidie marce, quousque uinerem recepi. sub hoc tenore. ut decanus sti. Adalberti. post decessum meum. prefate possessionis amministrationem. et gubernationem. habeat. ipse. et omnes successores sui. hac conditione quod in anniversario meo. ecclesie beate marie. detur marca. quorum decem solidi distribuentur fratribus. sex decanij. decano. et camerario dabuntur. sex uero sacerdoti. et suis ministris. Duodecim denarij. hospitibus ecclesie. Ecclesie uero beati alberti. dimidia marca tradetur. hoc pacto, ut quinque solidi distribuantur inter fratres et de duodecim denarijs tres habeat camerarius. et nouem distribuantur hospitibus illius ecclesie. demum ferto dabitur monachis. beati Johannis in porceto ad refectionem. Illa omnibus hoc modo diuisis. et distributis. quod super est de prouentibus iam sepius dicte possessionis. decanus beati Adalberti, in suos pios et licitos usus conuertat. Possessio empta, et iam dictis ecclesijs collata, hec est Area cum pomerio. et orto. domibus et orreo, edificata. tria iugera uinearum. et dimidium. quorum nnum. in Sinceka. secundum in Westheim. est situm. tercium et dimidium, in ipsa villa conneslorp. ibidem sunt XXXVIIII.

Digitized by Google

fugera terre. culte. et quinque nemoris et duo parua prata. Ut autem hec elemosina rata et inconuulsa imperpetuum maneat. hanc cartam conscripsi. et eam munimine mei sigilli roborauj. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. XC. II. judictione X. hujus cartule actioni interfuerant. legittimi testes. canonici uidelicet ste. Marie. Heinricus cantor. Werembertus magister. Heinricus celerarius. Ricolphus camerarius. Albertus. Radolphus. Steppo. Johannes. Canonici sti. Alberti. Herimannus. decanus. Reinerus. Heinricus. Heinricus. Engelbertus. Heinricus magister. monachi porcetensis ecclesie. abbas Arnoldus. Zacharias prior. Tiricus. laici quoque. Tiricus. Bertolphus. Johannes. Cono. Gerardus. Alij quam plures. tam clerici quam laici.

Lieber Privilegiorum oder Chartularium des hiesigen Munsterstifts, welches sich in dem Archiv desselben befand, hat der verstorbene gelehrte Geschichtsforscher und Pfarrer zu Afden, ERNST copirt und ein Inhaltsverzeichniss desselben angefertigt, das noch vorhanden ist, nach welchem hervorgeht, dass dieses Chartular nicht nur die obigen 40 Urkunden enthielt, sondern auch noch: Privilegium Heinrici IV. Regis de Capella in Luuesberg et Vals de 1059, Decretum Nicolai Pape de electione summi Pontificis, und was hier folgt, enthalten habe.

41.

He sunt reliquie que continentur in feretro bte. Marie aquis grani. de uelamine, quod habuit in capite suo, de uestimentis dni. cum quibus crucifixus est. et scandalia dni. de capillis bte. M. v. de panuis dni. quibus in presepio fuit. inuolutus et de ipso presepio. de fascia cum qua ligatus fuit. de spongia dni. de ligno dni. de sepulcro dni. de Lapide caluarie montis. super quem sanguis dni. effusus est. de capistro quo manus dni. ligate fuerunt. de linteo quo dnus. pedes discipulorum suorum tersit. de capillis et uestibus sti. Joh. Baptiste. de reliquiis apostolorum Petri et Pauli. Maxima pars corporis bti. Jacobi apostoli. corpora ss. apostolorum Symonis et Jude. de reliquiis sti. Mathei apostoli et ewangeliste. de catena s. Petri. de reliquiis sti. Marci ewangeliste. de manna que inuenta fuit in sepulcro sti. Joh. apli. et euang. Barnabe apli. sunt etiam in predicto feretro de reliquiis ss. Martyrum Stephani predyaconi. Laurentij. Vincentij. Mauricij. Dionisij. Georgij. Gerusij. et Protasij. Remedij. Juliani. Anastasij. Pantaleonis. Nicetij. Desiderij. Salpicij. Audemundi. Columbarij. Apollinaris. Vitalis. Ferrucij. Cypriani. Cassij. Lemmij. Concordij. Saturnini. Crispini. Eleutherij. Vedasti. Leopardi. Sabini. Leodegarij. de capillis sti. Bonifacij et de Barba eius et de linteo Sanguineo. quo caput eius inuolutum est. Albini. Pontiani. Maxentij. Continentur quoque reliquie ss. confessorum: Syluestri. Gregorij. pp. Martini epi. Lazari quem suscitauit dnus. Marcelli. Donati. Leonis pp. Saluij. Ermogenis. Amandi. Ysaac. Romuli. — Borodis. Manni abbatis. Germani. de capillis ste. Marie Magdalenie. quibus pedes dni. tersit. de reliquijs ss. uirginum Agathe. Cecilie. Eufemie. Perpetue. Aldegundis. Tecle. Theodosie. Petronelle. Susanne. Corone. Balbine. Felicitatis. secunde et aliorum apostolorum. Martyrum. Confessorum. Virginum. quorum nomina et numerum deus scit.

Dann folgt ein Register der Güter des Stifts, omnia hec scripta sunt, *fährt Ernst fort,* eadem manu, eaque eleganti, sub finem seculi XII. uel initio sequentis etc.

Sequitur alia manu minus eleganti Seculi XIII. Sententia de juribus aduocati jupiliae. etc.

Sequitur alia manu Privilegium Heinrici VI. jmp de Sinziga de anno 1192. atque haec omnia explent 78 folia subjunguntur 16 alia, in quibus nitide seculo XIII. uel XII. descriptus est ordo ad benedicendum Regem item – Reginam etc.

Digitized by Google

42. [1]

Jn Aquisgrani palatio sunt II dominicales mansi et II. bonuaria, aspiciunt ibi VIII mansi, quorum unusquisque solvit II porcos. II sol. valentes, et X. modios anene et V. carratas ligni, et III. pullos et XV ova et exercet II. bonuaria et servit XII dies. Curtila solunnt IIII. sol. et II. den. sunt ibi II mansi elemosine soluentes VIIII. sol. et II frissingias ouinas. Sunt ibi II. appendicia jmperatoris, ex quibus habent fratres decimam et nouam. Jn Ritherche est cappella, ad quam pertinet decima pars et nona de labore dominicali comitis Helzelon. insuper decima eiusdem predii. Jn Giminiaco est cappella, ad quam pertinet decima et nona de labore dominicali insuper decima eiusdem predii, in eodem predio sunt constructe II cappelle ob commoditatem ciuium. ad unam pertinet I mansus. et ad aliam V. sol. Jn Ercleuze sunt V. dominicales mansi, aspiciunt ibi XXIIII mansi et dimidium, quorum unusquisque solvit XX denarios et duos porcos XII. denar. ualentes et II pull. II carratas lignorum, et exercet III bonuaria, et seruit per totum annum si opus fuerit, jn eodem predio sunt VIII. mansi quos seruientes tenent. Est etiam ibi I. camba soluens XXX. modios. Est etiam ibi molendinum solvens XXX. modios. Est etiam ibi terra soluens XVIIII. den. Haistoldi solmansi, et VII. bonuar. et dimidium aspiciunt ibi XVI. mansi tale seruitium et tributum reddentes sicut superiores. Sunt etiam ibi preter hos XI. mansi unusquisque ex his soluens V. sol^{dos}. Sunt etiam ibi IIII. mansi quos seruientes tenent. Est etiam ibi terra nouiter exculta, nichil adhuc soluens. Est ibi mansus I. penitus uastatus. Sunt ibi V. molendina. de uno exeunt XIIII^{s}. modii, de secundo XII. modii, de tercio X. modii, de quarto VIII. modii. de V^{to} XIIII. modii. De Thelonio IIII. sol^{dos}, de Sylua exeunt XX. modii anene et XX. pulli. Curtilia sunt ibi soluentia III. sol^{dos}, ad ecclesiam eiusdem predii pertinet I. mansus et VIII. bonuaria et V. mancipia, insuper decima ipsius predii. Cujus decime terciam partem tenet sacerdos ibi seruiens Jn Honberch sunt IIII. mansi soluentes XXX. sol^{dos} nona de Ilaslo et de Linna, de Sualmo pertinet ad Ecclesiam aquensem, quo tamen ab usu fratrum penitus rapiuntur. Jn Rikela sunt VI. dominicales mansi, aspiciunt ibi IIII. mansi, ex quibus tenet villicus I. in beneficio, ceteri seruiunt et soluunt. Solnit autem unusquisque II. porcos, XII. den. ualentes et VIII. modios brasii, et III. sol^{dos}. unum bonem ad Angaream. Jn uno anno soluunt IIII. pullos et X. ova, in alio II. pullos et XX. ova, et exercet IIII. bonuaria et seruit XXVIII. dies Curtilia solunnt XVII. denarios, et de Mortier similiter. Jn Harmala est dimidius dominicalis mansus. Aspiciunt ibi II mansi hoc idem reddentes quod superiores uidelicet de Rykela. Est ibi ecclesia ad quam pertinet decima totius illius predii. Jn Mortario sunt II. dominicales mansi et dimidium. Aspiciunt ibi IIII. mansi et dimidium, quorum unusquisque soluit XIIII. den. et X. modios annone, et II pullos, X. ova, et exercet II. bonuaria, seruit XXXVI. dies. Est ibi ecclesia ad quam pertinet I. mansus. Jn Faurili campo est mansus I. Soluens XVI den. et XVIII. modios anene, II. pullos et X. ova. Jn Valle est I. mansus solnens V. sol^{dos}. est ibi camba soluens XL. modios annone. Haistoldi solunnt XII. solidos. Jn Retinis est unus dominicalis mansus et dimidium aspiciunt ibi XI. mansi et quarta pars mansi, unusquisque ex his soluit I. porcus XII. den. ualentem. cum XVI. den. III. pullos et XV. ova, et unus ex his mansis supereminet alios XVIII. den. Est etiam ibi camba soluens XXV. modios. Jn Engelzeies est I. dominicalis mansus. Aspiciunt ibi duo mansi, unusquisque soluit XVIII. modios anene et XVI. den., II. pullos X. ova, et exercet II. bonuaria. Jn Asceit sunt V. mansi et dimidium soluentes inter omnes II. solidos et IIII. den. et seruit unusquisque per circulum anni in secunda feria, et soluit I. pullum et V. ova. Est etiam ibi pratum ferens XII. carratas feni. Est ibi terra exstirpata soluens VIII. den.

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 7r Bd. Seite 301.

Digitized by Google

in valle sunt V. bonuaria dominicalis terre. Aspicit ibi I. mansus et I. bonuarium serviens per circulum anni in secunda feria, aut aratro aut plaustro. Sunt etiam ibi II. molendina soluentia XVI. modios. Sunt ibi V. curtillia soluentia XVIII. denarios. Haistoldi soluunt XII. solidos. In Juppilla sunt II. dominicales mansi, aspiciunt ibi XII. mansi quorum unusquisque soluit XXX. den. et I. porcum VI. den. ualentem, et II. pullos, X. ova et exercet II. bonuaria, seruit X. dies. Preter hos mansos tenet uillicus I. mansum. Supersunt ibi mansi II. soluentes dimidiam libram. Curtilia soluunt XXII. denarios. Haistoldi soluunt V. solidos. Est ibi mater ecclesia ad quam pertinet de omni dominicali labore nona et decima, et insuper decima ipsius predii et de piscibus. In Unandala est I. dominicalis mansus et III. bonuaria. Aspiciunt ibi VI. mansi, sextus soluit XL. denarios, et de ceteris unusquisque soluit II. porcos unum XII. den. ualentem, et alium III. solidos ualentem, et soluit XVI. den. et II. pullos, et XV. ova, et exercet II bonuaria, seruit X. dies. In Kesecies est I. dominicalis mansus, aspiciunt ibi VII. mansi, unusquisque soluit. XXXIIII. den. et II. porcos. unum XII. den. ualentem, et alterum III. solidos, et III. pullos, et XV. ova, et exercet II. bonuaria et seruit XX. dies. Est ibi dimidia ecclesia, ad quam pertinet I. mansus, et de XXIIII. mansis decima. Est ibi molendinum XX. modios soluens. Haistoldi soluunt XII? (III)? solidos. Est ibi molendinum XX. modios soluens. Curtilia soluunt XXVIII. den. est etiam ibi terra soluens XVIII. solidos. et IX. denarios. In Fletberun est dimidia ecclesia, ad quam pertinet decima de X. mansis. In profunda valle est mansus soluens IIII. solidos. In Tillaz est dimidius mansus. In fontibus est terra soluens XI. solidos. In Regenberti valle est. I. mansus dominicalis. Aspicit ibi mansus et II. bonuaria et dimidium, qui mansus soluit V. solidos. Sunt ibi VI. Curtilia soluentia XXI. denarios et XVIII. pullos. Est ibi terra soluens III. denarios. In curtili datus est ste. Marie I. mansus pro anima comitis Brunonis, soluens. V. solidos et in natale domini IIII. magnos panes, IIII. cappones IIII. fircellas auene, et duos denarios. In acuta platea aquis datus est census domorum id est XXVI. den. pro anima Hadewigis.

(P. S. Ernst.)

Vor mehr als 15 *Jahren wurden* 8 *Pergament-Blätter in Folio, die der Schrift nach zu einem alten Chartular des Münsterstifts gehört hatten, mir zum Gebrauche geliehen, die sich aber seitdem durch Absterben dessen Besitzers verloren haben. Die Handschrift war an den meisten Stellen ganz verwischt, was doch, obgleich mühsam zu lesen, folgt hier.*

43.

Census fratrum aquensium in Mercato viet — de bastonia VIII. libras et X. sol. de Harstallio VII. libr. et X. sol. de jupilla due libre. De Golopia VI. libr. de ueneh XXV. sol. de nuerta XX. sol de nonia v. libr. de Filfurt, XXX. sol. de erelenze II. libr. et IX. sol. census in festiuitate sti. Martini. de bastonia VI. libr. de golopia. VI. libr. de harstallio V. lib. de budil VI. libr. de iupillio. X. sol. de ecclesia budil XXX. sol. de compendio XXX. sol. de Filfurt. III. libr. et X. sol. de teiz. X. sol.

Iste sunt curie. que pertinent ad mensam Regis Romani.

De saxonia cum omnibus appenditiis earum. Licendices dat. v. seruitia regalia item Melco. jt. Nisana. jt. Budesin. jt. Altenburc. jt. Gislena. jt. Altensteda. jt. Wulfrateda. jt. Warnesteda. jt. Walchusen. jt. Tulleda. jt. Ostrorobeda. jt. Werla. jt. Goslaria. jt. Hoheruburc. jt. Poleda. jt. Gruna. ibi pertinent salcaru regis. jt. Jakinwege. jt. Mulchusa. jt. Mersebore. XL. seruitia. iste curie tamen de saxonia dant regi tot seruitia quot sunt dies in anno et XL. pl. jt. notificamus tamen nobis quod sit regale seruitium in saxo-

Digitized by Google

nia sunt XXX. magni porci III. uacce. V. porcelli. L. Galline. L. ova. LXXXX. casei. X. anseres. V. carrace ceriuisia. V. libre piperis. X. libre cere. uinum de cellario suo ubique saxonie.

Jt. iste sunt curie de franca, circa Rhenum: Tijla II. regalia seruitia. jt. Humaca VIII. jt. aquis grani VIII. jt. compendium II. jt. Onra II. jt. Reimaia II. jt. Syncika II. jt. Hambrestein II. jt. Andercana II. jt. Bobarda III. jt. Jngleheim III. jt. Luthera VIII. jt. Brie castrum VIII. jt. Tydonis uilla III. jt Floringia VII. jt. Salotra VII. jt. Surie VII. jt. Hasela I. jt. Nerestena I. jt. Triburia IIII. jt. Frankeneuori III. jt. sunt curie de francia tantum dant XL. porcos VII. porcellos lactantes L. Gallinas V. Vaccas quingenta ova. X. anseres. V. libras piperis. nonaginta caseos. X. libras cere. IIII. carratas uini magnas. jt. iste sunt curie de Bawaria. Nurembere dat II. regalia seruitia. jt. Grenda I. jt. Seybol I. jt. Botinga I. jt. Wizenbore I. jt. Nurembere castrum VII. jt. Hauembere VII. jt. Gradinga V. jt. Nuremberc super danubium II. jt. crusa III. jt. Nuerenwat cum multis mansis. jt. Turenberc II. jt. iste sunt curie de Bawaria dant XXVI. regalia seruitia et tam magna sicut ille de Franka.

jt. iste sunt curie de lombardia. jt. septima dat II. regalia seruitia. jt. turrin allodium suum. jt. susa II. mille marcas. jt. anilana castrum mille marcas. jt. ploszascum CCCCC. marcas. jt. cara VI. marcas. jt. tastusta V. C. marcas. jt. Viuel V. C. marc. jt. saluza CC. marc. jt. albinga CC. marc. jt. Seduna ciuitas CC. marc jt. tarcul. jt. caualar. jt. canella ciuitates dant VIII. seruitia.

jt. nanm X. regalia seruitia. jt. rubianacum I. jt sacrum beorgium. V. jt. Gamunda IIII. jt. marona VIII. jt. Zeca III. jt. Retor II. jt. bijpont II. jt. basiliadus II jt Vigiula nobilis curia. jt. tronibal nobilis curia. jt lombel. jt. moutilin. jt. curana cum magnis appendicijs. jt, iste sunt curie de lombardia tantum dant, quot nullus potest enarrare nec inuestigare, nisi prius ueniamus in lombardiam.

Jetzt folgen die oben No. 41 angegebenen Reliquien. Dann:

Anno dnice. incarnationis, i. LXXVI. indict. XIIII. III nonas septembris superius altare prius benedictum sed uiolatum rursus consecratum est a domno Heinrico leodiensi episcopo in honore saluatoris dni. nostri jhesu cristi et Victoriosissime crucis et ste. Maria semper Virginis et ss. apostolorum Petri et Pauli, martyrum sti. Lamberti epi. et martyris, Stephani prothomartyris. Confessorum sti Remacli epi. et confessoris. sti. mansueti conf. et ste, Gertrudis virginis. Continentur autem in eo reliquie, de ligno dni. et sti. felicis pape et martijris. sti. Spei epi. et conf. et ste, corone virg. et martijs.

Altare medium consecratum est in honore ste. et indiuidue trinitatis. in quo sunt reliquie de ligno dni. de clauo sti. Petri apostoli, de reliquiis Bartholomei, Pauli. apostolorum. Sixti. Blasii. Sebastiani, Theodori. Vincentii. Cijriaci. Ypoliti. Gordiani, Stephani. Marcani. Foillani martyrum et aliorum. etc.

Aquis in Capella sti. Lamberti. de reliquiis sti. Lamberti. et sti Marcelliui sti. felicis. mart. etc.

Bulla ADRIANI IV. decano et capitulo Eccl. B. M. V aquisgr. data. 1157.

44.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Richero decano ecclesie bte. Marie in aquis grani. Eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonicam uitam professis, in perpetuum, Venerabilia loca et diuino cultui dedicata. quanto ab ipso fundationis exordio maiori preeminent excellentia dignitatis, tanto amplius nobis. qui deo, prout ipsi placuit, disponente. personis et locis pro statu et ordine singulorum intendere salubriter ac prouidere debemus. cogitandum imminet attentius et agendum, ut apostolice sedis presidio contra incursus et molestias persequentium muniantur. et antiquas dignitates ac jura. que ipsa

Digitized by Google

pia loca imperatorum fauore sunt et principum asseuta. integra eis et illibata seruentur. ne si forte auctoritatis uostre fuerint mnnimine destituta, et procellosa seuientium feritas circa ea debachetur, et honor eis debitus, et consuete dignitatis fastigium subtrahatur. ecclesiam autem bte. Marie, in qua vos dilecti in dno. filii diuino estis obsequio mancipati, a Carolo pie et gloriose memorie Romanorum quondam imperature splendide atque magnifice fuisse construetam et nos ipsi manifesto cognouimus, et ad multorum notitiam id ipsum certum est peruenisse, qui, ob insignem ipsius uenerabilis loci memoriam, eandem ecclesiam principum et optimatum Regni sui communicata consilio, multisque libertatibus et dignitatum excellentiis sublimatam a predecessore nostro sante memorie Leone papa, sicut in eiusdem imperatoris priuilegio continetur. petiit dedicari, et ei munus apostolice conseruationis impendi. ex quo uero iuxta uotum suum ipsi basilice dedicationis munia insigni sunt solemnitate depensa, ad maiorem eidem loco prerogatiuam glorie conferendam, omnium ducum, marchionum, comitum et aliorum principum Regni, qui ad id solemnitatis ex imperialibus conuenerunt institutis, assensu habito. et fauore in presentia eiusdem predecessoris nostri episcoporum etiam cardinalium, qui enm eo fuerunt inter alia magnifica eidem loco concessa, prefatus imperator instituit, ut in eadem ste. dei genetricis basilica sedes regia locaretur, et ibidem locus regalis et caput transalpine gallie haberetur. Unde nos, qui ex officio summi pontificatus, quod gerimus, uniuersis cristi ecclesiis paterna sollicitudine compellimur prouidere memoratam ecclesiam, ut dignitates, possessiones et jura sua perpetuis ei temporibus conseruentur, nostris postulationibus inclinati, sub bti. Petri ac nostra protectione suscipimus, et presentis scripti priuilegio communiuimus, statuentes, ut quascumque possessiones, queeunque bona eadem ecclesia in presentiarum juste et canonice possidet, ant in futurum, concessione pontificum, largitione Regum ac principum, oblatione fidelium sen aliis justis modis prestante dno. poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant, adijcimus etiam, ut sicut memoratus antecessor noster Leo papa qui prout superius diximus, prefatam basilicam propriis manibus consecranit, jam dicti imperatoris precibus inclinatus instituit. Si quis eandem ecclesiam uel bona eius ledere, minuere. nel aufferre tentauerit, secundo, tertiue commonitus. nisi quod illicite fuit attentatum, condigna emendatione correxerit. eiusdem loci Decanus auctoritate nostra liberam habeat facultatem in tante presumptionis authorem anathematis sententiam exercendi, quem nulla persona ecclesiastica presumat absoluere, nisi prius condignam satisfactionem de perp trato maleficio eidem loco curauerit exhiberi, decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones aufferre nel ablatas retinere, minuere, ant aliquibus uexationibus fatigare, sed omnia iutegre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnibus profutura, salua sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica, secularisne persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire tentauerit, secundo, tertiue commonito, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis, honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo eurpore et sanguine Dei et domini redemptoris nostri jhesu cristi aliena fiat, ae iuestremo examine diuine ultioni subiaceat. cunctis autem eidem loco sua jura seruantibus sit pax domini nostri jhesu cristi, quatenus hic fructum bone actionis percipiant, et apud distrietum in licem premia eterne pacis inueniant. amen. amen. amen. Datum apud castrum Vicumuarinm per manum Rolandi saere Romane ecclesie presbijteri cardinalis et cancellarii decimo calendas octobris, judictione sexta. jncarnationis dnice anno 1175. Pontificatus uero dni. pape Adriani quarti anno 4°.

Subscripsum ego Adrianus catholice ecclesie episcopus. Ego Wibaldus presbyter cardinalis tituli ste. Praxedis. Ego julius presbyter cardinalis tituli sti. Marcelli. Ego octavianus presbyter cardinalis tituli ste. Cecilie. Ego Hildebrandus presbyter cardinalis Basilic duodecim apostolorum. Ego Guido presbyter cardinalis tituli sti. Calixti. Ego Joannes presbyter cardinalis tituli ste. Anastasie.

(Erant he littere apostolice in filis sericis tam glauci quam niridi colocis more romane curie bullates.)

Digitized by Google

LUDOWICUS II. Rex Germaniae donat Abbatiae Prumiensi Ecclesiam sti. Salvatoris prope Palatium Aquis grani. 871. [1])

45.

J. n. s. e. i. t. Ludouicus diuina fauente gratia rex. Si liberatitatis nostre munere locis deo dicatis quedam conferimus beneficia, necessitates ecclesiasticas nostro releuamus juuamine, atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem uitam temporaliter transigendam, et ad eternam feliciter obtinendam, profuturum liquido credimus. Qua propter comperiat omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos, nenientes ad Aquisgrani palatium, inuenimus ibi ecclesiam destructam, quam genitor et mater, in eleemosyna illorum, construi fecerunt, ut ibi Cymeterium esset mortuorum. Hanc ergo, ut ita destructam reperimus, condoluimus inde, eo quod nec donata fuerat, nec etiam precisa ad dei scrutinium, sicut esse deberat.

Nos uero hoc cernentes, commendauimus eam Ansboldo uenerabili Abbati, ut ipse eam in prouidentia haberet, et quisquis post eum Abbas in Prumia esse uideretur. Dotauimus itaque eam, dantes ibi duo mansa et tertium mansum indominicatum cum uineis, quas missus noster ibi consignauit, nec non et mancipia utriusque sexus, quorum nomina sunt . . . . cum uxore sua, Uruilde nomine, et infantibus eorum. Has ergo prescriptas res cum omni integritate, cum mancipiis utriusque sexus, concedimus ad ecclesiam s. Saluatoris, precipientes, ut nullus ex successoribus nostris prescriptam ecclesiam ac res, quas ibi contedimus, auferre presumat de potestate abbatis Prumie sed inde in perpetuum rector ac gubernator Abbas Prumie ac sui fratres existant similiter ergo de duabus ecclesiis precipimus, quarum una est ad Wornisalt, et alia ad antiquum campum ut simul eadem donatione consistant cum appenditiis earum, ut eis pro nostra ac conjugis carissimeque prolis salute, ac remedio animarum antecessorum nostrorum domini clementiam delectabilius exorare delectent. Et ut hec auctoritas largitionis nostre firmior habeatur, et per futura tempora à fidelibus nostris uerius credatur, et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus. et annuli nostri impressione assignari jussimus.

Signum Domni Hludouici serenissimi Regis. Eberhardus cancellarius ad uicem Luitherti recognouit. Data XVI Kal. Novemb. Anno XXXVIIII regni domni Ludouici serenissimi Regis in orientali Francia regnantis, ind. IV. Actum Aquisgrani palatio in Dei nomine feliciter Amen.

OTTO III. confirmat fundationem monasterii in monticulo Luouesberc juxta aquis granense palatium. 997. [2])

46.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia Romanorum imperator Augustus; quanto imperiali dignitate cunctis uidemur gradibus preminere. Tanto in omnibus operibus bonis debemus pre omnibus pollere, atque dum tempus habemus cunctis uiribus elaborare, quatenus eum jam operandi tempus non erit, sed premii perpetualem mereamur retributionem accipere, qua propter omnium sancte Dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium ac futurorum nouerit uniuersitas, quomodo nos pro quodam monticulo Luouesberc dicto juxta nostrum Aquisgrauense palatium sito dedimus ad monasterium sti. Saluatoris in

1) Siehe meine Schrift: die Königl. Kapelle etc 1829. pag. 75. Urk. 1. — Mnae. op. dipl. T. III. pag. 9.
2) Dieselbe pag. 76. Urk. 2.

Digitized by Google

Brunia situm, plenum atque justum concambium, quia ipsi monasterio prelictus pertinebat monticulus, qualiterque, coneta illa predia, que Alda quedam uidua nostro iuri tradidit, que sic nominantur Veldericke, Leidon, Umeron, Dheste, Maldericke cum omnibus suis pertinentiis ad prefatum monticulum Luoesberc nominatum concedentes monasteriom in eo loco sub honore st. Saluatoris, et beatissime Corone martiris pro Dei amore atque nostre anime et parentum nostrorum, nec non pro illius jam diete nidue Alde remedio anime construere, atque congregationem monacharum sub st. Benedicti uiuentium regula ordinare statuimus, concedimus itaque ad ipsum monasterium nostram capellam imperialem in Ingeleheim sitam, com omnibus suis decimationibus et pertinentiis, eo tenore, ut ipsa capella ceteraque loca superius dieta ad prefatum monasterium in honore sti. Saluatoris et ste. Corone martiris construendum eum omnibus suis pertinentiis perpetualiter pertineant, sitque id ipsum monasterium in monticulo Luoesbere construendum eum congregatione monacharum atque eum omnibus sibi concessis et concedendis sud nostra imperiali ditione et sub honore sti Salnatoris et ste. Corone martiris tutum denfensum et perpetua libertate munitum, et ut hec nostra auctoritas firma et stabilis omni tempore perseueret, hoc perceptum inde conscriptom sigilli nostri impressione signari jubentes, propria mann, ut infra uidetur, corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notauit.

Data VI Kal. Novembris Anno dominice incarnationis D. CCC.C. XC. VII. ind. XI. Anno autem tertii Ottonis regnantis XIV imperii uero secundo.

Actum Aquisgrani in Palatio feliciter Amen. (Ex originali).

HEINRICUS IV. donat Ecclesiae B. M. V. aquens. advocatias de Harne, Loncins et Mandrevelt.
1076. [1])

47.

J. n. s e. i. t. Heinricus divina fauente elementia Rex. Antecessorum nostrorum Regum seu Imperatorom exemplis didicimus, quantum honoris et utilitatis Regibus contulerit et negaverit bonor et statui Aecclesiarum ab eisdem regibos servatus et aductus, neglectus et minutus. Ut enim de bonis sumamus exempla. Sic magni Karoli Imperatoris divae memoriae consoevit facere prudentia, qui Aecclesias fundavit, fundatas prediis ditavit, honore ampliaut, religione dilatavit, in cojos dilatatione quantum honoris et commodi sibi et regno contulerit, magni nominis ejus fama in universali adhuc servat Aecclesia, cuius meritorum et virtutis commemoratio procul dubio successorom est aedificatio, quem et nos pro posse Dei adiutorio imitari enpientes, eius exemplo res nostras ampliari et regni statum dilatari credimus. Si ejus exemplo Dominum in sanctis suis honorare, quod est religionem Aeeclesiarum servare, voloerimus, quam oh rem Aecclesiam, quam idem Karolus beatae memoriae Aquisgrani in honorem gloriosissimae Dei genitricis perpetuae Virginis Mariae fundavit respeximus, cuius petitionem in petitionis effectum duoere decreviraus, annitente Bertha et regni et tori socia, presentibus Hilco[1]fo Coloniensi, Liemaro Hammaburgensi Archiepiscopis, Ruoberto Babenbergensi, Ebbone Nuinburgensi, Willehelmo Trajectensi Episcopis eum ceteris regni principibus succinentibus dilecti Capellani nostri Cvonradi eiusdem aecclesiae prepositi precibus. Siquidem tres advocatias super tot loca scilicet Harne, Loncins, Mandrevelt, quas nos nostra manu dare et (sic) negare debuimus sanctae Dei genitrici Virgini Mariae in perpetuitatem libenter concestimus, ea

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. S. 217.

Digitized by Google

ratione ut Cvonradus eiusdem aecclesiae prepositus, omnesque sui successores eius Aecclesiae prepositi has tres advocatias potestative teneant et pro utilitate aecclesiae consilio fratrum ibidem sanctae Dei genitrici Virgini Mariae, filioque eius Deo nostro servientium; cui velint et negent et tribuant super tria prefata loca cum universis eorum appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, pratis, pascuis terris cultis et incultis, viis et inviis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis et universis utilitatibus eisdem tribus locis accumulatis et accumulandis, cuius firme et perpetue donationis testem cartam nostro jussu conscriptam et propria manu ut infra videtur conscriptam et corroboratam sigilli quoque nostri impressione insignitam omnis generationis tam futurae quam presentis notitiae reliquimus

Signum Domni Heinrici quarti Regis invictissimi. Adalberto Cancellario vice Sigefridi Archicancellarii recognovi. Anno Dominicae incarnationis millesimo septuagesimo sexto indictione XV. XI. K. Maii Data anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti regis XXII, regni vero XX. Actum Aquisgrani in nomine Domini nostri Jesu Christi amen. Ex Autographo.

HEINRICUS IV. donat capellam in monte Luouesberch Ecclesiae B. M. V. aquis. 1059. [1])

48.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob remedium patris nostri piæ memoriæ Heinrici imperatoris Augusti, simulque ob interventum ac petitionem dilectissimæ genitricis nostræ Agnetis imperatricis Augustæ Aecclesiæ stæ. Dei genitricis Mariæ in nostro Aquisgranensi palatio constructæ omnia, quæ uel à patre nostro uel ab aliis ante tradita tempore ipsius possedit, possidenda in perpetuum annuimus et confirmavimus, nominatim autem Capellam in monte Luouesberch positam cum omnibus, quæ ad eam pertinent, una cum prædio in villis Harnia et Vals in pago Leuua et in Comitatu Tietbaldi sito, quod predictus genitor noster ab Heinrico Bauuariæ duce sibi traditum, prænominatæ ste. Dei Genitricis Aecclesiæ prius tradidit, et legali præcepto confirmavit Nos stæ. Dei genitricis Aecclesiæ eum omnibus appendiciis eius, hoc est, utriusque sexus mancipiis areis, aedificiis, terris cultis, et incultis, agris, patris. pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, molis, molendinis, exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis ac eum omni utilitate, quæ ullo modo inde prouenire potest, ad usum fratrum Deo ibidem famulantium in proprium dedimus, atque tradimus et ut hæc nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc cartam inde conscribi, manuque propria, ut subtus cernitur, corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti Regis. Gebehardus Cancellarius uice (Luithaldi archicapellani) recognouit. Datum est IV. nonas Martii Anno dominicæ incarnationis M. L. VIIII. ind. XII. Anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti Regis V, regni uero III. Actum Aquisgrani feliciter Amen.

Siegel abgefallen. Ex originali

---

1) Siehe Königl. Kapelle etc. p. 79

Digitized by Google

Bulla GREGORII V. 997. [1])

49.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectissimo filio Ottoni Roman. imperatori augusto. Equum igitur et dignum iudicamus imperialis honorem regiminis et potestatem apostolica auctoritate firmari et de omni bona voluntate et beneficiis cunctis ab imperatoria potestate sacro cuique loco concessis digne deo gratias referre, atque ideo, quia postulat a nobis, qualiter locum et ecclesiam aquisgrani uidelicet palatio bonis ex uestra donatione inchoatam priucipiis, nostra apostolica munificentia firmaremus auctoritate. Et ut etiam bene inchoata principia eo meliori fine uterentur, supradicte ecclesie concedimus clericorum congregationem catholicorum sublimiter, et ut regulariter uiuant, commendamus. insuper etiam statuimus, ac per nostram precepti paginam firmum et inconuulsum decreuimus, in supradicta ecclesia septem cardinales diaconos et presbyteros septem cardinales huic ecclesie in illorum ministeriis deseruire, ea uidelicet ratione ut nullius dignitatis persona supra sacrum altare dei genitricis marie ibidem constitutum uissam celebret, preterquam supradicti septem cardinales presbyteri, et archiepiscopus hujus loci coloniensis et episcopus Leodiensis, qui huic Diocesi presidet. Predia uero omnia huic loco ab imperatore aut ab aliis dei fidelibus concessa sub nostre auctoritatis defensione munimur, et sub anathematis interminatione corroboramur, ut nulla persona major uel minor de supradicti monasterii prediis aliquid aulerre uel aliqua molestia afficere presumat. ea uidelicet cautione, ut singulis quibusque annis sine aliqua mora aut dilatione optimi auri libra una nostre prediete Romane ecclesie apto tempore persoluatur. Et ue hujusce religionis ordo et tante dignitatis apex ab ignobili aliquo uel leui actu uilescatur, nolumus atque apostolica auctoritate firmiter precipimus, ut . . . . . ordinetur, ut supra decreuimus. Et siquis tam audax nostre iussionis preceptum uiolauerit, anathematisamus et etiam excommunicamus, quod omnes procul dubio compesceat. Scriptum per manum propriam pronotarii et scriniarii sancte Romane ecclesie anno dnice. incarnationis nongentesimo nonagesimo septimo meuse februarii indictione decima.

Ego Gregorius episcopus seruus seruorum dei subscripsi. Ego Joh. Rouand subscripsi. Ego Landolfus mediolanensis archiepiscopus subscripsi. Ego Vuido papiensis archiepiscopus subscripsi. Datum idus 6. Febr. per manum Joannis episcopi sancte albanensis ecclesie et Bibliothecarij sancte apostolice sedis, anno pontificatus dni. Gregorij quinti pape primo. Regni uero diui tertij Ottonis anno primo in mense februario.

(Et infra dependebat sigillum apostolicum Blombo impressum.)

Presentem copiam eum uerbo suo originali in cortice arboris scripto et subscripto, ut supra collatam, et exceptis duobus uerbis, quorum loca huic uacua et punctis notata sunt, concordantem. Testor hac 23 Aug. 1686. Wil. Vonderheyden nots. pbs.

Renuntiatio jurium . . Wilhelmi et . . Volquini, que habebant in curia de Sintsghe. 1192.

50.

Heinricus sextus diuina fauente elementia Romanor. imperator augustus. Ea, que in presentia nostra iuste et amicabiliter diffiniuntur, ne processu temporis ob malignorum prouentum aliquatenus retterentur, litterarum memorie dignum ducimus commendare Quapropter notum facimus uniuersis imperij nostri fidelibus,

1) Beeck, aquisgranum S. 83.

Digitized by Google

presentibus et futuris. quod cum dilectus frater noster.. philippus aquen. prepositus curiam bte. Marie aquen. in Syntge in potestatem suam recepisset. et quiete possederat. Wilhelmus et Volkoldus de Sintge occasione vilficationis, quam pater eorum et ipsi in curia illa aliquando habuerunt, eam grauare et sibi attrahere temptabant. Nos igitur nulla ratione inducti, quod predicti . . Wilhelmus et Volkoldus in curia illa haberent nel habere uiderentur, sed sola animi moti pietate cum fratre nostro preposito et canonicis aquensibus diligenti precum ammonitione ordinauimus, quod intuitu dei predictis . . . Wilhelmo et Volkoldo ad necessitatis eorum subleuamen medietatem uini presentis tunc anni de eadem curia prouenientis benigne dederunt. qua de causa. Wilhelmus et Volkoldus in presentia nostra omni juri, quod in curia illa habe-rent uel uiderentur habere pro se et omni parentela sua omninodis renunciauerunt et sacramento firmauc-runt, quod nec per se nec per aliquem alium eandem curiam uel aliqua curie attinentia de cetero nunquam grauare debeat, uel se de hijs intromittere. Nos igitur ad omnimodam aquen. ecclesie cautionem canonicis aquen. sub obtentu gratie nostre districte precepimus, quod nec ipsi nec prepositus ipsorum eandem curiam alicui unquam laice persone in pacto committant. Datum Sintge anno dni. M. C. XCII. judict. X. IIII. non. octobris.

FRIDERICUS I. concessit loco regali aquensi jus monetandi, et 2 nundinas in anno 1166.

51.

J. n. s. e. i. t. Fredericus, diuina fauente elementia, Romanorum imperator. et semper Augustus, quum Aquisgranum locus regalis. tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorificato. quod solus ipse fouere cernitur. tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur. omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationabile est. ut exemplo domni et sti. Karoli. aliorumque precessorum nostrorum. eundem locum imperialis defensionis et nostre cle-mentie priuilegiis et libertatis institutione. quasi muro et turribus muniamus. Jude est quod his in anno uniuersales, et sollempnes Nundinas. Aquisgrani celebrari decreuimus ex consilio mercatorum. uicinarum ciuitatum iura eatenus conseruantes. quod Nundine iste. non solum illarum Nundinas non impediant. uerum earum adaugeant emolumenta. Ex consilio itaque principum nostrorum. pro reuerentia domni Karoli sane-tissimi Imperatoris. omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem. ut in his Nundinis. et per totum annum in hoc regali loco ab omni theloneo sint immunes et liberi. et sua commercia uendant. et emant. prout ipsi uoluerint. Nullus mercator uel quelibet alia persona. in his Nundinis mercatorem in causa ducat. pro debito soluendo. uel alio quolibet negocio quod ante Nundinas perpetratum fuerit. Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit. in Nundinis secundum iusticiam emendetur. Prime autem Nundine incipient in dominica prima quadragesime quando sex septimane usque ad Pascha numerantur. et quindecim diebus durabit. Secunde uero Nundine incipient octo diebus ante festum sti Michaelis. et durabunt octo diebus post idem festum. omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes. uel ibidem commorantes. in rebus et personis, firmam pacem habeant. Preterea ne crebra mutatio monete. que aliquando grauior. ali-quando leuior esse solebat. in dampnum tam gloriosi loci. de cetero redundet. ex consilio curie nostre. mo-netam inibi cudi fecimus. in eadem puritate. grauitate. forma et numero perpetuo duraturam. De marca eudentur viginti quatuor solidi. duodecim solidi coloniensium semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensium. viginti quatuor solidi aquensium. sine impedimento possint cambiri. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit imago sti Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra imago. cum nostri nominis

Digitized by Google

superscriptione. Ceterum quia quedam abusio pro longa consuetudine in populo aquensi locum iusticie obtinuit, ut qui de calumpnia uel aliqua re impetebatur, non poterat expurgacionis sue satisdacionem offerre. nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset, quam si subito non inuenisset. in penam cempositionis decidit, Nos hanc iniquam legem perpetuo condempnantes, imperiali auctoritate statuimus, quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani, pro qualibet causa qua impetitus fuerit, expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum, quod de mantello uel tunica. uel pellicio uel camisia uel qualibet uesto qua iudutus est, manu potest auellere. directo stando sine aliqua corporis flexione. Quia uero lege iniqua condempnabatur. qui monetam aliam preter aquensem acceptasset. uel cambiuisset, nos econtra iubemus, ut unaqueque moneta. iuxta qualitatem suam in loco nostro currat. et accepta sit omnibus secundum quod ipsam valere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aquensi. concedimus, et confirmamus, ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambire argentum, uel monetam. quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere uenire presumpserit. et ausu temerario eas infregerit. banno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat, verum ut ab omnibus uerius que facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi. et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris gloriosissimi. ego Heinricus sacri palaty prothonotarius, uice Cristiani archicancellary et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani. Anno dnice, Incarnationis M. C. LXVI. indictione XIIII. v. jd Januarii. Regnante domno Frederico Rom. Jmp. gloriosissimo anno regni eius XIII. Impery uero XV. Actum in cristo feliciter. amen.

Das aufgedruckte Kaiserl. Siegel beschädigt.

FRIDERICUS I. mandat aquensibus monasterium sti. Salvatoris in monte prope aquis defendere sine anno. [1])

52.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie fidelibus suis sculteto, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium aquensium, nec non omnibus hoc scriptum uisuris graciam suam et omne bonum: Quoniam ob reuerentiam Dei et fauorem ordinis cisterciensis per quem ex magna parte ecclesiam Dei hodie credimus subsistere, ad ipsius ordinis defensionem, immo et promotionem, regiam benevolentiam cogimur inclinare, abbatisam et conuentum sti. Salvatoris in monte prope Aquis, res etiam earundem mobiles et immobiles uel sese mouentes, sub protectione nostra recepimus, mandantes, quatenus eisdem auxilio, consilio et defensione, nostra freti auctoritate, fideliter assistatis, vigilanti studio procurantes, ne quis temerarius attemptator prefatum cenobium in personis uel rebus ad ipsum spectantibus, sicut graciam nostram diligit, audeat molestare.

Et erat appensum sigillum imperatoris Friderici ex cordula serica rubra et uiridi, in cera alba.

Quod presens suprascripta copia cum suo originali in pergamena conscripto deligenter auscultata et collata de verbo ad verbum concordet, ego Walramus Hungerus sacris aplica. et impli. auctoritatibus notarius publicus, signatura hac manu propria ac notariatus mei sigilli ordinarii appositione testor. in fidem requisitus W. Hungerus not. phls.

---

1) Siehe die Königl. Kapelle pag. 98. Urk. 16.

Digitized by Google

Idem imperator mandat aquensibus, silvam ceduam banni aquis monasterio sti. Salvatoris prope aquis communem facere sine anno. [1])

53.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie. Fidelibus suis scultetο, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium aquensium graciam suam et omne bonum . . . . Siluam ceduam omnibus banni Aquis communem abbatisse et conuentui cenobii sti. Salvatoris prope Aquis in monte, ob fauorem cisterciensis ordinis pro reuerentia Dei diligere et regia benevolentia confouere et augere tenemur. Similiter, sicut et aliis de regali nostra ciuitate aquensi communicandum recognoscimus. Et licet antea nichil iuris in usu eisdem silue uise fuissent habuisse, uellemus tamen et uolumus quatenus plenarium usum, sicut et supradicti in ea habeant. Regia auctoritate sub obtentu gracie nostre inhibentes ne quis temerario ausu preseriptum cenobium ab usu ab usu et emolumento sepefate silue presumat aliquatenus prohibere.

Nos uero Gotfridus de Vlodorp, decanus ecclesie B. M. Aquensis has literas, quarum he sunt copie, ueras et in nulla parte uiciatas, omni suspicione carentes, sub suo certo sigillo, prout primo intuitu apparebat, nos uidisse et legisse protestantes, sigillum nostrum huic copie duximus in testimonium appendendum.

Uisum et lectum anno dni millesimo quadringentesimo secundo, sabbato post Floriui confessoris.

Siegel sehr beschädigt, in grünem Wachse, an einem Pergament-Streifen.

HENRICUS VI. interdicit Exactionem Thelonii in Eckendorf. 1194.

54.

Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dictat ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et pertractantur, ne temporis processu mediante aut hominum iniquorum uersutia interueniente, obliuioni tradantur, omnium tam futurorum quam presentium memorie per dualis scripti nostri paginam, diligenter inprimantur. Qua propter nouerint uniuersi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successure posteritatis, ad quos eumque presens pagina peruenerit, quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus, ex diligenti ammonitione nostra recognouit, et manifeste confessus est, theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse, et non rationabiliter possedisse, et accepisse, quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus, et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliqu s uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenominato loco Eckendorf à mercatoribus et burgensibus nostris accipiet aut requiret hys qui prenomenati sunt, theloneum. Quod si hoc promissum non tenuerit, et aliquod theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit uel acceperit, ipse tenebitur pro pena centum marcas nobis persoluere, et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis, et nos eum ipsis. Huius rei testes sunt, Adolfus colon. Archiepiscopus, Hermannus monasteriensis Episcopus, Bertrammus metensis, Episcopus, Cunradus aquensis prepositus, Godefridus prepositus sti. Gereonis in Colonia, Henricus prepositus sti. Mauricii in Maguntia, Philippus frater noster, Henricus dux Brabantie, Henricus dux de Limburc, Otto comes de Gelren, Theodericus comes de Hostaden, Willelmus comes Juliacensis, Godefridus de

1) *Idem pag. 99. Urk. 17.*

Digitized by Google

Wineden. Arnoldus de Horenbere. Euerardus marscalcus de Auebor. Sefridus de Hagenowe. et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. Incarnationis M. C. XCIIII. jnd. XII. similiter per omnia dictum et promissum est de theloneo jn Rudensbere. Dat. Aquis. XIIII. Kal. May.

Kaiserl. Siegel in weiszem Wachs, beschädigt.

Antiquum Cartularium

ECCLESIÆ Sti. ADALBERTI.

HENRICUS II. fundat Ecclesiam collegiatam sti. Adalberti aquisgrani. 1005.

55.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia. Rex in domo dni. largiflua sumus dispensatores nos esse scimus. Si fideliter dispensauerimus. beati erimus. et in gaudium dni. intrantes bona ipsius possidebimus. Si infideliter in tortorium detrudemur. et usque ad nouissimum quadrantem torquebimur. Qua propter et pena exterriti. et premio inuitati. consilio quoque principum nostrorum subnixi illi qui totum dedit et totum non exigit. Sed ex toto decimam. ad deuotionem hominum suscitandam repetit. decimam ex Walecre. et Goslar. et Trutmanni e reditibus. in omni requie regalibus nunc usque subiacebat usibus. ad usum fratrum. Aquis grani in ecclesia sti. Alberti habitantium concedimus concessumque inperpetuum esse uolumus. Capellam quoque in Ingelheim sitam. in Iceberg etiam. cum omnibus. que per preceptum. senioris et antecessoris nostri tercy Ottonis illo concessa fuerant. Quatinus his utendo seniorisque nostri Ottonis memoriam habendo qui eundem locum incepit inperfectumque ad perficiendum nobis reliquid. nostri quoque nostrorumque antecessorum non obliuerendo. et ab ipso audiantur cui cuncta debentur. et quod querunt se impetrasse letentur. Et hanc concessionem sic stabilem. sic esse uolumus inmobilem ut siquis eam infringere uolnerit. et pro conatu regis regum offensam incurrat. et quod querit adipisci nullatenus ualeat. Ut autem inconuulsa permaneat. et manu propria firmamus. et sigilli nostri inpressione signari iubemus.

Signum domni Heinrici Regis inuictissimi. Bruno cancellarius uice uuilgesigi archicapellani. recognoui. Actum Trutmannie nonas iuly. anno ab incarnatione dni. M. V. indict. III. anno V. Heinrici Regis Rom. regnantis IIII.

HENRICUS II. donat sue fundate Ecclesie sti. Adalberti aliqua bona 1005.

56.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina propiciante clementia rex joeunda paternitas. et paterna eiusdem dei pietas. que multa nobis concessit. et ex multis pauca a nobis requirit. nobis requirit. non ut indigeat. sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit. dum querit donum et ad premium inuitat. et ad remunerandum festinat. feneratio dulcis. in qua multa paucis. eterna mercantur caducis. Nam huic clare debemus qui nos metipsos nobis dans. a nnis sua non recipit. ut habeat. sed ut centuplicata remittat.

Huius spei gratia inuitati. decimam ex Walecre et Goslar et Trutmannie reditibus in omni censu qui regalibus subiacet usibus. Villas quoque Soron et Solmanniam in pago Lijrwa. in comitatu sitas. Neroldeshusen eciam sitam in pago natresgauwe in comitatu Widelonis.

Horchem insuper in pago. colingauwe. et commitatu Kiuenhem quoque in pago Meinuelt et comitatu Bethelini. creatori et ditatori nostro. ad usum fratrum aquis grani in capella sanctorum martirum. adalberti et hermetis. habitantium concedimus. concessaque in perpetuum esse uolumus. Terram eciam eidem capelle cum uno molendino circumiacente. Et ut hec concessio secundum notum nostrum et firma consistat. et inconuulsa permaneat. scriptum hoc. more antecessorum nostrorum. et manu propria roborauimus. et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici per Cristum inuictissimi. Bruno cancellarius Uuillegisi archicapellani recognoui. Actum est Nuiburc. idus augusti. Anno ab incarnatione dni. M. V. Regnante Rege Heinrico secundo. anno Regni eius. IIII.

Jn fine Chartularii est alia copia hujus privilegii de alia manu scripta, quae priori de verba ad verbum consonans est, cum hoc adjecto:

Ego Engelbertus colonien. ecclesie archiepiscopus. hoc priuilegium domni Heinrici Regis Rom. de verbo ad verbum rescriptum. uidi. et relegi. et quia ipsum multa vetustate videbatur. consumptum. huic scripto ad memoriam prelieti priuilegij propter instantiam ecclesie beati Alberti. que nobis a dno. Fridrico Rom. imperatore et rege sicilie commissa est. sigillum meum iussi apponi.

HEINRICUS II. auget suam fundatam Ecclesiam cum ulterioribus bonis 1018.

57.

J. n. s. c. i. t. Heinricus diuina fauente clementia. Roman. imperator augustus. Quoniam indubitanter scimus in conspectu dei placere sanctorum loca instituere et sublimare. spe diuine remunerationis. pro remedio anime nostre. coniugisque nostre dilecte Kunigunde videlicet imperatricis auguste nec non parentum nostrorum eciam pro confirmando sub diuina protectione regni nostri statu ecclesiam in honore sancti Alberti. episcopi. et martiris in monte contermino urbi nostre aquensi a nobis fundatam. omni libertate donamus. eidemque ecclesie omnem possessionem. que est infra murum. qui dicitur bruel. cum areis. edificijs. agris. siluis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus. reditibus. usjs et inuiis. seu cum omni utilitate. que ullatenus. uel nominari uel scribi possit. tradimus. baptisterium. et decimas. cum assensu et bona uoluntate episcopi leodien. haldrici. eidem ecclesie concedimus pro restauratione unius prati a predecessore nostro ecclesie porcetu. dati. agrum nostrum in marlines et crecual. cum decima. eidem ecclesie fruiter donamus. ipsum prelatum ecclsie iudicem. et exactorem supradicte possessionis. et omnium habitantium in ea uice nostra constituimus. Et ut hec nostre auctoritatis pagina. stabilis. et inconuulsa omni permaneat euo. eam manu propria roborantes. sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi imperatoris augusti. Guntherius cancellarius uice Erckenbaldi recognouit archicancellarij. anno incarnationis dni. M. XVIII. indictione I. anno V. regni domni Heinrici inuictissimi imperatoris augusti XVII. imperij autem V. Actum aquis grani feliciter amen.

Digitized by Google

Faemina libera Meijnza dicta se dedit in seruitutem sti. Adalberti aquis grani. 1020. [1])

58.

J. n s. e i, t. Notum sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus. quod quedam libera femina nomine Meijnza, precibus et promissis prepositi alberti. et hawardi aduocati, cuidam Godekino, seruienti ecclesie sti. adalberti in aquis grani, legali matrimonio nubens, libertatem suam, deo, sanctoque martiri adalberto cum bona uoluntate obtulit, et legem legitimorum seruientium, qui neque censum capitis, soluunt, neque placitum alicuius aduocati seruant. sponte sua subiuit. et eandem legem legitimorum seruientium omni propagini sue relinquens. karta. et sigillo, traditionis, sue memoriam. sibi et posteris suis confirmari fecit. Hec determinatio. sub anathemate confirmata est. a tota congregatione ecclesie. ne aliquis a legitimo iure seruientium audeat eos infringere. Huius rei testes sunt. prepositus albertus. Hawardus aduocatus. et filius eius Hildeboldus, Gerhardus Benzo. Egeno. Azo. Alekinus. Irenfridus, et alij boni uiri, Actum est in Valdrica. II. idus nouenbris. anno dominice incarnationis M. XX. indictione III. Regnante Heinrico, anno VIIII. Traiecten. ecclesie presidende Adelboldo episcopo. anno XI. Ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in seeula. Amen.

HEINRICUS III. donat ecclesie sti. Adalberti aquisgr. predium in Vals. 1041.

59.

J n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. si ecclesias diuino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus. ad presentis nostre uite statum et ad eterne retributionis premium nobis profuturum fore non dubitamus. Qua propter omnium fidelium nostrorum tam presentium, quam futurorum sollers industria nouerit, qualiter nos ob remedium anime. Conradi imperatoris augusti. pie memorie, uidelicet genitoris nostri. nec non ob recordationem dilecte coniugis nostre. Chunihildis regine. ac pro incolumitate nostra, genitricisque nostre Gisile imperatricis auguste. tale predium quale nos in istis uillis. Vals. Chiminiaco. Morismahil. Vilarus. habuimus. cum omnibus suis pertinentijs. hoc est utriusque sexus. mancipijs. areis. edificijs. terris, cultis et incultis. agris. pratis, paseuis. campis, siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus, uijs et iuuijs, seu cum omni utilitate que ullomodo inde potest prouenire ad monasterium sti. adalberti, episcopi et martiris. aquis grani palacii positum. ad usum fratrum deo. predictoque martiri et pontifici ibidem seruientium, in proprium dedimus, atque tradidimus. Ea scilicet ratione, ut patris, coniugis nostre anniuersarius dies ab ipsis fratribus deinceps. cum uigiliarum officijs sollempniter omni anno celebretur. Noster quoque et matris nostre similiter pro tempore fiat, Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc, et per succedentia temporum curricula. stabilis et inconuulsa permaneat. hanc paginam inde conscribi, manu propria ut infra uidetur corroborare ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii Regis inuictissimi, Eberhardus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognoui. Actum idus februarii. indict, VIIII. anno dnice. incarnationis, M. XL. I. anno autem domni Heinrici tercii, ordinationis eius XIII, Regni uero II. Actum Traiecti feliciter. amen.

---

1) Allg. Archiv, I c, 10t Bd, pag. 209.

VDO comes Limburgensis tradit ecclesie sti. Adalberti quandam ancillam. 1061. [1])

60.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod egregius comes. Vdo. de Lemburc propriam ancillam suam. nomine Walburgam. ad altare sti. Alberti. tradidit. hac ratione. ut singulis annis. in natalem ipsius martiris unum denarium persolueret. et eandem legem omnis propago ipsius obtineret. itaque ipsa Walburga. postquam ancilla facta est. sancti adalberti recepit bonum sti. adalberti. cum Malgero legitimo uiro suo. et deinde rogante. et iubente ipso comite Vdone. ab omnibus fratribus anathematis sententia prolata est. ut quicumque hanc traditionem infringeret, anathemati subiaceret. Huic traditioni interfuerunt. idonei et legitimi testes. ipse comes Vdo. et Euerelmus de Solmania. et Wirieus. prepositus Sibertus. decanus Herelinus. Folbertus. Giselbertus. Wiggerus. Gerhardus. et ceteri fratres. seruientes ecclesie. Willermus. Folkricus. Giselbertus. Huncelo. Anselmus. Wolbedo. et alii boni uiri. facta est hec annotatio. anno. incarnationis dnice. M. LXI. jndict. II. presendente Romane ecclesie Alexandro papa. Regnante Heinrico IIII. procurante Leodien. ecclesiam. Tidewino. episcopo. ad laudem et gloriam illius. qui est benedictus in secula. amen.

Quedam libera femina offerebat se sti. Adalberto ad altare in Soron. 1086. [2])

61.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod quedam libera femina nomine Dutha. deo sanctoque adalberto. ad altare in Sorun. libertatem suam offerens. hoc modo scs. et omnem posteritatem suam. censualem constituit. siue masculus sit. siue femina. postquam legitimum matrimonium inierit. unum denarium. soluat singulis annis. tria generalia placita in anno obseruet. Cum pari suo. absque licentia eum dispari. per licentiam matrimonium ineat. in morte. omni penitus exactione careat. Eligant autem inter se unum de comparibus suis. qui censum aliorum recipiat. et fideliter respondeat. Huius rei testes sunt prepositus Eueco. Winandus aduocatus. Lambertus uillicus. Hargerus. Reinerus. de Wilderual. Wascelinus de Corneces. et ceteri multi et boni uiri Acta sunt hec anno incarnationis dnice. M. LXXXVI. jndict. X. Regnante imperatore Heinrico IIII. jn diebus ducis Godefridi. Heiurico episcopo presidente Leodien. ecclesie. ad laudem et gloriam illius. qui est benidictus in secula. amen.

HEINRICUS IV. liberat capitulum sti Adalberti diuersis iniuriis oppressum ab aduocatis de Olne. 1103. [3])

62.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. adiuuante celestis regis clementia. sanctarum loca ecclesiarum detinenda censemus. et promouenda. qua spe familia sti. alberti. de parrochia Olne, que

1) Allg. Arch. l. c. 6r Bd. pag. 221.
2) Allg. Archiv. l. c. 10r Bd. pag. 220.
3) Allg. Archiv. l. c. 10r Bd. pag. 220.

Digitized by Google

sita est in pago Ardennie. conducta prepositi Theoderici et fratrum ad nostrum auxilium confugit. uerbera. rapinas. et multas iniurias a subaduocatis eis illatas nobis deploranit. Condolentibus itaque tam principibus quam episcopis illorum miseriis et ammirantibus. super inauditis iniuriis. iudicatum est in presentia. nostra. quia post ducem unum solum aduocatum. qui hannum habeat a nobis debeant habere. et in tribus solummodo placitis generalibus in anno, debeant eum suscipere et seruitium ei dare. Si uero ipse legitimus aduocatus noluerit. consilio prelati nuntium sub se constituere poterit. qui tamen nec sit aduocatus. nec ius placiti habeat sed instum seruitium domini sui recipiat. Hnic iudicio affuerunt et consenserunt Archiepiscopus colonien. Fridericus. episcopi leod. Obertus, Monasterien. Burchardus. dux Heinricus de Lemburch. comites Wibertus de Saxonia. Berengarius de Solzbach. Arnolphus de Los. liberi homines. Giselbertus de Duraz, Arnulphus de Rode Giselbertus de Grules qui erat legitimus. eorum aduocatus. Facto itaque et diffinito iudicio precipiendo interdiximus aduocato Giselberto ne ulterius superponeret eis subadnocatum nec contra iusticiam requireret ab eis seruitium aut placitum. Tale est autem seruitium, quod ei debetur in tribus generalibus placitis per annum. XII. Mald. tritici et. XXX. et I. Mald. auene. VIII. porci. et IIII. porcelli. VIII. frisinge ouine. XXX et VI. pulli. XV. solidi ad uinum. Si uero aliquis pro culpa. ab aduocato deprehensus fuerit. consilio ministrorum debet eum tractare. non penitus confundere. Et ut hec nostre confirmationis pagina. stabilis et inconuulsa permaneat eam manu propria roborantes. sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quinti Regis inuictissimi Albertus cancellarius uice Rothardi archicancellarij recognoui, Acta idus augusti. indictione VIIII. anno incarnationis dominice M. C. III. Anno autem domni Heinrici quinti, ordinationis eius. XIII. Actum aquis grani. feliciter. amen.

Liber uir Benelinus, qui cecus fuit, donat ecclesie sti. Adalberti predium in Baesweiler. 1130.

63.

J. n. s. c. i. t. Notum sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus. quod predium ecclesie sti. Alberti. in Bastwillre. datum in elemosina ipsi ecclesie a quodam libero uiro nomine Benelino. qui cecus fuit occulto dei iudicio, nec seruitium. nec placitum debet ulli aduocato. nisi aliqua culpa, uel iniuria interueniat. quam aduocatus secundum iudicium et legem patrie emendare oporteat. nec debet ibi esse iudex. aut uillicus, nec unus ex ipsis qui tenent, et colunt ipsum predium. Facta est huius institutionis annotatio. assensu comitis. et aduocati Gerhardi. prepositi Richeri. iudicis Tirici. sub testimonio fratrum ecclesie, et laicorum. quorum nomina subscripta sunt. Decanus Eppo. decanus Rodolphus. Elbertus Arnulphus. Saremannus. Willelmus. Watherus de Bruchen, Radulfus. Euerhelmus, Almerus. Albertus. et ceteri boni uiri. Actum est anno incarnationis dnice. M. C. XXX. indict. VIII. regnante Lothario rege, Friderico colon. uetropolim regente ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in seecula. amen.

Quicumque istam legem infregerit anathema sit.

Mulier nomine Senneheld donat singulis annis ecclesie sti. Adalberti I *denarium.* 1135.

64.

J. n. s. c. i. t. Notum facimus presentibus et futuris. quod quedam mulier nomine Senneheld, ancilla sti. Alberti. cum pertineret ad curtem in Valk. que est sti. Adalberti. hoc modo soluta est de curte. et

Digitized by Google

opposita est. ad altare sti. Adalberti. cum omni posteritate sua. congregatis in unum fratribus. multisque bonis uiris. fidelibus ecclesie. prepositus Richerus, et legitimus aduocatus Giselbertus de Grules. omnem exactionem curtis. erga eam et erga omnem posteritatem eius. exfestucauerunt. et ad altare sti. Adalberti. ipsam et propaginem eius apposuerunt eà conditione. ut unusquisque sine uir. siue mulier de supradicta matre. scilicet Sennebeld descendens. posquam ad nubiles annos uenerit. unum denarium singulis persoluat. ad altare in die dedicationis ecclesie. et ita liberi sint. tam in nita quam in morte. ab omni penitus. exactione aduocatum nullum penitus (habeant) nisi legitimum aduocatum. qui bonum habeat de Rege. si necessarius eis fuerit in defensione alicuius iniurie. Huius rei testes. et approbatores sunt. prepositus Richerus. Giselbertus aduocatus de Grules. Decanus Elbertus. Arnulphus custos. Sarem. Robertus. Willelmus. Waltmannus. Anselmus. Hillinus. Lambertus. et ceteri fratres. Tiricus iudex. Tiricus aduocatus. Gerhardus. Sifridus. de Bulenheim. Anselmus aduocatus. Radulphus. Euerelmus. Wiricus. Reinoldus. Almerus. Werebertus. et alij multi. et boni uiri. Acta sunt hec anno incarnat. dnice. M. C. XXXV. indict. XIII. Regnante Lothario. imperatore in diebus Walerami ducis. Alexandri episcopi leodien. Siquis hanc institutionem infregerit anathema sit. amen.

Capitulum sti. Adalberti elocat uineam in Ingelheim sitam 1168.

65.

In. n. s. e. i t. Malicia dierum exigente. statuque rerum mutabilium. compellente. sanum cuique est consilium. sue utilitati in posterum intendere et habundanti cautela prouidere. Notum igitur esse uolumus. omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus. Wigandum uineam illam sti. Adalberti. que nominatur. Hüne et est in Engelheim. ea conditione a preposito. et fratribus recepisse. ut quamdiu ipse uiueret. annuatim duas amas uini et dimidiam. inde persolueret. eo uero uiam uniuerse carnis ingresso heredes eiusdem Wigandi. tres amas ecclesie per singulos annos soluere tenerentur. Facta autem sunt hec uidentibus. et audientibus. testimonium et assensum prebentibus. domno Richero tunc preposito. et fratribus ecclesie. Waltmanno. Equino. Burchardo. Lamberto Magistro Therenus. Wirico cantore. Enerhelmo. Acta uero sunt hec. anno incarnati uerbi. millesimo. centesimo. LX. VIII. judictione I Friderico imperante. Rudulpho leodien. Episcopo. Richero preposito.

Sigillum. ✝. Friderici.

CONRADUS prepositus sti. Adalberti donat bona sua in Consdorff intra Sinceke sita, ecclesiis B. M. et sti. Adalberti etc. 1192.

66.

In nomine dni. amen. Ego Conradus dei permissione decanus ste. Marie. et prepositus sti. Alberti in aquis. Notum facio omnibus. presentibus et futuris quod omnem possessionem illam. quam emi in pago Conesdorp. infra terminos de Sinceke constituto. pro remedio anime mee. et parentum meorum. tradidi ecclesiis. ste. Marie. et sti. Alberti. et monasterio sti. Johannis in porceto. et quicquid iuris habui in predicta possessione. in easdem ecclesias contuli. et ab eisdem sub annua pensione. uidelicet dimidie marce quousque uiuerem recepi. sub hoc tenore ut decanus sti. Alberti post decessum meum prefate possessionis

Digitized by Google

aministrationem et gubernationem habeat ipse. et omnes successores sui. hac conditione. quod in anniuersario meo ecclesie beate marie detur marca. quorum decem solidi distribuentur fratribus. sex denarii decano. et camerario dabuntur. sex uero sacerdoti et suis ministris. duodecim denarii hospitibus ecclesie. Ecclesie uero beati Alberti dimidia marca tradetur. hoc pacto ut quinque solidi. distribuantur inter fratres. et de duodecim denariis. tres habeat camerarius. et nouem distribuantur hospitibus illius ecclesie. Demum ferto dabitur monachis beati Johannis in porceto ad refectionem. Iliis omnibus hoc modo diuisis. et distributis. quod super est de prouentibus iam sepius dicte possessionis. decanus beati Alberti. in suos pios et licitos usus conuertat. Possessio empta et iam dictis ecclesiis collata. hec est. area cum pomerio et horto. domibus. et horreo edificata. tria iugera uinearum et dimidium. quorum unum in Sinecke. secundum in Westheim. est situm. tercium et dimidium in ipsa uillula Connesdorp. Ibidem sunt tringinta nouem iugera terre culte. et quinque nemoris. et duo parua prata. Vt autem hec elemosina rata et inconuulsa et in perpetuum maneat. hanc cartulam conscripsi. et eam munimine sigilli mei roboraui. Acta suut hec. Anno dnice. incarnationis. M. C. XCII. jodict. X.

Huius cartule actioni. interfuerunt legitimi testes. Canonici ste. Marie. Heinricus cantor. Werebertus magister. Heinricus celerarius. Ricolphus camerarius. Radolphus. Albertus. Steppo. Johannes. Canonici sti. Alberti Hermannus decanus. Reinerus. Heinricus. Heinricus. Engelbertus. Heinricus magister. Monachi porceten. ecclesie. Arnoldus abbas. Zacharias prior. Tiricus. laici quoque Tiricus. Bertolphus. Cono. Gerhardus. Johannes. aliique quam plures. tam clerici. quam laici.

HEINRICUS VI. iussit sculteto. scabinis et ciuibus aquen. qualenus concedant canonicis quam laicis sti. Adalberti de ecclesia in siluis. pascuis. pratis. aquis. etc. equalem cum ipsis communionem 1192.

67.

H. dei gratia. Rom. imperator. et semper augustus. sculteto. aduocato. scabinis. et uniuersis. hominibus aquen. gratiam suam. et omne bonum. dignum iudicantes. et rationi consentaneum. ut qui onere colleete. et seruitij grauantur. commodum et utilitatem ab imperiali maiestate percipiant. mandamus uobis et presenti pagina. districte precipimus. quatinus sicut uiua uoce nuper iniunximus. et ex priuilegio predecessoris nostri. Heinrici. jmperatoris augusti cognouimus. hominibus de sto. Alberto tam clericis. quam laicis. equalem uobiscum communionem. in siluis. pascuis. pratis. aquis. et uniuersis aliis commoditatibus concedatis. et permittatis. et ut in hoc facto nulla dubitationis occasio. uel impedimentum. inposterum possit moueri. presens scriptum de bulla nostra iussimus apertum sigillari. Datum apud Sinecke. anno dni. M. CXCII. jndict. X. Quarto nonas Nouembris.'

Capitulum sti. Adalberti cessit Abbatie Steinfeldensi molendinum in Bolenheim. etc. 1196.

68.

J. n. s. e. i. t. E. dei gratia steinueldensis abbas. A. prior totusque conuentus steinueldensis ecclesie omnibus cristi fidelibus inperpetuum. Nouerit uniuersitas uestra. inter monasterium steinueldense. et ecclesiam sti. Adalberti. sic conuenisse. quod ecclesia sti. Adalberti. monasterio steinueldensi. molendinum quod dicitur Bolenheim. iure hereditario contulit. et concessit. pro XX. maldris multure. dominicalis mensure

Digitized by Google

soluendis annuatim. et IIII. solidis colonien. monete. Soluitur autem medietas huius annone in festo sancti Martini, et alia in sollempnitate apostolorum philippi, et iacobi, Denariorum eciam prescriptorum media pars redditur in festo sti. Andree, et alia in cena domini. Preterea dabit prefatum monasterium. annuatim maldrum brasii. aduocato curie. pro quo erit liberum, ab omni placito aduocatie, nisi forte suborta querimonia. pro iure suo debeat respondere. Verum si abbas prefati monasterij. obierit. pro requisitione molendini. ipsum monasterium. dimidiam marcam colonien. monete tenetur reddere curie Hec autem facta sunt. M. C. XC. VI. anno incarnationis dnice. Heinrico imperatore. de monasterio steinueldensi. his presentibus. Erenfrido abbate. Adam priore. Euerhardo subpriore. Herimanno celerario. Waldeuero cantore. Heinrico custode. laicis fratribus. elgero et thoma. et aliis omnibus fratribus ipsius monasterii. de ecclesia sti. Alberti in aquis, presentibus Conrado preposito. Herimanno decano. Reinero custode. Engelberto cantore. Heinrico parrocho. Heinrico magistro. Nichealaco celerario. et aliis omnibus fratribus ecclesie, de curia istis laicis presentibus. Philippo aduocato. Engilberto sculteto. et aliis omnibus tam scabinis quam mansionariis curie, que omnia, ut firma maneant, perpetuo. contra omnes aduersarios. munimine sigilli nostri. uolumus confirmari.

Ph. Rex dimisit bona Eccl. sti. Adalberti apud Jngelheim. libera etc, 1204.

69.

Ph. dei gratia Rom. Rex. semper augustus. Sculteto. et uniuersis hominibus in jggilenheim. gratiam suam. et omne bonum. Scire uolumus uniuersitatem uestram. quod nos bona sti. Alberti que habet apud jngelnheim. ab omni petitione. et exactione libera penitus dimisimus. et absoluta. sicut dnus. et frater noster. Heinricus imperator. dive memorie. pro remedio anime sue. libera ea dimiserat. sic et nos ea semper uolumus permanere. Mandamus ergo uobis. et districte per gratiam nostram precipimus. ut nullam unquam petitionem. uel exactionem in bona sti. Alberti ordinetis. sciturі, quod nos id. quod dnus. et frater noster Heinricus imperator. pro salute anime sue ordinauit. firmum semper uolumus conseruare.

Reinero castellano de Sulicheim datur curia in Moldeka in Hollandia in pensionem ab ecclesia sti. Adalberti, 1206.

70.

J. n. s. e. i. t. Ecclesie aquen. bte. Marie. et bti. Alberti omnibus inperpetuum. Notum esse uolumus. tam futuris. quam presentibus. quo pacto Reinero castellano. de Sulicheim, curiam nostram in Moldeka comuniserimus forma talis est. jam dictus castellanus, et sui successores. ecclesiis prenominatis. de curia in Moldeke. IX. Marcas. camerariis ecclesiarum suo periculo allatas aquis. singulis annis in festo bti. Andree persoluent, nisi forte tanta fuerit guerra. quod nuncii ipsorum aquis secure. transire non possint. Tunc enim sex septimanis, et sine pena debent exspectari. Apud ecclesiat iam dictas manebit in Moldeke sacerdotis deseruituri institutio. sic tamen quod ecclesie manum institutionis illi porrigent, quem castellanus uel sui successores ydoneum aquis. miserint. castellanus, uel sui successores. omnes expensas circa ecclesiam in edificando. reedificando. luminaribus. archidiacono recipiendo. uel quibuscumque aliis modis faciendas. sufficienter prouidebunt. ita tamen quod salua maneat prediete pensionis aquis soluende integritas. Propter sterilitatem uel quecumque alia

Digitized by Google

infortunia pensio IX. marcarum non est inminoenda. Vtiliores enim anni. cum minus utilibus erunt compensandi, Curia et pensio soluendi manebit indiuisa. ita quod nec per plures heredes diuidetur nec aliquid uenditione, inpignoratione, inbeneficiatione uel quocumque alio modo. ab hac curia alienabitur ut sic semper ecclesie ad unam personam. et ad integram curiam. de solutione pensionis. habeant respectum. Castellanus Reinerus, primus scilicet in predicta curia pensionarius. et singuli sui successores, promisionem siue commissionem predicte curie. de manu ecclesiarum recipient. et ratione requisitionis et recognitionis tres amas uini dabunt. fidelitatem ecclesiis facient et de termino soluende pensionis obseruando et de aliis que in hoc priuilegio conscripta sunt obseruandis. iuramentum prestabunt. Quod si post terminum solutionis faciende, aliquis sex septimanis soluere supersederit reus periurii. ab ecclesiis excommunicabitur. Si in excommunicationem per annum et diem permanserit. dominium et dispositio curie eum omni utilitate et integritate. sicut fuit ante contractum plenarie ad ecclesias redibit. Si autem curiam tamquam heres rehabere uoluerit, omnem pensionem non solutam. a primo tempore neglecte solutionis. usque ad tempus repeticionis integre persoluet. ita quod de perceptis. ab ecclesiis medio tempore nichil ei in solutionem pensionis uel ad aliquam utilitatem computabitur. et preterea tres amas uini. sicut in ipsa requisitione. persoluet. Et hec omnia erunt ei in penam negligentie, periurii et excommunicationis quam sustinuit. Si antem post decessum unius pensionarii. heres ipsius commissionem curie requirere et recipere fidelitatem facere iuramentum prestare de obseruandis. per annum et diem neglexerit. et tamen de prouisione curie se intromiserit. ab ecclesiis excommunicabitur. Et si in illa excommunicatione per annum et diem perdurauerit. dominium curie et amministratio ad ecclesias reuertetur. Quod si postea requisiuerit. et receperit penam predictam de tribus amis uini. et de pensione medii temporis soluenda non computatis sibi perceptis. sustinebit. Castellanus sepedictus et sui successores omnem iusticiam curie integre percipient. sic tamen quod homines et mansionarios curie in omni et eadem libertate teneant et protegant in qua prediete ecclesie eos primitus teuuerunt, item anniuersarium patris et matris. castellani ecclesie ille singulis annis in memoria habebunt. Preterea nuntii ecclesiarum in curia Moldeke entes et uenientes in expensis pensionarii recipientur. Et simili modo nuntii ipsius pensionarii, nouem marcas ferentes aquis. erunt ab ecclesiis recipiendi. Ecclesie predicte. C. L. marcas. quas dedit castellanus pro aliquo bono excondicto dare tenebunus. ut euidens utilitas ipsarum de predicto contractu possit demonstrari Et ut hec omnia rata maneant. et inconuulsa. sigillis duarum ecclesiarum et sigillo ipsius castellani presens scriptum duximus esse roborandum. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis. M. CC. VI indict. VIII.

Joannes de HUSDEN donat bona sua in Hollandia, Preposito sti. Adalberti 1217.

71.

In nomine domini. Ego iohannes de Husden. per litteras presentes profiteor, quod inductus multa precum instantia, Sibodonis prepositi. ecclesie sti. Alberti de aquis. aliorumque multorum. ipsi preposito omnia bona que sita sunt ubicumque in mea iurisdictione pro me et filio meo arnoldo. nostrisque heredibus libera dimisi et absoluta, ita quod omnia iura, omnes census, omnesque prouentus ipse prepositus inde de cetero integre percipiet preter bona illa. que fuerunt quondam Hermanni. qui nulgo dicitur beier. in quibus ius banni. quod prouenit tunc. quando agger terre aquam prohibens per nimiam inundationem. ruptus fuit. quem expensis meis reparaui michi saluum manebit. ita quod si aliquis heres predicti Hermanni, ad bona eadem hereditario iure. redire uoluerit, ad ipsa obtinenda, per compositionem banni michi factam poterit peruenire. Si uero contigerit

Digitized by Google

mori Rudolphum filium Samuelis, qui nunc recepit illa bona ab ipso preposito, ius quod de acquirenda illa hereditate competit, erit prepositi, et ita erit de omnibus aliis bonis, et sic ipse omnia bona, instituere debet, et destituere, et omne ius inde percipere absque omni impeterum cuiusquam impedimento uel contradictione. Et notandum quod in festo sti. Lamberti in curia Valdrike omnes census iam dictorum bonorum, sicut aliorum alias sitorum ipsi preposito sunt persoluendi, et scultetо eius assignandi. Ad cuius rei certam inposterum euidentiam, presentem cartam inde conscriptam, meo, abbatis de Bernen, et ipsius prepositi sigillis feci communiri. Huius rei testes sunt, Arnoldus abbas de Bernen, et fratres sui. Walterus, et Fridericus, Arnoldus canonicus sti. Lamberti leodien, Heinricus persona de Hiddenchusen, Rubertus frater iohannis de Husden, et Arnoldus filius iohannis. Constantinus de Berge. Gerhardus Villicus de Umere. Luzo de Valdrike, et alii quam plures. Acta sunt hec apud Husden, anno incarnationis M. CC. XVII. indictione V. XV. Kalend. iunii. feliciter. amen.

FRIDERICUS II. dat facultatem capitulo ecclesie s. Adalberti extinguendi 6 *prebendas.* 1219.

72.

F. dei gratia Rom. Rex. et semper augustus. et Rex Sicilie. Dilectis suis. preposito et capitulo sti. Alberti de aquis. graciam suam et omne bonum. Quia neraciter intelleximus. quod ex multa spoliatione aduocatorum. aliisque pluribus ex causis. grania dampna iam diu sustinentis. adeo quod stipendium cuiuslibet tam modicum sit. quod inde nec eciam victum necessarium possit habere. conseruationi uestre intendere cupientes. elementer indulgemus. quatinus sex eum uacauerint uon locatas prebendas retineatis. de quarum stipendiis reliqui fratres. in sustentatione necessaria. competens subsidium percipiant. usque dum dante deo. ecclesia uestra in aliis reditibus possit emendari. ad huius itaque rei promotionem. placet nobis. ut siqua bona remote sita. que uobis minus utilia sunt habetis. illa utili et sano consilio. in alia que uobis uiciniora sint et utilitati uestre magis prouenient sine emptionem et uenditionem. uel alio modo. locare uel commutare ualeatis. ita tamen quod ius nostrum. et imperii saluum sit. ac indempnitati redituum ecclesie. quos nunc habet omnimodis prouideatur. quod in nullo. per uos minorentur. uel distrahantur. Datum. Frankenwort. XII. Kalen. Maij.

EMELRICUS abbas de Rode excommunicat Wilhelmum de Vbach etc. 1219.

73.

J. n. s. e. i. t. Ego Emelricus abbas, prior, et Conradus celerarius, de Rode, judices auctoritate dni, pape. Vniuersis cristi fidelibus salutem inperpetuum. Ea que per iuris ordinem decidantur iuste ne processu temporum ab aliquo eueruentur litterarum memorie decet commendari, inde est, quod ad uestram perferimus noticiam, quod cum Wilhelmus de Vbach diceret se esse aduocatum, cuiusdam predii, de Bastwillre. quod benelimus uir libere conditionis, cecus occulto dei iudicio, in elemosinam dedit ecclesie bti. Alberti de aquis, hoc tenore quod idem predium, nec seruitium nec placitum debeat ulli aduocato, nec aliquis ibi sit iudex aut uillicus nisi prepositus ipsius ecclesie, uel unus ex ipsis qui colunt predium, quem ipse pro se statuerit, hoc reseruato, quod si talis culpa, uel iniuria ibi contigerit, que iudicium sanguinis expectat, illum comes, uel iudex suus, secundum legem patrie debet emendare, Et idem Willelmus

Digitized by Google

tam homines quam ecclesiam predictam iniuste grauaret, Auctoritate nobis iniuncta partibus conuocatis, causam hanc ad id deduximus, quod ipse Wilhelmus, a nobis excommunicatus errorem suum recognouit, et preposito. et ecclesie predicte, iam dictum predium, cum omni iure sicut predictum est, et datum ecclesie liberum dimisit, jn manifesto protestans. quod ipse comitem juliacen, a quo se dicebat aduocaciam hanc accepisse. ad hoc factum maliciose induxerat. ipse autem prepositus et ecclesia, ipsum Willelmum benigne respexerunt. eique dederunt, VIII. marcas de quibus emeret predium, ab eisdem, in homagio teneret, ille autem hanc pecuniam. in predicto quodam apud Hallen, quod habet XXX. iugera, et domum, et aream. locauit, et illud Sibodoni preposito et ecclesie. absque alienius contradictione libere dedit in proprietatem. jn presentia Giselberti, de Heimesbere. Walteri cantoris sti. Alberti, Nicholai de Emmendorp, Arnoldi Bolzem, Vdonis fratris Wilhelmi mauri. et Godefridi Velz uillici, dni, de Heimesbere, ipse quoque prepositus idem predium. pro se et ecclesia ipsi Willelmo dedit in feodo. et inde eum in hominem recepit. jtem Albero sconeuedere de Sinceke iuriuriane suam. simili modo recognouit. et predicte ecclesie predium suum. quod habuit apud Consdorp. Sinceke. Wegtheim, et alibi. quod prepositus Conradus iuste comparauerat. liberum dimisit, et hoc manifeste fecit in iudicio de Sinceke. Gerhardo de Sinceke uillico presidente, jn presentia ministerialium imperij. Scabinorum. et hominum tocius uille, qui omnes unum testimoniale de hoc facto. a Sibodone preposito ipsius ecclesie acceperunt, et biberunt, Quia igitur hec per nostrum iudicium. auctoritate nobis commissa sunt consumata, presenti scripto duximus confirmanda, sub interminatione perpetue dampnationis firmiter precipientes. ne aliquis iam dictam ecclesiam in predictis bonis suis. apud Bastwilre. Consdorp, Sinceke. et Westheim. presumat de cetero molestare. solo sigillo abbatis pro nobis omnibus, has litteras fecimus communiri, Actum anno domini, millesimo. ducentesimo. XVIIII. Kalend. februarij.

HEINRICUS VII. ecclesiam s. Adalberti suscipit in suam protectionem. 1222.

74.

J. n. s. e. i. t. Heinricus septimus diuina fauente clemencia Rom. Rex. et semper augustus, Ad eterne uite premium et temporalis imperij decursum prosperiorem nobis proficere non ambigimus, si ecclesias dei conseruando ampliare studuerimus. et pia rerum largicione promouere, Qua propter notum facimus uniuersis imperij nostri fidelibus. presentibus et futuris. quod nos ad mutacionem predecessorum nostrorum Regum et imperatorum ecclesiam bti. Adalberti de aquis. in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eique confirmamus uniuersa que ab antecessoribus nostris regibus siue imperatoribus Rom. siue ab alijs eristi fidelibus iuste collata sunt, uel in posterum dante dno, poterunt conferri, uel que ipsa ecclesia iusto acquisicionis titulo per graciam dei nunc habet uel in posterum obtinebit. exprimentes specialiter qualiter imperator. Heinricus eiusdem ecclesie fundator eandem ecclesiam omni libertate donauit, ipsique ecclesie omnem possessionem contulit, que est infra murum que dicitur. Bruel, cum arcis. edificijs. agris, siluis. pratis, pascuis. aquis, aquarumque decursibus. exitibus. redditibus, uiis, inuiis, seu cum omni utilitate. que ullatenus haberi potest. similiter cum baptisterio et decimis. per consensum Baldrici nunc Leod. episcopi et agris imperii in Marlanes et Creuual, et decimis eorum, quibus omnibus ipsam ecclesiam dotauit, ita uidelicet, quod prepositus ipsius ecclesie uice imperii iudex et exactor supradicte possessionis et omnium habitantium in ea semper permaneat, Similiter eorum bona in jugleubeim, Speije, Consdorp et alibi circa Sinceke, Wim-

Digitized by Google

tere, Vails, Olne et Soruu, Lendersdorp, Bolheim, Bastwilre et in partibus inferioribus, Vmere Maldrike, Diest, et Valdrike, cum omnibus eorum pertinentibus in Vthe et de Moldeke terciam partem, et alias ubicumque sita, et hominibus ipsis pertinentibus cum omni jure, judicio et utilitate, prout eidem ecclesie collata sunt, et in priuilegiis jmperatorum siue Regum confirmata, jmperiali auctoritate per paginam presentem ipsi ecclesie in perpetuum confirmamus, Statuentes et firmiter precipientes, ne aliqua umquam persona, humilis uel alta, secularis uel ecclesiastica predictam ecclesiam et prepositum eius, in predictis omnibus aliquo modo ledere, molestare, aut perturbare presumat. Quod si aliquis facere attemptauerit, a gratia imperiali exclusus, C. marcas auri pro pena componat, medietatem camere nostre, reliquam passis iniuriam, ad cuius rei euidenciam presentem paginam inde conscriptam, maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Huius rei testes sunt, Engelbertus colonien, ecclesie archiepiscopus, Sifridus magunt, archiepiscopus, Theodericus treueren, archiepiscopus, Hugo leodien, Otto traiecten, Adolphus Osenbrugen, Conradus Minden, Otto Werceburgen, Sifridus augusten, episcopi, Heribertus Werdenen, Florentius juden, abbates, Heinricus dux Lotharin, Otto dux Bawarie, Lodewicus comes de Wirtenberc, Gerardus comes de Diets, Tidericus dnus. de Hemesberg, Gerlacus de Budingen, Warnerus de Bolant, Gerardus de Sinzeke, Heinricus de Rodenburch, et alij quam plures.

Sigillum [1]) dni. Heinrici septimi Romanorum Regis jnuictissimi. Ego Conradus spirensis et meten. episcopus, uice dni, Sifridi magunt, sedis archiepiscopi et tocius germanie archicancellarij recognoui. Acta sunt hec anno dniee, jncarnat, M. CC. XXII. jndict. X. Regnante dno. Heinrico septimo. Rom. Rege jnuictissimo, anno Regni eius et consecracionis eius aquis grani primo. Datum aquis grani V. jdus maij feliciter, amen.

HENRICUS VII. confirmat jurisdictionem Prepositi Eccl sti. Adalberti 1230.

75.

H. dei gratia Rom. Rex, et semper augustus, fidelibus suis, Villico, Aduocato, Scabinis, et uniuersis Burgensibus aquensibus, gratiam suam et omne bonum. Scire debetis quod concessiones jura et libertates a predecessoribus nostris jmperatoribus siue regibus ecclesijs imperii et nostris collatas, et a nobis innouatas, et per privilegium nostrum confirmatas, modis omnibus uolumus illibatas permanere. Vnde uobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus, quatinus fidelem nostrum, S. prepositum sti. Adalberti jurisdictione, quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manentibus, secundum quod in priuilegio nostro idem predium bti. Adalberti per certos terminos de nostra consciencia est distinctum, prout priuilegium jmperatoris Heinrici fundatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit, integre gaudere permittatis, et de hac de cetero nullatenus uos intermittatis, sed ipsum prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoueatis, scituri pro certo, quod quicumque ipsum et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit, granem nostre indignacionis offensam merito debet formidare, quia non omittemus requirere, penam in priuilegio nostro expressam. Datum spire anno dni, M. CC. XXX. Nonas decembris.

---

1) In rubra cera hispanica dependens ex filis serecis rubri, flavi et viridis coloris.

Digitized by Google

Conclusum capitulare, ut cujus extensi fuerunt limites immunitatis etc. 1265.

76.

Nos Garsilius prepositus. Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie sti. Adalberti extra muros aquen. leodien. dioc. notum facimus uniuersis. eum in ecclesia nostra talis habeatur consuetudo multis temporibus haetenus obseruata. ut quicumque apud nos in canonicum assumptus post exspectationem duorum annorum secundum ritum et consuetudinem ecclesie nostre nobiscum in prebende sue plenariam peruenerit perceptionem nobis tunc conuiuium seu tractamentum jocundum faciet. nec non canonicis pro tempore residentibus tres marcas argenti puri infra spatium trium mensium prestauit. omnesque singulas ecclesie nostre consuetudines et iura faciet et servabit. quas quidem tres marcas. si infra predictum tempus non prestauerit. tunc cellarius noster. qui pro tempore fuerit. aut alius qui fructuum prebendarum nostrarum est distributor. de fructibus prebende illius qui de nouo est assumptus respondebit. donec prefatam summam noverit plenarie persolutam et si aliquis residentiam suam fecerit extra emunitatem elaustri nostri. quatuor grossos ueteres ecclesie nostre annuatim assignabit. Et qui ob defectum habitationum in emunitatem elaustri nostri moram facere non poterit morari saltim potest supra montem s. Adalberti aut in platea inferius supra lapideam uiam usque ad aqueductum molendini uulgariter pletzmolen nuncupati. et non ultra. nichilominus nullus prelatorum nostrorum aut canonicorum maxime in ecclesia nostra nobiscum residentium alicui alteri beneficio sine consensu capituli nostri ullatenus nolebit deseruire. Et quicunque concanonicorum in sacris ordinibus non fuerit constitutus nullam porcionem accidencium auene, spelte seu aliquorum accidencium habere debebit. nisi salteu ei quidquam tribuatur graciose. nos autem uidentes huiusmodi consuetudines fore bonas utiles et laudabiles uolentes eas habere ratas firmas et inconuulsas habito discretorum nirorum consilio de unanimi consensu de ordinacione uniuersa et singula predicta statuimus et ordinamus et inuiolabili obseruantia roboramus. Huius rei testes Garsilius prepositus. Heinricus decanus. Rey nardus scolasticus. Johannes thesaurarius. Willelmus cantor. ob rogatam concanonicorum nostrorum. Datum et actum in capitulo nostro ad hoc generaliter indicto, anno a natiuitate dni. millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, crastino circumcisionis dni.

Finis chartularii antiqui.

Sequentia ex chartulario medio seculi decimi octaui scripto.

HEINRICUS II. donat Ecclesiae s. Adalberti aquis. bona in Soiron. Soumage etc. 1005.

77.

J. n. s. e. i. t. Heinricus divina propiciante elementia Rex. jocunda paternitas et paterna eiusdem dei pietas, que multa nobis concessit, et ex multis pauca a nobis requirit, non ut indigeat, sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit, dum querit donum. et ad premium iuvitat et ad remunerandum festinat. Veneratio dulcis, in qua multa paucis, eterna merceantur caducis, nam huic dare debemus, qui nosmet ipsos nobis dans, a suis sua non recipit, ut habeat, sed ut centuplicata remittat. hujus spei gratia invitoti, decimam Walecre et Goslar, et Trutmannie reditibus in omni censu, qui regalibus subjacet usibus, villas quoque, Soron et Solmaniam in pago Lewa, in comitatu .... sitas, Neroldeshausen etiam sitam in pago Natresgauwe in comitatu Widelonis, Horchem insuper in pago Colingauwe et comitatu ... Kivenheim quoque in pago Meinvelt et comitatu Bethelini, creatori et dilatori nostro ad usum fratrum aquis

grani in Capella ss. Martyrum Adalberti et Hermetis habitantium concedimus, concessaque in perpetuum esse volumus, terram etiam eidem Capelle cum uno molendino circumjacente. Et ut hec concessio secundum votum nostrum et firma et inconvulsa maneat, scriptum hoc more antecessorum nostrorum et manu propria roboravimus et sigilli nostri impressione insigniri jussimus.

Signum dni. Heinrici per Christum invictissimi. Bruno cancellarius vice Willegici archicapellani recognovi. Actum est Nicembu . . . idus Augusti anno ab incarnatione dni. millesimo. V. regnante Rege Heinrico secundo anno regni eius. IIII.

THEODORICUS prepositus sti. Adalberti donat ecclesiae suae predium, ex propriis emptum in Boninge. 1100.

78.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod dnus. Theodericus prepositus predium quoddam, quod habebat in Boninge, absolute solum, et quod ipse de suo proprio emerat, tradidit ecclesie sti. Adalberti ad usum fratrum ibidem dno. servientium, ea videlicet conditione, ut Heinricus filius fratris sui Hexelonis teneat idem predium in hereditate, et solvat inde singulis annis fratribus tres solidos ulensis monete in festivitate sti. martini, et post eum proximi heredes ipsius. Huic legitime et devote traditioni testes interfuerunt legitimi et idonei, ipse prepositus Theodericus, nuntius imprimis Heribertus judex, decanus Fulbertus, Luwinus, Hildeboldus, Elgerus, Elbertus, Arnulfus et ceteri fratres. laici, Radulphus advocatus, Albertus, Ewinus, Rodulphus, Lubertus, Stefanus de Vals et Giselbertus et alii quam plures, boni viri et fideles. Facta est hec traditio anno incarnationis dominice 1100 ind. 2da. presidente romam. ecclesie Pascale apostolico, regnante Heinrico quarto hujus nominis imperatore, Otberto episcopo Leod. eccl. quicumque infregerit, aut quoquo modo fratribus alienaverit commodum hujus elemosine perpetuo feriatur anathemate amen. Stus. Adalbertus.

LUDOVICUS de Bourbon Episcopus Leodien. requirit capitulum Eccl. sti. Adalberti, ut ratihaberet permutationem pastoratus in Olne. 1103.

79.

Ludovicus de Bourbon Eps. Leodien. Dux Bullonensis et comes Lossensis fideles nobis in Christo sincere dilecti. Cum certa nuper sit concepta permutatio inter magistrum Arnoldum de Ghenych procuratorem magistri johannis Postel Rectoris parochialis ecclesiae de Oln nostre dioc. ex una, et fidelem nostrum computatorem magistrum Nicolaum Rohault Rectorem Capelle leprosorum in Spijx etc. nostre dioc. partibus ex altera. que quidem permutatio absque consensu vestro pro dicta ecclesia de Oln. cujus collatio et permutatio ad vos pertinere dignoscitur suum debitum sortiri non potest effectum, mittimus in presentiarum fidelem nostrum magistrum Arnoldum de Ghenych predictum de singulis instructum. Rogantes affectuose, quatenus ipsum benevole et gratiose expedire et tractare velitis, rem nobis gratam facientes, noscit altissimus, qui vos fideles nobis in christo sincere dilectis conservare dignetur. ex civitate nostra mensis aprilis die 22.

Digitized by Google

Jura Abbatis juden, in Eccles. Sladinen. 1136.

80.

In nomine sancte et individue trinitatis Patris et filij et spiritus sancti. Ego Anno dei miseratione judensium et Sladiniensium abbas, tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam sub monastica dispensatione et ecclesiastica sanctione judensem et seladiniensem ecclesiam in cura domestica providendam suscepimus, necesse duximus, ut equo discretionis intuitu, fidelis quoque sensu (sensu) et fidelis exemplo que euique competunt, conservare et tueri fideliter laboremus. Nos itaque seladinium venientes reperimus eiusdem ecclesie canonicos ibidem deo famulantes ex antiqua consuetudine, et astipulatione abbatum et predecessorum nostrorum a Wenrico usque ad nos ecclesiam de Seijllis sub tricensali et eo amplius possessione quiete et absque ulla canonica interruptione tenuisse et tenere, pro salute anime nostre et antecessorum nostrorum concessimus, jta uidelicet ut nobis et successoribus nostris singulis annis soluant censum XXX. scilicet solidos, in medio maio XVI. ad usus fratrum in anniversario ordinationis nostre, in purificatione videlicet ste. Marie. XV. in oblationibus vero XII. denar. piscium et totidem albos panes et duos sextarios vini, et quatuor nummos ad ceram. Si autem abbas in eandem villam non venerit, oblationes non dabuntur, a coopertura ecclesie de Seillis ego et successores nostri immunes sumus et absoluti. ad huius igitur traditionis firmitatem perpetualiter obtinendam sigilli nostri et ecclesie notitiam imprimimus et testimonio nostrarum personarum et multorum liberalium corroboramus. Signum Berefridi ecclesie nostre prepositi. signum Wenrici decani. signum Arnulphi custodis. Signum joannis prepositi. signum Leudonis, Godefridi, Albini. Actum est anno dnice. jncarnationis M. C. XXXVI. Regnante Lothario tertio, episcopante Alexandro, joanne archidiacono. Godefrido. etc.

Prepositus majoris Ecclesiae Leod. 24 bonuaria de terra sti. Adalberti in Anesch sita pro 21 Marc. in vadimonium recepit. 1173.

81.

J. n s. e. i. t. Richerus dei gratia Ecclesiae sti. Adalberti humilis (prepositus) et Everelinus Decanus tam modernis quam posteris notum esse volumus, quod dnus. Heinricus ste. leod. majoris ecclesiae praepositus terre sti. Adalberti, que est in Anesch, 24 Bonuaria pro 21 marcis ab herede Teoderico de Vileir consentiente ecclesia nostra, cujus proprietas est, in vadimonium recepit. Si itaque heres debitum omnium, videlicet 20 Solidi leodien. monete statuto tempore, scilicet in Epiphania domini non persoluerit, et si Ecclesia dno. preposito per nunciüm suum debitum censum Ecclesie persolvat, et quicquid ejusdem terre residuum fuerit, alia scilicet 24 Bonuaria vadimonio alligatum, sue potestati subjacebit. Si enim heres predictam terram redimere voluerit quarto anno hujus pactionis seu conditionis licebit, quod si non fecerit post quolibet anno in festo bti. Remigii id facere licitum est. Usque hec firma et inconvulsa permaneant, placuit scriptum hujus testimonii sigillo patroni nostri munire et nomina testium subscribi, que sunt hec: Richerus ipsius ecclesie prepositus, Everelinus decanus, Burchardus vice dominus, Waltmannus Ecquinus, Jheremias Scholasticus, Joannes cantor, Reinerus custos, Alardus, Lambertus, Heinricus, Burchardus, Heinricus, Reinerus canonici. Werembertus aquensis magister, Waleranus ibidem canonicus. Alardus miles de Geleirmon. Facta sunt hec apud stum Adalbertum aquisgrani. Anno dnice. jncarn 1173. jnd. 6. regnante victoriosissimo jmperatore Friderico, ad laudem et gloriam coelestis jmperatoris, cujus imperium permanet in secula seculorum amen.

Digitized by Google

Consentio Præpositi cum Capitulo de bonis in Hollandia sitis. 1189.

82.

J. n. s. e. i. t. sancta dei ecclesia naturam rerum attendens transitoriam et lubricam hominum memoriam pro dispentatione et necessaria negotia scriptis eternari instituit. Notum igitur esse volumus tam futuris quam presentibus, quod ego Conradus dei gratia Ecclesiae s. Adalberti prepositus et fratres ejusdem Ecclesiae in hoc convenimus, quod ipsi fratres universam administrationem habebunt tam prepositure quam suam in bonis terre inferioris, videlicet in Unere, in Dhieste, in Waldrich, et in attinentibus ad illas curias. Hoc pacto, quod annuatim michi preposito dabunt tres marcas et dimidiam usque ad festum sti. Andree, nisi forte generalis inundatio aquarum contingat, cujus infortunio nichil possit solvi de curtis tunc soluto servitio advocatorum, si quid remanet, prepositus habebit tertiam et fratres duas partes. Si vero contingat particularis inundatio vel alius casus, propter quem administratores cogantur dimittere vel tertiam vel medietatem sine fraude et bona fide, si fratres tertiam dimiserint, prepositus de annua sua pensione accipiet duas partes, si vero dimiserint medietatem, prepositus accipiet medietatem sue pensionis. Ut autem hoc inconvulsum et stabile permaneat, pro pace nostra et commoditate fratrum, talis pactio interessit, ut si michi preposito placuerit resilire ab hoc pacto, fratribus solvam decem Marcas, et e contrario, si fratribus contra hoc pactum venire placuerit, michi preposito tenebuntur et ipsi decem marcas persolvere. Anno incarnati verbi 1189. jud. 7 acta sunt hec. Testes autem hujus conventionis sunt humillimi fratres Ecclesiae ste. Marie aquen. Heinricus cantor, magister Werenbertus, Albertus, Crispinus, Stephanus parochianus; fratres sti. Adalberti: Reinerus custos, Marsilius, Heinricus, Engelbertus et ceteri omnes.

CONRADUS prepositus legat Ecclesiae jus suum in villas Olne et Soiron. 1197.

83.

In nomine domini amen. Notum sit universis, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod ego Conradus dei gratia prepositus sti. Alberti in aquis pro commodo et utilitate pauperum manentium in Olne et Soron accepimus cum Wiggero de Wegge advocatiam predictarum Villarum a Waggero in pignore pro 31 marcis, hac conditione quod ipse Waggerus non redimet nec usque ad duos annos, et si ipse non fuerit, heredes non rediment, nec usque ad tres annos. Initium autem horum annorum est in purificatione bte. Marie ante expeditionem jerosolomitanam, et postea de anno in annum poterit redimi. Ego autem Conradus de predictis marcis dedi 16 marc. colonien. 12 solidos pro me et eadem legavi. Ecclesiae sti. Adalberti, si ego non super eseem. Predictum autem pignus mecum receperunt dominus Cono aquensis et Gerardus filius ejus, etsi aliquis hominum in impedimentum vel gravamen aliquod facere, dicendo se aliquid juris habere in advocatia, me ab omni dampno et lesione debent absolvere. Postquam moniti fuerint infra quindecim dies. Predictus Wiggerus et avunculus suus Reinerus et Simeon de Viler et Gerardus de Hoescimont, et si non facerent, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Hoc enim fide data in manus meas et predictorum Cononis et Gerardi promiserunt, Wiggerus autem socius meus hoc fideliter promisit, quod in advocatia nichil sine consilio meo statuet, vel ordinabit, et omnimodam fidelitatem in societate servabit. Etsi in aliquo contra istud pactum veniret, isti tres predicti, scilicet duus Rei-

Digitized by Google

nerus et Simeon et Gerardus, postquam moniti fuerint, infra quindecim dies facient emendari, et si non fuerit emendatum, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Hnie autem pactioni interfuerunt Cono aquensis, Gerardus filius ejus, Gerardus filius domine Gertrudis, Simon de monte, Herimannus advocatus de Harna, Desiderius de Mormasnil, Baldewinus de Soron et frater Wiggeri et Waggeri, Reinerus canonicus sti. Alberti et multi alii. Postea vero aquis in domo mea Waggerus per manum domini sui, domini Theoderici de Hufalis predictam advocatiam in pignore imposuit, et fidem dedit, quod omnem pactionem prescriptam servabit. Hujus autem rei testes sunt: Theodericus de Lennecha, Simon de monte, Gerardus aquensis, scabini. Heinricus longus, et Heinricus Lovezun, Heribertus filius Wazonis, jonas, Anselmus de Molendino et alii quam plures.

HEINRICUS II. fundat 20 *prebendas Ecclesiae s. Adalberti.* 1010.

84.

Anno ab incarnatione dominica 1010 Heinricus Bavarus, Heinrici duris Bavari filius, cognomine claudus, nonagesimus imperator, hujusque nominis primus seu ut alii volunt. secundus, catalogo divorum adscriptus, qui celibatum cum Cunigunde regina conjuge sua inter sanctas quoque virgines relata duxerit, collegium canonicorum divi Adalberti martijris inter alia fundavit aquisgrani, quod praediis ministerialibusque ornamentis atque immunitatibus mirifice exaltavit, viginti canonicis de suis dominiis bonisque patrimonialibus providit: nam eis inter cetera eontulit et mera liberalitate concessit dominium directum predietae villae de Olne. Cujus adhuc in praesentiarum dicti canonici trifunsarii existant, quemadmodum ipsius villae scabini statutis temporibus praefinitisque diebus ter quot annis palam coram omnibus profitentur et recordantur. Porre dicti canonici, ut suorum subditorum bellicis calamitatibus incessanter a duce limburgensi oppressorum quieti et tranquillitati consulerent et ab indebitis eos molestiis et vexationibus liberas redderent ducentis et viginti annis a praenarrata collatione, praedictum serenissimum imperatorem eis faeta, posteaquam Heinricus II. filius Heinrici ducis brabantiae dictus magnanimus ex Mechtilde filia comitis Bolloniae terram de Dalheim bellica manu obtinuisset circa annum dni. 1240., eundem in suorum subditorum advocatum et defensorem, ob crebras Limburgensium incursiones assumpserunt, eique ob id quotannis numerare ex duabus partibus majoris decimae, ratione collationis ordinariae Ecclesiae dictae villae ad eos spectantis et pertinentis cum certis quibusdam minutis juribus, quorum scabini supradicti adhuc hodie recordantur. 12 modios speltae pactus et mensurae leodiensis cum quartuor sextariis consimilibus atque octo modios avenae mensure aquensis efficientes sex modios paetus leodiensis sponte se obligarunt, et ultra dederunt. De cujus jmperatoris et conjugis suae sanctitate et erga ecclesiam munificentia, si plura requiras, consule chronica Lectoribus ob oculos hic ponentia etc

Concordat eum antiquo Registro parochialis Ecclesiae de Olne de verbo ad verbum per me collatum Notarium brabantiae, Martinum Hoeen.

Digitized by Google

Libera mulier Alluendis tradidit se dioceesi Aquensis eccl. bte. Marie. 1108. [1]).

85.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus fidelibus Christi tam presentibus quam futuris quod Alluendis libera mulier propter salutem anime sue et spe auxilii ab Aquensi ecclesia tradidit se dijcesi Aquensis ecclesie beate Marie hac lege ut vir de progenie ejus solveret ecclesie quatuor denarios in purificatione beate Marie, femina vero duos. ita ut siquis eiusdem gentis mercator esset nec definitum censum statuta die solveret, propterea quod a loco suo abesset dans operam mercature vel ad orationes sanctorum profectus sine omni existimacione ineurie exspectaretur et a reverso diebus octo post exigeretur census. quodsi idem vel aliquis alius forte renueret dare memoratum censum advocatus cogeret eum venire ad curiam Richele et exinde respondere judicio scabini. At quicunque de genere memorate femine nascerentur, propter nullam aliam rem nisi propter retentionem census venirent in placitum coram advocato nec alicuius juris preter supradicta essent obnoxii. His ita constitutis Alburgis filia predicte Alluendis quatuor filios habuit. Rodulum johannem Warnerum Remardum, totidemque filias scilicet Holdam Belelendem Vodam jvam que filium peperit Adelardum. memoratos autem quatuor filios Alburgis et Adelardum filium jve coegerunt venire ad curiam Riche'e Arnulfus de Hestoel advocatus aquensis ecclesie Elbertus de Mulance qui sub eo tenuit advocatiam, Albertus prepositus Aquensis ecclesie, et Cancellarius Regis Lietbertus qui vicedominus eius fuit, volentes eorum jus infringere. Sed tandem ibi patefacta veritate et tam testimonio quorundam superstitum qui interfuerant memorate traditioni Alluendis et sanctioni quam jurejurando quinque supradictorum virorum duarumque feminarum Alburgis et Richlendis comprobata coram villico Suiberto et scabinis istis Gilleberto Litardo Hugone Alberto de Bubail Heriberto de Bubail Reinero de Mortire Waltero et tota gente curie non solum a labefactatione juris destiterunt verum etiam consenserunt ut jus illud Karta sigillata confirmaretur et sub anathemate interdiceretur, ne quis amplius auderet illud violare, Hoc itaque confirmatum est interdictumque sub pena anathematis. nequis deinceps supra expositum jus istius familie aliqua ex parte infirmare vel violare temptet. Hujus rei fuerunt testes hi canonici aquensis ecclesie. Hezzelo Decanus, Hermannus magister. Erleboldus cantor. Albertus presbiter. Dodo subdiaconus. Hi laici Herbertus judex. Radulfus. Gillebertus de Richele qui erat exactor census. et multi alii. Actum est hoc ab incarnatione domini anno M. C. VIII. jndictione I. reguante imperatore Heinrico tertio Oberto administrante Leodiensem Episcopatum.

Ex originali.

1) Allg. Archiv. von Ledebur t. e, 10r Bd. pag. 222.

Digitized by Google

Vidimus

Privilegiorum huius monasterii sti. Cornelii iudensis. de anno dni. 1349. die 18. Decemb.

In nomine domini amen. Vniuersis et singulis has presentes litteras siue hoc praesens publicum instrumentum visuris, lecturis, seu legi audituris joannes Schoinroidt Regiae et insignis beatae Mariae, et Ambrosius Schenarts sti. Adalberti urbis Aquensis Ecclesiarum Decani salutem in dnm. sempiternam. Notum sit uniuersitati vestrae, quod anno dni et die infrascriptis, coram nobis in notariorum publicorum testiumque infrascriptorum praesentia constitutus Venerabilis et religiosus vir dnus. Franciscus de Ghore Prior ac locum tenens Rdi. Patris Dni. Rutgeri ab Anstell dei gratia Abbatis imperialis monasterii sti. Cornelii iudensis colonien, dioc. eoque nomine certas litteras Priuilegiorum octo videlicet numero, dicto monasterio per recolendae memoriae Ludovicum imperatorem, Ludovicum Regem, Otthonem Regem, Otthonem imperatorem, Otthonem III. imp. et Henricum IV. Romanor. Regem gratiose datas et concessas in pergameno litteris admodum antiquis pro veteri more descriptas, Necnon instrumentum sententiae et rei iudicatae pro libertate et immunitate praefati monasterii et eius subditorum de non exolvendo Theloneo per senatum civitatis colonien. ex commissione recolendae memoriae Friderici imperatoris anno dni. 1155 latae et publicatae etiam in pergameno, scriptum nobis in medium exhibuit ac nos debita cum instantia interpellavit et requisivit quatenus literas et privilegia huiusmodi videre et diligenter inspicere. ac per Notarios publicos infrascriptos exemplari et transumi ac in publicam transumptorum formam redigi mandare nostramque auctoritatem desuper interponere velleimus ac dignaremur. Nos itaque joannes Schoinroidt et Ambrosius Schenarts decani antedicti litteras easdem coram Notariis et testibus infrascriptis in manus sumpsimus easque vidimus et diligenter inspeximus. Et quamquam priorum quatuor privilegiorum. quae inferius per ordinem descripta sequuntur, sigilla temporum forte diuturnitate perierint ac deperdita fuerint, ipsas tamen literas quantum ad scripturas, signa et subscriptiones attinet, integras admodumque vetustas reperimus, descriptas etiam eo more et forma, qua similia tam vetusta privilegia descripta visuntur, adparebant insuper in fine litterarum earumdem maculae sive indicia impressionis sigillorum, quae olim eis impressa fuerant. Quintum vero Otthonis tertij privilegium simi¹iter quantum ad scripturam. signum, et subscriptionem attinet integrum reperimus, sed sigillo impresso carens, nisi quod aliquot sigilli perretusti frusta eidem adiacebant, cujus litterae ob vetustatem et confractionem discerni commode non poterant; sextum autem privilegium, quod ab eodem Otthone III. emanatum fuit, necnon et litteras senatus colonien. tam quod scriptnram quam sigilla integra, omnique suspicione carere comperimus. Postremo quoque Heinrici IV. letterae integrae per omnia adparebant nisi quod sigillum eis impressum confractum erat, quod tamen clare adhuc discerni potuit. Visis itaque diligenter hoc pacto litteris et privilegiis huiusmodi inspectis nos ad requisitionem praefati dni. Prioris tam praefati Dni. Abbatis quam monasterii sui nomine id petentis easdem litteras sive privilegia per Notarios publicos infrascriptos exemplari mandavimus et transumi ac in publicam formam redigi, nostramque illis authoritatem, quoad nos fieri potuit, interposuimus puout interponimus per praesentes. Tenores vero litterarum sive privilegiorum eorundem sequuntur per ordinem et sunt tales.

§6. [1]

In nomine Dni. dei et saluatoris nostri jhesu cristi. Hludovicus diuina ordinante prouidentia imperator Augustus, omnibus episcopis, abbatibus, comitibus, vicarijs, centenarijs, thelonarijs, actionarijs vel

1) Anno 814. Martene et Durand, collect amplis. T. I. pag. 76. Miraei l. c. T. III. pag. 288.

Digitized by Google

omnibus rempublicam administrantibus seu ceteris fidelibus ste. dei ecclesie et nostris, tam presentibus quam et futuris. Notum sit, quia concessimus monasterio nottro, quod dicitur jiula, quod est dedicatum in honore dni. et saluatoris nostri jhesu cristi, constructum in silua nostra arduenna, ubi etiam nunc religiosus uir Benedictus abbas preest, et omni congregationi ibidem deo famulanti, omne theloneum tam de nauibus, que per diuersa flumina imperij nostri, pro qualibet re discurrant, quam et de curris et saginarijs [1]) necessarijs ipsius monasterij uel congregationis ibidem deo famulantis deferentibus, uel de qualibet alio negotio undecunque fiscus theloneum exigere poterat in integrum concessimus, ut nullus quilibet theloneum aut aliquam exactionem accipere aut exigere presumat. Vnde hanc nostre auctoritatis preceptionem, predicto monasterio et congregationi ibidem degenti fieri iussimus, per quod iubemus atque precipimus ut naues uel curra et saginarij seu quelibet alia uehicula ad diuersa negotia ipsius monasterij peragenda et ad necessitates eius subleuandas per uniuersum imperium nostrum libere discurrant, et nullus publicus iudex uel quilibet exactor iudiciarie potestatis aut thelonarius de nauibus, aut de omnibus, que supra memorata sunt, undecunque uidelicet fiscus theloneum exigere potest, ullum theloneum aut ripaticum aut portaticum aut pontaticum, aut salutaticum, aut rotaticum, aut puluraticum, aut cisporticum, aut tranaticum, aut ullum occursum, uel ullum censum, aut ullam retributionem ab eis requirere aut exactare presumat, sed licitum sit absque alicuius illicita contrarietate uel detentione per hanc nostram auctoritatem, naues, curra, saginarium, uel cetera uehicula et homines, qui hec prouidere debent cum his, que deferunt per uniuersum imperium nostrum libere atque secure ire et redire, et si aliquas moras in quolibet loco fecerint, aut aliquid interrati fuerint aut uendiderint, nichil ab eis prorsus ut dictum exigatur. Hec vero auctoritas ut pleniorem in dei nomine obtineat uigorem, et omnibus uerius nostra esse credatur et diligentius conseruetur de annulo nostro subter iussimus sigillari.

Durandus diaconus ad uicem Friderici [2]) recognouit. Data sexto idus februarij anno cristo propitio octauo imperii domni Hludowici serenissimi augusti, indictione XIV. Actum aquis grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

---

87. [3])

J. n. s. e. i. t. Hludowicus gratia dei. Rex. si igitur locis sanctorum sacratissime dedicatis beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo inde famulantibus assensum prebemus, et nobis apud remuneratorem dnum. propitiatorem liquide credimus et interuentione sanctorum nostri regni nostrorumque stabilitatem posse accumulare non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium siue futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et emolumentum animarum genitoris ac genitricis seu nostra totiusque regni nostri stabilitate, seu ad petitionem fidelis nostri Adalongi abbatis largimur res proprietatis nostre monasterio judensi constructo in honorem dni. et saluatoris nostri jhesu Cristi, unde et predictus Adalungus rector esse uidetur, nillam iuris nostri nuncupatam crasiniacum cum omnibus mancipijs et rebus ilhidem aspicientibus, unde et hanc nostram auctoritatem fieri iussimus per quam firmamus atque transfundimus suprataxatas res predicte cellule sti. salvatoris cum omnibus ap-

1) vel sagmariis.
2) vel Fridugisi.
3) Anno 842.

Digitized by Google

appenditijs, hoc est cum mancipijs utriusque sexus, cum terris, siluis, pratis, aquis, aquarumue decursibus, quatenus in stipendijs fratrum ibidem deo famulantium, ceterisque necessitatibus, qoe hactenus fiscus noster exegit, animodo augeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesie preordinetor seu exigatur, nullo nostre iudice contradicente. Et ut hec auctoritas largitioois nostre ineooulsa ualeat permanere maou nostra subterfirmaoimus, et anulo nostro eam subter iussimos sigillari.

Signum Hlodowici gloriosissimi Regis. Adalerdus diaconus ad uicem Grimaldi recognouit. Data VII. Kal. aprilis anno eristo propitio II. Regni domni Hludowici gloriosissimi Regis indict. V. Actom aquis grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

SS. [1]

In nomine dni. dei et salvatoris nostri jesu eristi. Ottho (I) diuina propitiante elementia Rex eum locis dioino cultui mancipatis ob amorem dei optimi congruam faeimus et imperialem morem decenter implemus id nobis profuturum ad eterne remunerationis premia compescenda ueraciter eredimus Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et foturorum industria qualiter dilectos germanus noster Brun nomine et Berchetoldus jndensis monasterij uenerabilis abbas, nostram adierunt postulantes regalitatem, ut priuilegia, que antecessores nostri Reges ad monasterium, quod est in honore dui. et saluatoris nostri jhesu eristi aoper fluuium jnda construetum, ubi prefatus uenerabilis abbas Berchetoldus preese dignoscitur. donauerunt ea uidelicet nostre auctoritatis muniminе renooaremus. Eorum uero petitiones benigno animo suscipientes iussimus inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolumus, firmiterque iubemus, ut nullus iudex poblicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator ad causas iudicio more audiendas, in cellulas, ecclesias aut nillas seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in qoibuslibet prouincijs ant territorijs imperij uostri possidet uel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas uoluerit augeri, ingredi presumat, nec freda aut tributa uel mansiones, aut paratas, aut theloneum, ripaticum, postaticum, pontaticum, salutaticum, rotaticum, pulueraticum, trabaticum, aut fideiussores tollere aut homioes tam ingenuos qoam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere nec ullas publicas functiones aut redibitiones uel illicitas occasiones requirere, quibos in aliquo idem mooasterium sibique subiecti aliquod iniuste patiaotur ineommodum uostris futurisque temporibus quisquam temerarius exiatat, qui id faciendum illicitam aibi potestatem attribuere audeat, sed liceat memorato abbati suisque successoribus omnes res predicti monasterij sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere, et quicquid de rebus prenotati monasterij fiscus sperare poterat, totum nos pro eterna remooeratione predicto concedimus monasterio sicut et predecessores nostri ut perhennibus temporibus in alimonia pauperum et ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiat in augmentis, quatenus ipsos seruos dei, qui ibidem deo famulantur, pro nobis proleque nostra et stabilitate regni nostri a deo nobis collati, eiusque misericordia per immensam conseroandi iugiter misericord am exorare delectent. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus doo. protegente ualeat inconnulsa manere, maou propria uostra subter firmauimus, anuloque nostro corroborari precipimus.

Signum domni Otthonis iouictissimi Regis Brūo cancellarius ad uicem Rodberti archicapellani recog-

---

1) Anno 948. Martene l. c. T. I. pag. 290. Miraei l. c. T. III. pag. 288.

Digitized by Google

noui. Data VI. nonas Maij. Anno dni. D. CCCC. XLVIII. indict. VII. Regnante pio Rege Ottbone. Anno XIII. Actum aquis grani palatij in dno. feliciter amen.

89. [1]

J. n. s. e. i. t. Ottho diuina prouidente elementia jmperator augustus. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiles auribus nostre serenitatis infusas oportet implere, presertim tamen eas, quas pro utilitate ecclesiarum sibimet commissarum nobis suggerunt, quia deum nobis inde remuneratorem promereri eosque ob hoc deuotiores ac promptiores in nostro permanere credimus obsequio. Quocirca nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter ste. jndensis ecclesie monachi nostram adeuntes serenitatem nimium postulabant, quod priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijssimo genitore nostro quam a ceteris predecessoribus nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum, nostre renouationis auctoritate roboraremus Quorum petitioni gratanter nos annuentes deuotiusque ob id genitrici nostre dilectissime commonenti obsequentes, eoquod temporale commodum eterne remunerationis gratia diuina inspiratus illuminatione nihili penderat. Erwicum illustrem uirum antenominato prestituimus monasterio pastorem, priuilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroborationis auctoritatem firmauimus. Ea quoque ratione ut antedictum monasterium, omnisque illa sta. familia nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subderentur neque beneficiario iure alie cedere potestati. post dicessum uero prescripti abbatis Erwici, si quis inter eos idoneus reperiretur, qui eis presse ac prodesse sciret secundum institutam normam eligere sibi liceret abbatem, nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum, monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato monasterio pro aliqua occasione committeret. Vnde in postmodum aliqua oriretur, dissensio, ut autem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris uel successorum nostrorum temporibus ad nostram eorumque anime saluationem uigeat ac ratum per plurima annorum curricula inuiolatumque obseruetur manu propria subter firmantes, anuli nostri impressione decreuimus assignari.

Signum domni Otthonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Vuilligisus cancellarius uice Rodtberti archicapellani recognoui. Data anno incarnationis dnice, D. CCCC. LXXIIII. jndict. I. Anno regni domni Otthonis XIII. imperij VI. Actum Traiecto in dno. feliciter amen.

90. [2]

J. n. s. e. i. t. Ottho (III) diuina fauente elementia Rex. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiliter auribus serenitatis nostre infusas oportet implere presertim tum eas, quas pro utilitate ecclesiarum sibimet commissarum nobis suggerunt. Quia deum nobis inde remuneratorem promereri liquido credimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et futurorum industria, qualiter Erwicus jndensis cenobij uenerabilis abbas, una cum sibi subiecta caterua nostram adierunt postulantes regalitatem, quo priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijssimo genitore nostro, quam a ceteris predecessoribus nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum nostre renouationis ane-

1) Anno 974. Martene l. c. T. I. pag. 335.
2) Anno 985. Martene l. c. T. I. pag. 335.

Digitized by Google

toritate roboraremus. Quorum petitioni gratanter nos annuentes, denotinsque ob id genitrici nostre dilectissime commonenti obsequentes primilegium, quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuerunt per nostram corroborationis auctoritatem firmauimus. Ea uero ratione, ut ipse abbas nulli nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subdatur, neque iure cedat alteri potestati, post decessum uero eiusdem abbatis liceat eis secundum institutam formam sibi eligere abbatem, nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione constituat, unde in postmodum aliqua oriatur dissensio. decernimus quoque hoc preceptum conscribi, per quod nolumus firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator, ad causas iudicio more audiendas, in cellulas, ecclesias, aut villas, seu reliquas possessiones, quas modernotempore in quibuslibet prouinciis aut territorijs nostri imperij possidet, uel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas uoluerit augeri, ingredi, presumat, nec freda aut tributa uel mansiones aut paratas aut theloneum ripaticum, portaticum, pontaticum, salutaticum, rotaticum, pulveraticum, trabaticum, aut fideiussores tollere, aut homines tam ingenuos quam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere, nec uillas publicas functiones aut redibitiones uel illicitas occasiones requirere, quibus in aliquo idem monasterium sibique subiecte aliquod iniuste patiantur incommodum nostris futurisque temporibus quisquam temerarius existat, qui ad id faciendum illicitam sibi potestatem attribuere audeat, sed liceat memorato abbati, suisque successoribus omnes res predicti monasterij, sive circa ipsum locum seu ubique iacentes cultu et inculta sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere. Et quicquid de rebus prenotati monasterii fiscus sperare poterat, totum nos pro eterna remuneratione predicto concedimus monasterio. sicut et predecessores nostri. Decima uero omnis dominicate culture ad usus fratrum pertinere iubemus, atque sancimus, ut perhennibus temporibus ad portam monasterij in alimoniam pauperum atque hospitum detur. Cetera autem omnia ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiant in augmentis. mercatum quoque ibidem habendum una propria cum moneta. Sicut a pio genitore nostro illis traditum comperimus. ita et nos domna augusta genitrice nostra interpellante, ipsis ad supplementum hereditario iure concedimus. quatenus ipsos seruos dei iugiter nobis deo deseruientes pro nobis et stabilitate regni nostri a deo nobis collati. eiusque misericordia per immensam conseruandi misericordiam iugiter dei exorare delectent. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus duo protegente nullat inconuulsa manere, manu propria nostra subter firmauimus annuloque corroborari precepimus.

Signum domni Ottbonis gloriosissimi Regis. Hildiboldus episcopus cancellarius vice Willigisi archiepellani notani. Data XIII. Kal. septemb. Anno dnice. incarnat. D. CCCC. LXXXV. ind. XIII. Anno uero Regni tertij Ottbonis secundo. Actum nouimmagij feliciter in dei nomine amen.

91. [1]

J. n. s. e. i. t. Ottho (III) diuina fauente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiliter auribus nostre serenitatis infusas oportet implere presertim tamen eas quas pro utilitate ecclesiarum sibimet commissarum nobis suggerunt, quia deum nobis inde remmeratorem promereri eosque ob hoc deuotiores in nostri permanere credimus obsequio. Quocirca nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter ste. judensis ecclesie monachi nostram adeun-

1) Anno 997.

Digitized by Google

tes serenitatem nimium postulabant, quo priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijssimo genitore nostro quam a ceteris predecessoribus nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum nostre renouationis auctoritate roboraremus. Quorum petitioni gratanter annuentes eo quod temporale commodum eterne remunerationis gratia diuina inspiratus illuminatione nihili penderat. Lantfridum uenerabilem uirum antenominato prestituimus pastorem loco, priuilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroborationis auctoritatem firmauimus. Ea quoque ratione ut antedictum monasterium omnisque illa sancta familia nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subderentur, neque beneficiario iure alie cedere potestati. Post decessum uero abbatis prescripti Lantfridi, siquis inter eos aptus reperitur, qui eis preesse ac prodesse sciret secundum institutum normam sibi eligere liceret abbatem, nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum, monachum quempiam exquolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione committeret, unde inpostmodum aliqua oriretur dissensio, ut autem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris et successorum nostrorum temporibus ad nostram eorumque anime saluationem ingiter maneat inconuulsum, manu propria subter firmantes anuli nostri impressione subter signauimus.

Signum tertij Otthonis magni et gloriosissimi imperatoris augusti. Hildebaldus episcopus, uice Wiligisi archiepiscopi recognouit. Data V. idus aprilis. Anno dnice. incarnat. D CCCC. XCVII. indict. X. anno uero tertij Otthonis regni XIIII. imperij autem eius I. Actum aquis grani feliciter amen.

92. [1]

J. n. s. e. i. t. Heinricus puer gratia dei Romanorum Rex augustus. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Vdo episcopus Tullensis et Wiuricus abbas judensis commutationem fecerunt de ecclesiarum suarum bonis auctoritate et licentia domni patris nostri Heinrici Roman. imperatoris augusti. Dedit scilicet ipse episcopus Tullensis et aduocatus eius Arnolphus super altare sti. Cornelij tres mansos cum uineis ad decem carratas uini in pago maguntiacensi, uidelicet Arenheim nomine in possessione loci et prebendam fratrum absque hereditario iure et contradictione omnium hominum, dedit similiter in ipsa maguntia residentem hominem unum nomine Ruotlardum cum domo et omni bono, quod eo die uidebatur habere dedit item ipse episcopus et comes sigebodo frater et aduocatus capitis eius allodium suum Grusnuthis nomine in hasbanio iuxta monasterium sti. Teudonis uidelicet ecclesiam cum integra terminatione ipsum allodium integrum cum familia, terris cultis et incultis, molendinis, campis, siluis, aquis aquarumue decursibus, liberum ab omni communione et impedimento adiacentium terrarum. Econtra dedit abbas judensis bonum ecclesie sue, quod habebat ante castellum Tullense et quicquid habebat in eadem regione, quod ad ecclesiam sti, Aniani uidetur adhuc pertinere videlicet cum duabus ecclesijs, uineis, terris, cultis et incultis, molendinis, siluis, aquis, aquarumque decursibus absque contradictione alicuius. Huius commutationis traditio uel uestitura facta est ante colonicus, archiepiscopum Annonem juniorem. Bonum episcopi tradidit comes Sigelodo frater eius et advocatus ecclesie sue Herimanno comiti advocato sti. Cornelij item bonum sti. Cornelij tradidit ipse comes Herimannus episcopi precepto. Miloni eius militi in loco advocati. Testes sunt Herimannus comes palatinus, comes Euerhardus, comes Herimannus et filij eius, comes Vnruoch, comes Sigebodo, comes Gerhardus, item comes Gerhardus, comes Lotharius, liberi multi, Hugenninus, Adelbero, Gerlacus, Theodoricus milit. Arnolphus foleuininus at alij multi. Hanc cummutationem laudamus,

1) Anno 1064.

Digitized by Google

et traditionis descriptione sigilli nostri impressione confirmamus Et ut firma permaneat regia nostra auctoritate precipimus.

Signum domni Heinrici quarti Regis. Sigerhardus cancellarius uice Sigifridi archicancellarij recognoui. Data XVII. Kal. may anno dnice. incarnat. millesimo LXIIII. jndict. II. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti Regis VIIII. Regni uero VIII. Actum Leodio feliciter amen.

---

93. [1]

J. n s. c. i. t. Notum sit cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod Pius Romanorum jmperator Ludowicus adeo honorifice et tam magno dilectionis studio jndam constituit, ut non solum in ea nobile templum à sua nobilitate constitutum salvatori et sancto Corneliu consecratum diversitate beneficiorum et hominum ditaret, et magna libertate nobilitaret, verum etiam omnes cuiuscumque sint conditionis homines ad sanctum Cornelium pertinentes hac libertate nobilitavit, quod eos sua Regali potestate ubique locorum in Romano jmperio ab omni genere Thelonei absolvit. contigit autem ex antiquitate temporis, quod Fugelo magnae discretionis homo coloniensis civitatis honestus Thelonarius sub archiepiscopo secundo Arnoldo praedictorum jndensium Thelonei libertatem tunc Regaliter a Pio Rege, ut praedictum est, et institutam, et proprio sigillo suo in perpetuum firmatam non ex industria nitebatur infringere, sed quadam negligentia, quae sepe accidit hominibus ex scriptorum penuria, quia huius libertatis memoria non fuit scriptis commendata. Hoc audito nobilis abbas Anno super hoc facto queremoniam fecit jmperatori Fritherico. qui super eundem locum Regalem praepotens fuit advocatus. jnde vero Rex commotus praecepit archiepiscopo sub obuentu et dilectionis suae et gratiae, ut abbati et suis hominibus digne et secundum tenorem iustitiae satisfaceret et eorum Thelonij libertatem, quam a multis Regibus in quieta possessione inconcussam hactenus obtinuerunt non infringeret. sed eandem per sententiam judicis astringeret. et scripto in sua civitate faceret ad notitiam omnium civium reformari. archiepiscopus vero totius suae civitatis senatu convocato et melioribus de civitate et alijs, qui erant praecipui et sanioris consilij astantibus cepit diligenter discutere. si illi de jnda quid juris in Theloneo in sua civitate sibi et suo debeant Thelonario, tandem super hac causa diu ventilata Heinricus unus de senatoribus et in omni legalia et politica scientia probatus a summo judice consultus judiciaria sententia omnes supradictos ab omni Theloneo iudicavit esse liberos, alijs senatoribus et eorum confratribus idipsum approbantibus. Vnde praedictus abbas coloniensibus tam pauperibus quam diuitibus, sed praecipue senatoribus suam exhibuit praesentiam. Et ut hoc quod judicis sententia est adiudicatum perpetua firmitudine habeatur roboratum secundum institutionem civilis juris et eorum consuetudinem eis omnibus sui juris presoluit testimonium. Huius rei testes sunt Hermannus advocatus Voghelo Theolenarius, Hermannus comes, Richolfus advocatus. Gerhardus albus, Hermannus camerarius Martmannus Hoier. Henricus. Gerhardus niger. Richolfus de novo foro. Godefridus filius Volsuinde. Hermannus filius Razonis. Godefridus de Stavera. Richolfus de sancta Brigida. Daniel et frater eius Bruno Malbodo. Marcman Lembichin. Ludolft Grin-Emunt. Franco albo de sancta cecilia. Henricus comes. Henricus filius Hermanum. Karolus Vogelo, et omnes scabinorum fratres et qui sanioris sunt consilij in coloniensi civitate. Haec acta sunt anno dnice. jn-

---

1) Anno 1165.

carnat. M. C. LV. quarta Epacta XV. judict. Victoriosissimo Rege Fritherico Regnante et Archiepiscopo Arnoldo secundo episcopatum ste. colonien. ecclesiae feliciter gubernante.

In quorum omnium et singulorum, fidem et testimonium praemissorum praesentes litteras sive praesens publicum transumptum instrumentum exinde fieri et per notarios publicos infrascriptos subscribi nostrorumque sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in urbe aquensi in aedibus decanalibus dictae Ecclesiae beatae Mariae infra eiusdem Ecclesiae emunitatem sitis sub anno dni. 1540 ind. 13. die 18 mensis Decembr. Pontificatus smi. in Christo Patris et dni. nostri Pauli divina providentia papa tertii Anno septimo. Praesentibus ibidem honorabili valido honestisque viris duo, johanne de Hanen presbitero colonien. dioc. Wilhelmo de Leeck armigero, Ludolpho de Lintzenich et jacobo fabro laicis colon. et Leod. respective diocesium testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Franco Berchem clericus colon. dioc. publicus sacra imp. auctorit. Notarius etc. etc. una cum discreto viro joh. Meuneken de jserloen Notario publico etc. etc. etc.

LUDOVICUS III. germaniae Rex confirmat donationem villae Gressenich per patrem suum Ludovicum II. monasterio judenai. 877. [1])

94.

J. n. s. e. i. t. Ludovicus diuina fauente gratia Rex, si igitur loeis sanctorum sacratissime deo dicatis beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo inge famulantibus assensum prebemus, et nobis apud remuneratorem dominum repropitiari domino liquido credimus, et interventione sanctorum regni nostri, nostrorumque stabilitatem posse accumulari non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium sive futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et reverentiam sanctorum ejus seu ammonitionem fidelis nostri Rodradi abbatis, largimur res proprietatis nostrae monasterio indensi constructum in honorem s. salvatoris, vnde et praedictus Rodradus rector esse videtur, villam juris nostri nuncupantem Crusciniacum cum omnibus mancipiis, et rebus ibidem aspicientibus, unde et hanc nostram auctoritatem fieri jussimus, per quam firmamus atque transfundimus supra taxatas res praedictae cellulae s. salvatoris cum omnibus appenditiis, hoc est cum mancipiis utriusque sexus, cum terris, silvis, pratis, aquis, aquarumve decursibus, quatenus in stipendiis fratrum ibidem deo famulantium ceterisque necessitatibus, quae hactenus fiscus noster exegit ammodo augeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesiae praeordinetur, seu exigatur, nullo nostro judicio contradicente. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae inconvulsa valeat permanere, manu nostra subterfirmavimus, et anulo nostro eam subterjussimus sigillari.

Signum domni. Ludowici serenissimi regis.

Geberhardus cancellarius ad vicem Suitberti archicapellani recognovi.

Data idibus martii anno 1. regni Ludovici serenissimi regis in orientali Francia. indict. X.

Actum Tribura in dei nomine feliciter. Amen.

---

1) Martene l. c. T. I. pag. 202.

Digitized by Google

Mulier Volburgis assensu mariti sui Godeberti dat Abbatiae s. Cornelii jndensis vineam in Drotenshusen. 1135.

95.

In nomine dni. salvatoris nostri ihesu cristi. Notum sit omnibus fidelibus. tam futuris quam presentibus. quod ego Volburgis humilis ancilla cristi. nolens aliquam bonam memoriam mei apud seruos dei relinquere. et de rebus quas michi dedit dnus. ipsum heredem facere assensu. dilecti mariti mei Godeboldi. uineam quam habebam in uilla Drotenshusen nomine Gere. ad monasterium quod est constructum super jndam fluuium in honore sanctorum martirum Cornelii et Cipriani. in usos fratrum ibidem deo seruientium tradidi. sed dum aliqui ex propinquis meis conquerentes se exheredari. uoto meo cepissent obluctari. fratres predicti monasterii datis tribus marcis aduocato. et quatuor eisdem affinibus meis. obtinuerunt ut uoluntario et libenti animo exfestucarent quicquid in ipsa uinea putabantur habere iuris. et deinceps sine molestia alicuius contradictoris. in liberam possessionem ederet ecclesie ingenue libertatis. Actum anno incarnationis dnice. M. C. XXXV. jndictione XII regnante Lothario rege cristianissimo et catholico. Alberto archiepiscopo mogontino. presente dno. Annone. eiusdem ecclesie abbate. Testes interfuerunt. Walterus prepositus. Walbertus aduocatus. Gunterus et Embrico frater eius. itemque Embrico. Bertolfus de monte sti. Gengulfi. Heinricus de Seelcheim. Rado de Schuse et omnis familia curie. Drotenshusen. †. Ex originali.

Siegel des Abtes in weissem Wachse der Urkunde aufgeheftet, aber beinahe ganz abgefallen.

CAROLUS crassus donat stabulensi monasterio fiscum Blandonium etc. 882.

96.

In. n. s. e. i. t. Carolus divina ordinante providentia imperator augustus. dignum est, ut imperialis sublimitas sacerdotum ac seruorum Dei utilitatibus tanto benignius ac libentius faueat, quanto eos in diuinis rebus studere et moribus concordari perspexerit. jdcirco omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium, praesentium videlicet et futurorum, noverit industria, quia Antonius venerabilis episcopus per precatum Liutberti Moguntiacensis sedis archiepiscopi, depreeatus est nostram celsitudinem, pro quibusdam fratribus sibi commissis ex monasterio quod vocatur stabulaus, qui ob Dei omnipotentis amorem nostramque fidelitatem pignora sanctorum a predecessorum nostrorum prudentia Aquis recognita cum thesauro ejusdem fideliter reservaverunt, et ad nos absque ulla diminutione detulerunt, ut concederemus eis quemdam fiscum nostrum. Blandonium nomine, qui est in pago Leuvensi, cum capella et pertinentiis ejus, mansos sediles XXXII. serviles XII. capellam etiam ex Bratis, quam olim se habere scriptis professi sunt ad restaurationem ecclesiae, quae est in honore Petri apostolorum principis dicata, ubi etiam agius requiescit Remaclus, per nostrae auctoritatis praeceptum confirmare dignaremur. Nos quoque postulationibus illorum libenti animo aures servitutis nostrae accommodantes. concedimus eis juxta postulationem illorum ob amorem domini et salvatoris nostri supradictum fiscum cum capella et pertinentiis suis, capellam quoque suprafatam ex Brattis ad luminaria et restaurationem ecclesiae antepraedictae. Et ut audentiores et promptiores in Dei ac nostro parati sint obsequio, et ut pro nobis et praedecessoribus nostris studiosius delectet orare, jussimus de supradictis rebus hoc nostrae auctoritatis praeceptum ascribi, per quod decernimus atque omnino jubemus, ut nullus fidelium nostrorum, qui supradictam abbatiam in beneficium habuerit, vel alia aliqua judicialis potestas praedictos fratres de suprafatis rebus inquietare praesumat, nec in alios

convertat usus. Et ut hoc nostrae largitatis concessu futuris temporibus ab omnibus diligentius observetur, manu propria nostra subscribentes, et anulo nostro subtersigillari jussimus.

Signum domni Caroli serenissimi imperatoris. Waldo cancellarius ad vicem Luithwardi archicancellarii recognovi. Data idus Novembris anno dominicae incarnationis DCCC. LXXXII, indictione XV, anno vero piissimi Karoli quarto. Actum in Wormatia civitate in nomine Christi feliciter. Amen.

Ex Martene et Durand Coll. ampl. T. II. pag. 31.

Copia prime partis donationis de Bacanges facte monasterio s. jacobi Leodien. Anno 1134. *In pergameno conscripta.*

97.

J. n. s. c. i. t. Lotharius dei graeia tercius Romanorum imperator, augustus. Sicut imperiali magnificentia nobis a deo concessa ceteris eminencius excellimur et dignamur, ita nos concedet ei qui rex regum est deuocius inclinari et obtemperare, et facultates ecclesie sue iura et possessiones imperiali cure contra cuilibet male potentis violenciam et persuasionem tueri et defensare ac nostri nominis auctoritate in perpetuum communire. Quapropter sicut presentibus ita et futuris perspicuum esse cupimus, quod Widichinus homo nobilis de Sualemberg castro in Saxonia veniens ad curiam aquisgrani in epiphaniam dni. tradidit deo et beato jacobo in Leodio per manum Arnulphi comitis de Los aduocati eiusdem ecclesie sti. jacobi possederat in villa Bacenges super jechoram [1]) medietatem scilicet eiusdem ville, ecclesie et allodij. in familijs in agris. in pratis. in pascuis. in cultis et in incultis. in aquis. in molendinis. et omnibus appendicijs eodem iure. et eadem penitus integritate. qua ipse possederat per successionem legitimam ex parte matris multis diebus vite sue. nomine hujc traditioni contradicente, aduocatus autem eiusdem allodii non precarium. non pernoctationes in eo faciat. nulli eam aduocationem beneficare audeat, loco aduocati neque intret neque exeat. sed si inuitatus fuerit ab abbate illuc pro aliquo placito. de quo tunc coram eo abbas placitare voluerit. tercium denarium solummodo habeat. quum autem hec traditio facte est. presbijter. qui tunc illi ecclesie deseruiebat. duas partes decime tenebat quas mater eiusdem Widichini in vita sua tantum ei concesserat. sed nouerint alii. qui futuri sunt illius ecclesie presbijteri. solum terciam partem decime in prebendam se post illum habituros esse. duas autem partes ad ecclesiam sti. jacobi et participes eius esse renouras. que omnia ut inconcussa permaneant cartam istam sigillo et nominis nostri impressione firmauimus. judicentes omnibus auctoritate Romani imperii. ut nulla potestas ecclesiastica url secularis alicui de hijs aliquid infringere uel immutare volenti dum prefigat aut eum audiat. quia et hoc judicatum est ante nos. ut quod in presencia Romani imperatoris legitime factum. et eius fuerit sigillo legitime confirmatum. ab omnibus aliis potestatibus semper maneat incommissum. Huius legitime traditionis tot tantique testes affuerunt. quorum nomina subscripta sunt. Alexander episcopus Leudien. Hugo prepositus aquisgrani. Reimboldus prepositus sti. johannis in Leodio. Nicholaus prepositus sti. Dijonisii. Waleramus Dux. Otto comes palatinus. Bernardus vicedominus. Goswinus de Falomment. Riquinus de Waberg et alii multi. de familia ecclesie. Franco de sch. Eurardus de sto. jacobo. Hellinus de foro. Fideiussores. Engelbertus de Bachenhem. Gerardus de Baenuwes. anno dnicc. incarnationis M. C. XXXIIII. ind. XII. anno autem primo imperii dni. Lotharii tercii Romanor. imperatoris augusti. Actum aquisgrani feliciter in nomine dni.

---

1) Derker ergiesst sich bei Maastricht in die Maas.

Digitized by Google

98. [1]

In nomine Sanctae et individuae Trinitatis, Lotharius Dei gratia tertius Romanorum Imperator Augustus, quia justitiam et pacem diligimus, voluntatis nostrae est ut Ecclesiae Dei ea, quae sibi legitime sunt tradita, pacifice possideant, et in possidendo nihil molestia nihil contradictionis sustineant, quapropter notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus, quod Waltherus cognomento Teutonicus vir ingenuus ad extrema veniens mandaverit Henrico nepoti et Heredi suo, ut apud Stum. Jacobum in Insula Leodii corpus sunni sepeliret, et quidquid possessionis et juris habebat in duabus villis hagrin scilicet (et) Urehtich in familiis, in vinetis, in agris, in fundis, in pratis, in paseuis, in foresto etiam quae communis erat eum circummanentibus, eidem Ecclesiae, pro anima sua traderet, post Cujus obitum idem nepos Avunculi sui mandatis fideliter obtemperans tradidit eidem Ecclesiae per manum Arnulphi Comitis de Los Advocati ejusdem Monasterii S. Jacobi jam dictam omnino possessionem in hagrin et Uretich ea libertate et jure quo praedictus avunculus suus posserderat in ultimo suo fine, et ita scilicet ut utrumque allodium a cujuslibet potestatis placito vel distrietione liberum potius esset in immune, quorum praediorum advocationem nec sibi retinuit, nec cuiquam constituit, sed liberum ab omni jure alieno sive advocato tradidit, nec multo post idem Henricus, cum frater suus Udo ex hac vita migrasset volens aliquid praedictae superadere eleemosynae tradidit eidem Sto. Jacobo per manum ejusdem Comitis Arnulphi triginta Stapl. in villa Emgrandenrode cum communi foreste et quodam serviente Waltero ejusque Conjuge et filiis et filiabus quae scilicet ejusdem fratris sui defuncti debuerant esse ex materna Successione ea sane confirmata conditione, ut tam piam suae liberalitatis memoriam ipse, Uxor, filii, filiaeque ejus tum etiam propinqui et amici sepulturas habeant, et eorum celebrentur Anniversaria apud eandem Apostoli Ecclesiam. sciat autem hujus allodii advocatus quemennque Abbas sibi constituerit, malldrum avenae ab una quaque domo solummodo annuatim sibi solvi debere non pernoctationes, nec precarias ibi habere, neque intrare neque exire sibi licere, nisi cum Abbas aut ejus nuntius voluerit advocare, neque tunc vel obsonium vel de aliquo placito aliquid posse exigere. harum traditionum primae scilicet de duobus allodiis hagriu et Uretich et secundae de tertio Engranrode, testes affuerunt, quorum nomina infra subscripta sunt Walramus Dux, Lambertus Comes de Claromonte, Gerardus Comes de julcto, Gosuinus de Faucoumont, Godefridus de Asche, Wigerus Advocatus Sti. Lamberti, et alii multi. De familia Ecclesiae: Wedericus de Prato, Avellinna, Everardus Adelardus et alii multi, ego igitur Lotharius gratia Dei tertius Romanorum Imperator Augustus cum pascha Aquisgrani celebrarem honorifice postulatus ab Arnulpho Comite de Los et fratribus ejusdem Ecclesiae Sti. Jacobi praedictas traditiones ut scriptae sunt inspexi et approbavi signo sigilloque meo contra omnem in perpetuum controversiam communivi, astantibus videutibus et id ipsum approbantibus multis summisque regni mei primoribus, quorum nomina ad ipsas corroborandas infra scripta sunt. Bruno Archiepiscopus Coloniensis, Adelbero Episcopus Leodiensis, Andreas Episcopus Ultrajectensis, Warnerus Episcopus Monasteriensis, Walerannus Dux, Cunradus Dux, Albertus Marchio, Otto comes Palatinus, Arnulphus de Cleves Comes, Gerardus de Julcto Comes, Gosuinus de Faucoumont, Gerardus de Hostat et alii multi, anno dominicae Incarnationis MCXXXVI Indictione XVI. anno autem imperii Domini Lotharii Tertii Romanorum Imperatoris Augusti tertio, Actum Aquisgrani feliciter in nomine Domini

---

1) Allg. Arch. v. Ledebur 1. c. 11r Bd. pag. 150.

Digitized by Google

De pacto decimae in Richterchijn. 1173. [1])

99.

Notum sit uniuersis aquen. Ecclesie fratribus tam futuris quam presentibus quod philippus miles a duo. Stephano. Decano ex consilio fratrum interrogatus de ratione et de pacto decime que est in Riterka quo uidelicet tenore ipse eandem decimam a predecessoribus ecclesie canonicis per aliquot annos sibi concessam optinuerat confessus est ac respondit se solummodo eandem pactum ad terminum uite sue id est quamdiu uiueret recepisse quod cum in pleno conuentu uentilaretur eius assertioni fratres quam ipse philippus testes suc conuentionis asseruate minime contradixerunt uerumtamen sciendum est in eadem disceptatione pretitulatum philippum ad hoc spontanea uoluntate deuenisse ut inde antea XVI. modios tritici annuatim persolnant, deinceps XX. modios tritici se soluere premiserit et nunc XIIII. modios siliginis soluant deinceps XX. modios siliginis annuatim se soluere spopondit pactus ergo philippi annualis constat in uiginti modijs tritici et XX. modijs siliginis. Preterea sciendum est quod de quodam meunbro eiusdem decime quod dicitur Crombac soluit abbas Rodensis annuatim fratribus III. modios tritici et tres modios siliginis. Est igitur summa pacti de decima Riterka tam de philippo quam de abbate XXIII modii tritici et XXIII modii siliginis. Promisit eciam philippus ex condicione legitima pactum suum annuatim soluere in grauario fratrum usque ad festum sancti Andree quod si neglexerit proxima die obedientia priuari poterit nisi fratrum pacientia intercesserit. ideireo eciam quod philippus post patrem suum aqueusi ecclesie in prefata decima utilis extiterit et ideireo quod uxor eius Heijlwidis ad eandem decimam de proprio XXX solidos contulerit, recognouerunt fratres philippum et uxorem eius ab aliquot retro annis firmitatem recepisse. acta sunt hec anno dnice. incarnationis millesimo centesimo LXXIII in capitulo aquen. et fratrum conuentu, coram Stephano. Decano Richero sti. Adalberti preposito et aquen. canonico. Werenberto magistro scolarum. Heinrico cantore Gerardo Vicedecano Enerwino et Walterando Dijaconibus et ceteris ecclesie canonicis jnterfuerunt eciam ijdonei testes laici scilicet arnoldus villicus. Gerardus miles filius Tiboldi. Senerinus miles. . Gerardus paruus. . Helijas filius philippi. . Vdelo scultetus trabane. . Heinricus cognatus Vdelonis. Bertholphus claustrarius.

Annales aquenses. [2])

100.

M. I. Otto tertius in parlermo obiit.

M. II. Heinricus II. ordinatur in regem VII. idus junii.

M. XXIV. Heinricus jmp. obiit. Cunradus successit.

M. XXIX. Heinricus puer filius Cunradi regis in pascha unctus est in regem aquisgrani.

M. XLVII. Heinricus III. fit jmperator Rome in natale domini.

M. LIV. Heinricus puer filius heinrici jmp. unctus est aquisgrani in regem in dedicatione ecclesie.

M. LVII. Obiit Heinricus III. jmperator.

---

1) Ex Chartul. Eccl. B. M. V. Aquisgr.

2) Mitglieder des hiesigen Münsterstifs, die im 11ten und 12ten Jahrhundert lebten, haben dieselben auf Pergament geschrieben. Das Manuscript befand sich im Archiv des Stifts, hat sich aber bei der Occupation Aachens durch die Franzosen verloren. Zum Glücke hatte der kritische Geschichtforscher Ernst, Pfarrer zu Afden bei Herzogenrath es früher abgeschrieben, nach dessen Copie es hier abgedruckt ist.

Digitized by Google

M. LXV. Cometa visa est versus angliam, quam postea vastauit Willemus bastart.

M. LXXX. Bellum Heinrici jmp. contra Rodulfum perfidum et victus cecidit Rodulfus.

M. LXXXVII. Cunradus filius Heinrici jmp. aquis unctus est in regem. eodem anno obiit mater eius Berta jmperatrix.

M. XCIII. Mortalitas magna facta.

M. XCVI. Godefridus dux cum exercitu christiano jhrlm. proficiscitur.

M. XCIX. Heinricus filius Heinrici quarti jmps. in Epiphania domini aquis unctus est in regem Cunrado fratre eius deposito eodem anno jherosolen capta est in diuisione apostolorum.

M. C. Godefridus dux Lotharingiorum et rex jherosolimitanorum obiit, cui Balduwinus frater eius successit.

M. C. I. Lemborch obsessum et captum ab jmp. Heinrico.

M. C. II. Heinricus jmp. iait in flandriam cum exercitu.

M. C. III. Robertus comes flandrie jmperatori reconciliatur. ligio facta ei fidelitate.

M. C. V. Feria vi. ante natale dni. Heinricus jmp. traditur a filio suo confluentie.

M. C. VI. jmperator manu sua misit imperium Engelheim, eodem anno visa est cometa bellum quoque factum est vesalie hinc ab Heinrico V. Rege; illinc à fidelibus patris sui. post hec obsessa est colonia ab ipso rege. obiit piissimus Heinricus IIII. jmperator (alia manu supra VII. jd. augus. Leodii) successit filius eius Heinricus V.

M. C. VII. Godefridus dux Louaniensis aquas inuasit et ducem Heinricum expulit.

M. C. IX. Sigefridus comes palatinus à rege capitur.

M. C. X. Heinricus rex Romam cum exercitu proficiscitur.

M. C. XI. Bellum factum est Rome, hinc à rege Heinrico illinc à fidelibus Paschalis pape. statim ab eodem papa in jmperatorem consecratur.

M. C. XII. terre motus factus est sabbato sancto hora VI.

M. C. XIII. sigefridus comes palatinus interficitur.

M. C. XIV. Fridericus Archiepc. rebellat Heinrico jmp. bellum quoque factum est Andrenackeo a fidelibus jmperatoris et Friderici archiepi.

M. C. XXI. Terre motus factus est IIII. jd. Decembris hora tertia sabbato.

M. C. XXII. jn pentecosten habita est curia apud inferius Traiectum. ubi facta seditione multi capti sunt ab jmperatore, panco occiso. ipso anno facta est reconciliatio regni et sacerdotii.

M. C. XXV. obiit Heinricus V. successit Lotharius. obiit Calixtus papa. successit Honorius. fames valida facta est.

M. C. XXVIII. Godefridus dux Louan. deponitur, cui Walleramus eius terre superponitur.

M. C. XXIX. Bellum factum est apud stum. Trudonem inter Alexandrum epm. Leod. et Godefridum Louaniensem.

M. C. XXXI. jnnocentius papa synodum celebrauit Leodii.

M. C. XXXII. Lotharius rex cum exercitu Romam proficiscitur.

M. C. XXXIII. Obscuratus est sol IIII. Non. Augusti in meridie, et tenebre facte sunt. Stelle quoque apparuerunt et terra rore maduit.

M. C. XXXV. jn consilio Leod. heretici deprehensi sunt. quorum unus vivus est combustus.

M. C. XXXVI. Lotharius jmp. cum exercitu jtaliam petiit.

M. C. XXXVII. Loth. jmp. in expeditione et confinio alpium obiit.

Digitized by Google

M. C. XXXVIII. Cunradus IIII. jdus martii in media XL. unctus est in regem aquisgrani. colonienses repugnant Arnoldo archiepo. Wallerannus dux obiit.

M. C XXXIX. jnnocentius papa cum infinita multitudine episcoporum et abbatum Rome in XL. synodum celebrauit, Cunradus quoque rex cum exercitu Saxoniam adiit, sed pace composita rediit.

M. C. XLI. Terre motus factus est VIII. Kal. maii. Albero quoque secundus Leod. Epus. millun castellum. dolo multis annis ecclesie subreptum meritis s. Lamberti non viribus superauit ei recepit.

M. C. XLII. Saxones Cunrado regi in Franchvorth reconciliati sunt.

M. C. XLIV. Hemesbercli captum est et combustum.

M. C. XLVI. Eames maxima et quod inauditum ante fuerat modius aquensis tritici venditur XXV. solidis. aquis (hic) irrecuperabiliter concrematum est.

M. C. XLVII. Heinricus puer X. annorum filius Cunradi regis in media XL. scilicet III. Kal. aprilis unctus est in regem aquisgrani. ipso anno idem Conradus rex Romam et Luthowicus Langrauius cum multitudine innumerabili profecti sunt jherosolam VI. Kal. novembris fuit eclipsis solis ab hora III. usque ad VI.

M. C. XLVIII. Eugenius papa hyemauit Treuiris et in media XL. synodum celebravit Remi.

M. C. XLIX. Cunradus rex rediit de peregrinatione.

M. C. L. sterilitas fructuum et viui hic fuit aperrima, longa, obiit Ilciuricus puer XIII. annor.

M. C. LI. Fames prevalida.

M. C. LII. obiit Cunradus rex, succedit Friedericus filius fratris eius unctus aquis in media XL. scilicet VII. jdus martii.

M. C. LIV. Fridericus rex profectus est Romam cum exercitu.

M. C. LV. Fridericus rex factus est jmperator Rome, repatriauit.

M. C. LVI. Fridericus jmp. duxit uxorem Beatricem de Burgundia.

M. C. LVII. Fridericus colon. archiepo. Raudenrode destruxit.

M. C. LVIII. Frider. jmp. manu validissima jtaliam addiit. mediolanenses sibi rebelles subiugauit.

M. C. LX. Archiepiscopus moguntinus à ciuibus occisus est.

M. C. LXII. Mediolanum captum est ab jmp. Friderico et destructum, fames prevalida secuta est eodem anno.

M. C. LXIII. Exidium moguntie factum est ab jmp. Friderico. heretici combusti sunt colon. a quibus mulier una se dedit precipitem in ignem nullo cogente, domus militum destructe sunt aquis jussu jmper. Friderici quia leserant canonicos ste. Marie Ameliam et Amelium et Lambertum eius ecclesie.

M. C. LXIV. Castrum reedificatum est in Rinekke Conradus comes palatinus nunabatur Lotharingiis bellum et oppressionem quibus paratis ad resistendum sibi viriliter idem velut angue viso cessauit. corpora trium majorum translata sunt coloniam.

M. C. LXV. natus est puer Heinricus apud Numegen filius jmp. Friderici.

M. C. LXVI. Facta est translatio sanctissimi Karoli jmperatoris, V. die post natale domini. [1] eodem anno facta est expositio super Romanos

M. C. LXVII. occisi sunt Romanorum X. milia IIII. Kal. junii et pridie Kal. Augusti duus. jmp. Romam potestatiue ingressus fecit Berrontinum electum ordinari et sequenti die facta est dne. regina imperatrix. eodem anno obiit colon. Archiepo. Reinoldus et duus. Alexander Leod. Epus. et Rodenperatrix.

1) Caractere rubro.

Digitized by Google

burgensis dux bone indolis et dnus, Heinricus Lemburgensis sepultus est Rode et plures aquensium in predicta expeditione mortui sunt.

M. C. LXIX. XVIII. Kal. septembris unctus est filius Friderici imp. nomine Heinricus in Regem aquisgrani.

M. C. LXXI. a Lembergensi domino Henrico alatrones Wessenbergis cocti sunt aqua et tertius igne assatus et complices eorum perturbati cessauerunt.

M. C. LXXII. aquenses ab imperatori commoniti iurauerunt in IIII. annis muro et menibus ciuitatem munire et munitus est mons Berenstein.

M. C. LXXIV. anno ab initio mundi VI. ecc. imperator in pascha aquis coronatus est et filius eius et Imperatrix sub presentia nuntiorum saladini, expeditis in Italia.

M. C. LXXVIII. facta concordia regni et sacerdotii in Venetia.

M. C. LXXIX. dnus. Imp. coronatus est Arelati. in magna gloria reuertens ab Italia.

M. C. LXXX. Philippus colon. archiep. in manu valida saxoniam intrauit et Halesleue obsedit et tota terra ducis Heinrici depopulata in triumpho victorie rediit. in Kal. augusti terre motus factus est magnus in quarta noctis vigilia.

M. C. LXXXII. Dux Heinricus ab Imperatore Friderico et archiepo. colon. et fidelibus regni potentiaretur. subiugatur. abiurato sibi ducatu saxonum et Bawarorum et omnibus feodis lacrimabili percussus sententia iussus est cum uxore et filiis exulare.

M. C. LXXXIII. Regi Heinrico iuratur expeditio contra Polones. et apud Erffordiam habito colloquio et congregatione celebrata. domo dissoluta autem viri nobiles militares plurimi subuersi sunt duus. Frid. Imp. intrauit Italiam habiturus colloquium cum Lucio papa. Beatrix uxor eius Imperatrix mortua est. Cremenam Imp. reparauit.

M. C. LXXXIV. habita est curia solempnis mogantie in qua duo filii Imp. facti sunt milites Rex Heinricus et dux Fridericus principes a principio regi fidelitatem iurauerunt Imp. Petrum arboree iudicium in Sardinia regem coronauit.

M. C. LXXXV. celebrata sunt nuptia apud mediolanum dni, Heinrici regis et dne. Constantie regine mortuus est Lucius papa cui successit Urbanus. Hubertus mediolanensis archiep. Imp. terram eremonensium vastauit et castrum manefredum destruxit. rex Heinricus exercitum in Campaniam duxit et Romanas vastauit

M. C. LXXXVI. orte sunt inimicitie inter dnum. Imp. et colon. archiepm. Philippum. nunciata est captiuitas terre iherosolimitane et plurimi hominum cruce signati sunt, mortuus est Urbanus papa. cui successit Gregorius X. vix sebdomadibus apostolicus, cui successit Clemens.

M. C. LXXXVIII. habita moguntie solempnis curia in letare iherusalem colon archiep. Imperatoris gratiam interuentu principum reemperauit. Imp. Fridericus et filius suus Fridericus dux suenorum et multi principes et nobiles viri in eadem curia signaculum crucis acceperunt.

M. C. LXXXIX. Otto, milesensis marcio a filio suo captiuus tenetur. juratur matrimonium inter Fridericum ducem suenorum et filiam regis Ungarie, dnus. Fridericus Imp. cum multis terre magnatibus per Ungariam et Greciam in succursu iherosolimorum properauit. rex Heinricus in curia Wirceburg principes beneficia snb vexillis concessit. Wilhelmus rex Sycilie obiit.

M. C. XC. Ludicus Landgrauius Thuringie mortuus est apud Aekaron. Heinricus rex confederato sibi Philippo colon. archiep. colecto exercitu transalpinauit, nuntiata est mors Friderici Imp. qui habito longo prelio cum pagano et victo atque capto Geonio cum aquam fortissimam transnataturus intrasset, mortuus est.

Digitized by Google

M. C. XCI. Mortuus est papa Clemens, cui successit Celestinus. Imp. Heinricus Rome coronatur. Castrum tusculanum a Romanis destruitur, mortuus est dux sueuie Fridericus, cui frater Cunradus successit. Imp. Heinricus Apuliam intrat. Neapolis obsidatur. eodem anno facta est mortalitas inaudita theutonicorum in eadem obsidione. Philippus colon. archiepc. ibidem mortuus est et dux Boemorum. Heinricus Imp, repatriauit.

M. C. XCII. Richardus rex anglie captus est a Lupuldo duce austrie pro cuius redemptione data sunt C. L. milia Heinrico Imperatori.

M. C. XCIII. Heinricus Imp. iterum collecto exercitu deuicto salerno et tota Apulia sibi subjugata, sycilian intrauit. et in die natali domini apud Panormam in regem Sicilum gloriose coronatus est. Heinricus, Imp. Erenam filiam curse regis Grecie Philippo fratri suo commisit. cui etiam principatum capue donauit. Heinricus Imp. totam Tusciam et terram comitisse Mathildis Philippo fratri suo vexillari feodo concessit.

M. C. XCIV. Heinricus Imp. in Theutoniam rediit ducens secum captiuos, qui in mortem eius conspirauerunt, scilicet uxorem Tancradi cum filio et duabus filiabus et Margaritam principem piratarum et XVI. ex magnatibus tam Sycilie quam Apulie.

M. C. XCV. Heinricus Imp. apud Geilenhusen solempnem curiam celebrauit ubi duobus presentibus cardinalibus moguntinus archiepc. et multi alii principes cum infinita multitudine populi cruce signati sunt.

M. C. XCVI. Heinricus Imp. tertio Apuliam intrauit Cristi peregrinis nauigium cum copioso apparatu preparari fecit.

Capitulare de ministerialibus palatinis, Caroli M. circa 800.

101.

Cap. I. Vt unusquisque ministerialis palatinus diligentissima inquisitione discutiat primo homines suos et postea pares suos, si aliquem inter eos vel apud vos ignotum hominem vel meretricem latitantem inuenire possit. Et si inventus homo aliquis aut femina hujusmodi fuerit, custodiatur, ne fugere possit, usque dum nobis adnuntietur. Et ille homo qui talem hominem vel talem feminam secum habuit, si se emendare noluerit, in palatio nostro observetur, similiter volumus ut faciant ministeriales dilectae conjugis nostrae vel filiorum nostrorum.

II. Vt Ratbertus aetor per suum ministerium, id est, per domos servorum nostrorum, tam in Aquis quam in proximis villulis nostris ad Aquis pertinentibus, similem inquisitionem faciat. Petrus vero et Gunzo per scruas et alias mansiones servorum nostrorum similiter faciant. Et Ernaldus per mansiones omnium negotiatorum, sive in mercato sive aliubi negotientur per christianorum vel judaeorum mansionari * * * * nostrorum eo tempore quando illi seniores in ipsis mansionibus non sunt.

III. Volumus atque jubemus ut nullus de his qui nobis in nostro palatio deserviunt. aliquem hominem propter furtum, aut aliquem homicidium vel adulterium, vel aliud aliquod crimen ab ipso perpetratum, et propter hoc ad palatium nostrum venientem, atque ibi latitare volentem, recipere praesumat. Et si liber homo hanc constitutionem transgressus fuerit, et talem hominem . . . . . fuerit, in collo ad mercatum portare debere . . . . . deinde ad cippum in quem idem malefactor mitteudus est. Si autem servus fuerit, qui hanc nostram jussionem seve-

Digitized by Google

rare [1]) contempserit, similiter illum malum factorem in collo suo usque ad eippum [2]) deportet, et ipse postea in mercatum adducatur, et ibi secundum merita sua flagelletur, similiter de gadalibus et meretricibus [3]) volumus ut apud quemcunque inventae fuerint, ab eis portentur usque ad mercatum, ubi ipsae flagellandae sunt, vel si noluerit, volumus ut simul cum illa [4]) in eodem loco vapuletur.

IV. Quicunque homines rixantes in palatio invenerit, et eos pacificare potuerit et noluerit, sciat damnum quod inter eos factum fuerit, participem esse debere. Quod si rixantes viderit et eos pacificare non potuerit, et qui sint illi qui inter se rixantur cognoscere noluerit, ut hos indicare possit, similiter jubemus ut damnum quod inter eos commissum fuerit, in compositione communionem habeat.

V. Quicunque hominem undecunque ad palatium nostrum venientem receperit sive adduxerit, nec expellere curaverit, damnum quod ab eo fuerit in palatio nostro factum . . . . . (caetera ita obliterata et deleta sunt in codice Ms. ut legi nulla arte potuerint.) ex Baluzii Capit. Regum. francor. T. I. pag. 341.

Privilegium aureum Lotharii II. imperatoris de anno 1137. *Abbatibus stabulensibus concessum.*

102.

J. n. s. e i. t. Lotharius dei gratia Roman. imperator augustus. Wibaldo Stabulensi abbati suisque successoribus in perpetuum. Cum omnium dei Ecclesiarum paci ac quieti et utilitatibus nostra imperialis sollicitudo ac potentia consulere debeat, tum maxime benignitatis et curae nostrae studium circa eas Ecclesias invigilare oportere credimus, quae ad imperium nostrum pertinent, et ut ita dictum sit nostro imperio cohaerent, quae etiam jugi et assiduo orationum suffragio nos et imperium nostrum adjuvant, et in temporalibus imperii administrationibus nostros et labores et expensas fideliter supportant. Quocirca stabulense monasterium à praedecessoribus nostris Regibus et imperatoribus nobiliter construetum et magnis possessionibus amplivitum, multisque privilegiis magnifice honoratum et libertate singulari donatum, eum tanquam nostrum proprium arctius diligamus, et in omnibus juste opitulari volimus, praecipue tamen personam domni ac venerabilis abbatis Wibaldi, qui eidem coenobio regulariter praeest, praecipuo amore et familiaritate nostra dignam judicamus, cujus fides et devotio circa stabilitatem et honorem imperii nostri in hac jllalica expeditione manifeste satis emituit, qui post multos labores et pericula, quae pro nobis et nobiscum in administratione nostri imperii in Apulia fideliter pertulit, nobis redeuntibus in monasterio casinensi à fratribus ejusdem loci et universo populo violenta et admirabili prorsus electione in abbatem raptus, et ad honorem et firmitatem nostri imperii remanens nostram celsitudinem petiit, ut stabulense monasterium (cujus curam ipse non deposuerat) et res ad ipsum pertinentes nostro imperiali privilegio munire et confirmare dignaremur, cujus petitioni piae et rationabili facilem assensum praebentes, jam dictum stabulense monasterium eum malmundario et omnibus prorsus appendentiis secundum instituta et praecepta regum, Sigiberti, Dagoberti, Theodorici, Childerici et aliorum, nec non imperatorum Caroli, Ludovici et trium Ottonum, Cuenradi quoque et Henricorum quinque in nostram tutelam suscepimus,

---

1) i. e. servare.
2) i. e. carcer.
3) gadales et meretrices synonima.
4) i. e. illis.

Digitized by Google

ita videlicet, ut nunquam liceat alicui Regum vel imperatorum eandem abbatiam cum omni integritate et advocatia omnium possessionum ejus ullo alienationis modo scindere a Regno vel aliud ei dominium imponere, vel alicui in beneficium aut in cambium dare, sed semper ad nostram nostrorumque successorum manum et servitium inconvulsa stabilitate permaneat, et libertate sibi collata pacifice potiatur, nullum theloneum, nullum pontaticum nullum transitum vel exitum, nullum denique publicum terra, aquave vectigal aut pensionem monachi sive ipsorum homines in nullo regni nostri loco persolvant, terminos banni Leugae secundum quod in antiquioribus privilegiis nominati et inscripti sunt, cum omni immunitate et comitatu suo, sicut hactenus eadem Ecclesia possedit, ita per succedentia tempora immobiliter obtineat. Sancimus etiam praedecessorum nostrorum more, ut malmundarium cum omnibus suis pertinentiis à Stabulensi nunquam divellatur, aut separetur monasterio, quod jam tertio temptatum est, sed judicio Principum legitime cassatum, et imperatoriis privilegiis finaliter est decisum. Defuncto igitur per successionem abbate monachi utriusque loci stabularis in capitulum concorditer veniant, habeantque liberrimam facultatem secundum sti. Benedicti Regulam eligendi sibi abbatem, ea tamen praeponderante ratione, ut quia Beatus Remaclus utriusque Ecclesiae constructor et primus abbas stabularis quiescere, et locum illum malmundario sua sepultura et ordinatione abbatum praeficere voluit, stabulenses primam vocem in electione obtineant, et de stabulensi conventu (si digna fuerit inventa persona) abbatem eligant. Quod si nulla ibidem idonea persona (quod fieri posse non credimus) inventa fuerit, potius à Malmundariensi conventu, quam ab extraneis abbas eligatur. Caetrum si inter se nullam ad hoc officium personam aptam invenerint, liceat eis libere de alio quocumque regulari loco sine contradictione alicujus, abbatem eligere, et à nobis vel successore nostro regni more investitum, à Leodiensi Episcopo, cui nullum servitii genus vel hospitium seu prandium debet, consecrationem, et monachorum suorum ordinationem sine pretio aut ulla exactione accipere, advocatum à nostra manu accipiat, qui nobis exercitum et expeditionem, et quae ad ipsam pertinent pro summa ac debito sui beneficii faciat abbate, et suis omnibus super hoc quiescente, et nullam pro hoc nobis aut ipsi advocato redemptionem aut supplementum praestante. Qui advocatus si secundum à se advocatum ordinare voluerit, ille secundus Bannum à nostra manu accipere debebit. Plures autem advocatos in ejusdem abbatiae curtibus fieri nostro jmperiali banno perpetua censura interdicimus. Qui advocatus in curtibus et villis nullum hospitium, nullum placitum nullam prorsus exactionem debet habere, non freda non redibitiones exigere, non praecarias vel iuesturas facere, non palefridos tollere, sed omnium rerum et culparum potestas et ordinatio, justitia et utilitas penes abbatem et monachos, et eos, quos ipsi ordinaverint libere tota consistat. Ubi vero abbas cum suis ad justitiam faciendam non sufficerit, si advocatus petitione abbatis (quia aliter nunquam debet) venerit tertiam portionem de his, quae ex illa dumtaxat justitia accreverit, habebit castellum Longiae cum toto moutis corpore et utrisque vallibus et comitatu ad indomiuicatam abbatis manum et potestatem et ordiuationem cum omnibus beneficiis et casatis, qui ad custodiam ipsius castelli pertinent, semper spectare et pertinere decernimus: nec in ipso castello aut in possessionibus ad ipsum pertioentibus aliquam habitationem vel potestatem advocatum habere permittimus. Quidquid eadem Ecclesia munificentia regum aut imperatorum vel religiosorum christianorum largitione obtinuit, tam in fundis quam Ecclesiis capellis decimationibus et omnibus eorum appenditiis et commoditatibus sicut hactenus possedit, sive illa quae deinceps justis modis obtinere potuerit, parva vel magna ubicumque locorum fuerint, sub nostrae tuitionis potestate immobiliter ei confirmamus, et maxime possessionem, quam Aquisgrani eadem habet Ecclesia in est domum indominicatam et capellam indominicatam et liberam et domos XXX in una parte viae XXV per ordinem et sine interruptione positas scilicet à domo illa, quae fuit Cameracensis Episcopi usque ad fossatum, in ea parte qua itur ad pontem Harduini, et in alia parte viae ante praefatam Capellam st. Aldegundis quinque domos et sex Bomarios terrae,

Digitized by Google

ibidem circumquaque jacentes, et septem bonuarios in villa quae dicitur Vals, et unum mansum in monte Hilliui, quae omnia cum suis usibus et servitiis et censu libere ad stabulensem Ecclesiam pertinere statuimus, nec liceat alicui nostrorum marisalcorum, vel principum in praescriptis domibus nolente stabulensi abbate hospitium aut ullum servitium habere, et quia inter nostros et Ecclesiae stabulensis ministeriales de servitio, quod stabulensis annuatim debet Ecclesia non conveniebat, dicentibus nostris per singulos fruges Ecclesiam qualecumque debere servitium, fidelibus vero Ecclesiae e contra dicentibus 7mo anno plenum et regale servitium debere. Nos praedicti abbatis Wibaldi meritis ejusque petitione (cui contraire non possumus; in perpetuum concedimus et confirmamus, ut tam ipse quam sui successores XX marcas aut 20 marcarum servitium singulis annis, si aquisgrani venerimus, nobis aut nostris successoribus persolvat, quod si vel stabulaus vel in villas ad ipsum monasterium pertinentes. Nos successores nostros venire contigerit aut XXX marcas aut 30 marcarum servitium exsolvet, nusquam vero nisi aut in domibus ipsius coenobii aut aquisgrani praefatam servitium aut servitii redemptionem nobis vel successoribus nostris praestabit, et quotiescunque nobis serviet de singulis clericis suis, qui matrices Ecclesias tenent 5 solidos et à singulis villicis suis 5 solidos, et per singulos mansus Ecclesiae 12 denarios accipiet, nullis mansis pro alicujus beneficio vel pacto, sive pignore seu servitio ab hac pensione immunibus, et ut hoc ratum inconvulsumque in omnia tempora maneat, hoc praeceptum et propria manu signavimus et aurea bulla insigniri fecimus. Testes etiam qui affuerunt subter annotari fecimus. Albero Trevirensis archiepiscopus, Cuonradus Magdeburgensis archiepiscopus, Meingoldus Mersebargensis episcopus, Albero Basiliensis episcopus, Albero Leodiensis episcopus, Andreas Trajectensis episcopus. Anselmus Halvebergensis episcopus, Heinricus Tullensis episcopus, Cuonradus abbas Vuldensis, Heinricus dux Bavariae et Marchio Tussiae, Cuonradus Marchio de Witin, Meinfridus marchio, Fredericus marchio de Ancona et frater ejus Warnerus, comes Landulphus, Bucca vitelli, comes Poppo, comes Adulphus, et alii multi Barones Romani imperii.

(Proxime supra copiarum diploma originale aureis litteris scriptum Sigilloque aureo eidem appenso sigillatum sequentes etiam aureis litteris habebat signaturas et subscriptiones)

Signum dni. Lotharii secundi Romau. imperatoris invictissimi.

Ego Ekhardus vice Henrici Ratisponensis Episcopi et archicancellarii recognovi.

Ego Engelbertus monachus vice Bertulfi Notarii scripsi. Data anno Dnice, incarnationis 1137, indict. I. X. Kalendas octobris anno vero regni Regis Lotharii 13. imperii 5. Actum aquini in Campania in christi nomine feliciter amen.

Et appendebat sigillum aureum cum effigie imperatoris ab una parte, circumducta scripsione sequenti:

Lotharius Dei gratia II. Romau. imperator Aug. †. altra vero parte aderat effigies capitolii, cui inerat inscriptio aurea.

Roma caput mundi, regit orbis fraena rotandi.

Donatio juris patronatus in Cumptich et Drotenhusen per Abbatem Florentium. 1212.

103.

Quae fiunt in tempore, ne labantur cum tempore poni solent in ore testium et memori scriptura perennitari, sciant ergo tam futuri quam presentes, quod Ego F. dei gratia judensis Abbas salutem animo mee recogitans, honorem ecclesie mee diligens, necessitatem fratrum meorum considerans duas ecclesias meliores de pluribus, videlicet Cump-

Digitized by Google

tieh et Dretensheusen ad donationem meam libere pertinentes, in die pasche, missa celebrata super altare maius, deo teste et sanctiseius, ipsis fratribus contuli, hac scilicet conditione, ut omnis utilitas ex eisdem ecclesiis proveniens tamquam communis prebenda in usus eorum cedat. Et ne ab aliquo successoremeo factum tam sollemne possit revocari presentem paginam sigillo meo confirmaui in fractorem perpetuo anathemate obligavi. testes etiam aut huius actionis de fratribus, qui tune affuerint, Walterus decanus. Geremus. Gerardus. Thomas, Will. Gerardus cellerarius, et alij omnes. Acta sunt hec anno incarn. dnice. M. CC. XII. papante innocentio. imperante Ottone.

Redemptio 80 Maldrorum avene in Gressenich, per Abbatem Florentium. 1229.

104.

F. dei miseratione judensis Abbas omnibus hoc scriptum inspecturis vel audientibus salutem in domino. Vniversitati vestre notum faeimus, quod cum fratres ecclesie nostre de communi consilio reditus suos in Wamele, qui fere nullius ibidem fuerant emolumenti pro XXIIII. marcis vendidisent, assensu nostro interveniente pro eadem summa pecunie, octoginta maldra avene in Grezenich annuatim persolvenda a quodam nulite, cui fuerat eadem avena titulo pignoris obligata, ea conditione redemerunt, ut cum memorata avena ad singulares reditus nostros pertinet, nunquam aliquid exinde repetemus, nec aliquis successorum nostrorum donec memorata summa pecunie à nobis vel ab aliquo succedente nobis Abbate conventui nostro fuerit integraliter persoluta. Vt autem hujus facti promulgatio rata et inconvulsa permaneret. presens scriptum edidimus et ad maioris roboris firmamentum illud sigillorum nostrorum impressione signavimus.

Acta sunt hec anno M. CC. XXVIIII. mense junio.

1s Siegel im grünen, 2s im rothen Wachs an gelb seidenen Fäden.

Ulterior donatio juris patronatus Eccles. de cumptich et Dretinshusin etc. 1234.

105.

J. n. s. e. i. t. Florentius dei gratia Abbas judensis. Quoniam generatio preterit, et generatio advenit, nec habent quicquam stabilitatis, que labili geruntur in tempore, nisi per scripta ad notitiam. transferantur posterorum. Ea de causa tam presentibus quam futuris per scripta presentia notificamus, quod nos tacti pietate circa defectum fratrum in ecclesia nostra deo famulantium, iure patronatus nostri, quod in ecclesijs Cumptich scilicet et Dretinshusin specialiter habuimus plene renunciantes, ipsum ius patronatus dictis fratribus libere solemnique donatione contulimus. ut eum easdem ecclesias imposterum vacare contigerit salvo iure dominorum moguntiensis scilicet et Leodien., in quorum terminis dicte site sunt ecclesie, sed et archidiaconorum, fructus earum ad usus fratrum ut per hoc ipsorum relevetur inopia, convertantur. Et ut hec nostra actio de pietate concepta rata et inconvulsa permaneat, nec ab aliquo successorum nostrorum infringatur, presentem paginam inde conscriptam, sigilli nostri appensione munivimus. infractorem vero huius facti perpetuo anathemate obligavimus. Testes sunt huius actionis fratres ecclesie, Thomas decanus. Wilhelmus custos. Wilhelmus cellarius, Emicho, Walterus, Johannes Albo, Gerardus, Gerardus, Albertus, Heinricus, Wilhelmus et alij omnes. Acta sunt hec anno Dni. M. CC. XXXIIII. XVI. Kl. junij.

Digitized by Google

FLORENTIUS Abbas jnden. donat decimam villae Sclayn Ecclesiae canonicorum B. M. de Sclayn. 1229. [1])

106.

Florentius dei gratia Abbas totusque conventus jnden. ecclesie omnibus presentes litteras inspecturis, gratiam dei et orationes. Cum omne bonum a Deo sit, vnde omnis fidelis illud amare debeat. et ampiecti per presentem scripturam notum facimus universis, decimam totam grossam et minutam, quam habebamus et possidebamus, sana conscientia in villa nostra de Selayn [2]) et in eius appenditijs. Nos de communi assensu et deliberatione contulisse conventuali ecclesie canonicorum B. M. de Selain, perpetuis temporibus siue contradictione et reclamatione tenendam et habendam titulo elemosine, eiusdem ecclesie tenuitate nimia pie considerata, cum jndensis ecclesia tanquam pia mater filie sue scladiniensi adesse teneatur et prodesse. Huius autem rei gratia fratres et canonici predicte ecclesie hilari animo concesserunt de deliberato consilio sui capituli se singulis annis solemniter celebraturos festum patronorum nostrorum beatorum martijrum Cornelij et Cijpriani, et exequias fratrum nostrorum morientium sicut et suorum canonicorum celebrare. Et nos eis idem concessimus de suis canonicis decedentibus. Largiti sunt autem nobis canonici memorati de benignitate propria volentes recompensare gratiam per gratiam quantum facultas eorum pati valuit, quadragiuta et octo marcas colonien. monete, de quibus nos acquisiuimus ecclesie nostre alios redditus pro dicta decima propinquiores, utiliores, prenominatam vero pecuniam vir bone memorie dnus. Hugo quondam leodien. episcopus canonicis antedictis pie legaverat in extremis, ut de ea redditus acquirrent ad suum anniversarium, quare libentius, et melius illam nobis dederunt, cum de dicta decima ipsius episcopi anniversarii diem ordinaverint celebrare. Vt autem premissa inconvulsa observentur, presentem chartam sigillis nostris communiuimus, in robur et testimonium perpetue veritatis. Datum in pleno capitulo nostro anno dni. M. CC. vicesimo nono, mense julio.

Capitulum sti Simeonis treviren. dat conventui bti. Cornelij jnden. libertatem Thelonii apud Confluentiam. 1234.

107.

R. Prepositus et Decanus totumque capitulum sti. Simeonis treviren. omnibus presens scriptum inspecturis. Notum facimus, quod cum a venerabilibus viris dno. Abbate et conventu bti. Cornelii in jnda super exactione thelonij iniusta, quod thelonarius noster apud Confluentiam ab eisdem extorquere nitebatur, questio nobis mota fuisset, tandem post multas altercationes, labores et expensas hinc inde factas. Abbati et conventus ius suum recognoscentes, eo quod privilegia ex eorundem parte nobis exhibita ab omni exactione thelonii ipsos penitus eximebant, absolutos eosdem in perpetuum reddidimus ab omni thelonio nobis ab ipsis apud Confluentiam persolvendo. hoc tamen adiecto, quod si dubitatum fuerit de rebus aliquibus utrum videlicet ad ipsos vel ad alium pertineant per nuncium eorundem sacramento vel fidei interpositione ipsum dubium declaretur, ipsis postmodum recedentibus absolutis, si res ad ipsos pertinere dicto modo

---

1) Miraei l. c. T. I. pag. 303.

2) Schlain viens in comitatu Namurcensi ad mosam. fuit hic ecclesia collegiata cum Praeposito et 7. canonicis, ex fundatione Henrici IV. de anno 1106.

Digitized by Google

fuerit declaratum. Vt autem hec rata permaneant, et debita stabilitate firmentur, nec thelonium apud Confluentiam nomine et auctoritate nostra ab ipsis de cetero exigatur presens scriptum inde confectum ipsis tradidimus nostre necnon et maioris ecclesie treviren. munimine roboratum. Datum anno dni. 1234 mense decembri.

Episcopus Leodien. Johannes ratam habet donationem Florentii Abbatis jnden. juris patronatus Eccl. de Cumptich. 1235. etc. quam Archidiaconus Johannes confirmat. 1238.

108.

Johannes dei gratia Leodien. Archidiaconus et custos Vniversis presentem paginam inspecturis. Notum esse volumus, quod nos vestigiis inherentes pie memorie avunculi nostri dni. Johannis dei gratia quondam leodien. Episcopi, donationi, quam fecit ecclesie jnden. prout in litteris ipsius continetur sub hac forma: Johannes dei gratia leodien. Episcopus. Vniversis presentem paginam inspecturis. Notum esse facimus, quod nos donationi, quam fecit libere et solemniter Florentius Abbas jnden. juris patronatus quod habebat in ecclesia de compteio sita in nostro episcopatu ecclesie sue jndensi consentimus, ratam habemus, et eam auctoritate nostra confirmamus. Concedimus etiam nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia jnden. fructus prelate ecclesie de Compteio convertat, in usus prebendarum ipsius, competenti portione vicario assignata; saluo tamen iure nostro et nostrorum successorum, necnon et archidiaconorum, jta etiam, quod vicarius in predicta ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris, necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de juribus nostris ecclesie antedicte. Datum anno dni. M. CC. XXXV. feria tertia post dominicam, qua cantatur: circumdederunt me. consentimus et eam ratam habemus. Et quo ad nos pertinet eidem ecclesie propter dominum concedimus, et fructus ecclesie de Coupteio post decessum persone ipsius ecclesie nunc ibidem existentis convertat in usus prebendarum ipsius ecclesie competenti portione vicario, qui gerat curam ipsius ecclesie assignata, salvo tamen iure nostro et omnium in omnibus et per omnia et nostrorum successorum. jta quod predictus vicarius in predicta ecclesia constitutus nobis et successoribus nostris respondeat per omnia de juribus nostris. jn cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine roboravimus. Datum anno dni. M. CC. XXX. octavo, mense maio.

CONRADUS archiepiscopus colonien. confirmat donationem juris Patronatus in Cumptich. 1242.

109.

Omnibus cristi fidelibus presentes litteras inspecturis, Conradus dei gratia etc. colonien. ecclesie minister, jtalie archicancellarius salutem a salutis auctore. supplicarunt nobis dilecti in cristo Abbas et conventus jnden. ut nos donationem juris patronatus ecclesie de compteio, quam Florentius Abbas jnden. ecclesie sue fecit liberaliter et benigne, accedente ad hoc confirmatione pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. eisdem loci diocesani et assensu viri discreti johannis eiusdem loci archidiaconi, robur facerenus firmitatis obtinere. Nos igitur eorum iustis precibus inclinati donationem eandem, prout provide facta est et confirmata a prefato episcopo de assensu archidiaconi prenotati, auctoritate metropolitica confirmamus et presentis scripti testimonio communimus. Datum mense decembri, anno dni millesimo ducentesimo quadragesimo secundo.

Digitized by Google

HENRICUS II. dux Lotharingiae et Brabantiae, ejusque filius Henricus dotant monasterium s. Cornelii judense. 1247. [1])

110.

Henricus dei gratia dux Lotharing. et Brabant. et Henricus primogenitus ipsius, omnibus praesentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos animarum nostrarum saluti intendentes videntes ecclesiam juden. diversis debitorum oneribus obligatam, renuntiavimus et renuntiamus omni juri, quod nos vel heredes nostri habemus ad praesens, vel imposterum habere possemus in omni terra, quae vulgariter Wastina dicitur, in alodiis de Cumptheo, [2]) de Meunsele, de Herekem et villae praedictis villis attinentibus, quocumque modo fuerint sitae. Consentientes, ut vir venerabilis Abbas monasterii juden. ac ejusdem loci conventus, quorum noscitur esse proprietas et dominium, de dictis Wastiuis possint ordinare, prout eis visum fuerit expedire, Promittimus etiam, memoratos Abbatem et conventum, in dictis Wastinis, contra quoslibet injuriatores, in quantum jus dictaverit, tueri et defensare, jn cujus rei testimonium et firmitudinem, praesens scriptum Abbati et conventui praelibatis tradidimus, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum et Datum apud Furam [3]) anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo septimo. ex copia vidimata.

JNNOCENTIUS IV. confirmat Privilegia monasterii judensis. 1248.

111.

Jnnocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Abbati et conventui monasterii juden. ordinis sti. Benedicti colonien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Annuere consuevit sedes apostolica pijs votis et honestis petentium precibus favorem benevolum impertiri. Easpropter dilecti in dno. filij, nos vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus et alijs cristi fidelibus rationabiliter vobis indultas, nec non antiquas et rationabiles monasterij vestri consuetudines et observatas hactenus in eodem, que vestris institutis regularibus non obsistunt, sicut eas juste ac pacifice obtinetis. vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum Lugduni IIII. nonas Novembris pontificatus nostri anno quinto (erat appensum sigillum plumbeum. innocentii IIII.)

---

1) Miraei l. c. T. I. pag. 203.
2) Comptich vicus Brabantiae lapide a. Thenis oppido.
3) Vicus Brabantiae in sylva Soniae non procul à Bruxella.

Digitized by Google

CONRADUS colonien. archiepiscopus confirmat in qualitate Legati donationem Eccl. de Cumptich. 1249.

112.

Conradus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus, jtalie archicancellarius, apostolice sedis legatus. Vniversis presentem paginam inspecturis salutem in dno. justis precantium desiderijs facilem nos decet prebere assensum et ea que a rationis semita non discordant effectu prosequente complere. Ea prppter dilectorum in cristo Abbatis et conventus monasterii jndensis nobis supplicantium, ut donationem juris patronatus ecclesie de compteio, quam Florentius Abbas juden. suo fecit monasterio liberaliter et benigne accedente ad hoc tam assensu loci archidiaconi, quam confirmationis pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. episcopi, quam etiam, donationem nos alias auctoritate metropolitica meminimus confirmasse, robur faceremus firmitatis debitum obtinere, jnclinati precibus eam prout iuste et rationabiliter facta est auctoritate legationis, qua fungimur, confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre legationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et nostram se noverit incurrisse. Datum colonie XI. Kal. Augusti, anno dni. millesimo ducentesimo quadragesimo nono.

HEINRICUS Episcopus Leodien. confirmat donationem juris patronatus Ecclesiae de Cumptich. 1251.

113.

Heinricus dei gratia leodien. Episcopus Vniversis presentes litteras visuris in domino salutem. Noveritis nos litteras venerabilis patris et domini felicis recordationis johannis episcopi leodien. nostri predecessoris non abolitas, non cancellatas, nec ex aliqua sui parte vitiatas vidisse in hec verba: johannis dei gratia etc (vide tenorem supra Nro. 105.) Cum igitur ex officio nostro ea, que a predecessoribus nostris pie ac provide facta sunt, nelimus sicut tenemur conservare illibata. Nos quicquid factum est in hac parte per venerabilem patrem johannem pie recordationis leodien. episcopum approbamus et confirmamus. Siquis vero contra nostrum statutum in hac parte ausu temerario venire presumpserit, nostram indignationem se noverit graviter incursuram, predictos et Abbatem et conventum jndensem restituimus ad possessionem et perceptionem bonorum ecclesie predicte secundum quod in eis fuerant tempore, quo predicta bona ipsius ecclesie fecimus occupari. Datum feria quarta post festum ss. trinitatis anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

WILHELMUS Abbas contulit conventui suo jndensi 12 marcas de obligationibus suis. 1257.
Ex originali.

114.

Omnibus hoc presens scriptum visuris vel audituris. Willelmus dei gracia Abbas jnden. salutem in dno. Vniversitati vestre significamus quod nos contulimus conventui nostro duodecim marcas colonien. vel aquen. monete bonorum et legalium denar. singulis annis de oblacionibus nostris in dedicacione aquen. in ecclesia nostra recipiendas. pro qua summa pecunie nobis contulit dictus conventus. XVIII. libras lovanien. monete in villa de Hembeke, quam summam pecunie vendidimus Lodewico de Bruxella civi aquen. ad opus et ad vitam duorum puerorum suorum Willelmi et Elyzabeth, quos de prima vxore sua Maigareta genuerat re-

Digitized by Google

cipiendas, jta videlicet quod idem conventus dictas, XII, marcas singulis annis sicut predictum est de oblacionibus nostris recipiet donec prefate XVIII. libre a predictis personis fuerint absolute. Preterea volumus quod idem conventus singulis annis unum de fratribus ecclesie quemcunque elegerint in dedicacione aquen. ecclesie in antea constituant ad custodiendas oblaciones donec dicte XII marce jntegraliter fuerint ꝛersolute. Si vero prefatus conventus in ipsa dedicacione aquen. de memoratis. XII. marcis aliquem habuerint defectum, eidem obligavimus et obligamus decimam nostram maiorem quam in parochia jndensi possidemus pro memorato defectu eaudem infra emunitatem nostram integraliter deduci facientes et in potestate dicti conventus eam usque ad festum bti. Cornelij deponentes, jtaque si in dicto festo bti Cornelij et jn Nativitate bte. Marie precedenti defectus XII. marcarum predictarum non fuerit adimpletus, per oblaciones festivitatum illarum consentimus et consentiemus quod jn continenti memoratus conventus de decima supradicta tantum recipiat, quod defectus. XII. marcarum predictarum jntegraliter adimpleatur. Si vero hec omnia supradicta a nobis vel ab aliquo successorum nostrorum non fuerint, quod absit, integraliter ulservata elegimus jn penam, quod dictus conventus tamdiu cessabit a divinis quousque omnia supradicta fuerint totaliter adimpleta. Preterea rogavimus comitem juliacensem necnon et eius successores, ut memoratum conventum in prefatis bonis tauquam advocati tueantur et defendant. Ut autem hec omnia rata permaneant et firma presentes litteras sigillo nostro una cum sigillo comitis juliacen. ut magis robur firmitatis obtineat, duximus roborandas. Datum et Actum anno dni. M. CC. L. septimo mense decembri.

(2. sigilla abscissa.)

Digitized by Google

Chronologiſches Verzeichniſs der Urkunden.

Nro. 1. Karl d. G. bestätigt die Stiftung und Dotirung durch seinen Proavus Pippin (II.) des Klosters in novo castello (Chévremont bei Lüttich.) pag. 1. 779

„ 2. Capitulare de ministerialibus palatinis (aquens.) Caroli M. pag. 73 . . . . circa 800

„ 3. Ludwig der Fromme verleiht dem durch Benedict von Anian in einem, 2 Stunden dem Pallaste Aachen südwärts in dem Ardenner Wald, gelegenen Thale an der Juda gegründeten Kloster, Zollfreiheit in dem ganzen Reiche. pag. 58. 814

„ 4. Lothar I. genehmigt die dem Kloster in novo castello von Karl d. G. und Ludwig dem Frommen ertheilten Bestätigungen seiner Stiftung und Dotirung pag. 2. . . . 844

„ 5. Ludwig II. der Deutsche schenkt dem Abte der Abtei Korneli-Münster, Adalongus die villa crassiniacum (Gressenich) pag. 59. 844

„ 6. Lothar I. schenkt der Kapelle im Pallaste Aachen die St. Peters Kapelle zu Sinzig an der Ahr, mit Gütern, Mancipien, Zins- und Wachspflichtigen pag 3. 855

„ 7. Ludwig II. der Deutsche dotirt die von seinem Vater, Ludwig dem Frommen, auf einem Hügel bei dem Pallaste Aachen gebaute Kapelle und übergibt sie der Abtei Prüm. pag. 33. 871

„ 8. Ludwig III. bestätigt die Schenkung Gressenich durch seinen Vater an die Abtei Korneli-Münster. pag. 65. 877

„ 9. Karl der Dicke schenkt der Abtei Stablo das Landgut Blandenium in pago Leuvensi. pag. 66. 882

„ 10. Derselbe Kaiser schenkt an die Kapelle im Pallaste Aachen die Villa Bastonica (Bastogne) in pago harduensi. pag. 4. 887

„ 11. Der König Arnolf verleiht der besagten Kapelle den schon durch Lothar derselben angewiesenen neunten Theil der säumtlichen Gefälle von 43 Villen. pag. 4. . . . 888

„ 12. Der König Zuentebold schenkt seiner Verwandten Kisla eine Königliche Curtis mit dem dazu Gehörenden und einer Kirche zu VII. Fontes (Seffent) bei Aachen pag. 5. . . 896

„ 13. Der genannte König schenkt dem Grafen Folebert die Villa Ren und erhält dafür Kirche und Güter in der Villa Harawa in pago Battawi, die er dem Kloster Capremons (Chévremont) gegen Ren anweist. pag. 6. 897

„ 14. Ludwig IV. das Kind schenkt dem eben geneldeten Kloster Güter in pago Leuchia in der Villa Wandria (Wandre) und zu Hasnidi, pag. 6. 902

„ 15 König Ludwig IV. bestätigt die Schenkung an das Kloster Capremont durch einen gewissen Rohingus. Die Schenkung bestand aus Kirche und Gütern in comitatu Leuchia zu Mortarium (Mortier) pag 7. 910

„ 16. Heinrich I. bestätigt die Schenkung des Königs Arnolf des neunten Theils nicht nur der 43 Villen, sondern auch noch 4 neuer Villen, die in der Zeit der Kapelle waren zugewiesen worden. pag. 7. 930

„ 17. Otto I. schenkt an die mehrgenannte Kapelle im Pallaste Aachen die Kirche der Villa Duira (Düren) pag. 8. 941

„ 18. Derselbe schenkt dem Kloster Kevermont (Chévremont) die Kirche mit Gütern in der Villa Harimala in Villa Ren in pago Heinegawe, die in Villa Filfort und die in villa Butil. pag 8. 947

Digitized by Google

,, 19. Otto I. bestätigt die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtscheid und Villen. S. meine Geschichte der Abtei Burtscheid. Aachen 1834. pag. 199. 947

,, 20. Auf Bitten des Abtes Berchetoldus bestätigt Otto I. die Freiheiten und Besitzungen der Abtei Korneli-Münster pag. 60. 948

,, 21. Otto I. bestätigt die obigen Schenkungen des neunten Theils der Einkünfte von 50 Villen, und die der Villa Bastogne an die Kapelle im Pallaste Aachen. pag. 9. . . 966

,, 22. Derselbe Kaiser schenkt der besagten Kapelle die Curtis Galmina (Gelmen) in pago Haspengewe; Furon, in pago Luchgowi; Cureella, Hercliuz, Hostrich, Berge, Richoferod und Wazzarler, in pago Mulehkewe; Liuberge, Rameres, Doyf, Dulkendoyf, Breitenbach und Zeizendoyf, in pago Awilgowi. pag. 10. 966

,, 23. Otto I. verpflanzt die Abtei Kiremunt nach Aachen vulgo Abba genannt, und vereinigt dieselbe und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallastkapelle. pag. II. 972

,, 24. Otto II. bestätigt die von seinen Vorfahren am Reiche der Abtei Korneli-Münster verliehenen freien Abtswahl, und kennt den zum Abte gewählten Erweus als solchen an. pag. 61. 974

,, 25. Welches Otto III. genehmigt und die Privilegien der Abtei bestätigt. pag. 61. . . . 985

,, 26. Derselbe Kaiser bestätigt nochmals die freie Abtswahl dem Kloster Korneli-Münster, und erkennt als dessen Abt Lantfrid. pag. 62. 997

,, 27. Otto III. schenkt an den Altar im obern Geschosse der Marienkirche im Pallaste Aachen Trutmannin (Dortmund) in pago Westfalon. pag. 12. 997

,, 28. Otto III. genehmigt das durch die Wittwe allda gerichtete und dotirte Kloster an der von Ludwig dem Frommen auf dem bei Aachen gelegenen Hügel Luouesberc gebauten Kirche, und entschädigt die Abtei Prüm für Abtretung des Hügels an das Reich. pag. 33. 997

,, 29. Gregor V. ereirt auf Verlangen Otto III. 7 Kardinals-Priester- und 7 Kardinals-Diaconeu-Stellen an der Münsterkirche. pag. 36. 997

,, 30. Otto III. schenkt der Marienkappelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach) in pago Meinefeld. pag. 12. 998

,, 31. Derselbe Kaiser schenkt die Curtis Tilc dem besagten Altare in der Marienkapelle im Pallaste Aachen. pag. 13. 998

,, 32. Otto III. schenkt den Stiftsherrn der hiesigen Marienkirche Tiele in pago Testerbant und Neresteiu in pago Nahgowij. pag. 14. 1000

,, 33. Heinrich II. schenkt der St. Adalberts-Stiftkirche den Zehenten zu Walere, Goslar und Trutmanni, wie auch die Kapelle zu Jngelheim, und die auf dem Leueberg bei Aachen. pag. 40. 1005

,, 34. Derselbe Kaiser schenkt den Stiftherren der St. Adalbertskirche die Villen Soron und Solmanniam in pago Lijrwa, Nereldeshusen in pago Natresgauwe, Horchem in pago Colingauwe und Kivenhem in pago Meinvelt. pag. 40. 1005

,, 35. Heinrich II. bestimmt die Verpflichtung der von ihm dotirten Stifter St. Adalbert und St. Nicolas gegen das Münsterstift. pag. 40. 1005

,, 36. Heinrich II. genehmigt die Schenkung des Zehentens zu Rila durch die Juhaber desselben an die Münsterkirche, mit Vorbehalt einer Jahrrente von 4 Fuder Wein an die Kirche zu Rila. pag. 15. 1006

Digitized by Google

Nro. 37. Heinrich II. schenkt den Brüdern der Aachener Kirche den Zoll und den Bann zu Travena (Traben) und genehmigt die Schenkung der dortigen Kirche mit den Zehenten und Weinbergen durch die dasigen Einwohner an jene, doch mit Vorbehalt einer Jahrrente von 4 Fuder Wein an ihre Kirche. pag. 15. 1007

„ 38. Heinrich II. stiftet 20 Pfründe an die St. Adalbertskirche. Ex Registro Eccl. de Olne. pag 56. 1010

„ 39. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid 2 Curtes, d. i. eine Villa und 1 Curtile, welche Otto III. von dem Grafen Lurzon an das Reich eingetauscht hätte. S. Gesch. der Abtei Burtscheid. pag. 202. 1016

„ 40. Ebenfalls bestätigt der gen. Kaiser den Gütertausch zwischen der Abtei Burtscheid und der zu Seligenstadt daselbst. pag. 203. 1018

„ 41. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid das Territorium, welches nachher die Herrschaft Burtscheid bildete daselbst. pag. 204. 1018

„ 42. Heinrich II. schenkt dem St. Adalbertstift die Gründe, welche von der Mauer Bruel bis an das Stift, und die um denselben gelegen waren, mit den Gebäuden und deren Bewohnern. Auch erhob er mit Bewilligung des Bischofs von Lüttich die Stiftkirche zur Pfarrkirche dieser Leute, die von nun an: homines s. Adalberti, genannt worden sind und setzte den Probst zu ihrem Exactor oder Vogt. pag. 41. 1018

„ 43. Heinrich II. schenkt der Münsterkirche die curtis Moffendorp in pago Punnegowe in comitatu Ezzelonis palatini comitis. pag. 16. 1020

„ 44. Die freie Frau Meijnza begibt sich in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstift pag. 42. . 1020

„ 45. Conrad II. schenkt der Abtei Burtscheid Landgüter zu Cörnizich, Wil und Aldenhof in pago Jülichgowi. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 206. 1029

„ 46. Heinrich III. schenkt die in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute an die Abtei daselbst. pag. 207. 1040

„ 47. Heinrich III. schenkt dem St. Adalbertstift ein Landgut, dessen Gründe in den Villen Vals, Chiminiaco, Morismahil und Vilaris gelegen waren. pag. 42. 1041

„ 48. Heinrich III. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen ein zwischen Gimmiaco (Gimmenich) und Harsia (Herve) gelegenes Landgut in der Grafschaft Tiobold. pag. 16. . . . 1042

„ 49. Heinrich III. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in der Villa Apinis (Epen) in pago moselost. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 210. 1056

„ 50. Heinrich IV. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen die auf dem Luovesberch bei Aachen gelegene Kirche, und ein Landgut in den Villen Harsia und Vals in pago Leuva in der Grafschaft Tietbaldus, welches sein Vater von dem Herzog Heinrich von Baiern erhalten hatte. pag. 33. 1059

„ 51. Graf Udo von Limburg schenkt dem St. Adalbertstift eine Magd. pag. 43. 1061

„ 52. Heinrich IV. genehmigt den Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und dem Abt Winricus von Kornelii-Munster. Dieser erhielt in pago Maguntiacensi 3 Mansen mit Weinbergen, Arenheim genannt, ein Haus in Mainz, und das Allodium Grusenthis in Hasbanio juxta monasterium s. Trudonis, jener aber Güter bei Toul gelegen mit 2 Kirchen. pag. 63. 1064

„ 53. Heinrich IV. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in Villa Boparde (Boppard am Rhein). S. Geschichte der Abtei Burtscheid, pag. 211. 1075

Digitized by Google

Nro. 54. Heinrich IV, schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Conrad die Vogteien über Harne (Walhorn), Loneiens (Lonzen) und Mandrevelt (Mesch). pag. 34. . . . 1076

„ 55. Die freie Frau Dutha begibt sich in die Dienstbarkeit der Kirche zu Soiron. pag. 43. . 1086

„ 56. Heinrich III. (IV) schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Godschalk, das Landgut Harna (Walhorn) in pago Harduenne mit der Vogtei desselben und der über die Orten Loneins und Mandervelt. pag. 17. 1098

„ 57. Der Probst des St. Adalbertstifts, Theodorius schenkt das von ihm gekaufte Landgut in Boninge seinem Stifte. pag. 53. 1100

„ 58. Heinrich IV. verordnet in Beziehung auf die Vögte des St. Adalbertstifts, über Olne in pago Ardennie, pag. 43. 1103

„ 59. Ludwig, Bischof zu Lüttich ersucht das St. Adalbertstift in den Tausch der Pfarrei zu Olne einzuwilligen. pag. 53. 1103

„ 60. Die freie Frau Allindis begibt sich in die Hörigkeit des Marien- oder Münsterstifts pag 57. 1108

„ 61. Heinrich IV. (V.) bestätigt dem Probst Godfried die Schenkung seines Vaters der curia Barna an die Marien- oder Münsterkirche in Aachen. pag. 18. 1112

„ 62. Burchard Bischof zu Cambrai gibt auf Verlangen Heinrich V. das Patronatrecht der in seiner Diocess gelegenen Kirchen in den Villen Filfart, Bench und Kuinei an die Münsterkirche. pag. 18. 1122

„ 63. Der freie Mann Benelinus, welcher blind war, schenkt dem St. Adalbertstift sein freies Gut zu Bastwilre. pag. 44. 1130

„ 64. Walram II. Herzog von Lotharingen schenkt an die Abtei Burtscheid einige seiner Leibeigenen der curtis Mechlens (Mecheln). S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 212. . . 1133

„ 65. Lothar III. genehmigt die Schenkung der Hälfte der Villa Bacenges super jechoram an das St. Jacob-Kloster in Lüttich durch den edelen Wiglichinus de castro Sualemberg in Saxonia. pag. 67. 1134

„ 66. Die freie Frau Volburgis schenkt mit Einwilligung ihres Mannes einen Weinberg in dem Dorfe Drotenslusen am Rhein der Abtei Kornelimünster. pag. 66. Ex originali. . . 1135

„ 67. Die Frau Seuneheld, die der Curtis des St. Adalbertstift in Vals gehörig war, wird von dieser dem Stifte selbst transcribirt. pag. 44. 1135

„ 68. Der Abt von Korneli-Münster Anno bestimmt die Jura, welche einem Abte, wenn er nach Selain kommen werde, das dortige Stift ihm zu zahlen habe. pag. 54. . . . 1136

„ 69. Lothar III. genehmigt die Schenkung Walther, eines deutschen an die St. Jacob-Kirche in Lüttich. pag. 68. 1136

„ 70. In dem Privilegium aureum, welches Lothar II. der Abtei Stablo verlieh, werden die Besitzungen derselben in Aachen aufgeführt. pag. 74. 1137

„ 71. Die Abtei Burtscheid gibt das Landgut Wil in pago Ribuariensi an den Kaiser Conrad III zurück, der dagegen der Abtei anwiess eine Jahrrente von 3 Pfund an den Zoll zu Aachen de thelonio aquensis loci. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 214. . . . 1138

„ 72. Conrad II. (III.) restituirt der Marienkirche zu Aachen das predium Harne und bestätigt die Schenkung der 3 Vogteien Harne, Loneins und Mandervelt. pag. 19. . . . 1138

„ 73. Der gen. Kaiser genehmigt den Kauf und die Schenkung des Allodium Hoenbusch an die Marienkirche in Aachen. pag. 20. 1147

Digitized by Google

N°. 74. Der Probst der Domkirche in Trier, Godfried, schlichtet den Streit zwischen den Stiftherren der Aachener Kirche und dem Pfarrer der Kirche zu Traben. pag. 20. 1153

„ 75. Adrian IV. nimmt die Marienkirche unter den Schutz des h. Petrus und des päpstlichen Stuhles. pag. 31. 1157

„ 76. Friedrich I. bestätigt auf Bitten seines Neffen, des Probstes der Aachener Kirche, Otto, die Schenkungen der vorherigen Pröbste an die Stiftherren, und namentlich den Zehenten von Ritheren (Richterich) pag 21. 1165

„ 77. Friedrich I. verleiht dem Königlichen Orte Aachen zwei freie Jahrmärkte, errichtet allda eine Münzstätte und stellt einen damals hier üblichen Missbrauch seine Schuldlosigkeit zu beweisen ab. pag. 37. 1166

„ 78. Friedrich I. bestätigt seinen Getreuen dem Schultheissen, Vogt, den Schöffen und der sämmtliche Bürgerschaft Aachens, das auf dem Salvatorberg gelegene Bernardinessen Kloster zu schützen. pag. 38. Ex Originali. . . . . ohne Jahrzahl.

„ 79. Und demselben seinen Brandholz-Bedarf wie den andern Einwohnern des Bannes Aachen aus dem Silva cedua (Schlagholzbusch) verabfolgen zu lassen. pag. 39. . . . ohne Jahrzahl.

„ 80. Annales aquenses. pag. 69.

„ 81 Das St. Adalbertstift gibt in einen Erbpacht einen Weinberg zu Ingelheim. pag. 45. . 1168

„ 82. Heinrich, Probst der Domkirche in Lüttich erhält von dem hiesigen St. Adalbertstift in Vadimonium 24 Bunder Ackerland zu Anesch, Ans village bei Lüttich. pag. 54. . . . 1173

„ 83. Pfacht des Zehenten der Münsterkirche in Richterich. pag. 69. 1173

„ 84. Friedrich I. schlichtet einen Streit zwischen der Aachener Kirche und der Abtei Hautmont an der Sambre. Das Münsterstift gabs der Abtei in Erbpacht seine Besitzungen und Rechte in den Pfarreien Reng und Ohrweneis. pag. 22. 1174

„ 85. Friedrich I. genehmigt die Abtretung des Schultheissen Amtes der curien Trabana und Ketzelheim durch den Probst der Aachener Kirche, den obigen Otto an die Stiftherren der Kirche. pag. 21. 1174

„ 86. Der Erzbiscof von Trier, Arnold verurtheilt den Pfarrer zu Traben dem Marienstifte in Aachen jährlich ein Fuder Wein Aachener Masses zu liefern. pag. 23. 1180

„ 87. Derselbe Erzbischof schlichtet zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehenten in Trabana wegen zum Behufe der erstern. pag. 24. . 1180

„ 88. Der Herzog Godfried von Lotharingen und Löwen und seine Söhne übergehen das waldige Landgut Tilz in parochia Haristalliensi in die Hände des Königs Heinrich VI. pag. 25. . 1185

„ 89. Derselbe der Aachener Kirche schenkt, pag. 25. 1185

„ 90. Der Probst Conrad trift mit seinen Brüdern des Adalbertstifts eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts zu Amere, Dhieste und Waldrich in Holland. pag 55. 1189

„ 91. Der Dechant des St. Adalbertstifts legirt seinem Stifte seine Güter zu Olne und Soiron. pag 55. 1189

„ 92. Der Abt Gerlacus von Siegburg und der Aachener Dechant Conrad machen über den 9ten Theil Flattena und Munfendorp eine Uebereinkunft. pag. 26. 1191

„ 93. Heinrich VI. bestimmt, dass von den Gütern und Gefällen der Aachener Kirche zu Sinzich (Sinzecha) die Stiftherren zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. pag. 27. 1191

„ 94. In Gegenwart Heinrich, dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche war, verzichten Wilhelm und Volkondus von Sintze auf das Schultheissen Amt und dessen Rechte allda. pag. 36. 1192

Digitized by Google

„ 95. Heinrich VI. befiehlt den Schultheissen, dem Vogt, den Schöffen und den Bewohnern Aachens den Leuten des h. Adalbert sowohl Geistlichen als Laien mit ihnen gleiches Recht an die Waldungen, Viehtriften u. s. w. zu gestatten. pag. 46. 1192
„ 96. Conrad Propst des St. Adalbert- und Dechant des Marienstifts schenkt seine Besitzungen in pago Connesdorp im Bezirke von Sinzich den beiden gen. Stiften und der Abtei Burtscheid, pag. 27. und 45. (Aus einem groben Irrthum ist diese Urkunde zweimal abgedruckt worden.) 1192
„ 97. Heinrich VI. untersagt dem Grafen von Are, Gerard von den Aachenern Kaufleuten und Bürgenseren Zoll zu Eckendorf und zu Rudensleve zu nehmen. pag. 30. Ex originali. . . 1194
„ 98. Das Adalbertstift gibt dem Kloster Steinfeld in Erbpacht die Mühle Bolenheim. pag. 46. 1196
„ 99. Der König Philipp erklärt die Besitzungen des St. Adalbertstifts zu Jngelheim für freie Güter. pag. 47. 1204
„ 100. Der Kastellan Reiner zu Sulicheim in Hollandia erhält die curia Moldeka von dem Münster- und dem St. Adalbertstift in Erbpacht pag. 47. 1204
„ 101. Der Abt Florentius von Korneli-Münster schenkt dem Convente das Patronatrecht der Kirchen zu Cumptich und Drotenhusen am Rhein. pag. 76. 1212
„ 102. Johann von Husden bekennt von dem Probste des St. Adalbertstifts den Bann der Güter des Stifts erhalten zu haben. pag. 48. 1217
„ 103. Friedrich II. erlaubt dem St. Adalbertstift 6 Pfründe desselben eingehen zu lassen. pag. 49. 1219
„ 101. Der Abt von Klosterrath excommunicirt den Wilh. von Uebach. pag. 49. 1219
„ 105. Heinrich VII. nimmt das St. Adalbertstift in seinen Schutz. pag. 50. 1222
„ 106. Kapitelbeschluss des gen. Stifts über die Grenze der Jmmunität. pag. 52. 1225
„ 107. Der Abt Florent. redimirt einen Erbpacht von 8 Mldn. Hafer in Gressenich. pag. 77. . 1229
„ 108. Der Abt Florentius schenkt den Zehenten von Schain dem dasigen Stift. pag. 78. . . 1229
„ 109. Heinrich VII. bestätigt die Jurisdiction des Probstes des St. Adalbertstifts. pag. 51. . . 1230
„ 110. Fernere Schenkungen des Patronatrechts der Kirchen zu Cumptich und Dretinshusen. pag. 77. 1234
„ 111. Das Kapitel des St. Simeonstifts in Trier erkennt die Zollfreiheit der Abtei Korneli-Münster in Coblenz an. pag. 78. 1234
„ 112. Der Bischof von Lüttich Johann bestätigt die Schenkung des Abtes Florentius. pag. 79. . . 1238
„ 113. Auch der Erzbischof von Köln Conrad gibt seine Einwilligung. pag. 79. 1242
„ 114. Heinrich II. Herzog von Lotharingen und Brabant und sein Sohn Heinrich verzichten auf ihre Rechte, die sie an den Besitzungen der Abtei Kornelimünster in der Wastina zu cumpteo, Meunsele und Herekem besassen. pag. 80. 1247
„ 115. Innocens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Korneli-Münster. pag. 8. 1248
„ 116. Conrad, Erzbischof von Köln bestätigt als päbstlicher Legat die Schenkung der Kirche zu Cumptich, pag 81. 1249
„ 117. Desgleichen der Lütticher Bischof Heinrich. pag. 81. 1251
„ 118. Der Abt Wilhelm überweist seinem Convente 12 Mark vom Opfer. pag. 81. 1257
„ 119. Reliquie, quae continentur in Feretro B. M. V. pag. 28.
„ 120. Verzeichniss der Zinsen der Kirche im Pallaste Aachen. pag. 29.
„ 121. Census fratrum aquensium. pag. 30.

Digitized by Google